

Inhalt

Artikel

Sri Lanka	1
Mahabharata	19
Ramayana	25
Singhalesen	28
Tamilen	30
Hanuman-Languren	38
Weißbartlangur	42
Axishirsch	45
Sri-Lanka-Leopard	47
Waran	50
Zentralprovinz (Sri Lanka)	60
Kandy	61
Matale	64
Sigiriya	65
Südprovinz (Sri Lanka)	67
Galle (Stadt)	68
Tissamaharama	70
Yala-Nationalpark	71
Myrobalanen	75
Sapotengewächse	81
Uva (Sri Lanka)	88
Sabaragamuwa	89
Colombo	90
Ostprovinz (Sri Lanka)	95
Tamil Eelam	96
Pappel-Feige	99
Sri Pada	101
Tigerpython	103
Ceylon-Hutaffe	121
Bandaranaike International Airport	123

Referenzen

Quelle(n) und Bearbeiter des/der Artikel(s)	125
Quelle(n), Lizenz(en) und Autor(en) des Bildes	127

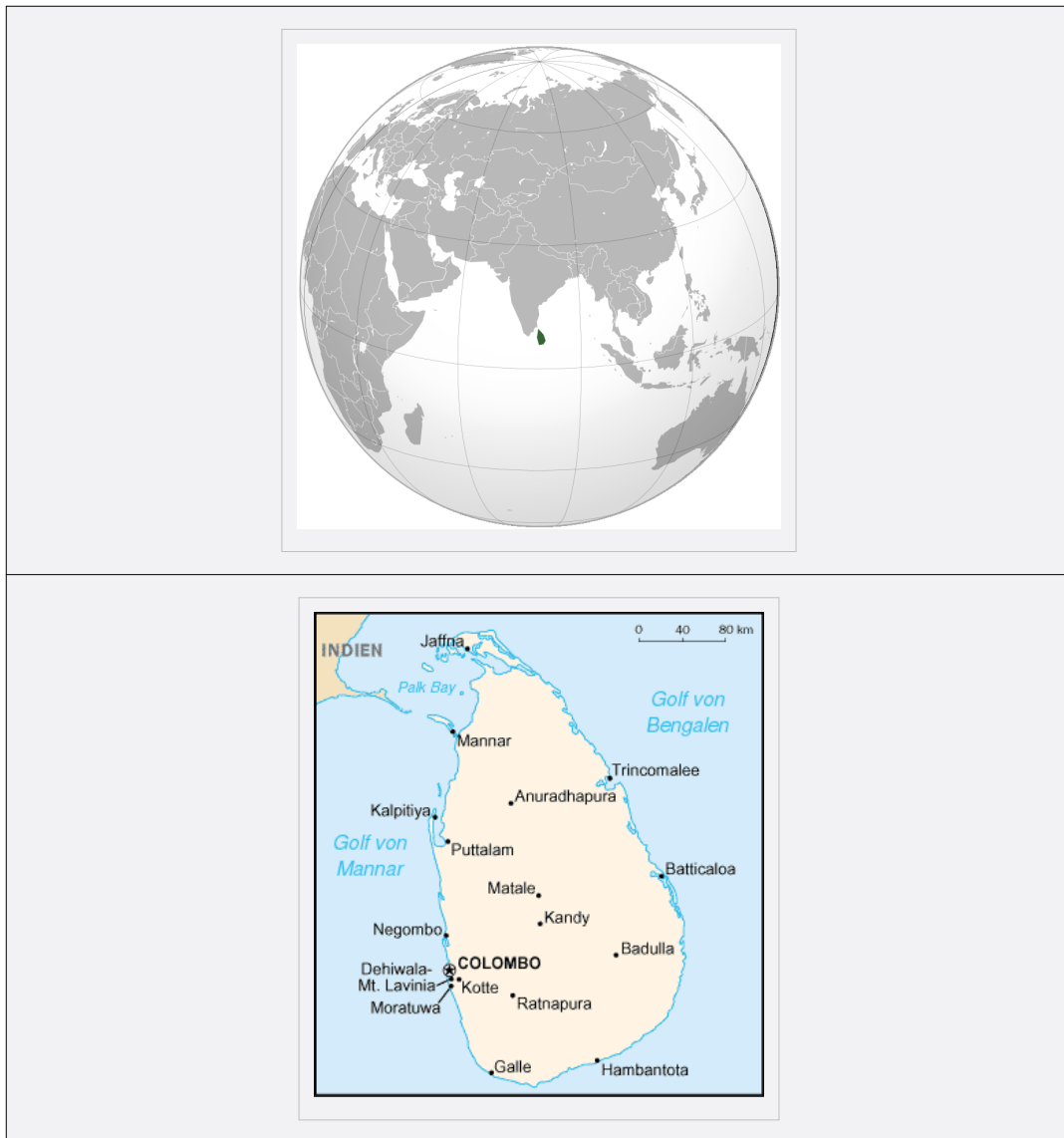
Artikellizenzen

Lizenz

131

Sri Lanka

<div>ශ්‍රී ලංකා ප්‍රජාතාන්ත්‍රික සමාජවාදී ජනරජය</div> <div>இலங்கை ஜனநாயக சமத்துவ கூடியரசு Demokratische Sozialistische Republik Sri Lanka</div>	
	
Flagge	Wappen
Amtssprache	Sinhala und Tamil
Hauptstadt	Colombo
Regierungssitz	Sri Jayawardenepura
Staatsform	Präsidentialrepublik
Staatsoberhaupt	Präsident Mahinda Rajapaksa
Regierungschef	Premierminister D. M. Jayaratne
Fläche	(119.) 65.610 km²
Einwohnerzahl	20.650.000 (56. – Stand: 2010)
Bevölkerungsdichte	314,7 Einwohner pro km²
Bruttoinlandsprodukt nominal (2007) ^[1]	30.012 Mio. US\$ (79.)
Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner	1.506 US\$ (121.)
Human Development Index	0.759 (102.)
Währung	Sri-Lanka-Rupie (LKR)
Unabhängigkeit	vom Vereinigten Königreich am 4. Februar 1948
Nationalhymne	<i>Sri Lanka Matha</i>
Nationalfeiertag	4. Februar
Zeitzone	UTC +5,5h
Kfz-Kennzeichen	CL
Internet-TLD	.lk
Telefonvorwahl	+ 94



Sri Lanka (sin. ශ්‍රී ලංකා, śrī laṃkā, [ˈɕriːˈlaŋkaː]; tam. இலங்கை, ilaṅkai), bis 1972 *Ceylon*, (amtlich: *Demokratische Sozialistische Republik Sri Lanka*) ist ein Inselstaat im Indischen Ozean, 237 km (Westküste der Insel) östlich der Südspitze des Indischen Subkontinents, und zählt 20,6 Millionen Einwohner. Die minimale Entfernung von Indien (Kodiyakkarai) nach Sri Lanka (Munasal) beträgt 54,8 km.

Durch ihre Lage bildet die Insel einen strategischen Knotenpunkt für die Seefahrt zwischen West- und Südostasien. Sie war eines der Zentren des antiken Buddhismus. Heute ist das Land eine multireligiöse und multiethnische Nation, in der neben dem Buddhismus vor allem der Hinduismus, das Christentum und der Islam bedeutende Religionen sind. Die Singhalesen machen den größten Teil der Bevölkerung aus. Die Tamilen stellen die größte Minderheit. Andere ethnische Minderheiten sind die Moors, Malaier, Burgher und die sri-lankischen Ureinwohner, die Veddas.^[2]

Sri Lanka ist bekannt für die Produktion und den Export von Tee, Kaffee, Kautschuk und Kokosnüssen. Die Insel ist aufgrund ihrer landschaftlichen Schönheit und ihres reichen Kulturerbes (zum Beispiel des Ayurveda, einer traditionellen Heilkunst) ein beliebtes Touristenziel.

Sri Lanka wurde über zwei Jahrtausende von verschiedenen lokalen Königreichen regiert, bis im 16. Jahrhundert große Teile der Insel von den Portugiesen und danach von den Niederländern kolonisiert wurden. Nur das Königreich Kandy im Hochland der Insel konnte sich gegen die Kolonisatoren behaupten. 1815 jedoch wurde schließlich das ganze Land Teil des Britischen Empires. Während des Zweiten Weltkriegs diente Sri Lanka den

Alliierten als eine strategisch wichtige Basis im Kampf gegen das japanische Kaiserreich.^[3] Seit dem Anfang des 20. Jahrhunderts wuchs der Wunsch nach Unabhängigkeit. Im Jahr 1948 konnte sich Sri Lanka nach friedlichen Verhandlungen von den Briten befreien.

Name

In vedischer Zeit (circa 1500–400 v. Chr.) hieß die Insel *Laṃkā*, *Lankadweepa*, *Lakdiva* und *Lakbima*; in Pali wurde sie auch *Sihala* genannt; zur Zeit des indischen Maurya-Reiches unter Ashoka (circa 3. Jahrhundert v. Chr.) *Tāmaparnī*; beim griechischen Geographen Ptolemäus (zweites Jahrhundert n. Chr.) heißt sie *Taprobane*;^[4] zur Gupta-Zeit (um 400 n. Chr.) und zur Zeit des indischen Großkönigs Harshavardhana (7. Jahrhundert n. Chr.) wurde sie *Singhala* genannt; im Spätmittelalter (13./14. Jahrhundert) *Silan* und *Sarandib* (wovon sich *Serendip* ableitete), was die alte persische Bezeichnung für die Insel ist.^[5] Die Portugiesen nannten die Insel *Ceilão*,^[6] Holländer und Briten *Ceylon*.^[7] 1972 wurde der Staat in Sri Lanka ("Demokratische Sozialistische Republik Sri Lanka"; Sanskrit: *ehrenwerte Insel*) umbenannt.^[8] Die Insel heißt auf Sinhala ලංකාව (*laṃkāva*), auf Tamil இலங்கை (*ilankai*).

Geschichte und Kultur



Der Bo-Baum („Sri Maha Bodhi“) soll aus einem Zweig des Baums gewachsen sein, unter dem Siddhartha Gautama erleuchtet wurde.

Ureinwohner

Es gibt wenig fundiertes Wissen über die Herkunft der Ureinwohner Sri Lankas. Ob die auf ein Alter von 12.000 Jahren datierten, als *Homo sapiens balangodensis* bezeichneten Fossilien zum Kreis ihrer Vorfahren gehören, ist ungeklärt. Meist werden Sagen und Legenden als Quelle für Informationen über die Ureinwohner der Insel herangezogen.

So spielen Teile des hinduistischen Epos *Ramayana* auf Sri Lanka. Als Hauptquellen werden jedoch das *Mahabharata* und das *Mahavamsa*^[9] angesehen. Laut diesen Schriften sind die Nagas und die Yakkas die Ureinwohner Sri Lankas.



Sri-lankische Münze, 1. Jahrhundert n. Chr.

Die Nachfahren der sogenannten Yakkas, die Veddas, leben noch heute auf Sri Lanka. Durch die Rodung des Dschungels und die Umwandlung in Ackerland wurde schon früh ihr Lebensraum zerstört. Sie wurden in Dörfer umgesiedelt, wo sie sich mit Singhalesen und Tamilen vermischten. Noch kritischer wurde es für die Ureinwohner im 20. Jahrhundert, als sie durch Siedlungsprojekte immer mehr aus ihren angestammten Lebensräumen vertrieben wurden. Heute leben nur noch wenige von ihnen ganz nach ihren ursprünglichen Sitten. Man schätzt, dass es noch circa 600 Veddas gibt, womit sie eine deutliche Minderheit der Landesbevölkerung bilden und vom Aussterben bedroht sind. Somit droht den Veddas das Schicksal aller Naturvölker: Sie werden aufgrund von Assimilation ihre eigenständige Kultur und Sprache in absehbarer Zeit verlieren.^[10]

Indoarische Einwanderung

Um 500 v. Chr. kamen nordindische Siedler (zu den Indoariern gehörend), die späteren Singhalesen, nach Sri Lanka. Die indoarischen Einwanderer nannten sich *Siṃha Vam̐sa* (in Sanskrit beziehungsweise Pali: *Siṃha* = „Löwe“, *Vam̐sa* = „Stamm, Herkunft“). Deshalb wurde der Löwe zum Nationalsymbol der Singhalesen. Vijaya (* 543 v. Chr.; † 504 v. Chr.) war der mythische Stammesvater der Singhalesen und der erste König Sri Lankas. Er soll im sechsten Jahrhundert vor Christus mit seinem Gefolge aus dem Königreich Vanga im Nordosten Indiens nach Sri Lanka verbannt worden sein. Sprachgeschichtliche Fakten legen aber eine Herkunft der ersten indoarischen Siedler aus Nordwestindien nahe.

Buddhistische Mission

Um 247 v. Chr. entsandte der indische Maurya-Kaiser Ashoka seinen Sohn Mahinda und seine Tochter Sanghamitta nach Sri Lanka, die dort den Buddhismus in Form der Theravada-Tradition bekannt machten. Mihintale, eines der ersten buddhistischen Klöster, entstand auf dem Missaka-Berg etwa 7 km östlich von Anuradhapura; seit etwa 200 v. Chr. war die Staatsreligion des Königreichs von Anuradhapura der Buddhismus.

Mittelalter

Vom sechsten Jahrhundert v. Chr. bis ins elfte Jahrhundert n. Chr. war die Hauptstadt des singhalesischen Königreichs Anuradhapura. Bis zum 14. Jahrhundert wechselte die Hauptstadt mehrfach, unter anderem waren es Polonnaruwa und Sigiriya. Spätestens seit dem 13. Jhd. gab es ein tamilisches Königreich mit der Hauptstadt Jaffna. Diese Königreiche standen immer wieder unter dem Druck des benachbarten Südindien, die Chola-Dynastie beherrschte im elften Jahrhundert für einige Jahrzehnte die gesamte Insel.

In der Folgezeit entwickelten sich mehrere regionale (singhalesische und tamilische) Königreiche, das bedeutendste war das Königreich von Kotte (heute Sri Jayawardenepura).



Garten in der früheren Hauptstadt Sigiriya

Kolonialzeit



Das Königreich Conde auf Ceylon,
niederländische Karte aus dem Jahr 1692

In der Neuzeit verlor das Land seine Eigenständigkeit und wurde mehrfach von europäischen Kolonialmächten in Besitz genommen, die allerdings nur die Küstenebenen beherrschten. Im Hochland konnte sich zunächst das Königreich Kandy behaupten. Erst eroberte Portugal 1518 die Küstenregionen der Insel. Nachdem Colombo bereits zwei Jahre zuvor niederländisch geworden war, fiel 1658 auch der restliche portugiesische Teil der Insel an die Oranier (siehe dazu Niederländische Besitzungen in Südasien). 1796 begann die britische Herrschaft über Ceylon, das 1803 den Status einer Kronkolonie erhielt.

Hauptartikel: Britisch Ceylon

Nachdem 1815 das Königreich Kandy erobert, der letzte singhalesische König Wikrama Rajasingha verhaftet und nach Indien verbracht worden und mehrere Aufstände niedergeschlagen worden waren, wurde die gesamte Insel 1818 endgültig britisch. Danach wurde insbesondere die Infrastruktur verbessert und der Anbau von Kaffee in

Die Opposition wirft der Regierung Manipulation der Wahlen vor.^[16]

Am 22. April 2010 wird D. M. Jayaratne als neuer Premierminister im Parlament vereidigt.

Ethnischer Konflikt

Seit über 2000 Jahren leben Singhalesen und Tamilen auf Sri Lanka. Bei den Tamilen auf Sri Lanka wird zwischen indischen Tamilen und Sri-Lanka-Tamilen unterschieden. Die indischen Tamilen sind diejenigen Tamilen, die während der englischen Kolonialzeit aus Südindien (Tamil Nadu) als Plantagenarbeiter nach Sri Lanka gebracht wurden. Sie sind in den zentralen Gebirgen Sri Lankas angesiedelt, während die einheimischen Tamilen in den nordöstlichen Küstengebieten leben. Häufig verwechselt man die Geschichte der Indien-Tamilen mit derjenigen der einheimischen Tamilen, was zu dem gelegentlich geäußerten Irrtum führt, Tamilen seien erst ab dem 19. Jahrhundert nach Sri Lanka eingewandert. Der heutige Bürgerkrieg wird ausschließlich zwischen den Singhalesen und den einheimischen Tamilen ausgetragen.

Kolonialzeit

Das hauptsächliche Konfliktpotential zwischen Singhalesen und Tamilen stammt aus der Kolonialzeit^[17]. Damals wurden die Tamilen als mehrheitlich schriftkundige Bevölkerungsgruppe bevorzugt als Verwaltungsbeamte herangezogen und deshalb von den Singhalesen mit der Kolonialmacht identifiziert. Mit der Unabhängigkeit wollten nationalistische Singhalesen diesen Machtvorsprung der Tamilen beseitigen. Tamil sollte ebenso wie Englisch aus den Amtsstuben und dem öffentlichen Leben verbannt werden; Sinhala sollte die allgemeine Sprache sein. Für die Mehrheit der Tamilen, die es zum großen Teil nicht beherrschte, war das weder praktikabel noch akzeptabel. Es kam im Tamilengebiet zu bewaffneten Protesten und zur Bildung politischer Bewegungen mit einem Spektrum von Zielen zwischen föderalen Gebietslösungen, Separationsbestrebungen und Anschlussbestrebungen an Indien.

Unabhängigkeit

Kurz vor der Unabhängigkeit 1948 hatten die Tamilen einen verfassungsmäßigen Minderheitenschutz mit der Garantie für die Erhaltung ihrer Menschenrechte verlangt. G. G. Ponnambalam, der Führer des *Tamil Congress*, hatte von der britischen *Soulbury Kommission*, welche für die Leitung des Unabhängigkeitsprozesses Sri Lankas verantwortlich war, ein Gleich-Wahlrecht für die Tamilen gefordert. Laut diesem Wahlrecht sollten die Tamilen trotz ihres relativ geringen Anteils an der Gesamtbevölkerung (ca. 15 %^[17]) als gleich stark vertretene Stimme angesehen werden. Diese Forderung blieb jedoch erfolglos und die Briten verließen die Insel, während die politische Macht an die United National Party (UNP) ging. Zum Gründungszeitpunkt bestand die Koalition aus singhalesischen, tamilischen und muslimischen Parteien.^[18] So waren mit G.G. Ponnambalam und C. Sundaralinkam zwei tamilische Minister im Kabinett.^[17]

Der Wahlsieg der *Sri Lanka Freedom Party* (SLFP) 1956, die mit patriotischen Parolen geworben hatte, betrieb eine pro-singhalesische Politik. Die Bevorzugung der tamilischen Bevölkerungsminderheit während der Kolonialzeit hinsichtlich Bildung und Profession (etwa in der Kolonialverwaltung) wurde von der singhalesischen Mehrheit als soziale Ungerechtigkeit angesehen. Ziel der Regierung war es, die überproportionale Vertretung tamilischer Minderheiten in Verwaltungs-, Bildungs- und Wirtschaftsbereichen zu reduzieren und ihn an die aktuelle Demographiesituation anzupassen. Dies führte zur Bevorzugung der singhalesischen Sprache und des Buddhismus und zu einer Quotenregelung auf Basis der regionalen Zugehörigkeit für die Universitätszulassungen. Diese Entwicklung wurde von der tamilischen Minderheit als künftige Bedrohung betrachtet.

Die sri-lankische Bevölkerungsexplosion und Jugendarbeitslosigkeit von Tamilen und Singhalesen erschwerte die politische Situation, da die Regierungen nach der Unabhängigkeit keine konkreten Maßnahmen zur Minderung der Jugendarbeitslosigkeit anbieten konnten. Daraus resultierte der marxistische Aufstand eines Teils der singhalesischen Jugend („Janatha Vimukthi Peramuna“) im Jahr 1971.^[19] Gleichzeitig entwickelte sich eine Tendenz eines Teils der tamilischen Jugend zum bewaffneten Aufstand unterstützt durch marxistische Ideologie.

1970 schlossen sich mehrere tamilische Parteien zur *Tamil United Liberation Front* (TULF) zusammen, die einen eigenen Tamilenstaat (Tamil Eelam, gesprochen 'tamil ˌiːlam, dt. *tamilisches Lanka*) im Norden und Osten der Insel fordert.

Am Ende der Regierungszeit der SLFP unter Sirimavo Bandaranaike war der Konflikt vorübergehend beruhigt. Trotz dieser Annäherungen gab es weiterhin Konflikte zwischen beiden Ethnien. Radikale tamilische Gruppierungen bestanden noch immer auf eine Separation. Aus diesen Gruppen stach besonders die radikale LTTE hervor, welche auch moderate Tamilen, die anderen Konfliktlösungen gegenüber offen waren, wie z.B. Alfred Dureiappa (Bürgermeister von Jaffna 1975) oder Amirthalingam, Führer der TULF, ermorden ließ.^[20] Später wurden der LTTE auch ethnische Säuberungen in Jaffna^[21] und Massenmord an singhalesischen Farmern^{[22] [23] [24]} vorgeworfen.

Die *United National Party* (UNP), bestehend aus Singhalesen, Tamilen und Muslimen, siegte 1977 mit verfassungsändernder Mehrheit unter Junius Richard Jayawardene. Er verweigerte den tamilischen Abgeordneten ihre quotenmäßig garantierten Parlamentssitze unter dem generalisierten Vorwurf des Separatismus und erklärte sie sämtlich zu Staatsfeinden. Ferner veränderte er die Verfassung und setzte sich an die Spitze eines Präsidialsystems nach französischem Vorbild. J. R. Jayawardene war im Vergleich zu seinen Nachfolgern relativ erfolgreich, weil er äußerlich die Unterstützung der westlichen Mächte und von den Minderheiten der Tamilen, Muslimen und Christen bekam.

Bürgerkrieg

Durch Jayawardenes Politik eskalierte der Konflikt zwischen Tamilen und Singhalesen ab 1983. Die radikalen *Liberation Tigers of Tamil Eelam* (LTTE), die den unabhängigen Tamilenstaat fordern, erhielten starken Zulauf. 1986 eroberten die Milizen der LTTE die fast ausschließlich von Tamilen bewohnte Jaffna-Halbinsel und weite Teile der Nordzentral- und der Ostprovinzen, die hauptsächlichen Siedlungsgebiete der Tamilen. Die Entsendung indischer Friedenstruppen unter Zustimmung der Regierung Sri Lankas im Juni 1987 stieß auf Ablehnung der LTTE, wodurch die Kämpfe sich ausweiteten. Durch häufiges Fehlverhalten machten sich die indischen Truppen zudem bei beiden Konfliktparteien unbeliebt, so dass es sogar zur Zusammenarbeit zwischen der sri-lankischen Regierung und den Rebellen (mitsamt verdeckten Waffenlieferungen) kam, um die Friedenstruppe zu vertreiben. Nach zwei Jahren zogen sich die indischen Truppen zurück, ohne dass der Konflikt gelöst worden war.

Mitte der 1990er Jahre eskalierten die Auseinandersetzungen zwischen Singhalesen und Tamilen erneut, als Regierungstruppen im Dezember 1995 die Jaffna-Halbinsel zurückeroberten. Im November 1999 lancierten die Liberation Tigers eine Großoffensive im zentralen Norden des Landes, ehe im Februar 2002 ein Waffenstillstand zwischen der sri-lankischen Regierung und den tamilischen Rebellen geschlossen wurde. Dem folgten Friedensverhandlungen zwischen Singhalesen und Tamilen in Genf, die aber im Februar 2006 scheiterten. Durch ihr brutales Vorgehen, zum Beispiel den Einsatz von Selbstmordkommandos (*Black Tigers*), haben sich die LTTE viele ausländische Sympathien verspielt und werden von der EU und den USA mittlerweile als terroristische Vereinigung angesehen.

Am 12. August 2005 wurde Außenminister Lakshman Kadirgamar ermordet. Ein politischer Hintergrund ist anzunehmen, die Täterschaft ist jedoch nicht geklärt. Die LTTE bestreitet, den Anschlag verübt zu haben.

Anfang August 2006 flüchteten nach Schätzungen des Roten Kreuzes 6.000 bis 7.000 Familien aus der überwiegend von Muslimen bewohnten Stadt Mutur (*Mooduthara* auf Sinhala^[25]), in der der Bürgerkrieg wieder aufflammte.^[26] Im August verschärfte sich die Gefechte massiv. Alleine am 12. August wurden weit über 200 Menschen getötet, darunter ein ranghoher Vermittler im Friedensprozess.^[27] Auch im August war der Zugang zur Krisenregion durch ausländische Helfer erschwert, Lebensmittel waren knapp.^[28] Im März 2007 stand Sri Lanka kurz vor einem Kriegsausbruch, nachdem die Armee im Januar eine Großoffensive gegen die LTTE startete. Etwa 150.000 Menschen flüchteten.^[29]

Am 2. November 2007 kam der Chef des politischen Flügels und Verhandlungsführer der LTTE, Suppayya Paramu Thamilselvan bei einem Luftschlag der sri-lankischen Luftwaffe ums Leben, was einen weiteren Rückschlag für die

Friedensverhandlungen bedeutete.

Das Waffenstillstandsabkommen zwischen der LTTE und der Regierung wurde am 2. Januar 2008 von der Regierung aufgekündigt.^[30] Wenige Stunden vor Ablauf des mit einer zweiwöchigen Kündigungsfrist versehenen Abkommens kam es in der Nähe des südöstlich gelegenen Ortes Buttola zu einem Sprengstoffanschlag auf einen Bus, bei dem mindestens 22 Menschen starben. Als Urheber wird die LTTE vermutet.^[31]

Seitdem konnten mehrere Gebiete durch Regierungstruppen wieder zurückerobert werden, der Vormarsch kam jedoch vor der Stadt Kilinochchi ins Stocken.^[32] Erst am 1. Januar 2009 nahm die Armee Sri Lankas die LTTE-Hochburg im Norden nach einer Offensive ein.^{[33] [34]}

Am 25. Januar 2009 wurde Mullaitivu von der sri-lankischen Armee eingenommen. Die LTTE verlor damit die letzte noch von ihr kontrollierte Stadt.^[35] Im Kampfgebiet waren nach Angaben der Vereinten Nationen rund 250.000 Zivilisten eingeschlossen.^{[36] [37]} Im Mai konnte das Militär nach Regierungsangaben auch den letzten von der LTTE kontrollierten Küstenstreifen einnehmen.^{[38] [39]} Der Machtbereich der LTTE konzentrierte sich nur noch auf eine wenige Quadratkilometer große Region im Nordosten der Insel.

Die Kämpfe zwischen der LTTE und der sri-lankischen Armee forderten im Frühjahr 2009 tausende von Todesopfern unter der Zivilbevölkerung, bis zu 200.000 Menschen mussten die von den Rebellen gehaltene Region verlassen und konnten nur unzureichend versorgt werden. Angesicht der humanitären Situation hat der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen am 13. Mai 2009 erstmals eine offizielle Stellungnahme zum Bürgerkrieg in Sri Lanka formuliert und die Konfliktparteien aufgefordert, sich für die Sicherheit der noch eingeschlossenen Bevölkerung einzusetzen und die Flüchtlinge zu versorgen.^[40]

Ende des Bürgerkriegs

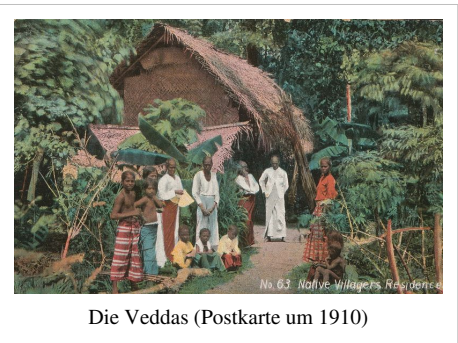
Angesichts der Geländegewinne im Mai 2009 erklärte der sri-lankische Präsident Mahinda Rajapaksa am 16. Mai 2009 die LTTE für besiegt und den Bürgerkrieg für beendet. Die verbleibenden Rebellen seien vom Militär eingekesselt, über das Schicksal des Rebellenführers Velupillai Prabhakaran war zunächst nichts bekannt.^[41] Über die Website Tamilnet erklärte die LTTE, die Waffen ruhen zu lassen, um die Zivilbevölkerung nicht weiter zu gefährden.^{[42] [43]}

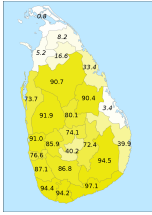
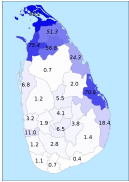
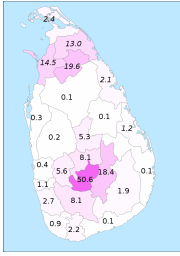
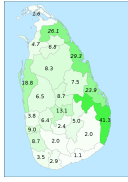
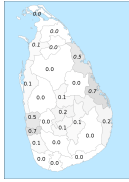
Nach bestätigten Angaben der Armee Sri Lankas wurde Velupillai Prabhakaran, wie auch die gesamte Führungselite der LTTE, bei der Flucht vor Regierungstruppen am 18. Mai 2009 von einer Sondereinheit erschossen.^{[44] [45]}

Bevölkerung

Ethnien

Die Bevölkerung Sri Lankas ist ethnisch heterogen. Die Urbevölkerung, die heute noch durch die Veddas repräsentiert wird, ist genetisch mit den Aborigines verwandt. Mit ca. 600 Veddas sind sie eine deutliche Minderheit und ihre Kultur vom Aussterben bedroht. Die Singhalesen stellen mit einem Bevölkerungsanteil von etwa 74 Prozent die größte Volksgruppe. Die Tamilen, welche vorwiegend im Norden und Osten des Landes und in der Hauptstadt Colombo leben, unterteilen sich in Sri-Lanka-Tamilen und Indische Tamilen (siehe unter Geschichte) und bilden mit etwa 17 Prozent die größte Minderheit. Daneben gibt es noch eine kleine Minderheit von Mestizen (weniger als 1 Prozent) aus der Kolonialzeit (siehe Burgher) und 8,6 Prozent sind Moors (Sri-Lankische Mauren), Nachkommen arabischer Muslime sowie Nachkommen malaiischer Minderheiten.

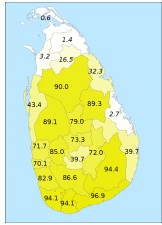
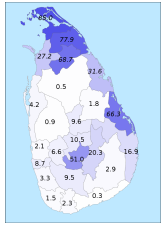
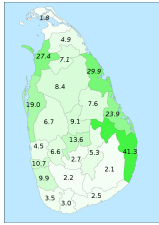
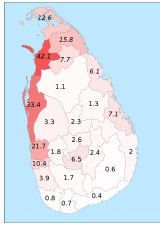


Singhalesen [73,9%]	Tamilen [12,7%]	Indische Tamilen [5,2%]	Moors [7,4%]	Burghers [0,5%]
				
Ethnien in Sri Lanka. Die Prozentzahlen stammen aus den Erhebungen der Jahre 2001 oder 1981 (<i>kursiv</i>). ^[46]				

Religion

Sri Lanka ist ein Land der religiösen Vielfalt. Die Bevölkerungsmehrheit der Singhalesen bekennt sich überwiegend zum Theravada-Buddhismus (69,1 %). Andere religiöse Gruppen sind die Hindus (15,5 %), die fast ausschließlich Tamilen sind, Muslime (9,6 %) sind größtenteils Nachfahren der *Moors*, arabischer Händler, aber auch die kleine malaiische Minderheit bekennt sich zum Islam. Christen (7,5 %), besonders Katholiken und Anglikaner, sind zum Teil Burgher, also die Nachfahren der portugiesischen und niederländischen Kolonialisten, hauptsächlich jedoch Singhalesen und Tamilen (Römisch-katholische Kirche in Sri Lanka). Der Buddhismus wird aber vom Staat bevorzugt behandelt; so sieht die sri-lankische Verfassung vor, dass der Staat für den Schutz und die Pflege des Buddhismus verantwortlich ist.^[47]



Buddhismus [70%]	Hinduismus [15%]	Islam [7.5%]	Christentum [7.5%]
			
Religionen in Sri Lanka (in Prozent der Bevölkerung, nach Distrikten) ^{[48] [46]}			

Gesundheit

Im Jahr 2006 betrug die weibliche Lebenserwartung 76 und die männliche 69 Jahre.^[49] Die Regierungsausgaben für das Gesundheitswesen betrugen 2006 etwa 105 US\$ (Kaufkraftparität).^[50]

In Sri Lanka kommen auf 100 000 Personen etwa 48,9 Ärzte.^[51] Die Organisation Ärzte ohne Grenzen ist im Land aktiv.^[51]

Geographie

In der Urzeit war der indische Subkontinent flächenmäßig deutlich größer als heute; zu dieser Zeit war Sri Lanka mit Indien verbunden. Die Trennung erfolgte wahrscheinlich zwischen 6000 und 3500 v. Chr. Die „Adamsbrücke“ (eine Inselgruppe zwischen Talaimannar und Rameswaram in Indien) ist die letzte sichtbare Spur dieser Verbindung.

Topographie

Sri Lanka liegt im Indischen Ozean, südöstlich des indischen Subkontinents, zwischen 6° und 10° nördlicher Breite und zwischen 79° und 82° östlicher Länge. Es misst etwa 445 Kilometer in Nord-Süd und 225 Kilometer in Ost-West. Von Indien (Bundesstaat *Tamil Nadu*) ist es durch die Palkstraße und den Golf von Mannar getrennt. Die Korallenfelsinseln der Adams Brücke stellen eine lose Verbindung zwischen dem Nordwesten Sri Lankas und dem indischen Festland dar.^[52] Laut Berichten aus der britischen Kolonialzeit soll dieser natürliche Damm fast komplett gewesen sein, sei aber durch einen starken Sturm im Jahr 1480 zerstört worden.^[53] Die Breite der Palkstraße ist so klein, dass man von Rameswaram die Küste Sri Lankas sehen kann.

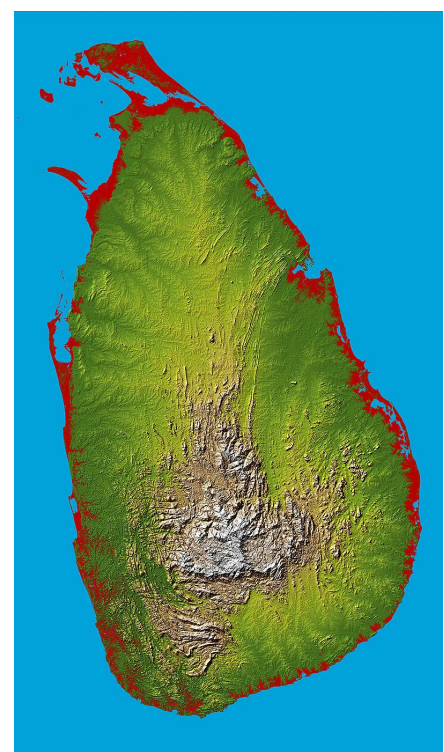
Sri Lanka kann in drei verschiedene Landschaften eingeteilt werden: zentrales Hochland mit den berühmten Teeanbaugebieten und bis zu 2500 m hohen Bergen, Tieflandebenen die schon vor Jahrhunderten durch künstliche Bewässerung fruchtbar gemacht wurden und den Küstenbereich mit Fischerei und Palmenstränden.

Das zentrale Hochland im Südzentrum Sri Lankas ist das Herz des Landes. Im Kern des Hochlandes ist ein in Nord-Süd Richtung 65 Kilometer langes Hochplateau. Höchste Erhebung des Landes ist der *Pidurutalagala* mit 2524 m über dem Meeresspiegel. Vom südlichen Ende des Plateaus aus erstrecken sich zwei Gebirgsmassive, eines 50 Kilometer in den Osten zum Namunakula (2036 m) und eines 50 Kilometer in den Westen zum Sri Pada (2243 m). Der Sri Pada ist der wichtigste Berg für verschiedene Religionen.^[54]

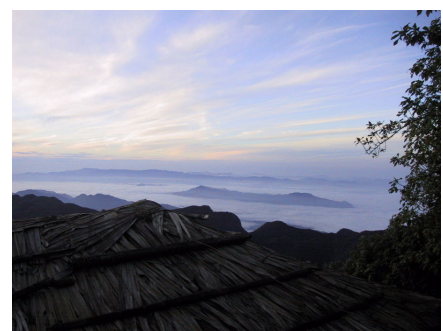
Im Westen und Osten grenzt das Zentrum des Hochlandes an zwei Plateaus; im Norden und Süden liegen weitere Gebirge, die jeweils durch Täler vom Zentrum getrennt sind.

Der größte Teil der Insel besteht aus großen tropischen Ebenen, die 30 bis 200 Meter über dem Meeresspiegel liegen. Im Südwesten gehen Gebirgsgrate und Täler langsam in das zentrale Hochland über. Im Südosten finden sich mit Laterit bedeckte Ebenen und Hügel. Der Übergang von der Ebene zum zentralen Hochland ist abrupt, sodass das Gebirge wie eine Wand wirkt. Die Ebene im Norden und im Osten ist flach und von engen Granitgraten in Richtung Hochland zergliedert.

Die Insel wird von einem 30 Meter über dem Meeresspiegel liegenden Küstengürtel umschlossen. Die Küsten Sri Lankas bestehen zumeist aus Sandstränden.



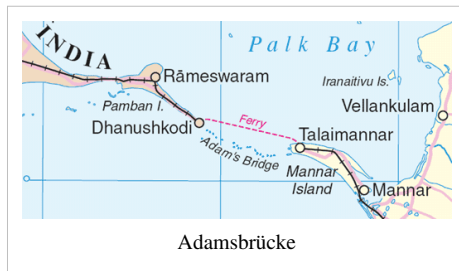
Topographie



Sri Pada



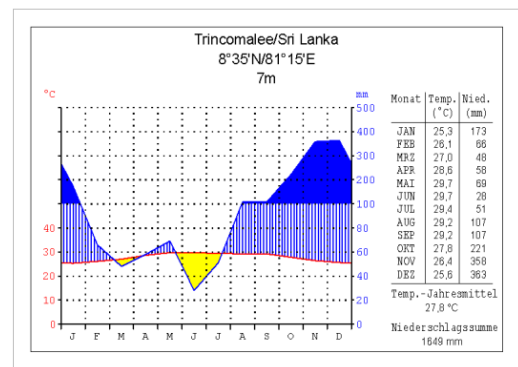
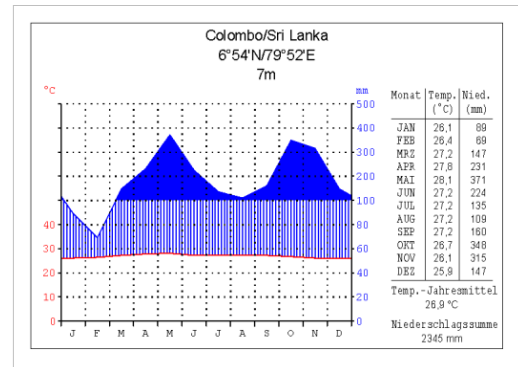
Pigeon Island (Trincomalee)



Klima

Das Klima Sri Lankas ist tropisch mit unterschiedlichen Niederschlagsverhältnissen auf Grund der Wirkungen der Monsune. Durch seine Lage zwischen dem 5. und 10. nördlichen Breitengrad hat das Land ein warmes Klima mit milden Meeresbrisen und hoher Luftfeuchtigkeit. Die Durchschnittstemperaturen reichen von 16 Grad Celsius in Nuwara Eliya im zentralen Hochland (wo es im Winter sogar Schnee und Frost geben kann) bis zu 32 Grad Celsius in Trincomalee an der Nordostküste des Landes. Die Durchschnittsjahrestemperatur für das gesamte Land liegen zwischen 28 Grad Celsius bis 30 Grad Celsius. Der kälteste Monat ist der Januar, wohingegen der Mai der wärmste Monat ist.

Während der Südwesten des Landes (siehe Klimadiagramm Colombo) immerfeucht, mit zwei deutlichen Niederschlagsmaxima im Mai und Oktober ist, bringt der Südwestmonsun an der Nordost- und Ostküste nur geringe Niederschläge, da sich dieser Bereich im Lee des zentralen Gebirges befindet. Dort fallen die meisten Niederschläge während des Nordostmonsuns im November und Dezember (siehe Klimadiagramm Trincomalee). Das Niederschlagsmuster wird durch die Monsunwinde aus dem Indischen Ozean und dem Golf von Bengalen beeinflusst und wird durch vier Jahreszeiten bestimmt. Die erste Jahreszeit ist von Mitte Mai bis Oktober, wenn Südwestwinde Feuchtigkeit aus dem Indischen Ozean bringen. Wenn diese Winde auf das zentrale Hochland treffen, entstehen heftige Regenschauer am Gebirge und im Südwesten des Landes. Der Osten und der Nordosten der Insel bekommen in dieser Zeit wenig Regen. Die zweite Jahreszeit findet im Oktober und November statt. Während dieser Zeit treten periodische Windböen und manchmal auch Zyklone auf, die trübes Wetter zur Insel bringen. In der dritten Jahreszeit, Dezember bis März, bringt der Nordostmonsun Feuchtigkeit aus dem Golf von Bengalen in den Norden und Nordosten des Landes. Die letzte Jahreszeit findet von März bis Mitte Mai statt und bringt wenig Niederschlag.



Flora und Fauna



Sri-lankischer Bergwald

Entsprechend den Niederschlagsverhältnissen verändert sich die Vegetation von West nach Ost: Im Bereich der höchsten Niederschläge herrscht tropischer Regen- und Bergwald vor, während im Norden und Osten xerophytische Buschvegetation anzutreffen ist. Die Pflanzenwelt besticht durch üppige Fülle und Artenreichtum. Neben ausschließlich auf Sri Lanka beheimateten Pflanzen finden sich auch vorderindische, südasiatische und malaiische Arten.

In Anuradhapura steht der Bodhibaum, der älteste historisch bekannte Baum der Welt. Es handelt sich um einen *Ficus religiosa*, und zwar um einen unmittelbaren Ableger des ursprünglichen Bodhibaumes in Bodh-Gaya in Indien, unter dem der Buddha erleuchtet wurde. Je ein direkter Ableger des Baumes in Anuradhapura steht in jedem buddhistischen Tempel auf Sri Lanka.

Wichtige Kulturpflanzen sind Kokos, Reis, Zuckerrohr, Teesträucher, Indigo, Tabak, Kaffee und Chinarinde sowie eine Vielzahl von Gewürzpflanzen (Chili, Zimt, Curcuma etc.).

Auf Sri Lanka gibt es Warane, Krokodile und auch Riesenschlangen wie den Tigerpython, der in einer Unterart vorkommt. Weiterhin findet man verschiedene Affen (Hutaffen, Hanuman-Languren und Weißbart-Languren) sowie Axishirsche, Wildschweine, wilde Asiatische Elefanten und eine Unterart des Leoparden, die Sri-Lanka-Leoparden, die allerdings vom Aussterben bedroht sind. Von ihnen gibt es weniger als 600 Tiere. Auffällig ist eine große Population verwilderter Hunde. Allgegenwärtig sind Geckos. Die artenreiche und bunte Vogelwelt Sri Lankas bietet Weiße und andere Reiher, riesige Schwärme von Kormoranen, die reiche Fischbeute aus den vielen Stauseen gewinnen, Papageien und Krähen.



Die Existenz des *Sri Maha Bodhi* in Anuradhapura ist seit über 2.000 Jahren historisch belegt.

Geologie

Mehr als 85 Prozent von der Oberfläche Sri Lankas liegt auf einer zum Teil über zwei Milliarden Jahre alten Präkambriumschicht. Die metamorphe Gesteinsoberfläche entstand durch die Transformation von sehr alten Sedimenten. Die Theorie der Plattentektonik vermutet, dass diese Felsmassive, die den größten Teil des indischen Subkontinents bilden, Gondwanaland angehörten. Vor 200 Millionen Jahren trennte sich der indische Subkontinent von Gondwana und steuerte auf die asiatische Platte zu. Nachdem vor 45 Millionen Jahren Indien mit der asiatischen Platte kollidierte, trennte sich Sri Lanka durch Erdbeben oder vulkanischen Ereignissen vom indischen Festland.

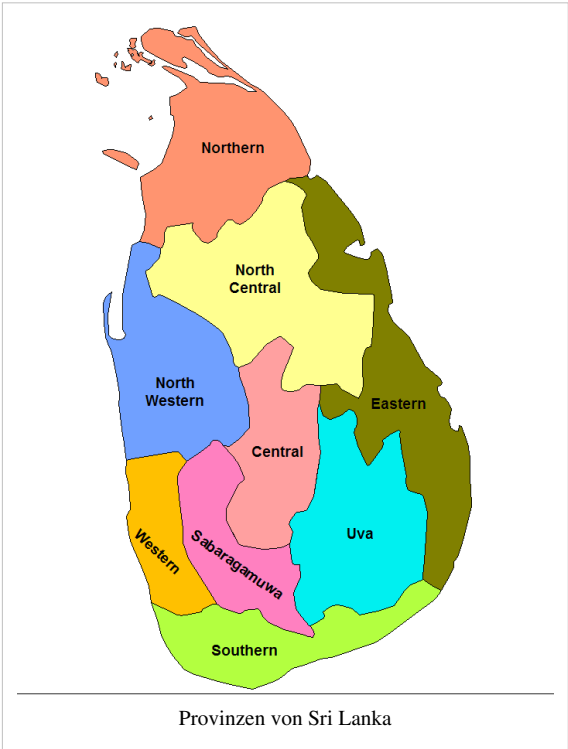
Sri Lanka ist reich an Bodenschätzen. So kommt neben Eisenerz auch Zinnerz, Mangan, Molybdän, Nickel, Cobalt, Arsen, Wolfram, Tellur und etwas Gold vor. An Edelsteinen werden Rubine, Saphire, Topase und Spinelle gewonnen.

Staat und Verwaltung

Die 225 Abgeordneten des Parlaments werden alle sechs Jahre gewählt. Fünfter Präsident seit der Unabhängigkeit Sri Lankas ist seit 2005 Mahinda Rajapaksa.

Administrative Aufteilung

Sri Lanka ist administrativ in neun Provinzen^[55] und 25 Distrikte^[56] unterteilt. Jede Provinz wird durch einen direkt gewählten Provinzrat verwaltet:



	Provinz	Hauptstadt	Distrikte
1	Zentralprovinz	Kandy	Kandy, Matale, Nuwara Eliya
2	Nördliche Zentralprovinz	Anuradhapura	Anuradhapura, Polonnaruwa
3	Nordprovinz	Jaffna	Jaffna, Kilinochchi, Mannar, Vavuniya, Mullaitivu
4	Ostprovinz	Trincomalee	Ampara, Batticaloa, Trincomalee
5	Nordwestprovinz	Kurunegala	Kurunegala, Puttalam
6	Südprovinz	Galle	Galle, Hambantota, Mathara
7	Uva	Badulla	Badulla, Monaragala
8	Sabaragamuwa	Ratnapura	Kegalle, Ratnapura
9	Westprovinz	Colombo	Colombo, Gampaha, Kalutara

Historisch:

- Nordostprovinz (1987 durch Vereinigung der Nord- und Ostprovinz entstanden, 2006 durch das oberste Gericht für ungültig erklärt, ab 2007 wieder in die ursprünglichen Provinzen getrennt)

Wirtschaft

Wirtschaftsgeschichte

Im 19. und 20. Jahrhundert dominierte die Plantagenwirtschaft und die Insel wurde vor allem durch den Anbau von Zimt, Gummi und Tee (Ceylon-Tee) bekannt. Unter der britischen Herrschaft wurden die Häfen modernisiert, dadurch wurde die Insel als Knotenpunkt des Fernhandels strategisch wichtig. Während des Zweiten Weltkriegs stationierten die Alliierten Ausrüstung und Truppen auf der Insel. Sri Lanka war 2007 der größte Exporteur von Tee weltweit hinter Kenia und vor China.

Nach der Unabhängigkeit 1948 bis 1977 war die Wirtschaftspolitik der Regierungen sozialistisch geprägt. Plantagen aus der Kolonialzeit wurden abgeschafft und industrielle Einrichtungen wurden verstaatlicht. In dieser Zeit wurden die Lebensstandards verbessert, die Analphabetenquote sank, jedoch litt die Volkswirtschaft unter Ineffizienz, langsamem Wachstum und Mangel an ausländischen Investitionen. 1977 brach die Regierung mit der Verstaatlichung und fördert seither die Privatwirtschaft.

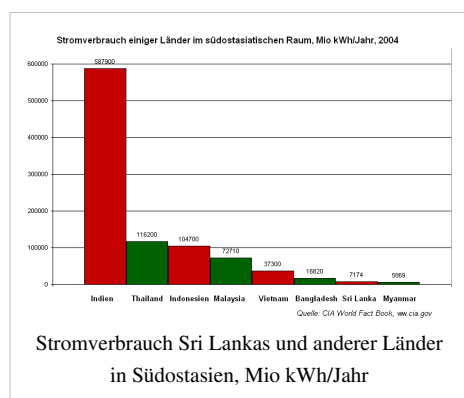
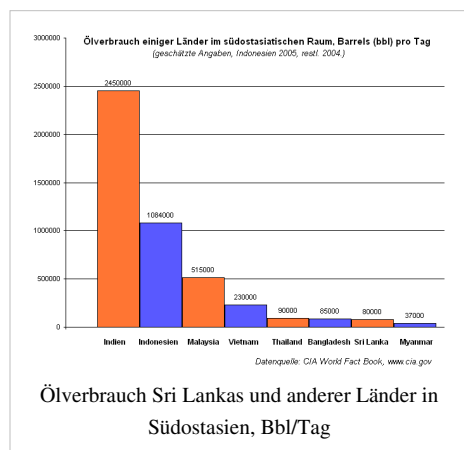
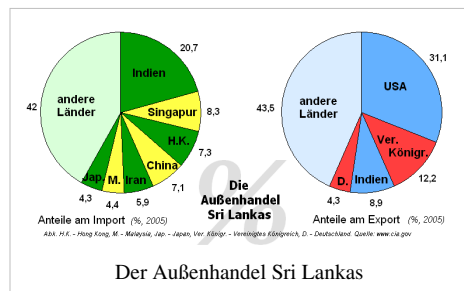
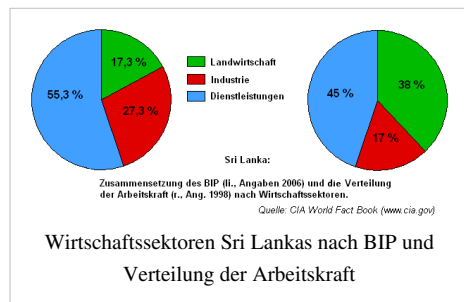
Sektoren

Die wichtigsten Exportwaren Sri Lankas sind Textilien und Bekleidung, Tee, Edelsteine, Kokosnussprodukte.

Mit einem Waffenstillstand gewinnt auch der Tourismus wieder an Bedeutung. Der Angriff auf die Marinebasis in Galle^[57] führte aber wieder zu einem Wegbleiben der Touristen, die Statistik zeigt in dieser Zielgruppe der Europäer einen Rückgang um bis zu 80 %.^[58] Andere Quellen^[59] zeigen jedoch einen jährlichen Gesamtanstieg um 33,9 % im Jahr 2006 gegenüber dem Vorjahr 2005, der Gesamtertrag der Branche macht 440.9 Mio. \$ aus, so der zuständige Ausschuss des Außenministeriums des Landes, jedoch wird hier auf den Anstieg der Kosten keine Rücksicht genommen. Durch die offizielle Kündigung des von beiden nicht mehr beachteten Waffenstillstandsabkommen von Seiten des Staates erwartet man für das Jahr 2008 einen Rückgang der Anzahl an Touristen. Nach dem Ende des Bürgerkrieges hofft Sri Lanka auf einen steigenden Touristenstrom.

Entwicklungshilfe

Sri Lanka ist seit 1950 Mitglied des Internationalen Währungsfonds; nach knapp drei Jahrzehnten hat der IWF sein Büro im Land vor kurzem geschlossen, dieser Schritt wurde von der Regierung begrüßt.^[60] Laut einem IWF-Beamten war der Grund für die Schließung der IWF-Vertretung, dass die sri-lankische Regierung die Hilfe der Organisation ablehnte und es keine laufenden Programme mehr von der Seite des IWF gab. Der Weltbank zufolge sollte das Land seine Devisenreserven aufstocken, da es gegenüber externen Schocks ungeschützt sei. Im Laufe des Jahres 2006 verkaufte



die Regierung Sri Lankas etwa 400 Mio. \$, um die unter Druck geratene Landeswährung abstützen zu können.^[61]

Die Bundesrepublik Deutschland leistet finanzielle Hilfe an Sri Lanka.^[62] Die wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Länder werden durch mehrere Handelsabkommen (1950, 1955, 1958), ein Doppelbesteuerungsabkommen (1979), ein Rahmenabkommen über technische Zusammenarbeit (1973) sowie durch ein Investitionsförderungs und -schutzabkommen (2000) geregelt.^[63]

Staatshaushalt

Der Staatshaushalt umfasste 2009 Ausgaben von umgerechnet 10,4 Mrd. US-Dollar, dem standen Einnahmen von umgerechnet 6,3 Mrd. US-Dollar gegenüber. Daraus ergibt sich ein Haushaltsdefizit in Höhe von 9,8 % des BIP.^[64] Die Staatsverschuldung betrug 2009 36,2 Mrd. US-Dollar oder 86,7 % des BIP.^[64]

2006 betrug der Anteil der Staatsausgaben (in % des BIP) folgender Bereiche:

- Gesundheit:^[65] 4,2 %
- Bildung:^[64] k. A.
- Militär:^[64] 2,6 %

Transport

Die meisten Städte Sri Lankas sind durch das Schienennetz der staatlichen Eisenbahngesellschaft *Sri Lanka Railways* miteinander verbunden. Die erste Strecke wurde am 26. April 1867 eingeweiht und verband Colombo mit Kandy. Die Gesamtlänge des Streckennetzes beträgt 11.000 Kilometer. Die Regierung startete mehrere Projekte zum Bau von Hochgeschwindigkeitsstrecken, um die Wirtschaft und das nationale Transportsystem zu verbessern.

Die staatlich geführte *Sri Lanka Transport Board* ist verantwortlich für das Busverkehrssystem auf der ganzen Insel. Sri Lanka besitzt auch ein Wassertransportsystem mit einer Länge von 430 Kilometern. Die drei größten Häfen Sri Lankas sind in Colombo, Trincomalee und Galle. Zudem gibt es einen Hafen für Binnenschiffe in Kankasanturai, nördlich von Jaffna.

Sri Lanka besitzt zwölf Flughäfen. Der Bandaranaike International Airport ist der einzige internationale Flughafen im Land und befindet sich in Katunayake, etwa 35 Kilometer nördlich von Colombo. Betreiber ist das Unternehmen *Airport and Aviation Services (Sri Lanka) Ltd.*. SriLankan Airlines ist der offizielle Flagcarrier Sri Lankas und wurde von Skytrax als beste Airline Südasiens bezeichnet.



Der Bandaranaike International Airport



Hauptbahnhof Colombo

Bildung

Es besteht allgemeine Schulpflicht von 5 bis 14 Jahren. An die fünfjährige Grundschule (*Primary School*) schließen sich im Sekundarschulbereich die dreijährige *Junior Secondary School* (mittlerer Bildungsabschluss) und die dreijährige *Senior Secondary School* (Abschluss: Hochschulreife) an. Unterrichtssprachen sind

Sinhala und Tamil. Englisch ist Pflichtfach. Die Alphabetisierungsrate beträgt (2006) rund 91 Prozent, die der 15- bis 24-Jährigen rund 96 Prozent. Dies ist vor allem dem Einführen der kostenlosen Bildung im Jahre 1945 durch den ersten Bildungsminister von Sri Lanka C. W. W. Kannangara zu verdanken. Es gibt 13 Universitäten, darunter die *University of Colombo* und die *University of Peradeniya*.^[66]



University of Peradeniya

Sport

Obwohl der offizielle Nationalsport Sri Lankas Volleyball ist, führt Cricket mit großem Abstand die Rangliste der beliebtesten Sportarten an.^[67] Die sri-lankische Cricket-Nationalmannschaft gehört zu den besten der Welt. Auch wenn Sri Lanka 1982 den Status einer Test-Cricket-Mannschaft bekam, drangen sie erst Anfang der 1990er Jahre in die Weltspitze des Crickets ein, welches mit dem Gewinn der Weltmeisterschaft und der Asienmeisterschaft im Jahr 1996 ihren Höhepunkt erreichte.^[68] Seitdem spielt Sri Lanka regelmäßig um die Krone der Weltspitze mit. So wurden sie 2004 erneut Asienmeister und 2007 Vize-Weltmeister, wo sie nur den hoch favorisierten Australiern unterlagen.^[69]



Ein Cricket Testspiel zwischen Sri Lanka und England im SCC Stadion, Colombo, März 2001.

Weitere beliebte Sportarten sind Rugby, Wassersport, Leichtathletik, Fußball und Tennis. Sri-lankische Schulen und Universitäten veranstalten regelmäßig Wettbewerbe, um sich auf regionaler oder nationaler Ebene zu messen.

Sri Lanka hat eine große Anzahl an Sportstadien – zu den bekanntesten gehören der *Sinhalese Sports Club Ground* und das *R. Premadasa Stadium* in Colombo, sowie das *Rangiri Dumbulla Stadium* in Dambulla und das *Galle International Stadium* in Galle.

Aufgrund der zahlreichen Strände sind auch Bootfahren, Surfen, Schwimmen und Tauchen beliebte Sportarten und ziehen eine große Zahl an ausländischen Touristen an.

Siehe auch

- Eelam

Literatur

- Heinz Bechert: *Buddhismus, Staat und Gesellschaft in den Ländern des Theravada-Buddhismus. Band I: Grundlagen. Ceylon*. Hamburg 1966, Nachdruck 1988.
- Michael B. Carrithers: „Sie werden die Herren der Insel sein“: Buddhismus in Sri Lanka. In: Heinz Bechert, Richard Gombrich (Hrsg.): *Der Buddhismus. Geschichte und Gegenwart*. München: C.H. Beck 32008. S. 140–168.
- Manfred Domrös: *Sri Lanka. Die Tropeninsel Ceylon*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1976 (Wissenschaftliche Länderkunden 12).
- Wilhelm Geiger: *Culture of Ceylon in Mediaeval Times*, 2., unveränderte Auflage, Wiesbaden 1986.

- Richard Gombrich: *Der Theravada-Buddhismus: Vom alten Indien bis zum modernen Sri Lanka*. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer 1996.
- Jakob Rösel: *Der Bürgerkrieg auf Sri Lanka*, Baden-Baden 1997.
- Jakob Rösel: *Die Gestalt und Entstehung des singhalesischen Nationalismus*, Berlin 1996.

Weblinks

- Offizielle Website der Botschaft der Demokratischen Sozialistischen Republik Sri Lanka in Deutschland ^[70]
- Offizielle Homepage ^[71]

Einzelnachweise

- [1] International Monetary Fund, World Economic Outlook Database, April 2008 ([http://www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2008/01/weodata/weorept.aspx?sy=2007&ey=2007&ssd=1&sort=country&ds=&br=0&c=512,446,914,666,612,668,614,672,311,946,213,137,911,962,193,674,122,676,912,548,313,556,419,678,513,181,316,682,913,684,124,273,339,921,638,948,513,514,515,516,517,518,519,520,521,522,523,524,525,526,527,528,529,530,531,532,533,534,535,536,537,538,539,540,541,542,543,544,545,546,547,548,549,550,551,552,553,554,555,556,557,558,559,560,561,562,563,564,565,566,567,568,569,570,571,572,573,574,575,576,577,578,579,580,581,582,583,584,585,586,587,588,589,590,591,592,593,594,595,596,597,598,599,600,601,602,603,604,605,606,607,608,609,610,611,612,613,614,615,616,617,618,619,620,621,622,623,624,625,626,627,628,629,630,631,632,633,634,635,636,637,638,639,640,641,642,643,644,645,646,647,648,649,650,651,652,653,654,655,656,657,658,659,660,661,662,663,664,665,666,667,668,669,670,671,672,673,674,675,676,677,678,679,680,681,682,683,684,685,686,687,688,689,690,691,692,693,694,695,696,697,698,699,700,701,702,703,704,705,706,707,708,709,710,711,712,713,714,715,716,717,718,719,720,721,722,723,724,725,726,727,728,729,730,731,732,733,734,735,736,737,738,739,740,741,742,743,744,745,746,747,748,749,750,751,752,753,754,755,756,757,758,759,760,761,762,763,764,765,766,767,768,769,770,771,772,773,774,775,776,777,778,779,780,781,782,783,784,785,786,787,788,789,790,791,792,793,794,795,796,797,798,799,800,801,802,803,804,805,806,807,808,809,810,811,812,813,814,815,816,817,818,819,820,821,822,823,824,825,826,827,828,829,830,831,832,833,834,835,836,837,838,839,840,841,842,843,844,845,846,847,848,849,850,851,852,853,854,855,856,857,858,859,860,861,862,863,864,865,866,867,868,869,870,871,872,873,874,875,876,877,878,879,880,881,882,883,884,885,886,887,888,889,890,891,892,893,894,895,896,897,898,899,900,901,902,903,904,905,906,907,908,909,910,911,912,913,914,915,916,917,918,919,920,921,922,923,924,925,926,927,928,929,930,931,932,933,934,935,936,937,938,939,940,941,942,943,944,945,946,947,948,949,950,951,952,953,954,955,956,957,958,959,960,961,962,963,964,965,966,967,968,969,970,971,972,973,974,975,976,977,978,979,980,981,982,983,984,985,986,987,988,989,990,991,992,993,994,995,996,997,998,999,1000">s=NGDPD,NGDPDPC&grp=0&a=&pr1.x=29&pr1.y=7\)](http://www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2008/01/weodata/weorept.aspx?sy=2007&ey=2007&ssd=1&sort=country&ds=&br=0&c=512,446,914,666,612,668,614,672,311,946,213,137,911,962,193,674,122,676,912,548,313,556,419,678,513,181,316,682,913,684,124,273,339,921,638,948,513,514,515,516,517,518,519,520,521,522,523,524,525,526,527,528,529,530,531,532,533,534,535,536,537,538,539,540,541,542,543,544,545,546,547,548,549,550,551,552,553,554,555,556,557,558,559,560,561,562,563,564,565,566,567,568,569,570,571,572,573,574,575,576,577,578,579,580,581,582,583,584,585,586,587,588,589,590,591,592,593,594,595,596,597,598,599,600,601,602,603,604,605,606,607,608,609,610,611,612,613,614,615,616,617,618,619,620,621,622,623,624,625,626,627,628,629,630,631,632,633,634,635,636,637,638,639,640,641,642,643,644,645,646,647,648,649,650,651,652,653,654,655,656,657,658,659,660,661,662,663,664,665,666,667,668,669,670,671,672,673,674,675,676,677,678,679,680,681,682,683,684,685,686,687,688,689,690,691,692,693,694,695,696,697,698,699,700,701,702,703,704,705,706,707,708,709,710,711,712,713,714,715,716,717,718,719,720,721,722,723,724,725,726,727,728,729,730,731,732,733,734,735,736,737,738,739,740,741,742,743,744,745,746,747,748,749,750,751,752,753,754,755,756,757,758,759,760,761,762,763,764,765,766,767,768,769,770,771,772,773,774,775,776,777,778,779,780,781,782,783,784,785,786,787,788,789,790,791,792,793,794,795,796,797,798,799,800,801,802,803,804,805,806,807,808,809,810,811,812,813,814,815,816,817,818,819,820,821,822,823,824,825,826,827,828,829,830,831,832,833,834,835,836,837,838,839,840,841,842,843,844,845,846,847,848,849,850,851,852,853,854,855,856,857,858,859,860,861,862,863,864,865,866,867,868,869,870,871,872,873,874,875,876,877,878,879,880,881,882,883,884,885,886,887,888,889,890,891,892,893,894,895,896,897,898,899,900,901,902,903,904,905,906,907,908,909,910,911,912,913,914,915,916,917,918,919,920,921,922,923,924,925,926,927,928,929,930,931,932,933,934,935,936,937,938,939,940,941,942,943,944,945,946,947,948,949,950,951,952,953,954,955,956,957,958,959,960,961,962,963,964,965,966,967,968,969,970,971,972,973,974,975,976,977,978,979,980,981,982,983,984,985,986,987,988,989,990,991,992,993,994,995,996,997,998,999,1000)
- [2] Kapitel 2 der sri-lankischen Verfassung (http://www.priu.gov.lk/Cons/1978Constitution/Chapter_02_Amd.html); vgl. Current Affairs (http://www.priu.gov.lk/news_update/Current_Affairs/ca200008/20000802buddhism_given_foremost_plase.htm).
- [3] Der britische Premierminister Winston Churchill beschrieb den Moment, als ein Verband der japanische Marine Sri Lanka erobern wollte, als „den gefährlichsten und beunruhigendsten Moment im gesamten Konflikt.“ – *Commonwealth Air Training Program Museum*, The Saviour of Ceylon (<http://www.airmuseum.ca/mag/0410.html>).
- [4] Abeydeera, Ananda. *In Search of Taprobane: the Western discovery and mapping of Ceylon* (<http://www.rootsweb.com/~lkawgw/slm-taprobane.htm>). Abgerufen am 4. Juni 2007.
- [5] *Sri Lanka – The Pearl of the Orient*. (<http://metropolis.co.jp/tokyotravel/tokyoworldtravelarchive299/295/tokyoworldtravelinc.htm>) In: *Metropolis*. . Abgerufen am 4. Juni 2007.
- [6] K T Rajasingham: *Sri Lanka: The untold story*. (<http://www.atimes.com/ind-pak/CH11Df02.html>) In: *Asia Times*. . Abgerufen am 4. Juni 2007.
- [7] Zubair, Lareef. *Etymologies of Lanka, Serendib, Taprobane and Ceylon* (http://www.glue.umd.edu/~pkd/sl/facts/name_origin.html). Abgerufen am 4. Juni 2007.
- [8] *Chapter I – The People, The State And Sovereignty*. (http://www.priu.gov.lk/Cons/1978Constitution/Chapter_01_Amd.html) In: *The Constitution Of The Democratic Socialist Republic Of Sri Lanka*. . Abgerufen am 4. Juni 2007.
- [9] (<http://lakdiva.org/mahavamsa/>)
- [10] http://www.ethnologue.com/show_language.asp?code=ved
- [11] Department of Election: PRESIDENTIAL ELECTION – 2010 Official Results (<http://www.slections.gov.lk/presidential2010/AIVOT.html>)
- [12] Vorgezogene Wahlen in Sri Lanka? *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, Nr. 24, 29. Januar 2010, S. 6
- [13] Präsident Rajapakse löst Parlament auf, 9. Februar 2010 (<http://derstandard.at/1263707037126/Praesident-Rajapakse-loest-Parlament-auf>), abgerufen am 13. Februar 2010
- [14] Sri Lankan general held in crackdown (english), 8. Februar 2010 (<http://www.guardian.co.uk/world/2010/feb/08/sarath-fonseka-arrested-coup-charge>), abgerufen am 13. Februar 2010
- [15] Tagesschau vom 8. April 2010
- [16] Präsidentenpartei siegt bei Wahlen in Sri Lanka. *Der Standard*, 10/11. April 2010, S. 6
- [17] Jane Russell, *Communal Politics under the Donoughmore Constitution, 1931-1947* Tissara Publishers, Colombo 1982
- [18] K. M. de Silva, *History of Sri Lanka*, Penguin 1995, Kapitel 36
- [19] R. Kerney and J. Jiggins, 'The Ceylon Insurrection of 1971, *Journal of Commonwealth and Comparative Politics*, 13(1) Mars 1975
- [20] (<http://www.hinduonnet.com/fline/fl1617/16171020.htm>) Chronicles of Murders by LTTE
- [21] DBS Jeyaraj (30 October 2005). *Fifteenth Anniversary of Muslim Expulsion From Jaffna* (http://uthayam.net/articles/oct30_2005html_2.htm).
- [22] *Sri Lanka chronology* (<http://www.guardian.co.uk/international/story/0,,681879,00.html>) , *The Guardian*, 14. November 2003. Abgerufen am 16. Mai 2007.
- [23] United Nations High Commission for Human Rights (<http://www.unhchr.ch/Huridocda/Huridoca.nsf/0/6bdc202089eb97848025671a00590c8c?OpenDocument>)
- [24] *Information Bulletin No.4* (<http://www.uthr.org/bulletins/bul4.htm>) , *UTHR(J)*, 13. Februar 1995. Abgerufen am 16. Mai 2007.
- [25] Stadtnamenliste Sri Lankas (<http://dh-web.org/place.names/>)
- [26] Thousands flee Sri Lankan fighting (<http://www.abc.net.au/news/newsitems/200608/s1706495.htm>) ABC News, 4. August 2006
- [27] <http://derstandard.at/?url=/?id=2549689>
- [28] http://news.bbc.co.uk/2/hi/south_asia/5263218.stm

- [29] <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/24/24886/1.html>
- [30] http://www.fr-online.de/in_und_ausland/politik/aktuell/?em_cnt=1266082&
- [31] <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,528835,00.html>
- [32] Tod und Vertreibung auf der Ferieninsel (http://www.fr-online.de/in_und_ausland/politik/aktuell/1649763-Tod-und-Vertreibung-auf-der-Ferieninsel.html)
- [33] http://www.dw-world.de/dw/function/0,,12356_cid_3916115,00.html
- [34] (<http://200.74.245.87/tagesschau/artikel/srilanka130/>)
- [35] (<http://200.74.245.87/tagesschau/artikel/srilanka136/>)
- [36] Sri Lankas Armee weiter auf dem Vormarsch (http://www.nzz.ch/nachrichten/international/sri_lankas_armee_weiter_auf_dem_vormarsch_1.1794124.html) Neue Zürcher Zeitung, 27. Januar 2009
- [37] Zivilpersonen zwischen den Fronten (<http://www.amnesty.de/2009/2/6/zivilpersonen-zwischen-den-fronten>) Amnesty International, 6. Februar 2009
- [38] Neue Zürcher Zeitung: *Armee erobert letzten Küstenstreifen Sri Lankas zurück* (http://www.nzz.ch/nachrichten/international/sri_lanka_armee_tamil_tigers_1.2566713.html) vom 16. Mai 2009.
- [39] (<http://200.74.245.87/tagesschau/artikel/srilanka268/>)
- [40] Neue Zürcher Zeitung: *«Menschliche Schutzschilde» in Sri Lanka* (http://www.nzz.ch/nachrichten/international/menschliche_schutzschilde_sri_lanka_1.2554880.html) vom 14. Mai 2009.
- [41] Die Welt: *Sri Lanka erklärt Tamilen-Rebellen für besiegt* (<http://www.welt.de/politik/article3751565/Sri-Lanka-erklaert-Tamilen-Rebellen-fuer-besiegt.html>) vom 16. Mai 2009.
- [42] Tamilnet: (<http://www.tamilnet.com/art.html?catid=13&artid=29389>) S. Pathmanathan: *"We have decided to silence our guns."* 17. Mai 2009, 8:22 GMT.
- [43] Die Zeit: *Rebellen legen die Waffen nieder* (<http://www.zeit.de/online/2009/21/sri-lanka-rebellen>) vom 17. Mai 2009.
- [44] ARD: *LTTE-Anführer angeblich getötet* (<http://200.74.245.87/tagesschau/artikel/srilanka334/>)
- [45] Berliner Zeitung: *Sri Lankas Armee zeigt Leiche von Tamilen-Chef* (http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/politik/detail_dpa_21234538.php), 19. Mai 2009
- [46] Department of Census and Statistics (<http://www.statistics.gov.lk/>)
- [47] Länderinformationen des Auswärtigen Amtes zu Sri Lanka (<http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/01-Laender/SriLanka.html>)
- [48] nach den Daten der Volkszählung von 2001 (Quelle: Department of Census and Statistics (<http://www.statistics.gov.lk/>)). In den *kursiv* geschriebenen Distrikten existieren keine Zahlen aus dem Jahr 2001, so dass hier die Zahlenangaben aus dem Jahr 1981 verwendet wurden. Allerdings gab es zwischen 1981 und 2001 erhebliche Bevölkerungsverschiebungen, so dass diese Angaben relativ unsicher sind.
- [49] <http://www.who.int/countries/lka/en/>
- [50] http://hdrstats.undp.org/en/countries/data_sheets/cty_ds_LKA.html
- [51] http://www.humanitarianinfo.org/srilanka_hpsl/docs/health/Health_Sector_Webpage_introduction.pdf
- [52] *BBC News*, Gods row minister offers to quit (http://news.bbc.co.uk/2/hi/south_asia/6996621.stm), September 15, 2007
- [53] *Rediff*, Ramar Sethu, a world heritage centre? (<http://www.rediff.com/news/2007/jul/04spec.htm>), July 4, 2007
- [54] Sri Pada: Myth, Legend and Geography (<http://sripada.org/>).
- [55] *Constitution of Sri Lanka*, Eighth Schedule (http://www.priu.gov.lk/Cons/1978Constitution/Schedle_8_Amd.html)
- [56] *Constitution of Sri Lanka*, First Schedule (http://www.priu.gov.lk/Cons/1978Constitution/Schedle_1_Amd.html)
- [57] *sz-online.de*: 15 Tote bei Bombenanschlag in Sri Lanka 7. Januar 2007 (<http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=1370461>).
- [58] Colombo Page Sri Lanka's tourist industry suffers from drop in European travelers, 4. Februar 2007 (http://www.colombopage.com/archive_07/February4150839SL.html).
- [59] The Sunday Times Online: Tourism industry experiences 34 % growth in Tourism earnings in 2006 4. Februar 2007 (<http://www.sundaytimes.lk/070204/FinancialTimes/ft327.html>).
- [60] Colombo Page: Sri Lanka welcomes IMF move to close its office in Colombo 24. Januar 2007 (http://www.colombopage.com/archive_07/January24135657JV.html).
- [61] LankaEverything.com: Sri Lanka advised to boost reserves as IMF quits the country 3. Februar 2007 (<http://www.lankaeverything.com/vinews/business/20070203004831.php>).
- [62] Defence.lk, Verteidigungsministerium Sri Lankas: Continued assistance to Sri Lanka from Germany 3. Februar 2007 (http://www.defence.lk/new.asp?fname=20070203_05).
- [63] Auswärtiges Amt: Beziehungen zwischen Sri Lanka und Deutschland, November 2006 (<http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/SriLanka/Bilateral.html#t2>).
- [64] The World Factbook (<https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/ce.html>)
- [65] Der Fischer Weltalmanach 2010: Zahlen Daten Fakten, Fischer, Frankfurt, 8. September 2009, ISBN 978-3-596-72910-4
- [66] Meyers Lexikon online (2008). Sri Lanka (Staat)
- [67] *Sri Lanka development gateway*, Sports (http://old.developmentgateway.org/node/343795/A_Z/a_z_sports)
- [68] *The Guardian*, Sri Lanka light up the world (<http://sport.guardian.co.uk/cricketworldcup2007/story/0,,2016636,00.html>)
- [69] *Cricinfo*, Finale: Australien vs. Sri Lanka in Bridgetown, 28. April 2007 (<http://content-uk.cricinfo.com/ci/engine/current/match/247507.html>).

[70] <http://www.srilanka-botschaft.de>

[71] <http://www.gov.lk>

Koordinaten: 7° N, 80° O

gag:§ri Lanka

Mahabharata

Das **Mahabharata** (Sanskrit, महाभारत, n., mahābhārata „die große Geschichte der Bharatas“) ist das bekannteste indische Epos. Man nimmt an, dass es erstmals zwischen 400 v. Chr. und 400 n. Chr. niedergeschrieben wurde, aber auf älteren Traditionen beruht. Es umfasst etwa 100.000 Doppelverse.

Bedeutung

Große indische Dichter, wie z. B. Kalidasa, haben immer wieder auf das Mahabharata sowie auf das Ramayana, das zweite große Volksepos Indiens, zurückgegriffen. Die Epen bilden zusammen mit den

Puranas und anderen Werken als Bestandteile der Smritis den Kern der hinduistischen Überlieferung. Den bedeutendsten philosophischen Text des Mahabharata, die Bhagavadgita, zählt man oft zu den Shrutis, den Offenbarungsschriften. Zusammen mit dem tibetischen Epos des Königs Gesar gehört das Mahabharata zu den umfangreichsten literarischen Werken der Welt.

Das Werk ist eines der wichtigsten Dharma-Bücher und darum für Hindus ein wichtiger Leitfaden. Es schneidet alle Aspekte hinduistischer Ethik an, weist einerseits orthodoxe Äußerungen auf, etwa über die Aufgaben der Kasten und Frauenpflichten, dann wiederum erhebt es an vielen Stellen heftigen Protest dagegen.

Mit seiner großen Anzahl an Geschichten und Motiven, sowie seinen unzähligen religiösen und philosophischen Parabeln wird die Bedeutung des Epos am besten mit dem Satz aus dem ersten Buch zusammengefasst: „*Was hier gefunden wird, kann woanders auch gefunden werden. Was hier nicht gefunden werden kann, kann nirgends gefunden werden.*“

Entstehung

Das Mahabharata ist sowohl Heldenepos, als auch ein bedeutendes religiöses und philosophisches Werk, dessen Ursprung möglicherweise in vedischer Zeit liegt. Traditionell wird der mythische Weise Vyasa als Autor angenommen, der in der Geschichte selbst eine Rolle spielt. Der Legende nach soll er es komponiert und dem elefantenköpfigen Gott Ganesha diktieren haben. Im Laufe der Jahrhunderte kam es immer wieder zu Veränderungen und Weiterentwicklungen des Werks, denn vieles wurde lange Zeit nur mündlich überliefert. Es besteht aus vielen Schichten, die sich im Laufe der Zeit anlagerten.



Schlacht zu Kurukshetra in einem alten Mahabharata-Manuskript

Inhalt

Das Mahabharata ist in achtzehn Kapitel und einen Appendix unterteilt und enthält neben der Hauptgeschichte hunderte von Nebengeschichten und kleinere Episoden. Grundsätzlich beschäftigt sich das umfangreiche Epos mit allen Themen, die im Hinduismus wichtig sind: mit dem Leben der Geschöpfe, mit Tod und Wiedergeburt, mit Karma und Dharma (Rechtschaffenheit), beschreibt Glück und Leid, die Ergebnisse der guten und der schlechten Taten, das Opfer, sowie die verschiedenen Zeitalter, es beschäftigt sich mit den Göttern und überliefert uralte Hymnen.

Die Rahmenhandlung beschreibt den Kampf der Kauravas mit den Pandavas, zweier verwandter Fürstenfamilien, auf dem Schlachtfeld in Kurukshetra (nördlich von Delhi). Es ist sehr wahrscheinlich, dass es sich im Kern um ein historisches Geschehen handelt, für viele Inder sind die Begebenheiten Tatsache. Der Kampf wird als schrecklicher Bruderkrieg dargestellt, bei dem viele Menschen starben. Er bildet auch den dramaturgischen Hintergrund der Bhagavad-Gita (Gesang Gottes), in der es um philosophisch-religiöse Inhalte geht.

Die Hauptgeschichte:

Ein Fürst aus dem alt-indischen Herrschergeschlecht der Bharatas hatte drei Söhne: Dhritarashtra, Pandu und Vidura. Der älteste, der blinde Dhritarashtra, konnte wegen seiner Blindheit den Thron nicht besteigen. Trotzdem übertrug der regierende Pandu nach einiger Zeit den Thron seinem blinden Bruder und zog sich mit seinen beiden Frauen Kunti und Madri in die Wälder zurück. Dort wurden ihm, bevor er starb, fünf Söhne geboren, die Pandavas (Söhne von Pandu): Yudhishtira, Bhima, Arjuna, sowie die Zwillinge Nakula und Sahadava. Der regierende blinde König Dhritarashtra hatte einhundert Söhne, die Kauravas (benannt nach dem Urahn Kuru), von denen der älteste, Duryodhana, zum Hauptgegenspieler der Pandavas wurde.

Der Haupteerzählstrang des Mahabharata beschäftigt sich mit dem Konflikt zwischen diesen beiden verwandten Familien und ihren Verbündeten. Die Kauravas unter Führung von Duryodhana versuchen immer wieder, ihre Cousins – die Pandava-Brüder – zu beseitigen, um ihren eigenen Anspruch auf den Thron zu sichern. Aber die Pandavas können entkommen und streifen einige Jahre zusammen mit ihrer Mutter Kunti als Asketen verkleidet umher. Am Ende dieser Zeit gewinnt Arjuna die Hand der Prinzessin Draupadi auf ihrer Gattenwahl. Doch aufgrund ihres vorbestimmten Schicksals und durch ein Missverständnis von Kunti wird sie zur Ehefrau aller fünf Pandavas. Denn als die fünf Brüder zu ihrer Mutter Kunti nach Hause kamen, meinte diese, ohne aufzuschauen und ohne die neue Schwiegertochter bemerkt zu haben, sie sollten untereinander alles teilen, was sie mitgebracht hätten. Da einem Befehl der Mutter nicht widersprochen werden durfte, heiratete Draupadi alle fünf Söhne, obwohl dies nicht Sitte war, und trotz der Bedenken des regierenden Königs Dhritarashtra.

Im weiteren Verlauf der Geschichte besitzen die Pandavas und die Kauravas je ein Königreich, damit der Frieden gesichert werden kann. Aber die Kauravas organisieren ein Würfelspiel, in dem die Pandavas ihr gesamtes Königreich verlieren. Schließlich müssen die Pandavas zwölf Jahre lang im Exil leben und sich dann im dreizehnten Jahr unerkannt in der Gesellschaft aufhalten. Doch selbst nach diesen dreizehn Jahren verweigern die Kauravas unter der Führung von Duryodhana die Rechte der Pandavas, wobei sich auch der regierende blinde König Dhritarashtra mit seinem Beraterstab auf die Seite seiner Söhne stellt.

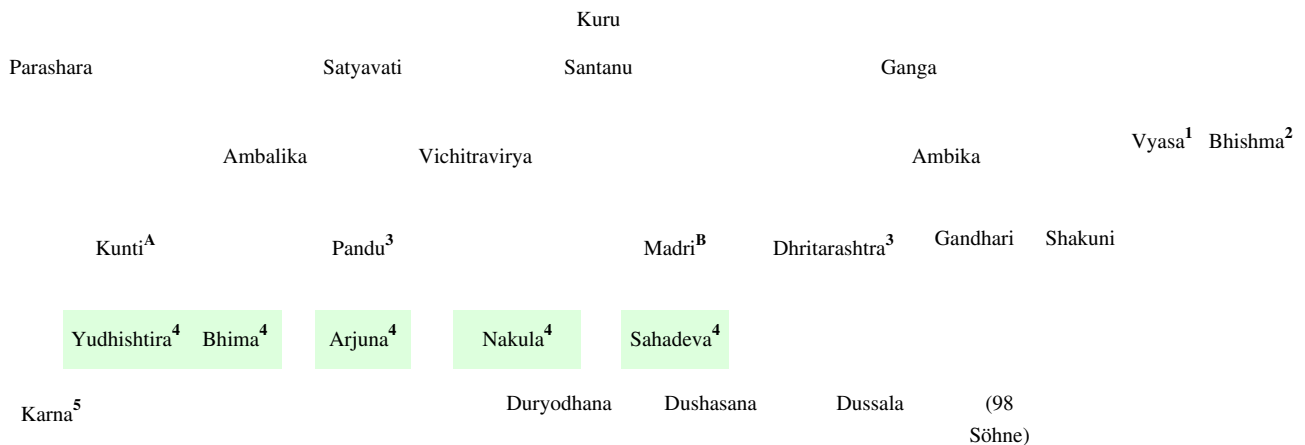
So kommt es zum großen Krieg, bei dem elf Stämme auf der Seite der Kauravas gegen sieben auf der Seite der Pandavas kämpfen. Auch der mit beiden Familien verwandte König Krishna, von dem es heißt, dass er ein Avatar des Gottes Vishnu sei, beteiligt sich als Wagenlenker des Pandava Arjuna an der Auseinandersetzung. Vor Beginn der großen Schlacht vermittelt Krishna ihm die Lehren der Bhagavad-Gita. Schließlich, nach unsäglichem Leid auf beiden Seiten, gewinnen die Pandavas und führen ihr Volk in eine glückliche Zeit.

Nach einigen Jahren gehen die Pandava-Brüder mit ihrer Frau Draupadi auf eine Pilgerreise in den Himalaya. Bis auf Yudhishtira sterben unterwegs nacheinander alle. Ihm schließt sich ein Hund an, der ihn bis zum Himmelstor folgt. Nun wird der Pandava geprüft und er muss seine Lieben unter Qualen in der Hölle finden. Doch als sich herausstellt, dass Yudhishtira eher bei seiner Frau, seinen Brüdern und dem Hund bleiben will, als ohne diese die

himmlische Herrlichkeit zu genießen, fällt sein menschlicher Körper endgültig von ihm ab und er erkennt, dass alles ein Trugbild zu seiner Prüfung war.

Wie in allen hinduistischen Epen sind auch im Mahabharata Gut und Böse nicht polarisiert: Die „Bösen“ zeigen immer auch gute, liebenswerte Eigenschaften, wogegen die „Guten“ auch Schwächen haben und notfalls zu List und Lüge greifen: So gilt etwa Yudhisthira, der Älteste der fünf Pandava-Brüder, als Verkörperung von Dharma, der Rechtschaffenheit. Im verzweiferten Kampf in Kurukshetra spricht er trotzdem eine bewusste Lüge, damit der unbesiegbare Drona seine Waffen endlich niederlegt und geschlagen werden kann. Daraufhin senkte sich sein Kampfwagen, welcher bis dahin immer darüber geschwebt war, auf die Erde hinab. Diese Lüge trug schließlich auch dazu bei, dass die große Schlacht, weit jenseits jeglicher Kriegerehre, in einem Blutbad endete.

Stammbaum der Kurus



Legende

- 1: Vyasa ist der Sohn des Weisen Parashara und der Fischerstochter und späteren Königin Satyavati. Er gilt der Legende nach als Verfasser des Mahabharata.
- 2: Bhishma ist der Sohn des Königs Santanu und der „Göttin“ Ganga. Damit sein Vater Santanu die Fischerstochter Satyavati nach dem „Weggehen“ von Ganga heiraten kann, schwört er, keinen Anspruch auf den Thron zu erheben und kinderlos zu bleiben.
- 3: Um die Königslinie des Geschlechts der Kuru zu erhalten sind Pandu und Dhritarashtra nach dem Tode des Königs Vichitravirya auf Wunsch der Königinmutter Satyavati von Vyasa gezeugt worden.
- 4: Die Pandavas sind als Söhne Pandus anerkannt (obwohl sie von verschiedenen Göttern gezeugt wurden).
- 5: Karna ist von Kunti vor der Heirat mit Pandu geboren worden.
- A: Kunti ist die erste Frau des Königs Pandu. Sie ist die Mutter von Yudhishtira, Bhima, Arjuna und Karna.
- B: Madri ist die zweite Frau des Königs Pandu. Sie ist die Mutter der Zwillinge Nakula und Sahadeva. Nach dem Tode des Königs Pandu ist sie es, die mit dem Leichnam verbrannt wird.

Schriften des Hinduismus
Shruti
<ul style="list-style-type: none"> • Veda <ol style="list-style-type: none"> 1. Rigveda 2. Samaveda 3. Yajurveda 4. Atharvaveda <p>jeweils mit den Abteilungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Samhitas • Brahmanas • Aranyakas • Upanishaden
Smriti
<ul style="list-style-type: none"> • Mahabharata <ul style="list-style-type: none"> • Bhagavad Gita • Ramayana • Puranas <ul style="list-style-type: none"> • Bhagavatapurana • Devi Bhagavata • Tantra • Vedangas

Struktur

Das Mahabharata ist in achtzehn Parvas (Bücher, Kapitel) unterteilt:

1. *Adiparva* – Einführung, Geburt und frühe Jahre der Prinzen
2. *Sabhaparva* – Leben im Königshof, das Würfelspiel, und das Exil der Pandavas.
3. *Aranyakaparva* (auch *Vanaparva*, *Aranyaparva*) – Die 12 Jahre im Exil.
4. *Virataparva* – Das letzte Jahr im Exil
5. *Udyogaparva* – Vorbereitungen für den Krieg
6. *Bhishmaparva* – Der erste Teil des großen Kriegs, mit Bhishma als Kommandant der Kauravas.
7. *Dronaparva* – Der Krieg geht weiter, mit Drona als Kommandant.
8. *Karnaparva* – Wieder der Krieg, mit Karna als Kommandant.
9. *Salyaparva* – Der letzte Teil der Schlacht, mit Salya als Kommandant.
10. *Sauptikaparva* – Ashvattama und die letzten Kauravas töten die Pandava Armee im Schlaf.
11. *Striparva* – Gandhari und andere Frauen trauern um die Toten.
12. *Shantiparva* – Die Krönung von Yudhishtira, und seine Instruktionen von Bhishma
13. *Anushasanaparva* – Die letzten Instruktionen von Bhishma.
14. *Ashvamedhikaparva* – Die königliche Zeremonie oder Ashvamedha, ausgeführt von Yudhishtira.
15. *Ashramavasikaparva* – Dhritarashtra, Gandhari, Kunti gehen in ein Ashram, und sterben später
16. *Mausalaparva* – Der Kampf unter den Yadavas.
17. *Mahaprasthanikaparva* – Der erste Teil des Pfads zum Tod der Pandavas
18. *Svargarohanaparva* – Die Pandavas erreichen die spirituelle Welt.

Einige wichtige Geschichten und Texte, die Teil des Mahabharata sind:

1. Bhagavad Gita – Die Lehren von Krishna an Arjuna. Im Bhishmaparva.
2. Nala und Damayanti – eine Liebesgeschichte. Im Aranyakaparva.
3. Krishnavatara – die Geschichte von Krishna.

4. Rama – eine Zusammenfassung des Ramayana. Im Aranyakaparva.
5. Vishnu sahasranama – berühmte Hymne an Vishnu. Im Anushasanaparva.
6. Anugita – ein weiterer Dialog von Krishna mit Arjuna.
7. Geschichte vom Fisch Avatar Vishnus, der in Gestalt des Fisches lehrt. Im Varnaparva
8. Das Quirlen des Milchozeans – Erscheinen der Göttin Lakshmi aus dem Urmeer und Vishnus Avatar als Schildkröte. Im Adiparva

Geschichtliche Hypothesen

Manche früheren Historiker sahen im Kampf zwischen Kauravas und Pandavas die dichterische Verarbeitung des Konflikts zwischen arischen Stämmen, den Aryas, die, wie angenommen wird, ab etwa 1500 v. Chr. in Nordindien einwanderten, und der „Urbevölkerung“ Nordindiens. Dafür spricht die in den restlichen Teil der Erzählung eingefügte Philosophie der Bhagavad Gita, die den Kampf rechtfertigt. Diese Theorie verlor allerdings aufgrund archäologischer Funde und genetischer Untersuchungen die wissenschaftliche Unterstützung.

Gegen die Theorie eines Krieges zwischen Ariern und Urbevölkerung spricht außerdem, dass es sich beim beschriebenen Kampf zwischen Pandavas und Kauravas um einen Kampf zwischen Verwandten handelte, was eher dafür spräche, dass er innerhalb der arischen Stämme stattfand.

Die Historizität, und erst recht die Datierung des Mahabharata-Kriegs ist unklar; archäoastromische Kalkulationen, die ihn verschiedentlich auf 1478 v. Chr., 1924 v. Chr. oder 3137 v. Chr. festlegen sind weitgehend diskreditiert. Im Jahr 3102 v. Chr. fängt nach hinduistischer Mythologie das Kali Yuga an, das dunkle Zeitalter, es soll der Zeitpunkt von Krishnas Tod am Ende des Mahabharatas sein.

Verfilmungen

Das Epos erfuhr seit der Stummfilmzeit zahlreiche Verfilmungen, überwiegend in den indischen Sprachen. Die wichtigsten davon sind:

- 1965: *Mahabharat* (Regie: Babubhai Mistri; u.a. mit Padmini)
- 1988-1990: *Mahabharat* (Regie: B. R. Chopra und Ravi Chopra) – 94-teilige Fernsehserie zu je 45 Minuten. Die Serie wurde über das nationale indische Fernsehen (Doordarshan) ausgestrahlt und war die populärste indische TV-Serie aller Zeiten (Die Serie ist auf 16 DVDs im Handel erhältlich; die 94 Episoden sind in Hindi mit englischen, französischen und spanischen Untertiteln versehen.).
- 1989: *Mahabharata* (Regie: Peter Brook)

Vertonungen

- 1903: *Nal'i Damajanti* op.47, Oper in drei Akten von Anton Arenskij, Libretto von Modest Čajkovskij nach dem Mahabharata in Vasilij Žukovskijs Übersetzung ins Russische, Uraufführung 9. January^{jul.}/ 22. January 1904^{greg.} in Moskau.

Literatur

Es gibt keine komplette Übersetzung des Mahabharata ins Deutsche. Als klassische Übersetzung ins Englische gilt:

- Kisari Mohan Ganguli: *The Mahabharata of Krishna-Dwaipayana Vyasa*, Indien 1883-1896. Zuletzt als 4-bändige Taschenbuchausgabe: Munshiram Manoharlal, New Delhi 2004, ISBN 81-215-0593-3 (Online-Edition^[1])

Deutsche Teilübersetzungen:

- Franz Bopp: *Nalas und Damajanti*. Berlin 1838 (Digitalisat^[2])
- Franz Bopp: *Indralokâgamanam. Ardschunas Reise zu Indras Himmel*. Berlin 1824 (Digitalisat^[3])

- R. V. Bhasin: *Mahabharatha*. Mumbai, Indien 2006; National Publications ([4])
- Franz Bopp: *Die Sündflut nebst drei andern der wichtigsten Episoden des Mahâ-Bhârata*. Berlin 1829 (Digitalisat [5])
- Ernst Heinrich Meier: *Nal und Damajanti*. Stuttgart 1847

Deutsche Nacherzählungen:

- Gitta Haselbacher: *Mahabharata. Eine Nacherzählung*. Yantra, Bregenz 2006, ISBN 3-901226-39-7 (vereinfachte Kurzfassung für Kinder)
- Otto Abt: *Von Liebe und Macht. Das Mahabharata*. Horlemann, Bad Honnef 2001, ISBN 3-89502-124-5
- Biren Roy (Hrsg.): *Mahabharata. Indiens großes Epos*. 10. Auflage. Diederichs, Köln 1998, ISBN 3-424-00576-2 (erstmalig 1958 auf Englisch veröffentlicht)
- Samhita Arni: *Das Mahabharata. Von einem Mädchen erzählt und gezeichnet*. Nagel und Kimche, Zürich und Wien 1999, ISBN 3-312-00516-7 (indische Nacherzählung von 1996)
- Krishna Dharma: *Mahabharata, Kurzfassung*. Bhaktivedanta 2002

Studien:

- Heino Gehrts: *Mahabharata. Das Geschehen und seine Bedeutung*. Bouvier, Bonn 1975, ISBN 3-416-01072-8
- Anette Mangels: *Zur Erzähltechnik im Mahabharata*. Dr. Kovac, Hamburg 1994, ISBN 3-86064-123-9

Weblinks

- Andreas Markt-Huter: *Mahabharata: Der große Kampf zweier indischer Königsdynastien* ^[6] (Österreich 2005, Zusammenfassung)
- Hare-Krishna-Homepage: *Das Mahabharata* ^[7] (2000, Übersetzung der Hauptgeschichte)
- Kisari Mohan Ganguli: *The Mahabharata of Krishna-Dwaipayana Vyasa* ^[1] (Indien 1896, klassische engl. Übersetzung als e-Text, auch als Sanskrit-Version)
 Duncan Watson: *The Mahabharata: A Chapter by Chapter summary* ^[8] (USA 1992, Kapitel-Überschriften und -Zusammenfassungen zu Ganguli's Übersetzung, PDF-Datei, 128 kb)
- Romesh C. Dutt: *The Mahabharata, Condensed into English Verse* ^[9] (Indien 1899, engl. Übersetzung wichtiger Teile des Epos in Versform)
- Satya Chaitanya ^[10], Dr. Pradip Bhattacharya ^[11] (Indien & USA, engl., aktuelle Deutungen, Analysen, vergleichende Forschungen)
- Dr. A. Harindranath: *Mahabharata Resources Page* ^[12] (Indien, engl. u.a., umfangreiche aktuelle Quellen-Sammlung)
- Das Mahabharata des Krishna-Dwaipayana Vyasa ^[13] (Deutsche Komplettübersetzung im Aufbau)

Referenzen

- [1] <http://www.sacred-texts.com/hin/maha/index.htm>
- [2] <http://books.google.de/books?id=MFoBAAAAMAAJ>
- [3] <http://books.google.de/books?id=RYFiEL70WyUC>
- [4] <http://rvbhasin.com>
- [5] <http://books.google.de/books?id=HnnVJmTl6pkC>
- [6] http://www.lesen.tsn.at/index.php?&con_id=1069&archiv=all#maha
- [7] <http://www.harekrishna.de/mb/index.htm>
- [8] <http://mars-news.de/mbh/mbh-watson.pdf>
- [9] <http://www.sacred-texts.com/hin/dutt/duttintr.htm>
- [10] <http://www.boloji.com/writers/satyachaitanya.htm>
- [11] <http://www.boloji.com/writers/pradipbhattacharya.htm>
- [12] <http://mahabharata-resources.org/>
- [13] <http://www.mahabharata.pushpak.de/>

Ramayana



Illustrierender Fries des Ramayana,
Airavatheswara

Schriften des Hinduismus
Shruti
<ul style="list-style-type: none"> • Veda <ol style="list-style-type: none"> 1. Rigveda 2. Samaveda 3. Yajurveda 4. Atharvaveda <p>jeweils mit den Abteilungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Samhitas • Brahmanas • Aranyakas • Upanishaden
Smriti
<ul style="list-style-type: none"> • Mahabharata <ul style="list-style-type: none"> • Bhagavad Gita • Ramayana • Puranas <ul style="list-style-type: none"> • Bhagavatapurana • Devi Bhagavata • Tantra • Vedangas

Das **Ramayana** (Sanskrit, n., रामायण, rāmāyaṇa, für „auf Rama bezüglich“) ist nach dem Mahabharata das zweite indische Nationalepos. Im Gegensatz zum Mahabharata handelt es sich um eine Kunstdichtung (Adikavya), als Autor ist Valmiki verbürgt. Die genaue Entstehungszeit ist unklar, sie liegt zwischen dem 4. Jh. v. Chr. und dem 2. Jh. n. Chr. Seine heute bekannte Form (mit sieben Büchern) dürfte das Ramayana im 2. Jh. n. Chr. erreicht haben.

Textgeschichte

Das Ramayana enthält sieben Bücher mit etwa 24.000 Versen (Shlokas). Man geht davon aus, dass das erste und siebte Buch nicht auf Valmiki zurückgehen, sondern später angefügt wurden. Nur im ersten und siebten Buch wird Rama als göttliches Wesen, als Inkarnation von Vishnu verstanden, wohingegen die anderen Bücher Rama als menschlichen Helden darstellen. In stilistischer Hinsicht erreichen die neueren Bücher nicht die Meisterschaft der älteren Bücher, dennoch zeichnet sich das Ramayana (im Vergleich zum Mahabharata) durch eine hohe stilistische

Geschlossenheit aus. Die drei erhaltenen Rezensionen des Ramayana unterscheiden sich aufgrund der mündlichen Überlieferung beträchtlich, enthalten aber alle sieben Bücher. Manche meinen, dass etwa ein Viertel der erhaltenen Verse als „original“ gelten können und dass vieles durch die Rezipienten angefügt und verändert worden sei. Aufgrund dessen gilt das Ramayana bei manchen als Epos, obwohl es dem Autor Valmiki zugeschrieben wird.

Weitere Adaptionen

Eine in Indien heute populäre Version ist die Hindi-Adaption *Ramcaritamanas* von Tulsidas.

Mit der Verbreitung der indischen Kultur in Südostasien fand auch das Ramayana im Verlauf der 1. Jahrtausends Eingang in die Überlieferungen Balis, Kambodschas und Thailands, wobei mehrere nationale Fassungen oder Weiterentwicklungen entstanden. Eine der bekanntesten ist das thailändische *Ramakian*, das im späten 18. Jahrhundert auf Initiative von König Rama II. verfasst wurde.

Inhalt

Das Ramayana erzählt die Geschichte des Prinzen Rama aus dem Königreich Kosala, der vom Hof seines Vaters Dasharatha in die Waldeinsamkeit verbannt wird und später Ravana, den Fürsten der Dämonen auf Lanka besiegt.

Sein Vater Dasharatha, der König der Stadt Ayodhya, entschließt sich, ein Pferdeopfer darzubringen, weil er lange Zeit kinderlos geblieben ist. Daraufhin gebären ihm seine drei Ehefrauen vier Söhne: Koushalya den Rama, Kaikeyi den Bharata, Sumitra die Zwillinge Lakshmana und Shatrughana. Als die Söhne herangewachsen sind, ziehen Rama und sein Bruder Lakshmana auf die Bitte des Rishi Vishvamitra zusammen mit diesem aus, um Dämonen zu töten. Dabei kommen sie auch an den Hof des Königs Janaka von Videha, der eine Tochter namens Sita hat. Janaka stellt an jeden, der um seine Tochter werben will, eine Bedingung: nur wer den Bogen der Familie, den ein Ahne von Janaka vom Gott Shiva erhalten hat, spannen kann, dem wird Janaka seine Tochter zur Frau geben. Rama stellt sich der Prüfung, an der schon viele vor ihm gescheitert sind, und kann den Bogen mühelos spannen, so dass er entzwei bricht. Er erhält Sita zur Frau, und ein großes Hochzeitsfest wird am Hofe von Videha gefeiert, nachdem Ramas Familie eingetroffen ist. Auch die drei Brüder von Rama ehelichen Prinzessinnen aus Janakas Geschlecht.

Rama soll zum Kronprinzen und Mitregenten geweiht werden. Hier greift Kaikeyi, seine Stiefmutter, mit Hilfe einer buckligen Sklavin ein, um ihren Sohn Bharata zum König zu machen. Durch Intrigen erreicht sie, dass Rama für 14 Jahre in die Verbannung geht, begleitet von Sita und seinem Bruder Lakshmana. Rama verrichtet zahlreiche gute Taten durch die Vernichtung von Dämonen (Rakshasas) und Ungeheuern.

Mit Hilfe einer List entführt der Dämon Ravana Sita nach Lanka. Rama bittet den Affenkönig Sugriva um Unterstützung und dieser beauftragt seinen Minister Hanuman, Rama zu helfen. Hanuman findet heraus, dass sich Sita in Ravanas Gewalt in Lanka befindet. Rama betet den Wassergott an, ihm zu helfen, die Brücke überqueren zu können. Dieser gibt ihm das Versprechen, dass jeder Stein, den sie ins Wasser legen würden, an der Oberfläche bleibe und sie auf ihn Fuß setzen können. So bauen sie eine gewaltig lange Brücke, um auf die Insel zu gelangen. Sie besiegen nach langen Kämpfen Ravana und können Sita befreien.

Nach dem Ende der Verbannung ziehen Rama und Sita zurück, Bharata überlässt ihnen freiwillig die Krone.

Rama zweifelt jedoch an Sitas Treue und er verstößt sie. Sita unterzieht sich der Feuerprobe, d.h. sie steigt auf den Scheiterhaufen. Sie besteht die Feuerprobe und wird Rama zurückgegeben. Damit schließt das alte Gedicht, das die Bücher zwei bis sechs umfasst.

Aufbau

1. Buch (Bala-Kanda, बालकाण्ड, *bālakāṇḍa*, Buch der Kindheit)
2. Buch (Ayodhya-Kanda, अयोध्याकाण्ड, *ayodhyākāṇḍa*, Buch von Ayodhya, Ort des Prinzen Rama in Nordindien)
3. Buch (Aranyaka-Kanda, आरण्यकाण्ड, *āranyakākāṇḍa*, Waldbuch)
4. Buch (Kishkindha-Kanda, कश्किन्धिकाण्ड, *kiṣkindhākāṇḍa*, Buch von Kishkindha, Ort des Affenprinzen Valin in Südindien)
5. Buch (Sundara Kanda, सुन्दरकाण्ड, *sundarakāṇḍa*, schönes Buch)
6. Buch (Yuddha-Kanda, युद्धकाण्ड, *yuhddhakāṇḍa*, Buch der Schlacht)
7. Buch (Uttara Kanda, उत्तरकाण्ड, *uttarakāṇḍa*, letztes Buch)

Das Ramayana ist uns in mehreren Fassungen überliefert, die bedeutend voneinander abweichen. Als spätere Zutat gilt das siebte Buch (Uttarakanda). Es schildert, wie Sita erneut in Ungnade fällt und in der Einsiedelei von Valmiki Zwillinge gebiert. Dort wachsen Kusha und Lava auch auf. Bei einem Pferdeopfer lernt Rama die Söhne Sitas kennen, als sie das Ramayana rezitieren. Er erkennt, dass Sita unschuldig ist, möchte aber, dass sie sich durch einen Schwur reinigt. Alle Götter kommen vom Himmel. Sita faltet ihre Hände, blickt auf die Erde und sagt, sie habe nie an einen anderen Mann als Rama gedacht und Mutter Erde solle sich ihr öffnen. Als der Schwur geleistet ist, erscheint ein himmlischer Thron aus der Erde heraus. Rama bittet Mutter Erde, ihm Sita zurückzugeben, aber vergeblich. Kurz danach gibt Rama die Herrschaft an seine Söhne Kusha und Lava ab und fährt in den Himmel, wo er wieder zu Vishnu wird.

Als Inkarnation Vishnus wird Rama erst in späteren Fassungen des Ramayana gesehen. In der Originalfassung Valmiki wird er als ganz normaler Mensch dargestellt, jedoch als einer mit ungewöhnlicher Kraft und vorbildlicher Herzensbildung.

Rama ist der mustergültige Mensch nach den Vorstellungen der Priester. Sita gilt als Vorbild für eheliche Treue. Das Ramayana ist reich an sehr poetischen Episoden und hat seinen einheitlichen Charakter bewahrt, obwohl es mehrfach überarbeitet worden ist.

Literatur

- Paula Richman (Hg.): *Many Ramayanas: The Diversity of a Narrative Tradition in South Asia* ^[1]. University of California Press, Berkeley 1991.
- Valmiki: *Ramayana*. Ins Deutsche übertragen von Claudia Schmölders. Mit einem Nachwort von Günter Metken. (Diederichs Verlag/ Heinrich Hugendubel Verlag München 2004 ISBN 3-89631-431-9)

Weblinks

- Text des Ramayana ^[2] (englisch)
- Deutsche Komplettübersetzung des Ramayana ^[3] (deutsch)

Referenzen

[1] <http://ark.cdlib.org/ark:/13030/ft3j49n8h7/>

[2] <http://www.sacred-texts.com/hin/rama/index.htm>

[3] <http://www.ramayana.pushpak.de>

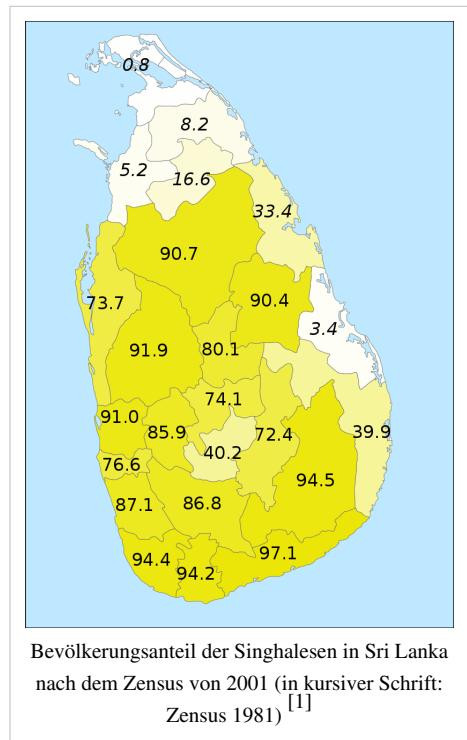
Singhalesen

Die **Singhalesen** (Sanskrit *simha* heißt "Löwe") kamen im 5. Jahrhundert v. Chr. nach Sri Lanka^[2] und sind heute mit etwa 75% die vorherrschende ethnische Gruppe in Sri Lanka. Sie sprechen Sinhala, eine indoarische Sprache, die zur indogermanischen Sprachfamilie zählt. Von den weltweit etwa 15 Millionen Singhalesen leben mehr als 14 Millionen in Sri Lanka.

Die restlichen 25% der Bevölkerung Sri Lankas setzen sich hauptsächlich aus Tamilen und muslimischen sogenannten „Moors“ zusammen, die Tamil, eine dravidische Sprache sprechen.

Volksgruppen

Die Singhalesen werden in zwei Hauptgruppen eingeteilt: Die eine Gruppe bilden die *Kandy-Singhalesen*, die im Bergland ansässig sind und als eher traditionell und konservativ angesehen werden. Die andere Gruppe bilden die Singhalesen, die in der Tiefebene an der Küste Sri Lankas leben und denen eine kosmopolitischere und liberalere Einstellung nachgesagt wird, was auf ihre Beeinflussung durch die europäischen Kolonialmächte seit dem 16. Jhd. zurückgeführt wird.



Religion

Siehe auch: Buddhismus in Sri Lanka

Die Singhalesen sind zum Großteil Anhänger des Theravada-Buddhismus, der jedoch stark durch den Hinduismus beeinflusst ist. Das liegt nicht nur an der Nähe zu Indien, sondern auch daran, dass die aus Nordindien eingewanderten Singhalesen bis zur Einführung des Buddhismus im 3. Jhd. v. Chr. dem Hinduismus angehörten. So beten sie auch hinduistische Gottheiten an, von denen sie glauben, dass sie das tägliche Leben bestimmen. Bei den Singhalesen gibt es auch ein dem hinduistischen ähnliches Kastensystem, das eine wichtige Rolle spielt. Es gibt unter anderem eine Kaste für Adlige, Bauern, Fischer, Zimtbauern usw. Die in Sri Lanka üblichen Ehewünsche in den Zeitungen weisen meist auch die Kastenzugehörigkeit aus, da es üblich ist, nur innerhalb einer Kaste zu heiraten. Die größte Kaste bildet die Kaste der Bauern (*Govigama*), deren Angehörige etwa die Hälfte der singhalesischen Bevölkerung ausmachen. Aufgrund der Industrialisierung und Veränderung der Gesellschaftsstruktur sind heute, besonders in den städtischen Gebieten, viele Govigamas in anderen Berufen tätig.

Sitten

Die singhalesischen Ehen sind normalerweise monogam. Traditionsgemäß gab es bei Eheschließungen keine Hochzeitszeremonie. Ein Mann und eine Frau begannen ohne offizielle Bestätigung, aber mit Einwilligung der Eltern, ein gemeinsames Leben. Heutzutage gibt es diese Art der Ehe selten, und die meisten Paare heiraten mit einer Zeremonie und unterzeichnen einen Ehevertrag.

Landwirtschaft

Die singhalesischen Bauern bauen zum Großteil Reis an, daneben werden aber z. B. auch Kokosnuss, Maniok, Tomaten, Kartoffeln und Zwiebeln kultiviert. In der Landwirtschaft sind moderne Maschinen eher selten anzutreffen, die meisten Arbeiten werden immer noch von Hand oder mit Hilfe von Arbeitstieren ausgeführt. Fast alle Bauernfamilien halten Vieh wie Wasserbüffel, Schafe, Ziegen, Hühner und Schweine. Es wird auch immer wieder Marihuana angebaut, obwohl dies von staatlicher Seite unter strengster Strafandrohung verboten ist.

Ethnischer Konflikt

Siehe auch: Bürgerkrieg in Sri Lanka

Seit dem Beginn der Unabhängigkeit der Insel im Jahr 1948 befinden die Singhalesen sich in einem Dauerkonflikt mit der tamilischen Minderheit; dieser führte dazu, dass 1983 der Bürgerkrieg in Sri Lanka ausbrach. Anfang 2003 wurde unter Vermittlung der UNO und der norwegischen Regierung ein offizieller Waffenstillstand zwischen den beiden Volksgruppen ausgehandelt. Dieser wurde allerdings schon 2006 von beiden Seiten für ungültig erklärt und die Kämpfe wurden wiederaufgenommen.

Am 19. Mai 2009 wurde der Bürgerkrieg schließlich nach dem endgültigen militärischen Sieg der sri-lankischen Armee und dem Tod Velupillai Prabhakaran, sowie der gesamten Führungselite der LTTE, von Präsident Mahinda Rajapaksa offiziell für beendet erklärt.^[3]

Einzelnachweise

[1] Department of Census and Statistics, Sri Lanka (<http://www.statistics.gov.lk/>)

[2] *Singhalesen* bei *lexikon.meyers.de* (Seite nicht mehr aufrufbar)

[3] www.tagesschau.de, Sri Lankas Präsident erklärt Bürgerkrieg für beendet (<http://200.74.245.87/tagesschau/artikel/srilanka346/>), 19. Mai 2009

Literatur

- Knox, Robert: *An historical relation of Ceylon*, Colombo 1958, 3.Auflage 1981; Asian Educational Services, India 2004.

Tamilen

Die **Tamilen** (tamilisch: தமிழர் *tamiḻar* ['tamiḻar]) sind ein dravidisches Volk vom indischen Subkontinent mit einer mehr als zwei Jahrtausende zurückreichenden Geschichte.^[1]

Allgemeines

Die ältesten tamilischen Gemeinschaften leben im südindischen Bundesstaat Tamil Nadu und im Norden Sri Lankas. Zudem leben seit mehreren Generationen zahlreiche Tamilen als Immigranten in Ländern wie Malaysia, Südafrika, Singapur oder Mauritius. Der Bürgerkrieg in Sri Lanka hat seit den 1980er Jahren zur Entstehung nennenswerter tamilischer Gemeinschaften in Kanada, Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Norwegen und der Schweiz beigetragen; weltweit gibt es schätzungsweise 77 Millionen Angehörige dieses Volkes.

Tamilische Künste (siehe Tamilische Kultur) haben bedeutende Beiträge zu den kulturellen Errungenschaften Indiens geliefert – klassische Musik, klassische Tänze sowie Tempelbau und Bildhauerei der Tamilen werden noch heute gelehrt und praktiziert. Die tamilische Sprache kann auf eine eigenständige Literaturgeschichte von über 2000 Jahren zurückblicken und gilt damit als einzige indische Sprache gleichzeitig als klassisches und modernes Idiom.^[2]

Anders als viele andere Völker wurde die Gesamtheit der Tamilen meist nicht von einer einzigen politischen Macht regiert. *Tamilakam*, der traditionelle Name für das Gebiet der Tamilen, war lediglich im Zeitraum zwischen dem neunten und zwölften Jahrhundert unter dem Chola-Reich politisch vereint.

Die tamilische Identität wurde und wird primär linguistisch definiert, obgleich in der heutigen Zeit auch die Tradition und die Kultur als konstituierendes Merkmal angesehen werden, da viele Emigranten die Sprache selbst nicht mehr beherrschen, sich aber dennoch als Tamilen sehen.

Tamilen sind ethnisch, sprachlich und kulturell mit den anderen dravidischen Völkern Südindiens verwandt.



tamilische Mädchen in Kalmunai, Sri Lanka



Hochlandtamilin auf Sri Lanka beim Teepflücken

Geschichte

Prähistorisches Zeitalter

Der Ursprung der Tamilen ist – wie der anderer dravidischer Völker – weitestgehend unbekannt. Genetische und archäologische Hinweise weisen jedoch auf eine mögliche Migration dravidischer Stämme nach Indien während des 6. Jahrtausends v. Chr. hin.^[3] Die ältesten eindeutigen Beweise für die Anwesenheit der Tamilen im heutigen Tamil Nadu sind die megalithischen Urnenbestattungen aus dem 1. Jahrtausend v. Chr., die an verschiedenen Orten Tamil Nadus gefunden wurden.^[4] Diese Urnenbestattungen finden sich in klassischen Tamiltexten wieder und werden daher als konkrete Beweise für die Existenz der Tamilen in dieser Zeitperiode im Süden Indiens angesehen.^[5]

Klassisches Zeitalter

Seit dem dritten Jahrhundert v. Chr. herrschten drei Dynastien über das tamilische Siedlungsgebiet: Chola, Chera und Pandya, von denen jede ein eigenständiges Königreich darstellte. Klassische Tamiltexte und Inschriften berichten auch von kleineren autonomen Regionen, die von verschiedenen Kleinfürsten geführt wurden;^[6] Konflikte zwischen den Königen und den Fürsten waren keine Seltenheit. Die Könige und Fürsten waren die Förderer der tamilischen Künste und es existiert ein umfangreicher Literaturkanon aus dieser Epoche, die überdies bezeugt, dass viele kulturellen Bräuche spezifisch für die Tamilen waren.

Die Landwirtschaft war zentrales Element der tamilischen Kultur dieser Epoche und es gibt Beweise dafür, dass schon zu Anfang des zweiten Jahrhunderts n. Chr. Bewässerungsanlagen gebaut wurden.^[7] Der Handel mit anderen Völkern florierte zu dieser Zeit und es existieren Belege für intensive Handelsbeziehungen mit dem römischen Reich (so wurden große Mengen an römischen Münzen und Spuren von der Anwesenheit der Römer in der Nähe von Karur und Arikamedu gefunden)^[8] – zudem sollen von den Pandya-Königen wenigstens zwei Botschafter an den Hof Kaiser Augustus' geschickt worden sein.^[9] Bei Ausgrabungen am Roten Meer gefundene Tonscherben mit tamilischer Inschrift weisen darauf hin, dass dort tamilische Kaufleute tätig waren.^[10] Der Verfasser des altgriechischen *Periplus Maris Erythraei* berichtete sehr detailliert über die Häfen des Pandya und des Chera Reiches und nannte als Hauptexportartikel der antiken Tamilen schwarzen Pfeffer, Lorbeerblätter, Muskat, Perlen, Elfenbein, Seide, Diamanten, Saphire und Schildkrötenpanzer.^[11]

Das klassische Zeitalter endete im vierten Jahrhundert n. Chr. mit der Invasion der *Kalabhra*. Diese Epoche wird als das dunkle Zeitalter der Tamilen bezeichnet und endete mit dem Aufstieg der Pallava-Dynastie.^{[12] [13] [14]}



Der große Tempel von Thanjavur (gebaut während der Chola Ära).

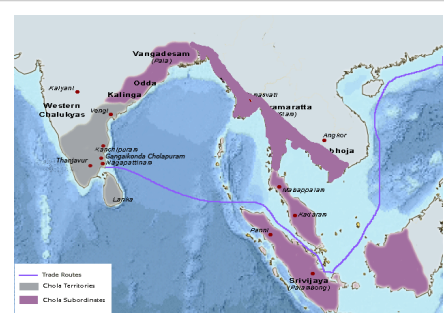
Kaiserliches und nachkaiserliches Zeitalter

Obwohl Aufzeichnungen der Pallava bis ins zweite Jahrhundert n. Chr. zurückverfolgt werden können, fanden sie bis zum sechsten Jahrhundert keine nennenswerte Erwähnung als kaiserliche Dynastie.^[15] Die Pallava waren ursprünglich keine Tamilen, übernahmen jedoch recht schnell die tamilische Kultur und Sprache. Sie adaptierten ferner die Modelle dynastischer Nachfolge der nordindischen Reiche wie z.B. das des Maurya- oder des Gupta-Reiches.^[16] So wurden aus den ehemals königlichen Dynastien nun eine kaiserliche Dynastie und es wurde versucht große Territorien zu einem Reich zu vereinen. Ursprünglich waren die Pallavas Buddhisten, konvertierten aber später zum Hinduismus und förderten als solche die Bhakti-Bewegung, um den wachsenden Einflüssen von Buddhismus und Jainismus entgegenzuwirken.^[17] Unter den Pallavas wurde der Bau großer und prachtvoller Tempel begonnen, die somit den Grundstein für die dravidische Tempelbaukunst legten.

Die Pallava-Dynastie wurde im neunten Jahrhundert vom wiedererstarkten Chola-Reich zu Fall gebracht.^[15] Die Chola wurden das dominante Reich Südasiens, deren Einflussbereich sich über ganz Südindien, Sri Lanka, Sumatra bis hin nach Thailand und Burma ausdehnte.^[15] Ihr Ende kam mit dem Wiedererstarken der Pandya im 12. und 13. Jahrhundert. Die Herrschaft der Pandya endete im 15. Jahrhundert nach wiederkehrenden muslimischen Invasionen in Südindien.^[18] Die westlichen Tamilregionen wurden, nachdem sowohl die Chola als auch die Pandya-Reiche im 13. Jahrhundert die Kontrolle über diese Gebiete verloren, politisch deutlich unabhängiger vom Rest der Tamilregionen. Dadurch entwickelte sich im Westen Südindiens eine dem Tamil unterschiedliche Sprache mit eigenständiger Literaturgeschichte – dies kann als Geburtsstunde des Malayalam angesehen werden.^[19] Nach dem Zerfall des Pandya-Reichs gab es keine größeren Zentralreiche mehr und Tamil Nadu wurde einige Zeit nur von Lokalfürsten regiert, wie z.B. von den Nayaks aus den heutigen Bundesstaaten Maharashtra und Andhra Pradesh. Ab dem 17. Jahrhundert begannen europäische Mächte Handelsposten und Niederlassungen zu errichten; im 18. Jahrhundert hat es daher Konflikte zwischen Franzosen, Briten und Dänen um die Vorherrschaft in Tamil Nadu gegeben, die schließlich Ende des 18. Jahrhunderts die Briten für sich entscheiden konnten.



Detail vom Nataraja-Tempel in Chidambaram .
Die tamilischen Könige waren die Schutzherrn der Kunst und bauten viele kunstvolle Tempel.



Herrschaftsgebiet der Cholas (ca. 1025 n. Chr.)

Tamilen in Sri Lanka

Unter Historikern gibt es wenig Übereinstimmung über die Geschichte des tamilsprechenden Teils Sri Lankas. Singhalesische Historiker behaupten, dass es keine organisierte Präsenz der Tamilen auf Sri Lanka gab, bis im 10. Jahrhundert das Chola-Reich die Herrschaft über Sri Lanka errang, wohingegen tamilische Historiker entgegen, dass die Tamilen die ursprünglichen Bewohner der Insel seien und diese *Araipadi* und *Elapadi* genannt wurden. Keine dieser Behauptungen ist historisch belegbar.



Der Muneeswaran Tempel in Jaffna

Als Tatsache angesehen wird jedoch, dass seit dem 2. Jahrhundert v. Chr. tamilische Königreiche in Indien in sri-lankische Angelegenheiten involviert waren.^{[20] [21]} Ferner gibt es Beweise dafür, dass tamilische Kaufleute im 1.

Jahrhundert v. Chr. in Anuradhapura waren und sich dort auch niedergelassen haben.^[22] Mit der Annexion Sri Lankas im 10. Jahrhundert durch das Chola-Reich ließ sich eine nennenswert große, tamilische Bevölkerungsgruppe auf der Insel nieder.^{[23] [24] [25]} Nach dem Ende der Chola-Besetzung Ende des 11. Jahrhundert stellte sich die Polonnaruwa-Monarchie wieder her.^[26] 1215 gründete die *Arya-Chakaravarthi*-Dynastie ein unabhängiges Königreich auf der Halbinsel Jaffnas und Teilen Nord-Sri-Lankas. Die *Arya-Chakaravarthi*-Dynastie herrschte über große Teile Nord- und Ost-Sri-Lankas, bis im Jahre 1619 die Portugiesen große Teile der Insel besetzten. 1796 wurde die ganze Insel Teil des Britischen Empires.

Von 1983 bis 2009 kam es zwischen tamilischen Separatisten, vor allem den Liberation Tigers of Tamil Eelam (LTTE), und der sri-lankischen Regierung zum Bürgerkrieg.

Modernes Zeitalter

Die britische Kolonialregierung fasste die verschiedenen tamilischen Gebiete Südindiens mit anderen Gebieten zur *Madras Presidency* zusammen, welche in Britisch-Indien integriert wurden. Gleichzeitig wurde der tamilische Teil Sri Lankas mit dem Rest der Insel zur *Ceylon Colony* ernannt und ebenfalls Teil Britisch-Indiens. Auch nach der Unabhängigkeit Indiens 1947 respektive Sri Lankas 1948 blieben diese beiden Verwaltungsstrukturen in ihrer Form bestehen; im Fall Sri Lankas sollte dies später einer der Gründe für den Ausbruch des Bürgerkriegs sein.

Mit der Unabhängigkeit Indiens 1947 wurde aus der *Madras Presidency* der Bundesstaat Madras, der 1956 im Rahmen des *States Reorganization Act* die Form des heutigen Tamil Nadus annahm. Der neue Bundesstaat wurde linguistisch getrennt und ermöglichte so eine weitestgehende Zusammenfassung der indischen Tamilen in einem Staat. Seinen heutigen Namen Tamil Nadu erhielt der Bundesstaat Madras im Jahr 1968.

Anfänglich wurden Stimmen laut, die einen unabhängigen Tamilenstaat im Süden Indiens forderten;^[27] so gab es unter anderem auch Demonstrationen gegen die Einführung von Hindi als Nationalsprache Indiens. Von tamilischer Seite wurde das Argument vorgebracht, dass man als Hinterlassenschaft der britischen Besetzung in der englischen Sprache schon längst eine Art Nationalsprache für Indien hätte und dass durch die Einführung des Hindi als Amtssprache viele Tamilen praktisch zu Analphabeten gemacht würden. Als Reaktion auf die heftiger werdenden Unruhen im Süden Indiens beschloss das Parlament die sogenannte *three language formula*, derzufolge es keine offizielle Nationalsprache Gesamtindiens gibt, sondern nur Amtssprachen in jedem einzelnen Bundesstaat. Demgemäß ist Englisch automatisch Amtssprache, zu der die vorherrschende Sprache der Bevölkerung des jeweiligen Bundesstaates und (optional) Hindi hinzukommen. Als Resultat gibt es daher in den Bundesstaaten Indiens insgesamt 22 offizielle Amtssprachen, wobei Englisch die Rolle einer lingua franca zufällt, während Hindi quasi-faktische Nationalsprache ist. Die offiziellen Amtssprachen des Bundesstaates Tamil Nadus sind Englisch und Tamil. Bedingt durch die föderale Struktur Indiens und die *three language formula* gibt es heutzutage kaum noch Bestrebungen nach einem unabhängigen Tamilenstaat in Indien.

In Sri Lanka führte die britische Herrschaft zur Bevorzugung der tamilischen Bevölkerungsminderheit hinsichtlich Bildung und Profession (etwa in der Kolonialverwaltung), was nach der Unabhängigkeit 1948 auf Seiten der singhalesischen Mehrheit als soziale Ungerechtigkeit wahrgenommen wurde. Daher kam es nach der Vereinigung des Landes zu Diskriminierungen der Sri Lanka Tamilen durch die mehrheitlich von Singhalesen gestellte



Tamilisches Brahmanenehepaar aus der Kolonialzeit.

Regierung; diese Diskriminierungen nährten seit den 1970er Jahren den Wunsch nach Autonomie und Selbstbestimmung unter der tamilischen Minderheit. Dieser Konflikt weitete sich Anfang der 80er zu einem Bürgerkrieg zwischen der Regierung Sri Lankas und den Rebellen der LTTE (Liberation Tigers of Tamil Eelam) aus, der bis 2009 anhielt. Zwar gab es 2002 ein Waffenstillstandsabkommen mit vielversprechenden Annäherungen beider Parteien, dieser wurde jedoch im August 2006 von beiden Seiten gebrochen und im Januar 2008 offiziell von der Regierung Sri Lankas aufgekündigt.^[28]

Geographische Verbreitung

Indische Tamilen

Die weitaus meisten indischen Tamilen leben im Bundesstaat Tamil Nadu. Zudem sind sie die Bevölkerungsmehrheit im Unionsterritorium Puducherry, eine ehemalige französische Kolonie, die heute eine subnationale Enklave in Tamil Nadu bildet. Tamilen stellen des Weiteren einen nennenswerten Anteil an der Bevölkerung der größten Städte Indiens, die sich – bedingt durch die nationale Wirtschaft – ohnehin aus vielen Ethnien zusammensetzt. Schließlich kommen noch die seit Jahrhunderten in den Gebieten von Kerala, Karnataka, Andhra Pradesh und Maharashtra lebenden Tamilen hinzu.

Sri-Lanka-Tamilen

Es gibt heute in Sri Lanka zwei große tamilische Gruppierungen, die sich weniger durch ihre ethnische Zugehörigkeit denn durch ihre geographische Herkunft unterscheiden. Zur ersten Gruppe gehören die seit Jahrhunderten im Norden und Osten der Insel lebenden Sri-Lanka-Tamilen (auch Ceylontamilen genannt). Die zweite Gruppierung bezeichnet man als Indische Tamilen oder Hochlandtamilen, welche im 19. Jahrhundert unter der britischen Kolonialmacht aus Indien ins im Herzen Sri Lankas liegende Hochland gebracht wurden, um dort auf den Teeplantagen zu arbeiten.^[29] Ceylontamilen trifft man daher vorwiegend in den nördlichen und östlichen Provinzen Sri Lankas sowie in und um Colombo an, wohingegen Hochlandtamilen fast ausschließlich im zentralen Hochgebirge des Landes zu finden sind.^[30] Sowohl die Hochlandtamilen als auch die Ceylontamilen sahen sich als separate Gemeinschaften.

Durch ein Abkommen zwischen der sri-lankischen und der indischen Regierung erlangten 40 % der Hochlandtamilen die sri-lankische Staatsbürgerschaft. Die restlichen Hochlandtamilen wurden wieder in Indien repatriert.^[31] Durch den ethnischen Konflikt haben sich Ceylontamilen und Hochlandtamilen angenähert und dadurch ein gemeinsames Bewusstsein ihrer tamilischen Identität entwickelt.^[32]

Es gibt einen erwähnenswerten Anteil an tamilisch sprechenden Muslimen (sogenannte Moors), die sich jedoch im Gegensatz zu den tamilischen Muslimen Indiens nicht als ethnische Tamilen sehen und daher als separate ethnische Gruppe gelistet werden.^{[33] [30]}

Tamilen in der Diaspora

Seit dem 18. Jahrhundert gab es größere Emigrationswellen unter den Tamilen, da die britische Kolonialregierung viele arme Tamilen als sogenannte "*indentured labourers*" in abgelegene Teile des britischen Empires brachten. Hieraus resultierte, dass Tamilen seit Generationen in Malaysia, Singapur, Südafrika, Réunion, Fidschi, Mauritius und der Karibik zu finden sind. Zur selben Zeit emigrierten tamilische Kaufleute auch in andere Teile des Empires, wie etwa Burma oder Ostafrika.^[34] Noch heute leben Tamilen in diesen Ländern und haben sich einen Großteil ihrer Kultur, Identität und Sprache bewahrt – so gibt es etwa in Ländern wie Malaysia, Mauritius und Réunion Schulen, die ihren kompletten Unterricht in Tamil halten. Zwar wird im multiethnischen Singapur Englisch als Unterrichtssprache benutzt, so lernen dennoch viele tamilische Kinder Tamil als Zweitsprache an ihrer Schule und obwohl Tamilen nur etwa 10% der Bevölkerung Singapurs ausmachen, ist Tamil zu einer der offiziellen Sprachen des Stadtstaates erklärt worden. Andere tamilische Gemeinschaften, wie diejenigen in Fiji und Südafrika, beherrschen das Tamil zum Teil nicht mehr aktiv, verstehen es jedoch noch und haben sich nach wie vor einen starken Bezug zu ihrer tamilischen Identität und Kultur bewahrt.^[35]



Tamilisches Fest in Paris

Die letzte große tamilische Emigrationswelle geht seit den 1980er Jahren von Sri Lanka aus, da viele Tamilen dem Bürgerkrieg dort zu entfliehen versuchen. Die meisten Flüchtlinge flohen nach Australien, Europa, Nordamerika und Südostasien.^[36] Die größten Gemeinschaften außerhalb Südasiens sind heute in Durban, Toronto,^[37] London und Paris zu finden.

Die Aussicht auf bessere berufliche Perspektiven hat des weiteren viele junge tamilische Berufstätige aus Indien dazu veranlasst, nach Europa oder in die USA auszuwandern.

Siehe auch

- Tamil
- Tamilische Kultur
- Tamil Nadu

Einzelnachweise


- [1] M. B. Emeneau: *India as a Linguistic Area*. ([http://links.jstor.org/sici?sici=0097-8507\(195601/03\)32:1<3:IAALA>2.0.CO;2-X](http://links.jstor.org/sici?sici=0097-8507(195601/03)32:1<3:IAALA>2.0.CO;2-X)) In: *Language*. 32, Nr. 1, S. 5. Abgerufen am 3. Mai 2007. „Of the four literary Dravidian languages, Tamil has voluminous records dating back at least two millennia“
- [2] Burton Stein: *Circulation and the Historical Geography of Tamil Country*. ([http://links.jstor.org/sici?sici=0021-9118\(197711\)37:1<7:CATHGO>2.0.CO;2-O](http://links.jstor.org/sici?sici=0021-9118(197711)37:1<7:CATHGO>2.0.CO;2-O)) In: *The Journal of Asian Studies*. 37, Nr. 1, S. 7–26. Abgerufen am 3. Mai 2007. „Tamil is one of the two longest-surviving classical languages in India.“
- [3] Gadgil et.al, *Peopling of India, The Indian/Sri Lankan Human Heritage*
- [4] K. De B. Codrington: *Indian Cairn- and Urn-Burials*. ([http://links.jstor.org/sici?sici=0025-1496\(193010\)1:30<190:1ICAU>2.0.CO;2-1](http://links.jstor.org/sici?sici=0025-1496(193010)1:30<190:1ICAU>2.0.CO;2-1)) In: *Man*. 30, S. 190–196. Abgerufen am 3. Mai 2007. „...at Perambair & Pallavaram a second type of burial exists in legged urns...“
- [5] K. De B. Codrington: *Indian Cairn- and Urn-Burials*. ([http://links.jstor.org/sici?sici=0025-1496\(193010\)1:30<190:1ICAU>2.0.CO;2-1](http://links.jstor.org/sici?sici=0025-1496(193010)1:30<190:1ICAU>2.0.CO;2-1)) In: *Man*. 30, S. 194. Abgerufen am 3. Mai 2007. „It is necessary to draw attention to certain passages in early Tamil literature which throw a great deal of light upon this strange burial ceremonial...“
- [6] K. Sivathamby: *Early South Indian Society and Economy: The Tinai Concept*. ([http://links.jstor.org/sici?sici=0970-0293\(197412\)3:5<20:ESISAE>2.0.CO;2-U](http://links.jstor.org/sici?sici=0970-0293(197412)3:5<20:ESISAE>2.0.CO;2-U)) In: *Social Scientist*. 3, Nr. 5, S. 20–37. Abgerufen am 3. Mai 2007. „Those who ruled over small territories were called Kurunilamannar. The area ruled by such a small ruler usually corresponded to a geographical unit. In Purananuru a number of such chieftains are mentioned...“
- [7] *Grand Anaicut* (<http://www.britannica.com/eb/article-9021884/Cauvery-River>). *Encyclopædia Britannica*. Abgerufen am 3. Mai 2006..
- [8] M. G. S. Narayanan: *The Role of Peasants in the Early History of Tamilakam in South India*. ([http://links.jstor.org/sici?sici=0970-0293\(198809\)16:9<17:TROPIT>2.0.CO;2-V](http://links.jstor.org/sici?sici=0970-0293(198809)16:9<17:TROPIT>2.0.CO;2-V)) In: *Social Scientist*. 16, Nr. 9, S. 17–34. Abgerufen am 3. Mai 2007.

- [9] *Pandya Dynasty* (<http://www.britannica.com/eb/article-9058245/Pandya-Dynasty>). *Encyclopædia Britannica*. Abgerufen am 3. Mai 2007.
- [10] *Archaeologists Uncover Ancient Maritime Spice Route Between India, Egypt* (http://www.dickran.net/history/india_egypt_trade_route.html). *Veluppillai, Prof. A.*, dickran.net. Abgerufen am 15. November 2006.
- [11] The term *Periplus* refers to the region of the eastern seaboard of South India as *Damirica – The Periplus of the Erythraean Sea: Travel and Trade in the Indian Ocean by a Merchant of the First Century* (<http://www.fordham.edu/halsall/ancient/periplus.html>). *Ancient History source book*.
- [12] *The Indian Geographical Journal*, S. 69, Indian Geographical Society 1941 „These Kalabhras were thrown out by the powerful Pallava dynasty in the fourth century AD ... this period is aptly known as "Dark Ages" of Tamil Nadu. ...“
- [13] K.A.N. Sastri, *A History of South India*
- [14] Marilyn Hirsh: *Mahendravarman I Pallava: Artist and Patron of Mamallapuram*. ([http://links.jstor.org/sici?sici=0004-3648\(1987\)48:1/2<109:MIPAAP>2.0.CO;2-C](http://links.jstor.org/sici?sici=0004-3648(1987)48:1/2<109:MIPAAP>2.0.CO;2-C)) In: *Artibus Asiae*. 48, Nr. 1/2. Abgerufen am 3. Mai 2007.
- [15] Vincent Arthur Smith: *The Early History of India*, S. 336–358, The Clarendon press 1904
- [16] Venkayya V.: *Annual Report 1906–7, Archaeological Survey of India*, S. 217–243, Delhi: reprint Swati Publications 1907
- [17] Satish Chandra: *Medieval India: From Sultanat to the Mughals (1206–1526) – I*, S. 250, Har-Anand Publications 1997, ISBN 8124110646 „...Starting from the Tamil lands under the Pallava kings, bhakti spread to different parts of south India...“
- [18] K.A.N. Sastri, Srinivasachari, *Advanced History of India*, pp 296–297
- [19] "Malayalam first appeared in writing in the vazhappalli inscription which dates from about 830 AD." *Writing Systems and Languages of the world* (<http://www.omniglot.com/writing/malayalam.htm>). *Omniglot*. Omniglot.com. Abgerufen am 15. November 2006.
- [20] de Silva, C.R. (1987, 2nd ed. 1997). *Sri Lanka – A History*, pp.30–32. New Delhi, Vikas Publishing House. ISBN 81-259-0461-1
- [21] Mendis, G.C. (1957, 3rd ed. 1995). *Ceylon Today and Yesterday*, pp.24–25. Colombo, Lake House. ISBN 955-552-096-8
- [22] NALLUR SWAMI S. GNANA PRAKASAR O.M.I.. *Beginnings of tamil rule in ceylon* (http://www.lankalibrary.com/geo/ancient/tamil_rule.htm). lankalibrary.com. Abgerufen am 5. Dezember 2006.
- [23] de Silva, C.R. (1987, 2nd ed. 1997). *Sri Lanka – A History*, p.46, 48, 75. New Delhi, Vikas Publishing House. ISBN 81-259-0461-1
- [24] Mendis, G.C. (1957, 3rd ed. 1995). *Ceylon Today and Yesterday*, pp.30–31. Colombo, Lake House. ISBN 955-552-096-8
- [25] Smith, V.A. (1958). *The Oxford History of India*, p.224. Oxford, Oxford University Press. ISBN 0195612973
- [26] de Silva, C.R. (1987, 2nd ed. 1997). *Sri Lanka – A History*, p.76. New Delhi, Vikas Publishing House. ISBN 81-259-0461-1
- [27] Vinoj Kumar, P.C.. *Tamil Nadu at the Crossroads* (http://www.tehelka.com/story_main19.asp?filename=op092306Tamil_Nadu.asp) , www.tehelka.com. Abgerufen am 2. Dezember 2006.
- [28] <http://www.n-tv.de/898511.html>
- [29] de Silva, C.R. (1987, 2nd ed. 1997). *Sri Lanka – A History*, pp.177, 181. New Delhi, Vikas Publishing House. ISBN 81-259-0461-1
- [30] Department of Census and Statistics of Sri Lanka. *Population by Ethnicity according to District and Sector* (<http://www.statistics.gov.lk/census2001/population/district/t001c.htm>). statistics.gov.lk. Abgerufen am 3. Mai 2007.
- [31] de Silva, C.R. (1987, 2nd ed. 1997). *Sri Lanka – A History*, p.262. New Delhi, Vikas Publishing House. ISBN 81-259-0461-1
- [32] Suryanarayan, V. (2001). "In search of a new identity" (<http://www.flonnet.com/fl1816/18160950.htm>), *Frontline* 18(2).
- [33] de Silva, C.R. (1987, 2nd ed. 1997). *Sri Lanka – A History*, pp.3–5, 9. New Delhi, Vikas Publishing House. ISBN 81-259-0461-1
- [34] Christophe Z Guilmoto. *The Tamil Migration Cycle 1830–1950* (<http://www.tamilnation.org/diaspora/articles/guilmoto.htm>). Tamilnation.org. Abgerufen am 4. Dezember 2006.
- [35] *TAMIL DIASPORA – A TRANS STATE NATION* (<http://www.tamilnation.org/diaspora/southafrica.htm>). Tamilnation.org. Abgerufen am 4. Dezember 2006.
- [36] Chris McDowell: *A Tamil Asylum Diaspora: Sri Lankan Migration, Settlement and Politics in Switzerland*. New York: Berghahn Books, ISBN 1571819177
- [37] *Tamil Studies – History* (<http://tamilstudies.org/history.html>). *Tamil Studies at the University of Toronto*. The University of Toronto. Abgerufen am 4. Dezember 2006.

Literaturempfehlungen

- Bowers, F. (1956). *Theatre in the East – A Survey of Asian Dance and Drama*. New York: Grove Press.
- Casson, L. (1989). *The Periplus Maris Erythraei: Text with Introduction, Translation and Commentary*. Princeton, Princeton University Press. ISBN 0-691-04060-5.
- Chaitanya, Krishna (1971). *A history of Malayalam literature*. New Delhi: Orient Longman. ISBN 81-250-0488-2.
- Coomaraswamy, A.K. (1946). *Figures of Speech or Figures of Thought*. London: Luzac & Co.
- Gadgil, M. & Joshi, N.V. & Shambu Prasad, U.V. & Manoharan, S. & Patil, S. (1997). "Peopling of India (<http://ces.iisc.ernet.in/hpg/cesmg/peopling.html>)." In D. Balasubramanian and N. Appaji Rao (eds.), *The Indian Human Heritage*, pp.100–129. Hyderabad: Universities Press. ISBN 81-7371-128-3.
- Hart, G.L. (1975). *The Poems of Ancient Tamil: Their Milieu and their Sanskrit Counterparts*. Berkeley: University of California Press. ISBN 0-520-02672-1.
- Hart, G.L. (1979). "The Nature of Tamil Devotion." In M.M. Deshpande and P.E. Hook (eds.), *Aryan and Non-Aryan in India*, pp. 11–33. Michigan: Ann Arbor. ISBN 0-89148-014-5.
- Hart, G.L. (1987). "Early Evidence for Caste in South India." In P. Hockings (ed.), *Dimensions of Social Life: Essays in honor of David B. Mandelbaum*. Berlin: Mouton Gruyter.
- Mahadevan, Iravatham (2003). *Early Tamil Epigraphy from the Earliest Times to the Sixth Century A.D.* Cambridge, Harvard University Press. ISBN 0-674-01227-5.
- Parpola, Asko (1974). "On the protohistory of the Indian languages in the light of archaeological, linguistic and religious evidence: An attempt at integration." In van Lohuizen, J.E. de Leeuw & Ubags, J.M.M. (eds.), *South Asian Archaeology 1973*, pp. 90–100. Leiden: E.J. Brill.
- Parpola, Asko (2003). *Deciphering the Indus script* (2nd ed.). Cambridge: Cambridge University Press. ISBN 0-521-79566-4.
- Pillai, Suresh B. (1976). *Introduction to the study of temple art*. Thanjavur: Equator and Meridian.
- Ramaswamy, Sumathi (1998). *Passions of the Tongue: language devotion in Tamil India 1891–1970*. Delhi: Munshiram. ISBN 81-215-0851-7.
- Salentin, Kurt (2002). *Tamilische Flüchtlinge in der Bundesrepublik*. (Unter Mitarbeit von Markus Gröne) Frankfurt: IKO – Verlag für Interkulturelle Kommunikation. ISBN 978-3-88939-642-6
- Sastri, K.S. Ramaswamy (2002). *The Tamils: The People, Their History and Culture*, Vol. 1: *An Introduction to Tamil History and Society*. New Delhi: Cosmo Publications. ISBN 81-7755-406-9.
- Sharma, Manorama (2004). *Folk India: A Comprehensive Study of Indian Folk Music and Culture*, Vol. 11: *Tamil Nadu and Kerala*. New Delhi: Sundeep Prakashan. ISBN 81-7574-141-4.
- Sivaram, Rama (1994). *Early Chola Art: Origin and Emergence of Style*. New Delhi: Navrang. ISBN 81-7013-079-4.
- Subramanian, T.S.. 'Rudimentary Tamil-Brahmi script' unearthed at Adichanallur (<http://www.hindu.com/2005/02/17/stories/2005021704471300.htm>) , The Hindu, 17 Feb 2005.
- Suryanarayan, V. (2001). "In search of a new identity" (<http://www.flonnet.com/fl1816/18160950.htm>), *Frontline* 18(2).
- Swaminatha Iyer, S.S. (1910). *A Brief History of the Tamil Country*, Part 1: *The Cholas*. Tanjore: G.S. Maniya.
- Varadpande, M.L. (1992). *Loka Ranga: Panorama of Indian Folk Theatre*. New Delhi: Abhinav Publications. ISBN 81-7017-278-0.
- Wells, Spencer (2002). *The Journey of Man: A Genetic Odyssey*. Princeton University Press.
- Zvebil, K. (1974). *The Smile of Murugan: On Tamil Literature of South India*. Leiden: Brill. ISBN 90-04-03591-5.
- CIA Factbook (<https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/CE.html>)
- Ethnologue (http://www.ethnologue.com/show_language.asp?code=tam)

Hanuman-Languren

Hanuman-Languren

Südlicher Hanuman-Langur (<i>Semnopithecus priam</i>)
Systematik
<i>Unterordnung:</i> Trockennasaffen (Haplorhini)
<i>Teilordnung:</i> Altweltaffen (Catarrhini)
<i>Familie:</i> Meerkatzenverwandte (Cercopithecidae)
<i>Unterfamilie:</i> Schlank- und Stummelaffen (Colobinae)
<i>Tribus:</i> Schlankaffen (Presbytini)
<i>Gattung:</i> Hanuman-Languren
Wissenschaftlicher Name
<i>Semnopithecus</i>
Desmarest, 1822

Die **Hanuman-Languren**, auch als **Hulmane**, **Graue** oder **Indische Languren** bezeichnet (*Semnopithecus*), sind eine Primatengattung aus der Gruppe der Schlankaffen innerhalb der Familie der Meerkatzenverwandten (Cercopithecidae). Sie zählen als Kulturfolger und heilige Tiere zu den bekanntesten Affenarten Indiens. Benannt sind sie nach Hanuman, einem indischen Gott in Affengestalt.

Verbreitung

Das Verbreitungsgebiet der Hanuman-Languren ist der indische Subkontinent, es reicht von Pakistan über Indien, Sri Lanka und die südliche Himalaya-Region bis Bangladesch.

Beschreibung

Hanuman-Languren sind eher große, schlank gebaute Tiere. Ihr Fell ist an der Oberseite grau gefärbt, die Unterseite ist weißlich oder orangegelb. Das schwarze oder violette Gesicht ist haarlos und hat ausgeprägte Überaugenwülste. Es wird von einem weißlichen Haarkranz umgeben. Diese Tiere erreichen eine Kopfrumpflänge von 40 bis 78 Zentimetern; der Schwanz ist länger als der Körper und kann bis zu 110 Zentimetern lang werden. Mit einem Gewicht von bis zu 23 Kilogramm bilden sie die schwerste Langurengattung.

Lebensweise

Hanuman-Languren kommen in zahlreichen Habitaten vor, sowohl in Halbwüsten als auch in Grasländern, tropischen Regenwäldern und Gebirgen bis zu einer Höhe von 4000 Metern. Auch in vielen Städten und Tempeln sind sie ein gewohnter Anblick. Diese Tiere sind von allen Schlankaffen die am ehesten an das Bodenleben angepassten Tiere. In Bäumen klettern sie geschickt. Sie können Distanzen von zehn Metern springend zurücklegen, wobei der lange Schwanz der Balance dient. Am Boden bewegen sie sich auf allen Vieren fort. Es handelt sich um tagaktive Tiere, der Schwerpunkt ihrer Aktivität liegt am frühen Morgen und am Nachmittag. Wie andere Blätterfresser kompensieren sie den geringen Nährwert ihres Fressens durch lange Ruhepausen, so zum Beispiel durch ein langes Mittagsschläfchen.

Hanuman-Languren leben in Gruppen. Die häufigste Form ist die Harems- oder Einmanngruppe, in der ein einziges Männchen, mehrere Weibchen und deren Jungtiere zusammenleben. Es gibt auch gemischte Gruppen, in denen sich rund doppelt so viele Weibchen wie Männchen finden.

Die Gruppenform hängt zum Teil von der Bevölkerungsdichte im betreffenden Gebiet ab. In dichter besiedelten Gebieten sind kleinere Haremsgruppen häufiger, in dünn besiedelten Regionen größere gemischte Gruppen.

Eine dritte Form, die unabhängig von den anderen vorkommt, sind die reinen Männchengruppen, also Männchen, die bei Erreichen der Geschlechtsreife ihre Geburtsgruppe verlassen mussten. Solche Männchengruppen umfassen Tiere jeden Alters, manche verbringen ihr ganzes Leben darin. In jeder Gruppenform etablieren die Männchen eine strenge Rangordnung. Pro Gruppe leben im Schnitt 13 bis 40 Tiere. Berichte über Gruppen von 100 Tieren und mehr dürften eher Verbände von mehreren Gruppen beschreiben.

Haremsgruppen werden vom Alphamännchen angeführt und geleitet, im Durchschnitt kommt es alle zwei Jahre zum Wechsel des Haremsführers. Männchengruppen streifen durch die Territorien der Haremsgruppen und versuchen, das Alphetier zu vertreiben. Gelingt dies, übernimmt das ranghöchste Männchen der Junggesellengruppe die Führungsrolle bei den Weibchen.

In diesem Fall kommt es oft zum Infantizid: das neue Männchen tötet alle noch gesäugten Jungtiere, die sein Vorgänger gezeugt hat; bereits entwöhnte Jungtiere müssen schlagartig die Gruppe verlassen. Da das Männchen nicht allzu viel Zeit hat, bevor es wieder von der Haremsspitze verdrängt wird, muss es schnell Nachkommen zeugen. Der Sinn der Kindstötungen liegt darin, dass die Weibchen, sobald sie kein Kind mehr säugen, viel schneller wieder empfängnisbereit werden; so erhöht das neue Alphamännchen seine Chancen auf eigenen Nachwuchs.

Haremsgruppen begegnen einander meist friedlich, Junggesellengruppen werden von anderen oft misstrauisch beäugt und verjagt, wohl aufgrund der Angst vor Konkurrenz durch die Männchen. Sie bewohnen ein festes Revier, dessen Größe von Habitat und Gruppenform abhängt und bis zu 20 km² betragen kann.

Hanuman-Languren kennen eine Reihe von Lauten zur Kommunikation, darunter ein dumpfer Schrei, der die Gruppe zusammenbringen soll, und ein Warnschrei vor Fressfeinden. Auch die gegenseitige Fellpflege spielt

innerhalb der Gruppe eine wichtige Rolle.

Nahrung

Hanuman-Languren sind reine Pflanzenfresser. Den Hauptbestandteil ihrer Nahrung machen Blätter aus, daneben nehmen sie auch Früchte, Blüten und Samen zu sich. In menschlicher Nähe bedienen sie sich oft in Getreidefeldern.

Ihr Magen ist in vier Kammern unterteilt, um die schwerverdauliche Zellulose zersetzen zu können, spezielle Bakterien im Magen helfen bei der Zersetzung der Bestandteile der Nahrung. Ihr Magen ähnelt denen der Wiederkäuer, ein schönes Beispiel für konvergente Evolution.

Fortpflanzung

Rund alle zwei Jahre bringt das Weibchen ein Jungtier zur Welt, Zwillingsgeburten sind selten. Die meisten Jungtiere kommen zwischen Januar und März auf die Welt; im Hochgebirge verschiebt sich die bevorzugte Geburtszeit wegen des längeren Winters auf April bis Juni. Die Tragzeit beträgt rund 200 Tage.

Neugeborene Tiere haben ein schwarzbraunes Fell und klammern sich zunächst an das Fell der Mutter. Wenn das Baby größer geworden ist, kümmern sich oft die anderen weiblichen Tiere der Gruppe um es, damit die Mutter in Ruhe nach Nahrung suchen kann.

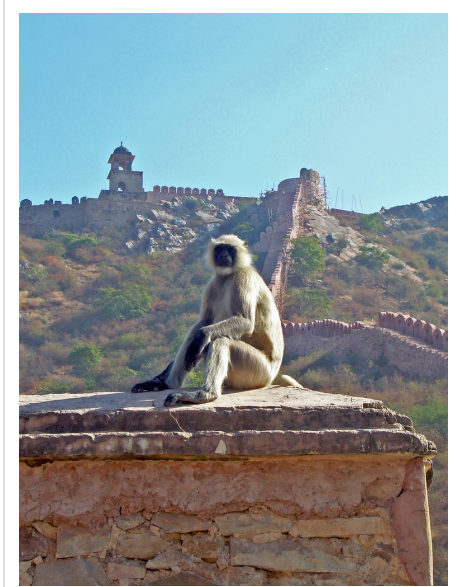
Nach rund zehn bis zwölf Monaten ist das Jungtier entwöhnt. Männchen verlassen anschließend die Gruppe, während Weibchen meist in ihrer Geburtsgruppe bleiben. Die Geschlechtsreife erreichen weibliche Tiere mit drei bis vier Jahren und männliche Tiere mit sechs bis sieben Jahren. Die Lebenserwartung beträgt in freier Wildbahn rund 20 Jahre, in menschlicher Obhut bis zu 25 Jahre.

Hanuman-Languren und Menschen

In den Hanuman-Languren verkörpert sich der Affengott Hanuman, darum finden sich in vielen Tempelanlagen ganze Scharen dieser Tiere. Sie gelten als heilige Tiere, die nicht belästigt werden dürfen, auch wenn sie Felder verwüsten oder Getreidespeicher plündern.

Im Ramayana, einem indischen Nationalepos, spielen diese Tiere eine wichtige Rolle: Sita, die Gattin des Prinzen Rama, wird von Ravana, dem Fürsten der Dämonen, entführt. Rama zieht ihnen nach, begleitet vom Affenkönig Sugriva und seinem Minister Hanuman. Sie besiegen Ravana nach langen Kämpfen und können Sita befreien. Dabei kann Hanuman eine Mangofrucht aus dem Garten entwenden und hat so erstmals dieses Obst nach Indien gebracht. Als Strafe sollte Hanuman auf dem Scheiterhaufen verbrannt werden, er konnte aber noch rechtzeitig fliehen und hat seitdem ein schwarzes, gerußtes Gesicht.

Die Tiere, die fernab des Menschen leben, sind heute zunehmend durch den Verlust ihres Lebensraumes bedroht, Wälder werden gerodet und Grasland in Ackerflächen und Viehweiden umgewandelt. Die IUCN, die alle Tiere zu einer Art zusammenfasst, listet die Art insgesamt als gering gefährdet (*lower risk*).



Hanuman-Langur in Jaipur

Systematik

Systematisch gehören die Hanuman-Languren zur Gruppe der Schlankaffen innerhalb der Familie der Meerkatzenverwandten (Cercopithecidae). Früher wurden alle Tiere zu einer einzigen Art, den Hanuman-Languren zusammengefasst, heute werden sie oft in sieben Arten aufgeteilt, diese Aufteilung ist aber noch nicht allgemein anerkannt.

- Der Kaschmir-Hanuman-Langur (*Semnopithecus ajax*) bewohnt ein kleines Gebiet in Kaschmir und gilt als „vom Aussterben bedroht“ (*critically endangered*).
- Der Dussumier-Hanuman-Langur (*S. dussumieri*) gilt als die am weitesten verbreitete Art und lebt im gesamten westlichen Indien.
- Der Bengalische Hanuman-Langur (*S. entellus*) ist ebenfalls weit verbreitet und kommt im östlichen Indien und in Bangladesch vor.
- Der Tarai-Hanuman-Langur (*S. hector*) bewohnt ein kleines Gebiet am Fuß des Himalaya und wird von der IUCN als „stark gefährdet“ (*endangered*) gelistet.
- Der Schwarzfüßige Hanuman-Langur (*S. hypoleucos*) ist in Südwestindien verbreitet.
- Der Südliche Hanuman-Langur (*S. priam*) lebt im südlichen Indien sowie auf Sri Lanka.
- Der Nepalesische Hanuman-Langur (*S. schistaceus*) lebt am Südhang des Himalaya in Nepal, Indien, Bhutan und dem südöstlichen Tibet.

Der Nilgiri-Langur und der Weißbartlangur bilden die Untergattung *Kasi*, die zwischen den Hanuman-Languren und den Haubenlanguren zu vermitteln scheint. Die systematische Stellung dieser zwei Arten ist umstritten, morphologische Gründe sprechen eher für eine Zugehörigkeit zu den Haubenlanguren.

Literatur

- Thomas Geissmann: *Vergleichende Primatologie*. Springer 2003, ISBN 3540436456
- Ronald M. Nowak: *Walker's Mammals of the World*. Johns Hopkins University Press, 1999 ISBN 0-8018-5789-9
- D. E. Wilson und D. M. Reeder: *Mammal Species of the World*. Johns Hopkins University Press, 2005. ISBN 0-8018-8221-4

Weblinks

- *Semnopithecus entellus* ^[1] in der Roten Liste gefährdeter Arten der IUCN 2006. Eingestellt von: A. Eudey & Members of the Primate Specialist Group, 2000. Abgerufen am 28. April 2008

Referenzen

[1] <http://www.iucnredlist.org/apps/redlist/details/20104/0>

Weißbartlangur

Weißbartlangur

Weißbartlangur (<i>Trachypithecus vetulus</i>)
Systematik
<i>Unterordnung:</i> Trockennasenaffen (Haplorrhini)
<i>Teilordnung:</i> Altweltaffen (Catarrhini)
<i>Familie:</i> Meerkatzenverwandte (Cercopithecidae)
<i>Unterfamilie:</i> Schlank- und Stummelaffen (Colobinae)
<i>Gattung:</i> Haubenlanguren (<i>Trachypithecus</i>)
<i>Art:</i> Weißbartlangur
Wissenschaftlicher Name
<i>Trachypithecus vetulus</i>
(Erxleben, 1777)

Der **Weißbartlangur** (*Trachypithecus vetulus* oder *Semnopithecus vetulus*) ist eine Primatenart aus der Gruppe der Schlankaffen.

Merkmale

Weißbartlanguren sind schlanke, langschwänzige Primaten mit stark verkleinerten Daumen. Ihr Fell ist schwarzbraun gefärbt, namensgebendes Merkmal sind die weißen Haare, die das schwarze, unbehaarte Gesicht umrahmen. Diese Tiere erreichen eine Kopfrumpflänge von 45 bis 65 Zentimetern, der Schwanz wird 62 bis 85 Zentimeter lang. Das Gewicht beträgt rund 6 bis 8 Kilogramm, wobei Männchen deutlich schwerer werden als Weibchen.

Verbreitung und Lebensraum

Weißbartlanguren sind auf Sri Lanka endemisch. Ihr Lebensraum sind Wälder, sie kommen in verschiedenen Waldtypen, darunter Regenwälder und Gebirgswälder bis in 2000 Meter Seehöhe.

Lebensweise

Weißbartlanguren sind wie alle Altweltaffen tagaktiv, sie leben vorwiegend auf Bäumen, kommen jedoch manchmal kurz auf den Boden. Sie bewegen sich im Geäst vorwiegend vierbeinig fort, sind aber auch gute Springer. Sie leben in Haremsgruppen, das heißt ein Männchen, ein bis sieben Weibchen und die dazugehörigen Jungtiere. Die übrig gebliebenen Männchen bilden Junggesellengruppen aus 2 bis 14 Tieren. Es sind territoriale Tiere, die auf andere Gruppen aggressiv reagieren. Männchen aus Junggesellengruppen können den Anführer eines Haremsgruppen angreifen, um die Herrschaft in dessen Gruppe zu übernehmen. Gelingt dies, kommt es oft zum Infantizid, das heißt das neue Männchen tötet die Kinder seines Vorgängers, um selbst mit den Weibchen Nachwuchs zeugen zu können.

Diese Primaten ernähren sich vorwiegend von Blättern, nehmen aber auch Früchte, Samen und Blüten zu sich. Wie alle Schlankaffen haben sie einen mehrkammerigen Magen zur besseren Verwertung der schwer verdaulichen Pflanzennahrung.

Fortpflanzung

Nach einer 195- bis 210-tägigen Tragzeit bringt das Weibchen ein einzelnes Jungtier zur Welt. Diese hat zunächst ein graubraunes Fell, das erst nach mehreren Wochen die Erwachsenenfärbung annimmt. Nach sieben bis acht Monaten wird das Junge entwöhnt, die Geschlechtsreife tritt mit rund 4 Jahren ein. Männchen müssen zu diesem Zeitpunkt ihre Geburtsgruppe verlassen.

Bedrohung

Die Rodung der Wälder und zu einem geringeren Ausmaß die Bejagung haben zu einem Rückgang der Populationen geführt. Ihr Verbreitungsgebiet ist zerstückelt, die Art wird von der IUCN als stark gefährdet (*endangered*) gelistet.

Systematik

Der Weißbartlangur bildet zusammen mit dem Nilgiri-Langur Südindiens die Untergattung *Kasi* innerhalb der Languren. Die systematische Stellung dieser Untergattung ist umstritten, sie scheinen zwischen den Hanuman-Languren (Gattung *Semnopithecus*) und den Haubenlanguren (Gattung *Trachypithecus*) zu vermitteln. Auch die Färbung der Neugeborenen, die ansonsten ein gutes Kriterium der verschiedenen Langurengattungen ist, ist bei *Kasi* nicht eindeutig. Geissmann (2003) ordnet den Nilgiri-Langur unter *Semnopithecus* ein, Wilson & Reeder (2005) hingegen unter *Trachypithecus*.

Es werden vier Unterarten unterschieden: *T. v. vetulus* im Süden Sri Lankas, *T. v. nestor* im Westen (diese Unterart gilt als „vom Aussterben bedroht“), *T. v. philbricki* im Norden und Osten und *T. v. monticola* im Bergland.

Literatur

- Thomas Geissmann: *Vergleichende Primatologie*. Springer-Verlag, 2003, ISBN 3-540-43645-6
- D. E. Wilson und D. M. Reeder: *Mammal Species of the World*. Johns Hopkins University Press, 2005. ISBN 0801882214

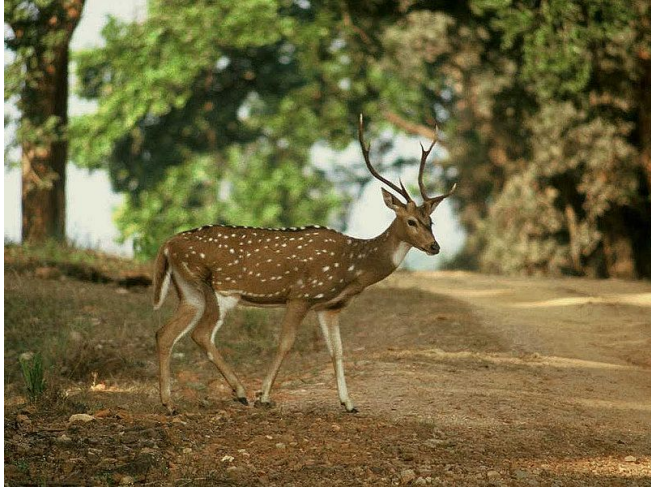
Weblinks

- *Trachypithecus vetulus* ^[1] in der Roten Liste gefährdeter Arten der IUCN 2006. Eingestellt von: A. Eudey & Members of the Primate Specialist Group, 2000. Abgerufen am 28. April 2008
- Informationen auf Theprimata.com ^[2]
- Informationen und Foto bei arkive.org ^[3]

Referenzen

- [1] <http://www.iucnredlist.org/apps/redlist/details/22042/0>
[2] http://www.theprimata.com/trachypithecus_vetulus.html
[3] http://www.arkive.org/species/GES/mammals/Semnopithecus_vetulus/
-

Axishirsch

Axishirsch

Axishirsch in Madhya Pradesh, Indien
Systematik
<i>Ordnung:</i> Paarhufer (Artiodactyla)
<i>Unterordnung:</i> Wiederkäuer (Ruminantia)
<i>Familie:</i> Hirsche (Cervidae)
<i>Unterfamilie:</i> Echte Hirsche (Cervinae)
<i>Gattung:</i> Axishirsche (<i>Axis</i>)
<i>Art:</i> Axishirsch
Wissenschaftlicher Name
<i>Axis axis</i>
(Erxleben, 1777)

Der **Axishirsch** oder **Chital** (*Axis axis*) ist ein in Indien und Sri Lanka verbreiteter, gefleckter Hirsch.

Merkmale

Wie auch der Damhirsch und der Sikahirsch trägt der Axishirsch ein Leben lang ein Fleckenkleid. Die weißen Flecken stehen bei ihm in besonders scharfem Kontrast zum rotbraunen Fell. Bauch und Beine sind weiß gefärbt. Mit einer Kopfrumpflänge von 140 cm, einer Körperhöhe von 80 cm und einem Gewicht von 100 kg ist er etwas kleiner als ein Damhirsch und viel kleiner als ein Rothirsch, aber größer als ein Reh. Die Beine und der Körperbau sind schlank, das Geweih des Männchens hat zwar nur drei Enden je Stange, kann aber zu einer beachtlichen Größe von etwa 75 cm anwachsen. Die Widerristhöhe beträgt etwa 95 cm, die Schwanzlänge rund 25 cm.

Verbreitung

Das natürliche Verbreitungsgebiet umfasst Indien, den Süden Nepals und die Insel Sri Lanka. Hier lebt der Axishirsch in offenem Gelände und baumbestandenen Buschland, meidet aber dichte Wälder.

Der Axishirsch ist in seinem Bestand nicht gefährdet.

Durch den Menschen wurde der Axishirsch außerdem in zahlreiche Regionen der Welt eingeführt, in denen er ursprünglich nicht heimisch war, so im Süden der USA, auf Hawaii, in Südamerika, in Kroatien und auf den Andamanen. Auch in Neuseeland, wo der Mensch insgesamt sieben Hirscharten zu Jagd Zwecken eingebürgert hat, wurde er einst heimisch gemacht, ist aber inzwischen offensichtlich wieder ausgestorben. Einbürgerungsversuche in England und Deutschland scheiterten stets daran, dass der Axishirsch das kalte Klima nicht verträgt.

Lebensweise

Axishirsche leben in Gruppen von fünf bis zehn Tieren. Unter günstigen Bedingungen bilden sich große Herden, die über hundert Individuen umfassen können. Die Zusammensetzung der Herden ist in ständigem Wechsel. Männchen, Weibchen und Jungtiere schließen sich diesen Gruppen an. Selbst zur Brunstzeit, wenn bei anderen Hirscharten Männchen ein hoch aggressives Verhalten an den Tag legen, dulden die männlichen Axishirsche, dass sich Geschlechtsgenossen in den Herden aufhalten. Sie verteidigen allerdings ein Weibchen, mit dem sie sich paaren wollen, gegen andere Männchen.



Eine Gruppe von Axishirschen

Fortpflanzung

Der Nachwuchs kommt durchschnittlich nach einer Tragzeit von 230 Tagen zur Welt, wobei die Paarungszeiten nicht witterungsabhängig sind. Es gibt ein durchschnittlich zwei Jungtiere je Wurf, die etwa ein Jahr beim Muttertier bleiben.

Literatur

- Ronald M. Nowak: *Walker's Mammals of the World*. Johns Hopkins University Press, 1999, ISBN 0-8018-5789-9


Weblinks

- *Axis axis* ^[1] in der Roten Liste gefährdeter Arten der IUCN 2006. Eingestellt von: Deer Specialist Group, 1996. Abgerufen am 12. Mai 2006

Referenzen

[1] <http://www.iucnredlist.org/apps/redlist/details/41783/0>

Sri-Lanka-Leopard

Sri-Lanka-Leopard

Sri-Lanka-Leopard im Zoo von Jihlava, Tschechien
Systematik
<i>Überfamilie:</i> Katzenartige (Feloidea)
<i>Familie:</i> Katzen (Felidae)
<i>Unterfamilie:</i> Großkatzen (Pantherinae)
<i>Gattung:</i> <i>Panthera</i>
<i>Art:</i> Leopard (<i>Panthera pardus</i>)
<i>Unterart:</i> Sri-Lanka-Leopard
Wissenschaftlicher Name
<i>Panthera pardus kotiya</i>
Deraniyagala, 1956

Der **Sri-Lanka-Leopard** (*Panthera pardus kotiya*) ist eine Unterart des Leoparden, die in Sri Lanka beheimatet ist.^[1] Der wissenschaftliche Name leitet sich von dem damaligen singhalesischen Begriff für Leopard, *kotiyā*, ab. In Sri Lanka wird aber heute gemeinhin das Wort *kotiyā* als Bezeichnung für Tiger gebraucht. Leoparden werden in Sri Lanka heute als *diviyā* bezeichnet.

Traurige Berühmtheit erlangte der Ort Punani in der Ostprovinz Sri Lankas, wo einem menschenfressenden Leoparden mindestens 12 Menschen zum Opfer fielen, bis das Tier schließlich 1924 erschossen werden konnte.

Merkmale

Der Sri-Lanka-Leopard ist im Vergleich zu seinen Verwandten in anderen Ländern in der Regel etwas größer gebaut. Das Tier erreicht eine Körperlänge von etwa 110 bis 150 cm und eine Schulterhöhe von bis zu 75 cm. Die Größe variiert relativ stark zwischen männlichen und weiblichen Tieren. So ist das Körpergewicht bei Weibchen etwa 30 kg, bei Männchen liegt der Wert allerdings schon bei 55 bis 70 kg.

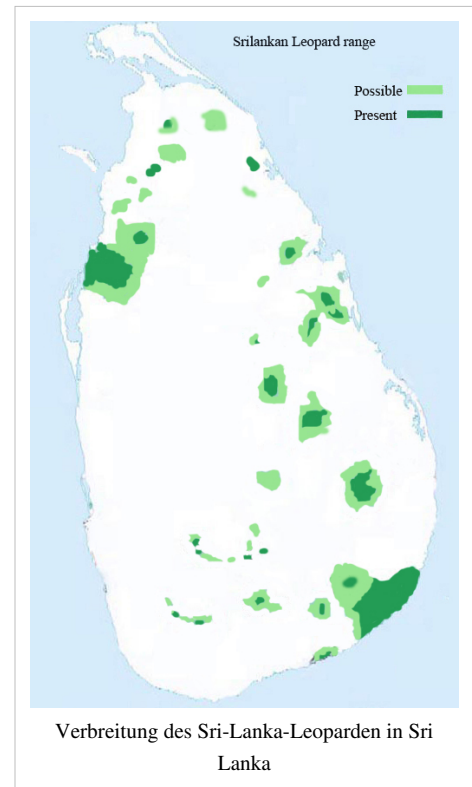
Verbreitung

Der Sri-Lanka-Leopard ist nur auf der Insel Sri Lanka heimisch. Aufgrund seiner Flexibilität ist er sowohl im tropischen Regenwald, als auch in Steppen und Savannen anzutreffen.

Es wird davon ausgegangen, dass noch im 19. Jahrhundert eine große Zahl von Leoparden die Insel beheimatet haben, da allein zwischen 1872 und 1899 offiziell 8.473 Tiere erlegt wurden. Noch am Anfang des 20. Jahrhunderts wurde die Anzahl der Tiere auf 1660 geschätzt.^[2]

Vor allem in den Nationalparks des Landes, wie etwa im Yala-Nationalpark oder im Wilpattu-Nationalpark, gibt es heute noch eine recht große Anzahl von Leoparden. Aktuelle Schätzungen gehen von einem Bestand von bis zu 600 freilebenden Tieren aus. Als Gründe für den rapiden Rückgang der Population zählen die Zerstörung ihres Lebensraums wie etwa durch Abholzung; vereinzelt, illegale Jagd auf das Fell und die Verwendung von Pestiziden, die sich in der Nahrungskette anreichern.^[3]

Wenige Exemplare werden auch in einigen Zoos gehalten, wie etwa im Tierpark Hamm.^[4]



Verhalten

Ernährung

Der Leopard nutzt in Sri Lanka eine hohe Bandbreite von Tieren als Nahrung. So gehören zu seinen Beutetieren Hirsche und Primaten, aber auch kleinere Tiere wie Vertreter einiger Reptilien- und Vogelarten. Je nach Nahrungsangebot beansprucht ein einzelnes Tier ein Revier von etwa 50 km².

Fortpflanzung

Der Sri-Lanka-Leopard erreicht mit etwa 24 bis 30 Monaten die Geschlechtsreife. Die Paarungszeit ist in Sri Lanka während des Frühjahrs. Aufgrund des einzelgängerischen Lebens der Leoparden kommen die beiden Geschlechter nur während der Paarungszeit zusammen. Nach einer Tragezeit von 90 bis 110 Tagen werden die Jungen von der Mutter aufgezogen. In einem Wurf sind meist nicht mehr als zwei bis drei Jungen.

Die Tiere haben eine Lebenserwartung von etwa 15 bis 22 Jahren. In der Wildnis ist die Lebenserwartung aber erheblich geringer. Dort liegt sie bei etwa 12 Jahren.

Weblinks

- Bilder und Videos vom Sri-Lanka-Leoparden auf arkive.org ^[5]

Einzelnachweise

- [1] WWF: Leoparden (<http://wwf-arten.wwf.de/detail.php?id=141>)
- [2] Manrecap: The Leopard (<http://www.manrecap.com/leopard.html>)
- [3] Manrecap: The Leopard (<http://www.manrecap.com/leopard.html>)
- [4] www.tierpark-hamm.de: Sri-Lanka-Leopard (<http://www.tierpark-hamm.de/main.php?cat=12&Session=ca9fd976d677b69686f98731076708ca>)
- [5] <http://www.arkive.org/sri-lankan-leopard/panthera-pardus-kotiya/>

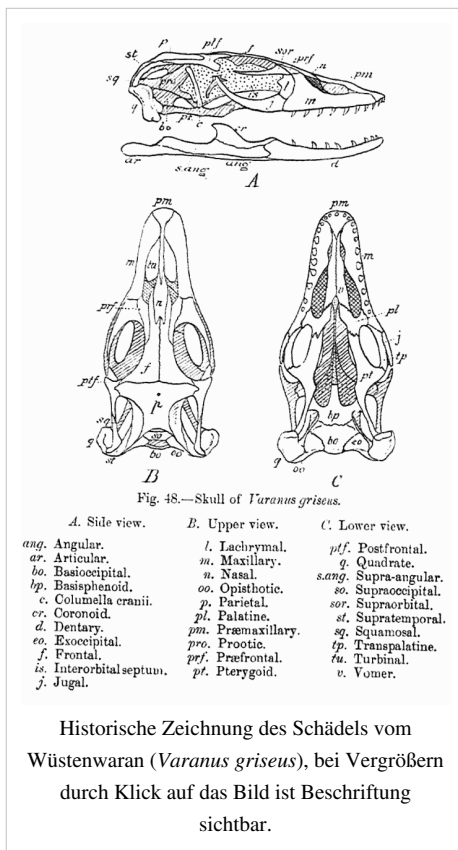
gag:Şri Lanka leopardı

Waran

Warane	
	
Buntwaran (<i>Varanus varius</i>)	
Systematik	
<i>Reihe:</i>	Landwirbeltiere (Tetrapoda)
<i>Klasse:</i>	Reptilien (Reptilia)
<i>Ordnung:</i>	Schuppenkriechtiere (Squamata)
<i>Teilordnung:</i>	Schleichenartige (Anguimorpha)
<i>Familie:</i>	Warane (Varanidae)
<i>Gattung:</i>	Warane
Wissenschaftlicher Name	
<i>Varanus</i>	
Merrem 1820	

Die **Warane** (*Varanus*) sind eine Gattung der Reptilien. Bis auf zwei Arten sind Warane fleischfressend (carnivor). Die meisten Warane sind durch einen langgestreckten Körperbau gekennzeichnet. Sie gehören zu den größten Echsen und stellen mit dem bis zu drei Meter langen und bis zu 135 Kilogramm schweren Komodowaran (*Varanus komodoensis*) die größte Echse der Welt. Doch gibt es auch Warane von nur 20 Zentimetern Länge und 20 Gramm Gewicht. Fossile Warane erreichten eine Länge von bis zu fünf Meter. Warane bewohnen etliche Lebensräume außerhalb der gemäßigten und polaren Zone.

Morphologie



Kopf und Schädel

Die Proportionierung des Kopfes schwankt von Art zu Art: Die meisten Arten verfügen über einen länglichen Schädel, einige Arten haben einen kürzeren und höheren Schädel.

Je nach Art sind die Nasenöffnungen rund und an der Kopfspitze (z.B. Komodowaran, Bindenwaran) oder schlitzförmig und näher an den Augen gelegen. Lage und Form der Nasenöffnungen sind vielfach ein wichtiges feldherpetologisches Merkmal zur Unterscheidung von Arten und Unterarten.

Die Zähne im sehr kräftigen Gebiss sind spitz, scharf, nach hinten gekrümmt und säbel- beziehungsweise dolchförmig sowie lateral zusammengedrückt.

Die lange fleischige Zunge teilt sich am distalen Ende in zwei Spitzen. Sie dient zum einen als Tastorgan, zum anderen können Warane mit der Zunge in der Luft befindliche Duftstoffe zum Jacobson'schen Organ im Gaumendach führen. Über den Duft können sie sowohl Beutetiere verfolgen, als auch Geschlechtspartner finden.

Der Hals ist für Echsen verhältnismäßig lang, doch haben Arten mit gedrungenem Kopf kürzere Hälse als die restlichen Vertreter der Gattung.

Einige der kennzeichnenden morphologischen Merkmale der Warane befinden sich im Bau des Schädels: Sehr bezeichnend ist etwa die offene Nasenregion, welche nicht überdeckt ist. Die geräumigen Nasenfenster liegen weit hinten. Kennzeichnend für das Praemaxillare der Warane ist ein langer Prozessus nasalis, der sich leistenähnlich bis zu den Nasenbeinen (Nasalia) erstreckt. Beide sind oft zu einem knochenplattenartigen Gebilde verschmolzen. Hinter diesen Platten liegen die knorpeligen Nasenkapseln. Des Weiteren zeichnet sich der Waranschädel durch einen unvollständigen Postorbitalbogen und Treptostylie (Quadratum hat mit angrenzenden Schädelelementen bewegliche Verbindungen) aus.

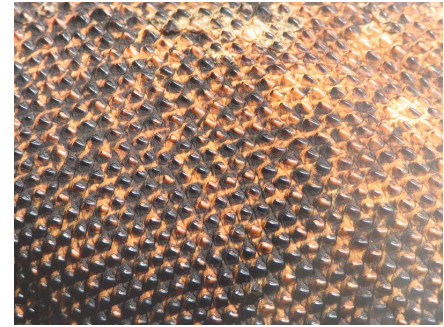
Alle vier Extremitäten haben fünf Zehen mit sehr kräftigen Krallen. Sie werden zum Scharren, Graben und zum Klettern, seltener zum Zerreißen großer Nahrungsbrocken eingesetzt.

Schwanz

Der Schwanz macht bei fast allen Arten den Großteil der Gesamtlänge aus, beim Bindenwaran (*Varanus salvator*) ist der Schwanz mehr als doppelt so lang wie der Körper. Einzig beim Kurzschwanzwaran (*Varanus brevicauda*, brevicauda = Kurzschwanz) ist der Schwanz kürzer als die Kopf-Rumpf-Länge. Der Schwanz ist entweder rund oder seitlich abgeplattet und mit dorsalem Kiel versehen (Ruderschwanz). Es gibt jedoch selbst innerhalb von bestimmten Arten starke Variationen in der Schwanzform, beispielsweise beim Wüstenwaran (*Varanus griseus*). Die afrikanische Nominatform (*Varanus griseus griseus*) hat einen runden Schwanz, die kaspische Form (*Varanus griseus caspius*) einen in der hinteren Hälfte abgeplatteten Schwanz mit Kiel. Beim Smaragdwaran (*Varanus prasinus*) hat sich ein Greifschwanz ausgebildet. Bei vielen Arten wird der Schwanz ähnlich wie eine Peitsche als Waffe zur Verteidigung eingesetzt. Berichten zufolge verursachte der Schwanzschlag eines zwei Meter langen Bindenwaranes eine mehrminütige Taubheit eines Fußes^[1].

Schuppenkleid

Anders als bei vielen anderen Reptilien sind die Schuppen von Waranen verhältnismäßig klein. Sehr große Schilde sind nicht vorhanden, doch bilden einige Waranarten stachelartige Schuppen aus, so etwa der Stachelschwanzwaran (*Varanus acanthurus*), der Timor-Waran (*Varanus timorensis*) und der Kurzschwanzwaran (*Varanus brevicauda*). Bei den Arten der Untergattung *Varanus* kommen teils Hautverknöcherungen vor.



Haut eines Komodowaranes (*Varanus komodoensis*) mit Neigung zur Dornbildung.

Vorkommen

Warane kommen in Afrika, Asien inklusive dem indonesischen Archipel, in Australien und einigen Inseln Ozeaniens vor (z.B. Marshall-Inseln). Warane fehlen auf Tasmanien, Madagaskar und Neuseeland ebenso wie auf dem amerikanischen Kontinent.

Warane bewohnen vielfältige Lebensräume. So etwa lebt der Riesenwaran (*Varanus giganteus*) als Bodenbewohner in den australischen Wüsten und dem Outback, der arboreale Smaragdwaran (*Varanus prasinus*) hingegen bewohnt feuchte Regenwälder in Nordaustralien und auf Neuguinea.

Lebensweise

Die Reptilien sind generell tagaktiv. Nur selten jagen sie nachts. Wenn Warane sich sonnen, verbreitern sie häufig ihren Rumpf, um sich schneller aufwärmen zu können. Hierzu werden die Rippen gespreizt. Warane gehören zu den intelligentesten Echsen. Pianka & King (2004) sagen sogar,

Varanids are by far the most intelligent of all lizards. (Warane sind bei Weitem die intelligentesten aller Echsen.)^[2]

Jüngere Untersuchungen an Exemplaren des Weißkehlwarans (*Varanus albigularis*) aus dem Zoo von San Diego, durchgeführt von John Philips, bewiesen, dass Warane zählen können.

Fortbewegung

Warane können gut schwimmen. Etliche Arten leben amphibisch und nutzen zur Fortbewegung einen Ruderschwanz. Der Duméril-Waran (*Varanus dumerilii*) kann seine Nasenlöcher zum Tauchen verschließen. Die geschicktesten Schwimmer sind der Nilwaran (*Varanus niloticus*), der Bindenwaran (*Varanus salvator*) und der Pazifikwaran (*Varanus indicus*). Daneben gibt es noch weniger spezialisierte Schwimmer. Einige Warane wurden schwimmend im Meer gesichtet. Tatsächlich können sie breitere Meeresarme und kleine Seestraßen überwinden, doch keine Art hält sich regelmäßig im Salzwasser auf. Der Bindenwaran (*Varanus salvator*) lebt allerdings häufig im Brackwasserbereich an Flussmündungen. Der Schwimmstil ist bei allen Arten ähnlich: Der Kopf wird über die Wasseroberfläche gehoben, alle Beine werden nach hinten an den Körper angelegt, für den Antrieb sorgt der Ruderschwanz. Auch können Warane tauchend über den Grund eines (flachen) Gewässers laufen. Dabei züngeln sie auch unter Wasser. Die Frage, wie lange Warane beim Tauchen den Atem anhalten können, ist nicht vollständig



Nilwarane (*Varanus niloticus*) sind geschickte Schwimmer.

geklärt. Zumindest für den Bindenwaran liegen einige Kenntnisse vor. Bei einigen Beobachtungen tauchten die Bindenwarane stets nach fünf bis zehn Minuten wieder auf^[3], doch hängt dies stark von den Bedingungen ab.

Untergetaucht ruhende Bindenwarane in Terrarien bei 24 °C Wassertemperatur holten oft nur alle 20 bis 30 Minuten Luft, durch einen Scheinangriff zum Untertauchen bewegte Warane, bleiben nur drei bis fünf Minuten unter Wasser^[4].



Kletternder Buntwaran (*Varanus varius*)

Viele Warane können klettern, darunter auch bodenbewohnende Arten, die in Wüsten vorkommen. Beim Komodowaran (*Varanus komodoensis*) sind nur die Jungtiere zum Klettern in der Lage. Der vermutlich geschickteste Kletterer ist der Smaragdwaran (*Varanus prasinus*).

Ernährung

Die meist carnivoren Warane sind bei der Nahrung nicht wählerisch und fressen Wirbeltiere aller Art bis zur Größe von Hirschen. Kleinere Arten und Jungtiere fressen größtenteils Gliederfüßer. Einige Arten sind Nahrungsspezialisten, wie beispielsweise der Dumeril-Waran (*Varanus dumerilii*). Dieser wurde anhand des Lebensraumes und der Morphologie, speziell des Schädels, als Krabbenfresser identifiziert. Die Futterverweigerung einiger in Gefangenschaft gehaltener Dumerils-Warane konnte durch die Fütterung von Krabben unterbrochen werden^[5]. Viele Warane fressen auch Aas.

Kleine Beutetiere werden aktiv erjagt, bei größerer Beute führen Warane einen Überraschungsangriff aus dem Hinterhalt durch. Wenn das (große) Beutetier nah genug am Waran ist, überfällt der Waran es blitz- und stoßangriffartig und hält es mit den Kiefern fest. Sehr große Beute wird manchmal zu Boden gerungen. Die Tötung kann sowohl durch einen Kehlbiss als auch durch heftiges Schütteln erfolgen. Der Speichel einiger Arten enthält toxische Substanzen, weshalb manche Warane das Beutetier nach einem Biss loslassen und ihm unter Zuhilfenahme des Jacobson-Organ folgen, bis es erliegt, was durchaus mehrere Tage dauern kann. Beim Komodowaran wurden mittels Magnetresonanztomografie des Schädels Giftdrüsen zwischen den Zähnen festgestellt. Mit diesen kann der Komodowaran Beutetieren beim Zubeißen Gift in die Wunde injizieren. Dieses enthält Stoffe, die die Blutgerinnung hemmen sowie einen Schock auslösen können^[6]. Kleinere Beutetiere können aufgrund der Dehnbarkeit des Mauls im Ganzen verschluckt werden, aus großen Beutetieren werden Fleischbrocken herausgerissen und verschlungen. Der Kopf wird von manchen Arten zur Unterstützung des Schlingaktes nach oben gereckt, und mithilfe einer muskulösen Speiseröhre wird die Beute in den Magen befördert. Bei sehr großen Brocken wird der Hals S-förmig gekrümmt. Das Schlingen wird außerdem erleichtert, da Warane die einzigen Echsens sind, die durch Absenken des Zungenbeinapparates und des Mundbodens ihren Schlund stark erweitern können.

Viele Warane fressen Eier, die sie mit Hilfe des Jacobson-Organ aufspüren. Die gut kletternden Arten können Vogelnester leicht erreichen. Die Eier werden zwischen den Kiefern zerdrückt. Reptilieneier werden aus dem meist subterrestrischen Nest ausgegraben. Weichere, lederartige Eier, etwa von Schlangen, werden unzerdrückt verschlungen.

Von einigen Waranen ist bekannt, dass sie Giftschlangen erbeuten. So jagt *Varanus griseus caspius*, eine Unterart des Wüstenwarans, Sandrasselottern^[7].

Die Nahrung besteht nur zu geringen Teilen aus Fischen und Fröschen.

Auch Haustiere werden selten erbeutet, wenn dann meist Hühner. Einige Warane sind zu großen Teilen Fruchtfresser (z.B. *Varanus mabitang* und *Varanus bitatawa*, der erst 2010 wissenschaftlich beschrieben wurde).



Züngelnder Bindenwaran (*Varanus salvator*)

Fortpflanzung und Entwicklung

Paarungswillige Männchen verfolgen Weibchen. Bei der Balz nähert sich das Männchen dem Weibchen unter ruckartigen Zickzackbewegungen des Kopfes. Bei der Kopulation wird das Weibchen oft mit einem (in diesem Fall keineswegs tödlichen) Nackenbiss fixiert. Warane legen Eier mit weicher, pergamentähnlicher Schale, deren Größe und Färbung variiert (ersterer Punkt besonders stark). Die größten Eier legt der Komodowaran; sie messen $92,5 - 115 \times 50 - 62,5$ Millimeter und wiegen ungefähr 100 bis 200 Gramm. Die Eier der Zwergwarane Australiens sind wohl nicht bedeutend größer als die der heimischen Zauneidechse. Die meisten Gelege umfassen sieben bis 35 Eier, ein Gelege des Nilwaranes (*Varanus niloticus*) enthielt sogar 57 Eier^[8].

Die Inkubationszeit der Eier ist je nach Art und der Größe der Eier verschieden und dauert in der Regel mehrere Monate. Warane sind nach drei bis fünf Jahren geschlechtsreif. Die großen Waranarten können ein hohes Alter erreichen. So wurde ein Nilwaran nachweislich 15 Jahre alt, ein Komodowaran des Frankfurter Zoos starb im Frühjahr 1944 nach fast siebzehnjähriger Haltung durch Kriegseinwirkung^[9].

Kommentkämpfe

Größere Warane sind bekannt für ihre Kommentkämpfe. Im Gegensatz zu Beschädigungskämpfen fügen sich die Kontrahenten dabei keine bleibenden Schäden zu. Kommentkämpfe sind ein ritualisiertes Kräftemessen.^[10] Meist meiden Warane Kommentkämpfe mit deutlich größeren Artgenossen. Kommentkämpfe finden etwa beim Kampf um Aas statt und dauern meist nur eine halbe Minute bis wenige Minuten. In der Einleitungsphase des Kampfes stehen sich die beiden Kontrahenten frontal gegenüber und zeigen Drohgebärden. Manchmal findet diese Einleitungsphase nicht statt. Anschließend richten sich die beiden Gegner durch den Schwanz gestützt fast vollständig senkrecht auf. Dann wird der Kopf auf die Schulter des Gegners gelegt, und die Arme umfassen den Schultergürtel des Kontrahenten. In einer Art Ringkampf versuchen die Kontrahenten sich gegenseitig auf die Seite oder nach hinten zu Boden zu drücken. Oft kommt der Sieger für eine kurze Zeit auf dem Verlierer zum Liegen. Der flüchtende Verlierer wird gelegentlich vom Sieger über eine kurze Strecke verfolgt. Die Kommentkämpfe legen keine Rangordnung fest, sondern dienen zur kurzzeitigen Klärung des Dominanzverhältnisses.



Große Waranarten wie der Komodowaran (*Varanus komodoensis*) sind bekannt für ihre Kommentkämpfe

Natürliche Feinde

Adulte Exemplare großer Waranarten haben fast keine natürlichen Feinde, die kleineren Arten fallen dagegen Raubtieren, Greifvögeln und auch anderen Reptilien zum Opfer. Meist fliehen Warane bei Gefahr in Verstecke oder ins Wasser, doch falls sie in die Enge getrieben wurden, attackieren Warane den Verfolger. Die Attacken mit Schwanz und Gebiss werden zusätzlich von Drohgebärden unterstützt. Als Drohgebärde wird häufig der Rumpf verbreitert. Die Warane blasen ihre Lungen auf und flachen gleichzeitig den Körper durch Spreizen der Rippen ab. Dabei wird dem Feind die Dorsalseite zugewendet. Diese durch starkes Zischen unterstützte Drohgebärde lässt den Waran für den Angreifer oder auch rivalisierenden Artgenossen größer und gefährlicher erscheinen.

Systematik

Externe Systematik

Warane weisen gewisse morphologische Parallelen mit Krustenechsen (*Heloderma*) und dem Borneo-Taubwaran (*Lanthanotus borneensis*) auf, weshalb sie gemeinsam in die Teilordnung Waranartige (*Varanoidea*) gestellt werden. Trotz äußerlicher Ähnlichkeiten sind sie nicht näher mit den Schienenechsen verwandt.



Smaragdwarane (*Varanus prasinus*) haben einen Greifschwanz, mit dem sie hervorragend klettern können.

Interne Systematik

Die hier verwendete Systematik folgt Ziegler & Böhme (1997) und Böhme (2003). Sie unterteilt die Gattung *Varanus* in neun Untergattungen und 53 Arten:

- Gattung *Varanus*
 - Untergattung *Empagusia*
 - Bengalenwaran (*Varanus bengalensis*)
 - Dumérils Waran (*Varanus dumerilii*)
 - Gelbwaran (*Varanus flavescens*)
 - Nebelwaran (*Varanus nebulosus*)
 - Raunackenwaran (*Varanus rudicollis*)
 - Untergattung *Euprepiosaurus*
 - Beccars Waran (*Varanus beccarii*)
 - Goldgefleckter Baumwaran (*Varanus boehmei*)
 - Bogerts Baumwaran (*Varanus bogerti*)
 - Türkiswaran (*Varanus caerulivirens*)
 - Gebänderter Pazifikwaran (*Varanus cerambonensis*)
 - Blauschwanzwaran (*Varanus doreanus*)
 - Finschs-Waran (*Varanus finschi*)
 - Pazifikwaran (*Varanus indicus*)
 - Sepik-Waran (*Varanus jobiensis*)
 - Rennell-Insel-Waran (*Varanus juxtindicus*)
 - Australischer Baumwaran (*Varanus keithornei*)
 - Biak-Baumwaran (*Varanus kordensis*)
 - Blauer Baumwaran (*Varanus macraei*)
 - Quittenwaran (*Varanus melinus*)
 - Lirung Waran (*Varanus lirungensis*)



Ein Goldgefleckter Baumwaran (*Varanus boehmei*) der indonesischen Insel Waigeo.

- *Varanus obor*^[11]
- Smaragdwaran (*Varanus prasinus*)
- Günthers Pazifikwaran (*Varanus rainierguentheri*)
- Reisingers Baumwaran (*Varanus reisingeri*)
- Stachelnackenwaran (*Varanus spinulosus*)
- Rossel Waran (*Varanus telenesetes*)
- Dreifarbwaran (*Varanus yuwonoi*)
- Zugs Pazifikwaran (*Varanus zugorum*)
- Untergattung *Odatria*
 - Stachelschwanzwaran (*Varanus acanthurus*)
 - Auffenbergs Waran (*Varanus auffenbergi*)
 - Whites-Stachelschwanzwaran (*Varanus baritji*)
 - Kurzschwanzwaran (*Varanus brevicauda*)
 - Bushs Zwergwaran (*Varanus bushi*)
 - Schwanzstrichwaran (*Varanus caudolineatus*)
 - Einsiedlerwaran (*Varanus eremeius*)
 - Gillens Waran (*Varanus gilleni*)
 - Glauerts Waran (*Varanus glauerti*)
 - Klumpfußwaran (*Varanus glebopalma*)
 - Kings Waran (*Varanus kingorum*)
 - Mitchells Waran (*Varanus mitchelli*)
 - Pilbara-Felswaran (*Varanus pilbarensis*)
 - Zwergwaran (*Varanus primordius*)
 - Gebänderter Baumwaran (*Varanus scalaris*)
 - Rostkopfwاران (*Varanus semiremex*)
 - Gefleckter Baumwaran (*Varanus similis*)
 - Storrs Waran (*Varanus storri*)
 - Timor-Waran (*Varanus timorensis*)
 - Trauerwaran (*Varanus tristis*)
- Untergattung *Papusauros*
 - Papuawaran (*Varanus salvadorii*)
- Untergattung *Philippinosaurus*
 - *Varanus bitatawa*
 - Panay-Waran (*Varanus mabitang*)
 - Grays Waran (*Varanus olivaceus*)
- Untergattung *Polydaedalus*
 - Weißkehlwaran (*Varanus albigularis*)
 - Steppenwaran (*Varanus exanthematicus*)
 - Nilwaran (*Varanus niloticus*)
 - Gefleckter Nilwaran (*Varanus ornatus*)
 - Jemen-Waran (*Varanus yemenesis*)
- Untergattung *Psammosaurus*
 - Wüstenwaran (*Varanus griseus*)
- Untergattung *Soterosaurus*
 - Mindanao Bindenwaran (*Varanus cumingi*)
 - (*Varanus marmoratus*)

- Stachelnacken Bindenwaran (*Varanus nuchalis*)
- Bindenwaran (*Varanus salvator*)
- Togian Bindenwaran (*Varanus togianus*)
- Untergattung *Varanus*
 - Riesenwaran (*Varanus giganteus*)
 - Goulds Waran (*Varanus gouldii*)
 - Komodowaran (*Varanus komodoensis*)
 - Mertens Wasserwaran (*Varanus mertensi*)
 - Arguswaran (*Varanus panoptes*)
 - Rosenbergs Waran (*Varanus rosenbergi*)
 - Spencers Waran (*Varanus spenceri*)
 - Buntwaran (*Varanus varius*)

Geschichte der Systematik

In der zehnten Ausgabe des Buches *Systemae Naturae* von 1758 beschrieb Carl von Linné erstmals einen Waran, doch nur eine Art unter dem Namen *Lacerta monitor*. Mit der Zugehörigkeit zur Gattung *Lacerta* wurde er damals in die Reihen von Echsen, Krokodilen und Schwanzlurchen eingeordnet, und es ist nicht klar, welche Art nach der heute gültigen Nomenklatur Linné gemeint haben könnte. Die Benennung geht offenbar auf einige Illustrationen in Albertus Sebas Werk *Locupletissimi rerum naturalium thesauri accurate descriptio et iconibus artificiosissimis expressis, per universam physicesa historiam* um 1734 und 1735 zurück, welche aber zwei verschiedene Arten darstellen. Schon vor Linné waren mehrere Waranarten bekannt, doch führte er nur eine an. So bezeichnete etwa Herodot den Wüstenwaran (*Varanus griseus*) als „Landkrokodil“, die alten Ägypter stellten den Nilwaran auf Denkmälern dar. In der Ausgabe von 1766 wurden schon die drei Arten *Lacerta monitor*, *Lacerta nilotica* und *Lacerta dracaena* geführt. Bei *Lacerta nilotica* handelt es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um den Nilwaran (*Varanus niloticus*), und bei *Lacerta dracaena* um den Bengalenwaran (*Varanus bengalensis*). Bis heute ist nicht bekannt, welche Art Linné mit *Lacerta monitor* meinte. In dem um 1768 erschienenen Werk *Specimen Medicum, Exhibens Synopsin Reptilium Emendatam cum Experimentis circa Venena* von Josephus Nicolaus Laurenti wurden die Warane erstmals in eine andere Gattung verschoben. Gemeinsam mit anderen Echsen wurden sie in die Gattung *Stellio* eingeordnet. Um 1820 gab Blasius Merrem den Waranen den noch heute gültigen Gattungsnamen *Varanus* und trennte sie von den Tejus (z.B. *Tupinambis*) ab, mit welchen sie bisher in einer Gruppe eingeordnet waren.

Stammesgeschichte

Die ersten Vorfahren der Warane traten in der oberen Kreide auf, so etwa *Telmasaurus*. Ein Waran, der in Europa vorkam, war *Varanus marathonensis*, der im Pliozän im heutigen Italien und auf der Balkanhalbinsel lebte. Tiere der gleichen Gattung wurden auch in Indien, Java und Australien gefunden. Im Pleistozän Queenslands (Australien) existierte mit *Varanus prisca* (ehemals *Megalania prisca*) ein fünf Meter langer Waran, der größte bisher bekannt gewordene Vertreter. Ein Seitenzweig der Warane waren die Mosasaurier. Ihre Fossilien wurden weltweit gefunden. Mosasaurier waren bis zu 15 Meter lange Meeresreptilien.

Warane und Menschen

Bedrohung von Waranen durch Menschen

Warane, so etwa der Bindenwaran (*Varanus salvator*), werden noch heute zur Herstellung von Leder gejagt, doch dies nicht mehr so intensiv wie früher (um 1981 waren 865.554 Häute des Bindenwaranes im Handel^[12]), nicht zuletzt wegen Schutzgesetzen wie der CITES. Der Markt wird immer mehr von Kunststoffimitaten dominiert. In vielen Gegenden werden Waranfleisch und die Eier von Waranen gegessen. Außerdem werden aus Waranen viele „Heilmittel“ und Amulette hergestellt.



Noch heute wird der Bindenwaran (*Varanus salvator*) wegen seiner Haut gejagt.

Bedrohung von Menschen durch Warane

Warane sind bei der Bevölkerung Südasiens teilweise sehr unbeliebt, da sie Aas fressen und auch menschliche Leichname verzehren. Auf der Malaiischen Halbinsel und dem Mergui-Archipel fressen Bindenwarane (*Varanus salvator*) menschliche Leichen, welche auf Bäumen bestattet wurden^[13]. Auf Komodo wurden frisch bestattete Tote von den dort heimischen Komodowaranen (*Varanus komodoensis*) in der Nacht ausgegraben und gefressen^[14].

Sonstiges

Berichten zufolge nutzen asiatische Diebe manchmal das gute Klettervermögen von Waranen, speziell des Bindenwaranes (*Varanus salvator*), um hohe Mauern zu erklettern. Offenbar wird dem Waran hierzu ein fester Strick umgebunden, und er wird dazu bewegt, die Mauer hochzuklettern. Nachdem der Waran auf die andere Seite abgesprungen ist, zieht sich der Dieb an dem Strick hoch^[15].

Etymologie

Der deutsche Name „Waran“ kommt aus der arabischen Bezeichnung für den Nilwaran (*Varanus niloticus*). Diese lautet *Ouran* oder *وارو* / *Waral*. Der Name Waran hat nichts mit „Warner“ zu tun, allerdings heißen Warane im englischen Sprachgebrauch „*Monitor*“, und dies bedeutet „Warner“.

Quellen

Literatur

- Eric Pianka & Dennis King (Hrsg.): *Varanoid Lizards of the World*. Indiana University Press, erschienen 2004. ISBN 0-253-34366-6
- Jiri Rotter: *Die Warane*, Die neue Brehm-Bücherei Band 325, Westarp Wissenschaften, Nachdruck von 1994 der Originalausgabe von 1963, ISBN 3-89432-466-X
- W. Neugebauer: *Familie Warane* In: Bernhard Grzimek (Hrsg.): *Grzimeks Tierleben Kriechtiere*. Bechtermünz Verlag, Augsburg 2000 (Unveränderter Nachdruck der dtv-Ausgabe von 1979/80), S. 324-329, ISBN 3-8289-1603-1
- Maren Gaulke: *Zur Biologie des Bindenwaranes, unter Berücksichtigung der paläogeographischen Verbreitung und der phylogenetischen Entwicklung der Varanidae*, Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft, Frankfurt am Main 1989, ISBN 3-924500-49-5

Einzelnachweise

- [1] Nach Rotter, zitiert in Rotter, S. 9
- [2] Aus: Eric Pianka & Dennis King (Hrsg.): *Varanoid Lizards of the World*. Indiana University Press, erschienen 2004; S. 5. ISBN 0-253-34366-6
- [3] Nach Schmidt & Inger (1957) aus Rotter, S. 58
- [4] Nach Rotter aus Rotter, S. 58
- [5] Nach:
 - U. Krebs: *Der Duméril-Waran (Varanus dumerilii), ein spezialisierter Krabbenfresser? (Reptilia: Sauria: Varanidae)* In: Salamandra, 15 (3): s. 146-157
 - R. Rese: *Heute schon eine Kostbarkeit: Der Duméril-Waran, Varanus dumerilii (SCHLEGEL, 1839)*. In: Sauria 6 (2): S. 25-27
- [6] Publikation von Bryan Frey; <http://www.pnas.org/content/early/2009/05/15/0810883106.abstract>
- [7] Nach mündlicher Mitteilung eines unidentifizierten Autors, zitiert in Rotter, S. 16 + 25
- [8] Nach Mertens (1942), zitiert in Rotter, S. 25
- [9] Beide Altersangaben aus Grzimek (2000, Originalausgabe 1979/80), S. 328
- [10] Dietmar Mertens, Johann Brandstetter Kommentkämpfe beschrieben bei Schlangen (http://books.google.nl/books?id=48TzOEcMZYAC&pg=PA24&dq=komentkämpfe&hl=de&ei=4cLwTPSXNMrIswbHqayWCw&sa=X&oi=book_result&ct=result&resnum=1&ved=0CCIQ6AEwAA#v=onepage&q=komentkämpfe&f=false)
- [11] Valter S.-Å Weijola, Samuel S. Sweet: *A new melanistic species of monitor lizard (Reptilia: Squamata: Varanidae) from Sanana Island, Indonesia*. Zootaxa, 2010; 2434: 17-32
- [12] Nach Inskipp (1984), zitiert in Gaulke (1989)
- [13] Nach Mertens (1942), zitiert in Rotter, S. 16
- [14] Aus: Reinhard Rieger und Wilfried Westheide: *Spezielle Zoologie Teil 2: Wirbel- oder Schädeltiere*, Gustav Fischer Verlag 2003, S. 376, ISBN 3-8274-0900-4
- [15] Nach Rotter aus Rotter, S. 59

Weblinks

- Bibliografie der Warane (<http://uts.cc.utexas.edu/~varanus/varanoidrefs.html>)
- Artenliste mit Bildern (http://www.ig-warane.de/index.php?option=com_content&view=article&id=91&Itemid=47)
- Artenliste (<http://www.monitor-lizards.net/german/frames.html>)

Zentralprovinz (Sri Lanka)

Die **Zentralprovinz** des südasiatischen Inselstaates Sri Lanka besteht überwiegend aus Bergland. Die Provinz umfasst ein Gebiet von 5674 km² und 2.421.148 Einwohner. Sie besteht aus den Verwaltungsdistrikten Kandy, Matale und Nuwara Eliya.

Die Region besteht größtenteils aus Bergland mit tiefen Tälern. Die beiden Hauptmassive sind das Zentralmassiv und der Knuckles Range östlich von Kandy. Die höchsten Berge Sri Lankas erheben sich in der Zentralprovinz. In ihr liegen die Städte Kandy, Nuwara Eliya sowie Sri Pada.

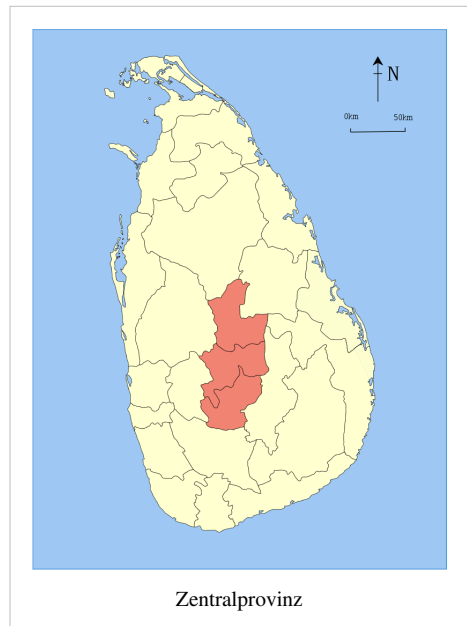
Die Bevölkerung besteht aus Singhalesen, Tamilen und Muslimen. Viele Plantagenarbeiter sind indische Tamilen, die von den Briten im 19. Jahrhundert auf die Insel gebracht wurden.

Das Klima ist kühl und viele Gebiete über 1500 Meter haben frostige Nächte. Die westlichen Ausläufer des Gebirgslandes sind sehr feucht, in einigen Gebieten fällt bis zu 7000 mm Regen im Jahr. Die östlichen Ausläufer sind mitteltrocken, da Regen nur vom Nordostmonsun gebracht wird. Die Temperaturen reichen von 24 °C im Jahresmittel in Kandy bis 16 °C in Nuwara Eliya, das auf 1889 m liegt.

In der Provinz wird der berühmte Ceylon-Tee hergestellt. Die Plantagen wurden von den Engländern um 1860 errichtet, nachdem eine verheerende Krankheit die Kaffee-Plantagen der Region vernichtete. Die Zentralprovinz zieht viele Touristen an.

Die historische Stadt Matale und der Sigiriya-Felsen liegen ebenfalls in der Zentralprovinz.

Obwohl vom 16. bis zum 19. Jahrhundert drei europäische Mächte nach Sri Lanka eindrangen, behielt die Zentralprovinz bis ins frühe 19. Jahrhundert ihre Unabhängigkeit, erst dann wurde Kandy von den Briten erobert.



Kandy

Kandy ist eine Stadt im zentralen Gebirge von Sri Lanka, die 2001 etwa 110.000 Einwohner hatte. Der Name Kandy leitet sich von dem singhalesischen "Kanda uḍa raṭa" ab, "Königreich auf dem Berg". Ein älterer, noch heute im Volksmund benutzter Name ist "Maha Nuwara" (große Stadt).

Geographie

Kandy liegt in einer Höhe von knapp 500 m umgeben von Hügeln im Kandy-Tal beim Fluss Mahaweli. Das Klima ist mit durchschnittlich 24 °C deutlich kühler als im Flachland. Zum frischen Klima und der relativ guten Luftqualität trägt neben der Höhe der künstliche See im Zentrum bei, der 1812 vom letzten singhalesischen König angelegt wurde.

Geschichte

Kandy war die Hauptstadt des letzten singhalesischen Königreiches, das sich gegen zahlreiche Eroberungsversuche der Kolonialmächte behaupten konnte, bis es 1815 von den Briten erobert wurde.

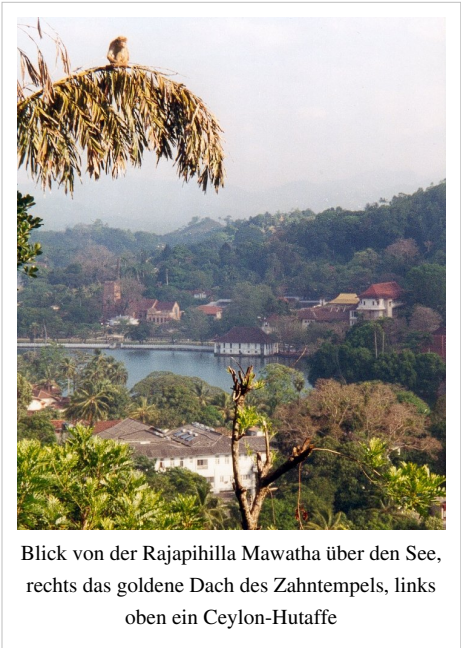
Im Laufe ihrer Geschichte hatte die Stadt schon mehrere Namen, so hieß sie zuerst *Senkadagalapura*, später *Sri Wardhanapura* und wird noch heute von Singhalesen nicht *Kandy* sondern *Maha Nuwara* (gesprochen ‚maha ’nuəɾə, deutsch "große Stadt") genannt.

Bevölkerung

Die Singhalesen stellen die Mehrheit der Bevölkerung. Sri-lankische Moors und Tamilen stellen die größten Minderheiten dar.

Ethnische Zugehörigkeit	Anzahl	% der Gesamtbevölkerung
Singhalesen	77,560	70.48
Moors	15,326	13.93
Sri-Lanka-Tamilen	9,427	8.57
Indien-Tamilen	5,245	4.77
Andere (Burgher, Malaien)	2,489	2.26
Gesamt	110,049	100

Quelle: [1]



Blick von der Rajapihilla Mawatha über den See, rechts das goldene Dach des Zahntempels, links oben ein Ceylon-Hutaffe

Religiöse Bedeutung

Buddhismus

Siehe auch: Buddhismus in Sri Lanka

Im sogenannten Zahntempel (*Sri Dalada Maligawa*, sinhala *dalaˌdaː ˈmaːligaːvə*) soll ein oberer linker Eckzahn des Buddha aufbewahrt werden. Diese Reliquie war eine wichtige Quelle der Legitimität des singhalesischen Königtums und wurde daher immer in der jeweiligen Residenzstadt aufbewahrt. Sie macht die Stadt zu einer der wichtigsten Pilgerstätten des Buddhismus, was ein wesentlicher Grund für den Wohlstand der Stadt ist. Zu den jährlichen Prozessionen (*Esala Perahera*, sinhala *ˈæsələ ˌperəˈhærə*) Mitte August wird Kandy von Pilgern besucht, da dann die Reliquie auf einem Elefanten durch die Stadt getragen wird.

1988 wurde der Tempelbezirk der Stadt von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt.



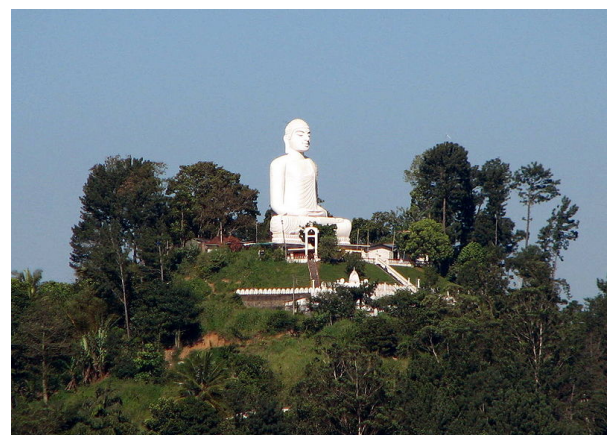
Der Zahntempel in Kandy

Christentum

Kandy ist Sitz des Bistums Kandy.

Sehenswürdigkeiten

Die Hauptsehenswürdigkeit der Stadt ist der Zahntempel (*Sri Dalada Maligawa*). Der buddhistische Tempel beherbergt einen Zahn Buddhas aus dem 4. Jahrhundert und dient noch heute als Pilgerstätte und Kloster. Nur wenige Menschen bekommen die Zahnreliquie selbst zu Gesicht. Lediglich ein vergoldeter Reliquienbehälter ist zu sehen.



Bahiravakanda Buddha in Kandy

Der See (*Kandy Lake*) stellt einen weiteren Anziehungspunkt dar. An seinem dem Stadtzentrum zugewandten Ufer gehen abends, besonders sonn- und feiertags, Einheimische spazieren und sichern der Bootsvermietung und den zahlreichen Luftballon-, Eis- und Souvenirverkäufern den Unterhalt.

An der Hauptstraße, der *Dalada Vidiya*, finden sich einige typische Gebäude aus der Kolonialzeit; erwähnenswert sind außerdem die verwinkelten Gassen zwischen Uhrenturm und Zahntempel, die rot-weiße Moschee in der *Kotugodelle Vidiya* und die *St. Paul's Church* nahe dem Tempelbezirk.

Seit den 1990er Jahren befindet sich auf dem *Bahirawakanda*-Berg eine kolossale goldfarbene Buddha-Statue, die von vielen Stellen der Stadt aus zu sehen ist. Es herrscht aber weitgehend Einigkeit darüber, dass ihr künstlerischer Wert als gering einzuschätzen ist.

Mitten in Kandy liegt der *Udawattakele* ("Obergartenwald", sinhala *udəˈvatːəkæˌleː*), ein Naturreiservat um einen kleinen Berg. Auf diesem liegt die „Forest Hermitage“, ein Meditationszentrum der fortgeschrittenen Mönche (*Bhikkhus*). Dort lebte der deutschstämmige Mahathera Nyanaponika bis zu seinem Tod und leitete von hier die ebenfalls in Kandy ansässige *Buddhist Publication Society*.

Außerhalb der Stadtgrenze, etwa fünf Kilometer westlich, befindet sich der Botanische Garten von Peradeniya, der jährlich 1,2 Millionen Besucher zählt. Er wurde bereits 1371 angelegt und ist mit einer Fläche von 60 Hektar der größte des Landes. Hier lebt auch eine große Anzahl Flughunde. In diesem Park befindet sich auch der von der bedeckten Fläche wahrscheinlich größte Banyanbaum, der eine Fläche von über 2000 m² bedeckt.

Persönlichkeiten

Söhne und Töchter der Stadt

- Christopher Ondaatje (* 1933), Schriftsteller
- Muttiah Muralitharan (* 1972), Cricket-Spieler

Weblinks

- Eintrag in der Welterbeliste der UNESCO auf Englisch ^[2] und auf Französisch ^[3]
- <http://www.kandycity.org>
- Website des Zahntempels (Englisch) ^[4]

Koordinaten: 7° 18′ N, 80° 38′ O ^[5]

Referenzen

- [1] <http://www.statistics.gov.lk/census2001/population/district/t002c.htm>
 - [2] <http://whc.unesco.org/en/list/450>
 - [3] <http://whc.unesco.org/fr/list/450>
 - [4] <http://www.sridaladamaligawa.lk/>
 - [5] http://toolserver.org/~geohack/geohack.php?pagename=Kandy&language=de¶ms=7.30798478016_N_80.6369018555_E_region:LK_type:city
-

Matale

Matale ist eine Stadt in der Zentralprovinz auf Sri Lanka, sie liegt auf rund 470 m über dem Meeresspiegel und zählt etwa 37.000 Einwohner.

Die Stadt ist der Mittelpunkt eines bedeutenden Plantagengebietes, in dem Kautschuk, Zimt, Pfeffer, Chilis, Tee, Reis und Gemüse angebaut werden. Bedingt wird das Gedeihen dieser zahlreichen Anbauprodukte durch das feucht-tropische Klima und durch die Lage in einem nur im Norden unterbrochenen Gebirgskessel.

Sehenswürdigkeiten

Die Stadt wird dominiert vom britischen Fort Macdowall, das Anfang des 19. Jahrhunderts im Zuge des britischen Eroberungskrieges gegen das Königreich Kandy errichtet wurde. Es liegt oberhalb des zentralen Saxton-Parks, in dessen Nähe sich auch das Geschäfts- und Verwaltungszentrum der Stadt Matale befinden.

Im Zentrum liegt auch der hinduistische Tempel Sri Muthumariamman Thevasthanam, dessen farbenprächtiger, reicher Figurenschmuck überaus interessant ist.

Des Weiteren befindet sich im Gebiet von Matale auch der Felsentempel von Aluvihara, der als eine der bedeutendsten Stätten des Buddhismus auf Sri Lanka gilt.

Bilder

Matale



Uhrturm



Hinduistischer
Tempel



Denkmal an den
Aufstand von
1848



Stadtansicht

Koordinaten: 7° 28' N, 80° 37' O ^[1]

Referenzen

- [1] [http://toolserver.org/~geohack/geohack.php?pagename=Matale&language=de¶ms=7.47166666667_N_80.6244444444_E_region:LK-22_type:city\(37000\)](http://toolserver.org/~geohack/geohack.php?pagename=Matale&language=de¶ms=7.47166666667_N_80.6244444444_E_region:LK-22_type:city(37000))

Sigiriya

Sigiriya (auch *Sigiriya*, Sinhala 'si:ɡirijə) ist ein Monolith in Sri Lanka, auf dem sich die Ruinen einer historischen Felsenfestung befinden. Der Name leitet sich von 'Siha Giri' ab, was *Löwenfelsen* bedeutet.

1982 wurde Sigiriya von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt.

Geschichte

473 n. Chr. wurde König Dhatusena (455 bis 473 n. Chr.) von Anuradhapura von seinem Sohn Kassapa umgebracht, der von einer seiner Nebenfrauen geboren war und sich so die Thronfolge sicherte.

Kassapa I. (473 bis 491 n. Chr.) ließ aus Angst vor seinem Halbbruder Moggallana, der der rechtmäßige Thronfolger war, die Festung errichten. 491 kehrte Moggallana mit einer Armee aus dem südindischen Exil zurück und besiegte Kassapa, woraufhin er König wurde (491 bis 508) und Anuradhapura wieder zur Hauptstadt machte.



Sigiriya

Die Anlage

Die Festung lag auf dem Magmablock eines erodierten Vulkans, der etwa 200 m aus der Ebene aufragt und einen perfekten Rundblick bietet. Auf dem Felsen befanden sich die Palastgebäude, von denen heute nur noch die Grundmauern zu sehen sind, da sie aus Holz gebaut waren. Es bestanden mehrere Zisternen, in denen aufgefangenes Regenwasser gesammelt wurde, um auch für den Fall einer längeren Belagerung ausreichende Trinkwasservorräte zur Verfügung zu haben.



Festungsrüinen



Lustgärten

Auf einem Plateau an der nördlichen Schmalseite des Felses befinden sich die Überreste des *Löwentors*, nach dem der Felsen vermutlich benannt wurde: Von dem riesigen Löwenkopf, durch dessen Maul man früher den letzten, steilsten Teil des Aufstiegs begann, sind nur die zwei mächtigen Tatzen übrig.

Um den Felsen herum befand sich die von einem Wassergraben umgebene Stadt; die mittlerweile restaurierten Lustgärten beherbergen Überreste von Springbrunnen, Pavillons und einer Klosteranlage.

Die Fresken

Etwa auf halber Höhe wurden unter einem Felsüberhang Fresken von meistens barbusigen Frauen (*Wolkenmädchen*) angefertigt, die heute über eine stählerne Wendeltreppe zugänglich sind. Ursprünglich soll es laut einer Inschrift 500 dieser Zeichnungen gegeben haben, die auffällig den Fresken von Ajanta ähneln. Heute sind noch 22 von ihnen zu sehen, die in den 1970er Jahren teilweise restauriert wurden; bei einigen von ihnen wurden die Brüste 'geliftet': Die Brustwarzen sind in einigen Fällen höher gezeichnet als in den Originalen, was deutlich zu sehen ist.

Die Spiegelwand

Auf dem Weg kurz vor dem nördlichen Plateau befindet sich die *Spiegelwand*, deren Putz zu Lebzeiten des Königs auf Hochglanz poliert wurde. Vom 7. bis zum 11. Jhd. wurden hier Graffiti hinterlassen, die die ältesten Zeugnisse singhalesischer Dichtkunst darstellen und für die Erforschung der Geschichte der singhalesischen Sprache große Bedeutung haben.

Umgebung

Nur wenige hundert Meter entfernt vom Felsen befindet sich Pidurangala, ein weiterer Magmablock, welcher nicht ganz so hoch ist, jedoch eine gute Aussicht auf die Felsenfestung bietet. Unten am Fels ist ein kleines Kloster und auf dem Weg nach oben kommt man an einem liegenden Buddha vorbei.



Aussicht vom Pidurangala-Fels



liegender Buddha unterhalb des Pidurangala-Felsen

Weblinks

- Eintrag in der Welterbeliste der UNESCO auf Englisch ^[1] und auf Französisch ^[2]
- Sigiriya - The Lion Mountain ^[3] (englisch)

Koordinaten: 7° 57' 25" N, 80° 45' 36" O ^[4]

Referenzen

[1] <http://whc.unesco.org/en/list/202>

[2] <http://whc.unesco.org/fr/list/202>

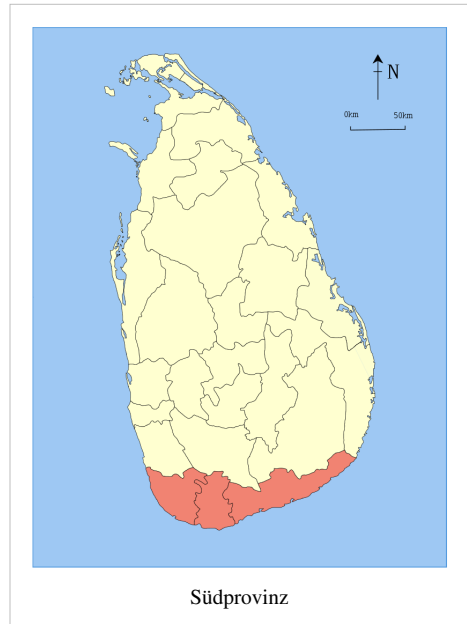
[3] <http://www.saadhu.com/sigiriya/>

[4] http://toolserver.org/~geohack/geohack.php?pagename=Sigiriya&language=de¶ms=7.956944444444_N_80.76_E_dim:800_region:LK_type:landmark

Südprovinz (Sri Lanka)

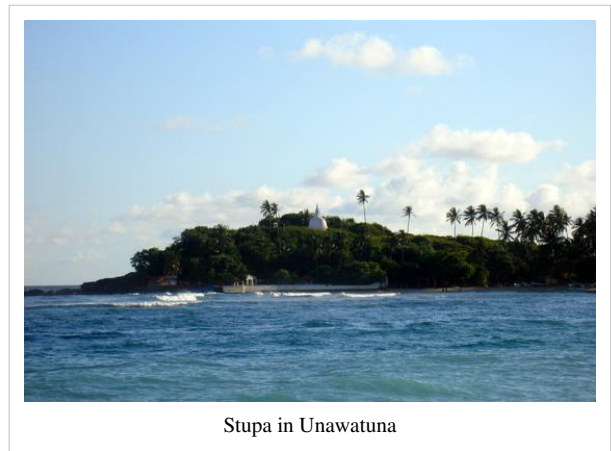
Die **Südprovinz** (Southern Province) des südasiatischen Staates Sri Lanka ist ein kleines geographisches Gebiet, das die Distrikte Galle, Matara und Hambantota umfasst. Die Region ist wirtschaftlich weniger entwickelt als die Westprovinz. Haupteinnahmequellen sind der Tourismus, die Landwirtschaft und die Fischerei.

Einwohner mit höherer Bildung sind langsam in die Hauptstadt Colombo abgewandert, wodurch die industrielle Entwicklung behindert wurde.



Sehenswürdigkeiten und Tourismus

Wichtige Naturschönheiten sind der Yala- und der Udawalawe-Nationalpark. Zu den kulturellen Sehenswürdigkeiten zählen die heilige Stadt Kataragama und die alten Städte Tissamaharama, Kirinda und Galle, das mit seiner von den Niederländern errichteten Festung eines der beeindruckendsten Baudenkmäler der Kolonialzeit besitzt. Weiter südlich befindet sich der kleine Fischerort Dickwella. Dickwella erholt sich langsam von den schweren Folgen des Tsunami vom Dezember 2004. Der Ort hat eine gesunde Infrastruktur, es gibt einige Hotels und schöne Gästehäuser. Von hier aus kann man einige Sehenswürdigkeiten, wie z.B. die höchste Buddhastatue Sri Lankas, sowie das berühmte Blasloch "Blow Hole" besichtigen.



Das ca. 20km nordwestlich von Galle gelegene Hikkaduwa hat eine besondere Bedeutung für den Tourismus: Es ist eine der Hauptanlaufstellen von Rucksacktouristen in Sri Lanka. Es gibt zwar einige Hotelanlagen für Pauschalreisende, aber die große Anzahl von Individualreisenden und Langzeittouristen sorgt für eine entsprechende Infrastruktur im Ort: Ein breites Angebot an Hotels und Gasthäusern, kleinen Supermärkten, Restaurants, Internetcafés, Tauchschulen, Reisebüros, Souvenirläden und Strandbars versorgt hier z.B. australische Wellenreiter, skandinavische Aussteiger und deutsche Studenten.

Kulturelles

Während der portugiesischen Kolonialzeit gab es zwei berühmte singhalesische Dichter namens Andare aus Dickwella und Gajaman Nona aus Denipitiya; sie verfassten Gedichte über einfache Menschen, was angesichts der Jahrhunderte lang vom buddhistischen Klerus ausgeübten Dominierung der Literatur des Landes einen entscheidenden Schritt hin zu einer modernen Literatur bedeutete.

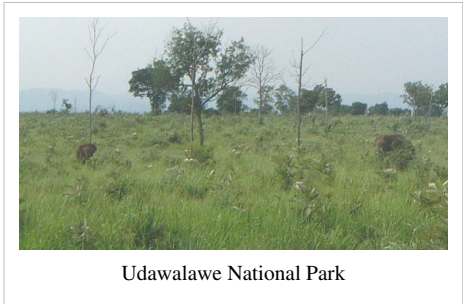
In der Provinz befinden sich auch die Heilige Stadt Kataragama und die altertümlichen Städte Tissamaharama, Kirinda sowie Galle.

Natur

In der Provinz befinden sich die großen Nationalparks Yala und Uda Walawe.

Tsunami

Die Südprovinz wurde vom Seebeben im Indischen Ozean 2004 schwer getroffen. Derzeit wird vielerorts Wiederaufbauarbeit geleistet.



Galle (Stadt)

Galle	
Bundesstaat:	Südprovinz
Fläche:	1652 km²
Einwohner:	90.934 (2001)
Bevölkerungsdichte:	55/km²
Höhe:	0 m
Telefonvorwahl:	09
Geografische Lage:	6° 2′ N, 80° 13′ O ^[1] Koordinaten: 6° 2′ N, 80° 13′ O ^[1]
Offizielle Website:	
Bürgermeister	Methsiri de Silva

Galle (Sinhala ගාලු, gesprochen ['ga:l:θ], auf Englisch [gɔ:l]; auch *Gimhatitta*) ist eine Stadt in Südwest-Sri Lanka, 116 Kilometer von der Hauptstadt Colombo entfernt. Mit ihr und mit Matara ist es durch eine Eisenbahnstrecke verbunden.

Die 1663 von den Niederländern errichtete Festung Galle ist wie die Altstadt Weltkulturerbe. Sie ist die größte erhaltene europäische Festung in Südasien und zeigt eine Interaktion zwischen europäischer und asiatischer Architektur.





Straßenszene in Galle



Lage innerhalb des Landes

Ein weiteres Wahrzeichen der Stadt ist die von Jesuiten gegründete Kathedrale St. Mary's.

Vor der Kolonialisierung war Galle ein bedeutender Seehafen. Perser, Araber, Griechen, Römer, Malaien und Inder trieben hier regen Handel. Im Jahre 1640 kapitulierte die Portugiesen vor den Niederländern, die Galle zum Sitz des Gouverneurs der Niederländischen Ostindienkompanie (VOC) und damit zur Hauptstadt Niederländisch-Ceylons machten. Die Briten, die das Land 1796 von den Niederländern übernahmen, nutzten die Festung als örtliches Verwaltungszentrum. In Colombo etablierten sie einen größeren Seehafen, wodurch der Hafen von Galle seine herausragende Bedeutung verlor.

Galle ist Sitz des Bistums Galle.

Am 26. Dezember 2004 wurde die Stadt von einem Tsunami getroffen, der hier etwa 3900 Tote forderte und schwere Schäden verursachte (siehe Seebeben in Südasiens 2004).

Weblinks

- Eintrag in der Welterbeliste der UNESCO auf Englisch ^[2] und auf Französisch ^[3]
- www.tourslanka.com ^[4] (englisch)
- CPAMedia Historic Galle ^[5] (englisch)

Referenzen

- [1] http://toolserver.org/~geohack/geohack.php?pagename=Galle_%28Stadt%29&language=de¶ms=6.0395047812_N_80.2194213867_E_region:LK_type:city&title=Galle
- [2] <http://whc.unesco.org/en/list/451>
- [3] <http://whc.unesco.org/fr/list/451>
- [4] <http://www.tourslanka.com/Galle.htm>
- [5] http://www.cpamedia.com/articles/20020507_01/

Tissamaharama

Tissamaharama (Sinhala තිස්සමහරාමය 'tissəma,ha:'ra:məyə) ist eine Kleinstadt im Südosten Sri Lankas. Es war seit dem 3. Jhd. v. Hauptstadt des singhalesischen Königreichs Ruhuna. Nur wenige historische Gebäude sind erhalten geblieben; der große künstliche See *Tissa Wewa*, der Teil eines ausgeklügelten Bewässerungssystems war, stammt aus dieser Zeit. Heute dient die Stadt hauptsächlich als Ausgangspunkt für Besuche des Yala National Park und der Pilgerstadt Kataragama.



Der künstliche See Tissa Wewa, vom Rest House aus gesehen



Eine alte buddhistische Dagoba in Tissamaharama

Geschichte und Gliederung

Das Gebiet des heutigen Nationalparks war bereits im 2. Jahrhundert v. Chr. von buddhistischen Mönchen bewohnt worden. Es lag im Herrschaftsbereich des Königreichs Ruhuna, weshalb der Park auch offiziell *Ruhuna National Park* heißt. 1899 wurden Areale des heutigen Parks erstmals unter Naturschutz gestellt. Gegründet wurde der Nationalpark 1938. Das damalige Gebiet umfasste den heute für Tagestouristen zugänglichen Block 1 von Yala West. Weitere Blöcke (2 bis 5) wurden Yala West bis 1973 angegliedert. Zusätzlich befindet sich im Park ein striktes Naturreservat entlang der Küste. Der Eingang zum östlichen Teil des Parks (Yala East) befindet sich auf zwischen Tamilen und Singhalesen umstrittenen Gebiet und ist daher in der Regel nicht geöffnet. Auch im Park selber kam es zu Konflikten zwischen den Bürgerkriegsparteien. So wurden für Touristen aufgestellte Bungalows im Park von singhalesischem Militär besetzt bzw. von tamilischen Rebellen in Brand gesetzt.

Vegetation und Flora

Große Teile des Parks erinnern an eine afrikanische Dornbuschsavanne. Die ebene Landschaft wird dabei vereinzelt von hoch herausragenden Felsformationen wie den Elefantenfelsen unterbrochen. Die äußeren Teile des Parks werden dagegen von Monsunwäldern dominiert. Zwei Flüsse, Kumbukkan Oya und Menik Ganga, speisen diese Wälder mit Wasser und bilden dort auch kleine Seen und Tümpel. Weiter fließen sie durch die Ebene und münden im Indischen Ozean. Der etwa 35 km lange Küstenstreifen des Parks ist dicht bewachsen, vor allem an den mit Lagunen versehenen Flussmündungen. Nahe der Küste befindet sich auch ein Sumpfgebiet, das Kumana Mangrove Swamp. Nach der Regenzeit erblühen zahlreiche Wildblumen und Kletterpflanzen. Bäume im Park wie zum Beispiel der Kumbuk (*Terminalia arjuna*), Halmilla (*Berrya cordiflora*) und der Palu-Baum (*Manilkara hexandra*) bieten Schutz und Nahrung für viele Tiere.

Fauna

Über 30 Säugetier- und über 130 Vogelarten können im Park beobachtet werden. In Yala West leben etwa 30 Leoparden. Dies ist eine der höchsten Leopardendichten der Welt. Weiterhin durchstreifen Elefanten die Ebenen des Parks und Lippenbären bewegen sich durch die Wälder auf der Suche nach Termiten. Vor allem in Küstennähe sind sowohl einheimische Vogelarten, wie auch in den Wintermonaten Zugvögel aus Nordindien, Westasien und Europa zu finden.



Axishirsche im Yala-Nationalpark



Hanuman-Languren



Asiatischer Elefant



Lippenbär



Rotgesicht-Malkoha

Elefanten (*Elephas maximus*)Hanuman-Languren (*Presbytis entellus*)Sri-Lanka-Leoparden (*Panthera pardus kotiya*)Goldschakale (*Cams aureus*)Lippenbären (*Melursus ursinus*)Halsstreifenmungo (*Herpestes vitticollis*)Sambarhirsche (*Cervus unicolor*)Vorderindisches Schuppentier (*Manis crassicaudata*)Ceylon-Hutaffen (*Macaca sinica*)Schlankloris (*Loris tardigradus*)

Reptilien

Bengalenwaran (*Varanus bengalensis*)Pythons (*Python molurus*)Sumpfkrokodile (*Crocodylus palustris*)

Vögel

Pfauen (*Pavo cristatus*)Malabarhornvogel (*Anthracoceros coronatus*)Buntstorch (*Mycteria leucocephala*)Blaugesicht-Malkoha (*Rhopodytes viridirostri*)Rotgesicht-Malkoha (*Phaenicophaeus pyrrhocephalus*)

Tempelanlagen und Ureinwohner

Im Park befinden sich mehrere Tempelruinen. In Situlpahuwa lebten, so beschreiben es die dort gefundenen Inschriften, bis zu 12.000 Menschen in der Tempelanlage selber bzw. als buddhistische Einsiedlermönche in Felshöhlen um diesen Ort. Weitere Ruinen sind Magulmahavihara, Akashachetiya, Thalaguluhela und Mayagala. Nördlich des Parks liegt die Pilgerstadt Kataragama. Um dorthin zu gelangen, durchqueren jährlich etwa 400.000 Pilger, entweder zu Fuß oder in Konvois, den westlichen Teil des Yala Nationalparks.

Tourismus

Die meisten Touristen besuchen den Park von Tissamaharama aus. Zwischen August und Mitte Oktober ist der Park aufgrund der Trockenperiode geschlossen. Beste Besuchszeit ist Dezember bis Mai. In Yala West befindet sich ein Wegnetz von etwa 100 km Länge. Die Wege führen vor allem an Wasser und Futterstellen vorbei. Der Park darf nur mit einem einheimischen Führer in einem vom Park bereitgestellten Jeep samt Fahrer besucht werden. Im Park befinden sich Bungalows zur Übernachtung. Außerhalb des Parks kann man in Tissamaharama übernachten.

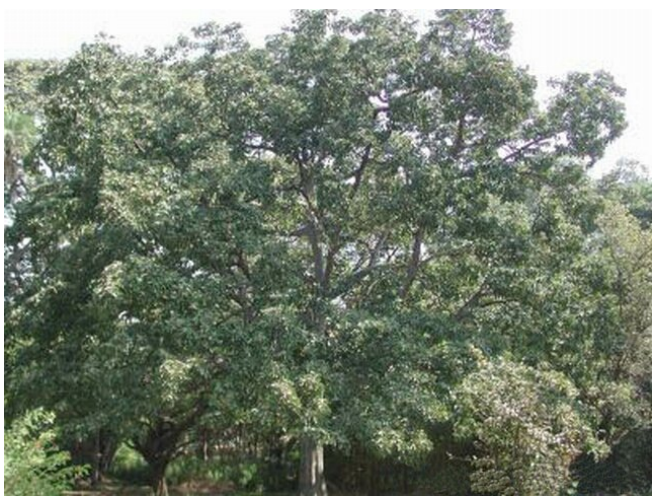
Weblinks

- Informationen über Tourismus und Fauna ^[2]
- Artikel über Tiere und Nationalparks in Sri Lanka (englisch) ^[3]
- Geschichte und Pilgerstätte Kataragama (englisch) ^[4]
- Zahlen zum Öko-Tourismus (englisch) ^[5]
- Broschüre über Tourismus in Yala (englisch) ^[6] (PDF-Datei; 316 kB)

Referenzen

- [1] http://toolserver.org/~geohack/geohack.php?pagename=Yala-Nationalpark&language=de¶ms=6.266666666667_N_81.333333333333_E_region:LK_type:forest&title=Yala-Nationalpark
- [2] <http://www.lankafirst.de/highlights/parks/hip006.htm>
- [3] <http://www.lankalibrary.com/wlife.html>
- [4] <http://padayatra.org/yala.htm>
- [5] <http://www.fao.org/DOCREP/ARTICLE/WFC/XII/01116-A1.HTM>
- [6] <http://www.sab.ac.lk/Faculty/Management/tourism/Research/sdarticle.pdf>
-

Myrobalanen

Myrobalanen

<i>Terminalia bellirica</i>
Systematik
<p>Kerneudikotyledonen</p> <p>Rosiden</p> <p>Eurosiden II</p> <p><i>Ordnung:</i> Myrtenartige (Myrtales)</p> <p><i>Familie:</i> Flügelsamengewächse (Combretaceae)</p> <p><i>Gattung:</i> Myrobalanen</p>
Wissenschaftlicher Name
<i>Terminalia</i>
L.

Die **Myrobalanen** (*Terminalia*) sind eine Pflanzengattung aus der Familie der Flügelsamengewächse (Combretaceae). Der lateinische Name leitet sich vom gehäuften Auftreten der Belaubung an den Triebspitzen her.

Die Gattung ist weltweit in den Tropen verbreitet und umfasst etwa 100 bis 200 Baumarten.

Beschreibung

Die *Terminalia*-Arten wachsen als Bäume oder Sträucher, manchmal kletternd. Manche Arten sind bewehrt. Die meist wechselständig und spiralig, manchmal fast, selten vollkommen gegenständig oder in Wirteln angeordneten Laubblätter sind einfach und ganzrandig. Nebenblätter fehlen.

Die Blüten stehen in end- oder achselständigen, rispigen, traubigen oder ährigen Blütenständen zusammen mit Hochblättern. Die radiärsymmetrischen oder zygomorphen, vier- oder fünfzähligen Blüten sind meist zwittrig, selten eingeschlechtig. Der Blütenbecher (Hypanthium) ist mit dem Fruchtknoten verwachsen. Die vier oder fünf Kelchblätter sind verwachsen, selten sind acht Kelchzähne vorhanden. Es sind vier oder fünf Kronblätter vorhanden oder sie fehlen. Es ist ein Diskus vorhanden. Es sind ein oder zwei Kreise mit je vier oder fünf, selten mehr, Staubblätter vorhanden. Es ist nur ein unterständiges Fruchtblatt vorhanden mit zwei bis sechs Samenanlagen. Der einfache, dünne Griffel endet in einer spitzen, kopfigen oder undefinierten Narbe.

Meist werden fleischige, steinfruchtähnliche, ledrige, zwei- bis fünfkantige oder -flügelige, Früchte gebildet. Sie enthalten nur einen endospermlosen Samen. Die ölhaltigen Keimblätter (Kotyledonen) sind gewellt oder spiralig gerollt.



Nutzung

Mehrere *Terminalia*-Arten dienen zur Gewinnung von Stoffen wie zyklischen Triterpenen, Flavonoiden und Tanninen. Einige dieser Substanzen sind wirksame Mittel gegen Bakterien und Pilze; auch krebsbekämpfende Stoffe sind darunter.

Systematik

Synonyme für *Terminalia* L. sind: *Badamia* Gaertn., *Catappa* Gaertn., *Chicharronia* A.Rich., *Chuncoa* Pav. ex Juss., *Fatrea* Juss., *Gimbernatea* Ruiz & Pav., *Hudsonia* A.Rob. ex Lunan, *Kniphofia* Scop., *Myrobalanifera* Houtt., *Myrobalanus* Gaertn., *Pentaptera* Roxb., *Ramatuela* Kunth, *Ramatuella* Kunth, orth. var., *Resinaria* Comm. ex Lam., *Tanibouca* Aubl., *Vicentia* Allemão^[1].

In der Gattung *Terminalia* werden je nach Autor etwa 100 bis 200 Arten unterschieden. Es werden mehrere Untergattungen unterschieden; hier eine Untergliederung mit einer Teil-Artenaufzählung aus der Flora brasiliensis:^[2]

- Untergattung *Catappa*
 - *Terminalia australis* Cambess.
 - Indische Myrobalane, Katappenbaum (*Terminalia catappa* L.)
 - *Terminalia lucida* Hoffmanns.
 - *Terminalia tanibouca* Sm.
- Untergattung *Chuncoa*
 - *Terminalia actinophylla* Mart.
 - *Terminalia brasiliensis* Cambess.
 - *Terminalia glabrescens* Mart.
 - *Terminalia oblonga* Poir.
 - *Terminalia obovata* Poir.
- Untergattung *Diptera*
 - *Terminalia argentea* Mart. & Zucc.
 - *Terminalia biscutella* Eichler
 - *Terminalia fagifolia* Mart. & Zucc.
 - *Terminalia guyanensis* Eichler
 - *Terminalia januariensis* DC.
 - *Terminalia macroptera* Mart.
 - *Terminalia modesta* Eichler
 - *Terminalia phaeocarpa* Eichler
 - *Terminalia punctata* Eichler
- Untergattung *Vicentia*
 - *Terminalia acuminata* Allemão
 - *Terminalia adamantium* Cambess.
 - *Terminalia riedelii* Eichler

Hier eine Artenauswahl ohne Berücksichtigung der Gliederung nach Untergattungen:^[3]

- *Terminalia amazonia* (J.F.Gmel.) Exell: Syn. *Chuncoa amazonia* J.F.Gmel., *Terminalia hayesii* Pittier
- *Terminalia arenicola* Byrnes



Zweig mit Früchten von *Terminalia melanocarpa*.

- *Terminalia argentea* Mart.
- *Terminalia arjuna* (Roxb. ex DC.) Wight & Arn. - Echte Myrobalane: Syn. *Pentaptera arjuna* Roxb. ex DC., *Pentaptera glabra* Roxb.
- Belerische Myrobalane, Baherabaum (*Terminalia bellirica* (Gaertn.) Roxb., Syn.: *Myrobalanus bellirica* Gaertn.)
- *Terminalia bentzoe* (L.) Pers., Syn.: *Croton bentzoe* L., *Terminalia angustifolia* Jacq., *Terminalia benzoin* L. f.
- *Terminalia bialata* (Roxb.) Steud., Syn.: *Pentaptera bialata* Roxb.
- *Terminalia brassii* Exell
- *Terminalia brownii* Fresen.
- *Terminalia calamansanai* (Blanco) Rolfe, Syn.: *Gimbernatea calamansanai* Blanco
- Indische Myrobalane, Katappenbaum (*Terminalia catappa* L., Syn.: *Phytolacca javanica* Osbeck)
- Chebulische Myrobalane (*Terminalia chebula* Retz.):
 - *Terminalia chebula* Retz. var. *chebula*
 - Chebulische Myrobalane (*Terminalia chebula* var. *tomentella* (Kurz) C.B.Clarke, Syn.: *Terminalia tomentella* Kurz)
- *Terminalia citrina* (Gaertn.) Roxb. ex Fleming, Syn.: *Embryogonia arborea* Teijsm. & Binn., *Myrobalanus citrina* Gaertn., *Terminalia arborea* (Teijsm. & Binn.) Koord. & Valeton
- *Terminalia elliptica* Willd., Syn.: *Pentaptera tomentosa* Roxb. ex DC., *Terminalia alata* B.Heyne ex Roth, *Terminalia tomentosa* (Roxb. ex DC.) Wight & Arn.
- *Terminalia foetidissima* Griff.: Syn. *Terminalia ovocarpa* Merr.
- *Terminalia franchetii* Gagnep.: Syn. *Terminalia triptera* Franch.
- *Terminalia ivorensis* A.Chev.
- *Terminalia kaernbachii* Warb., Syn.: *Terminalia okari* C.T.White
- *Terminalia macroptera* Guill. & Perr.
- *Terminalia microcarpa* Decne.: Syn. *Terminalia edulis* Blanco
- *Terminalia muelleri* Benth.
- *Terminalia myriocarpa* Van Heurck & Müll. Arg.
- *Terminalia nitens* C.Presl
- *Terminalia oblonga* (Ruiz & Pav.) Steud., Syn.: *Gimbernatea oblonga* Ruiz & Pav.
- *Terminalia oblongata* F.Muell.
- *Terminalia oliveri* Brandis
- *Terminalia paniculata* Roth
- *Terminalia pellucida* C.Presl
- *Terminalia phanerophlebia* Engl. & Diels
- *Terminalia procera* Roxb., Syn.: *Terminalia copelandii* Elmer
- *Terminalia prunioides* M.A.Lawson
- *Terminalia richii* A.Gray
- *Terminalia saffordii* Merr.
- *Terminalia sericea* Burch. ex DC.
- Weiße Myrobalane, Limbabaum (*Terminalia superba* Engl. & Diels)
- *Terminalia triflora* (Griseb.) Lillo, Syn.: *Chuncoa triflora* Griseb.
- *Terminalia trifoliata* Spreng.
- *Terminalia tripteroides* Craib

Folgende beschriebene Arten werden aktuell anderen Gattungen zugeordnet ^[1]:

- *Terminalia erythrophylla* Burch.: Ist jetzt *Combretum erythrophyllum* (Burch.) Sond.
- *Terminalia molinetii* M.Gómez: Ist jetzt *Bucida molinetii* (M.Gómez) Alwan & Stace

Bilder

Indische Myrobalane (*Terminalia catappa*):



Stamm und Borke.



Früchte.



Samen

Terminalia myriocarpa:



Zweig mit fast gegenständigen
einfachen Blättern.

Quellen

- Saida Qaiser & M. Qaiser: *Combretaceae* in der *Flora of Pakistan: Terminalia* - Online. ^[4] (engl.)
- Jie Chen & Nicholas J. Turland: *Combretaceae* in der *Flora of China*, Volume 13, S. 310: *Terminalia* - Online. ^[5] (engl.)


Einzelreferenzen

- [1] Eintrag bei GRIN. (<http://www.ars-grin.gov/cgi-bin/npgs/html/genus.pl?11944>)
- [2] Artenliste bei *Flora brasiliensis* (http://florabrasiliensis.cria.org.br/search?taxon_id=4888).
- [3] Artenliste bei *GRIN Taxonomy for Plants*. (<http://www.ars-grin.gov/cgi-bin/npgs/html/splist.pl?11944>) (engl.)
- [4] http://www.efloras.org/florataxon.aspx?flora_id=5&taxon_id=200014746
- [5] http://www.efloras.org/florataxon.aspx?flora_id=2&taxon_id=200014746

Weblinks

- *Terminalia* (http://www.westafricanplants.senckenberg.de/root/index.php?page_id=13&preview=true&searchTextMenue=Terminalia&search=W+Afr+Pl) in U. Brunken, M. Schmidt, S. Dressler, T. Janssen, A. Thombiano, & G. Zizka: *West African plants - A Photo Guide*, Forschungsinstitut Senckenberg, Frankfurt/Main, 2008. (<http://www.westafricanplants.senckenberg.de>)

Sapotengewächse

Sapotengewächse

Guttaperchabaum (<i>Palaquium gutta</i>), Illustration
Systematik
<p><i>Klasse:</i> Bedecktsamer (Magnoliopsida)</p> <p>Eudikotyledonen</p> <p>Kerneudikotyledonen</p> <p>Asteriden</p> <p><i>Ordnung:</i> Heidekrautartige (Ericales)</p> <p><i>Familie:</i> Sapotengewächse</p>
Wissenschaftlicher Name
Sapotaceae
Juss.

Die Pflanzenfamilie der **Sapotengewächse** (Sapotaceae), auch **Sapotagewächse** oder **Breiapfelgewächse** genannt, gehört zur Ordnung der Heidekrautartigen (Ericales) innerhalb der Bedecktsamigen Pflanzen. Einige Arten werden durch den Menschen genutzt; zu den bekanntesten Arten gehört der Breiapfelbaum (*Manilkara zapota*) und der Sternapfelbaum (*Chrysophyllum cainito*).

Beschreibung

Vegetative Merkmale

Es sind immergrüne oder laubabwerfende, Bäume und Sträucher. Sie enthalten Milchsaft.

Die Laubblätter sind wechselständig oder wirtelig in Kurztrieben zusammengefasst angeordnet. Die Laubblätter bestehen aus Blattstiel und Blattspreite. Der Blattstiel besitzt abwärtslaufende Kanäle oder Höhlen, die auf der Oberseite Flügel bilden. Die einfache Blattspreite ist ledrig, fiedernervig, oberseits glänzend und unterseits meist seidenhaarig. Der Blattrand ist meist ganzrandig, selten gezähnt. Die Stomata sind meist anomocytisch oder seltener paracytisch. Wenn Nebenblätter vorhanden sind fallen sie schnell ab.

Generative Merkmale

Selten sitzen die Blüten einzeln, meist in seitenständigen, sehr unterschiedlich aufgebauten Blütenständen zusammengefasst. Die radiärsymmetrischen Blüten sind oft vier- oder fünfzählig, selten mehrzählig und sie meist zwittrig oder seltener eingeschlechtig.

Die meist vier bis acht (zwei bis elf) Kelchblätter sind frei bis verwachsen und es gibt entweder einen Kreis mit vier bis sechs oder zwei Kreise mit je zwei bis vier Kelchblättern. Die meist vier bis acht (bis selten neun bis 18) Kronblätter sind verwachsen; die Kronlappen können geteilt sein. Die Blüten besitzen einen bis drei Staubblattkreise mit meist sechsmal sovielen Staubblättern als Kronblättern. In den Blüten gibt es meist drei bis zwölf (ein bis 30) Fruchtblätter, die zu einem oberständigen Fruchtknoten verwachsen sind mit gleich vielen Fächern wie Fruchtblättern. Der Griffel endet in einer kopfigen oder leicht gelappten Narbe. Es ist ein Nektardiskus vorhanden.

Es werden meist Beeren, manchmal auch Steinfrüchte oder Kapselfrüchte, mit ein bis zehn Samen gebildet. Die großen Samen sind braun bis schwarz und glänzend. Wenn ein Endosperm vorhanden ist, dann ist es ölhaltig.

Die Basischromosomenzahlen betragen $n = 7, 9-13$.



Systematik und Verbreitung

Sie besitzen eine pantropische Verbreitung. Der Ursprung der Familie der Sapotaceae liegt etwa 100 Millionen Jahre vor heute wohl in Südostasien. Pollenfunde aus dem Paläozän in Europa und im frühen Eozän (etwa 50 Millionen Jahre vor heute) in Europa und Nordamerika zeigen, dass diese Familie früher eine sehr viel weitere Verbreitung hatte.

Die Familie Sapotaceae wurde 1789 von Antoine Laurent de Jussieu als „Sapotae“ in *Genera Plantarum*, 151 veröffentlicht. Typusgattung ist *Sapota* Mill. die heute ein Synonym von *Manilkara* Adans. ist. Synonyme für Sapotaceae Juss. sind: Achradaceae Vest, Boerlagellaceae H.J.Lam, Bumeliaceae Barnhart, Sarcospermataceae H.J.Lam, nom. cons.^[1]. Diese Familie wurde früher in die Ordnungen Sapotales J.D.Hooker, Ebenales Engler und wird heute in die Ordnung der Ericales eingegliedert.

Die Familie Sapotaceae Juss. wird gegliedert in drei Unterfamilien mit 53 Gattungen^[1] und etwa 1100 bis mehr als 1200 Arten:

- Unterfamilie Chrysophylloideae Luerisson^[2]: Pantropisch. Wird gegliedert in zwei Tribus mit 25 bis 26 Gattungen und etwa 550 Arten:

- Tribus Chrysophylleae: Mit etwa 19 Gattungen:

- *Aubregnia* Heine: Mit der einzigen Art:
 - *Aubregnia taiensis* (Aubrév. & Pellegr.) Heine
- *Brevia* Aubrév. & Pellegr.: Mit der einzigen Art:
 - *Brevia sericea* Aubrév. & Pellegr.
- *Capurodendron* Aubrév.: Mit etwa 23 Arten.
- *Chrysophyllum* L.: Mit etwa 80 Arten.
 - *Chrysophyllum januariense* Eichler
- *Chromolucuma* Ducke: Mit etwa zwei Arten.
- *Delpydora* Pierre: Mit etwa zwei Arten.
- *Ecclinusa* Mart.: Mit etwa elf Arten.
- *Elaeoluma* Baill.: Mit etwa vier Arten.
- *Englerophytum* K.Krause: Mit etwa 14 Arten.
- *Leptostylis* Benth.: Mit etwa acht Arten.
- *Micropholis* (Griseb.) Pierre: Mit 38 Arten.
- *Pichonia* Pierre: Mit etwa acht Arten.
- *Pouteria* Aubl. (inklusive *Achradelpha* O.F.Cook,

Albertisiella Pierre ex Aubrév., *Aningeria* Aubrév. & Pellegr.,

Barylucuma Ducke, *Beauvisagea* Pierre, *Beccariella* Pierre, *Beccarimnia* Pierre ex Koord., *Blabea* Baehni, *Blabeia* Baehni, *Boerlagella* Cogn., *Bureavella* Pierre, *Calocarpum* Pierre, *Calospermum* Pierre, *Caramuri* Aubrév. & Pellegr., *Chaetocarpus* Schreb., *Daphniluma* Baill., *Discoluma* Baill., *Dithecoluma* Baill., *Eglerodendron* Aubrév. & Pellegr., *Englerella* Pierre, *Eremoluma* Baill., *Fontbrunea* Pierre, *Franchetella* Pierre, *Gayella* Pierre, *Gomphiluma* Baill., *Guapeba* Gomes, *Hormogyne* A.DC., *Ichthyophora* Baehni, *Iteiluma* Baill., *Krausella* H.J.Lam, *Krugella* Pierre, *Labatia* Sw., *Leioluma* Baill., *Lucuma* Molina, *Maesoluma* Baill.,



Zweige mit Blättern und Früchten von
Englerophytum magalismontanum.

Malacantha Pierre, *Microluma* Baill., *Myrsiniluma* Baill., *Myrtiluma* Baill., *Nemaluma* Baill., *Neolabatia* Aubrév., *Neoxythece* Aubrév. & Pellegr., *Ochroluma* Baill., *Oxythece* Miq., *Paralabatia* Pierre, *Peteniodendron* Lundell, *Peuceluma* Baill., *Piresodendron* Aubrév. ex Le Thomas, *Planchonella* Pierre, *Pleioluma* Baill., *Podoluma* Baill., *Poissonella* Pierre, *Prozetia* Neck., nom. inval., *Pseudocladia* Pierre, *Pseudolabatia* Aubrév. & Pellegr., *Pseudoxythece* Aubrév., *Pyriluma* (Baill.) Aubrév., *Radlkoferella* Pierre, *Richardella* Pierre, *Sandwithiodoxa* Aubrév. & Pellegr., *Sersalisia* R.Br., *Siderocarpus* Pierre, *Syzygiopsis* Ducke, *Urbanella* Pierre, *Van-royena* Aubrév., *Woikoia* Baehni, *Wokoia* Baehni): Mit 200 bis 305 Arten. ^[3]



Zweig mit Blättern der Großen Sapote (*Pouteria sapota*).

- *Synsepalum* (A.DC.) Daniell: Mit etwa 35 Arten, z. B. die Wunderbeere (*Synsepalum dulcificum* (Schumach. & Thonn.) Daniell)
- *Pradosia* Liais: Mit etwa 24 Arten.
- *Pycnandra* Benth.: Mit etwa zwölf Arten.
- *Sarcaulus* Radlk.: Mit etwa sechs Arten.
- *Xantolis* Raf.: Mit etwa 14 Arten.
- Tribus Omphalocarpeae: Mit etwa vier Gattungen
 - *Magodendron* Vink: Mit etwa zwei Arten.
 - *Omphalocarpum* P.Beauv.: Mit etwa 27 Arten.
 - *Tridesmostemon* Engl.: Mit etwa zwei Arten.
 - *Tsebona* Capuron: Mit der einzigen Art:
 - *Tsebona macrantha* Capuron im östlichen Madagaskar.
- Nicht in einem Tribus eingeordnet:
 - *Diploon* Cronquist: Mit der einzigen Art:
 - *Diploon cuspidatum* (Hoehne) Cronquist
 - *Neohemsleya* T.D.Penn.: Mit der einzigen Art:
 - *Neohemsleya usambarensis* T.D.Penn.: in den Usambara-Bergen in Tansania.
 - *Niemeyera* F.Muell.: Mit etwa 20 Arten. ^[4]
- Unterfamilie Sarcospermatoideae Swenson & Anderberg mit nur einer Gattung im östlichen Asien und auf den Indonesischen Archipel:
 - *Sarcosperma* Hook. f.: Es sind sechs bis elf immergrüne Baum-Arten.

- Unterfamilie Sapotoideae Eaton: Wird gegliedert in drei Tribus mit 27 Gattungen und 543 Arten. Insgesamt besitzen sie eine pantropische Verbreitung: Etwa 300 Arten sind im Indopazifischen Raum, etwa 150 Arten in Afrika und in der Neuen Welt sind etwa 75 Arten beheimatet. ^[5]
- Tribus Mimosopeae: Mit etwa 17 Gattungen:
 - *Autranella* A.Chev.: Mit der einzigen Art:
 - *Autranella congolensis* (De Wild.) A.Chev.
 - *Baillonella* Pierre: Mit der einzigen Art:
 - *Baillonella toxisperma* Pierre
 - *Eberhardtia* Lecomte: Mit etwa drei Arten.
 - *Faucherea* Lecomte: Mit etwa elf Arten.
 - *Gluema* Aubrév. & Pellegr.: Mit etwa zwei Arten.
 - *Inhambanella* (Engl.) Dubard: Mit etwa zwei Arten.
 - *Labourdonnaisia* Bojer: Mit etwa sieben Arten.
 - *Labramia* A.DC.: Mit etwa neun Arten.
 - *Lecomtedoxa* (Pierre ex Engl.) Dubard: Mit etwa fünf Arten.
 - *Letestua* Lecomte: Mit der einzigen Art:
 - *Letestua durissima* (A.Chev.) Lecomte
 - *Manilkara* Adans. (Syn.: *Sapota* Mill.): Mit etwa 80 Arten, z. B.:
 - Breiapfelbaum (*Manilkara zapota*) liefert Chicle.
 - *Mimusops* L.: Mit etwa 45 bis 50 Arten.
 - *Neolemonniera* Heine: Mit etwa drei Arten.
 - *Northia* Hook. f.: Mit der einzigen Art:
 - *Northia seychellana* Hook.: Nur auf den Seychellen.
 - *Tieghemella* Pierre: Mit etwa drei Arten.
 - *Vitellaria* C.F.Gaertn. (Syn.: *Butyrospermum* Kotschy): Mit der einzigen Art:
 - Karitébaum, auch Sheanussbaum oder Schibutterbaum (*Vitellaria paradoxa* C.F.Gaertn., Syn.: *Bassia parkii* G.Don, *Butyrospermum paradoxum* (C.F.Gaertn.) Hepper, *Butyrospermum parkii* (G.Don) Kotschy)
 - *Vitellariopsis* Baill. ex Dubard: Mit etwa fünf Arten.



Habitus des Breiapfelbaumes (*Manilkara zapota*).



Manilkara jaimiqui subsp. *emarginata*.



Zweig mit Blättern und Blüten von *Mimusops maxima*.

- Tribus Isonandreae: Mit etwa sieben Gattungen:
 - *Aulandra* H.J.Lam: Mit etwa drei Arten.
 - *Burckella* Pierre: Mit etwa 13 Arten.
 - *Diploknema* Pierre: Mit etwa sieben Arten.
 - *Isonandra* Wight: Mit etwa zehn Arten.
 - *Madhuca* Ham. ex J.F.Gmel.: Mit 110 Arten.
 - Guttaperchabäume (*Palaquium* Blanco): Mit etwa 120 Arten in Malesien.
 - *Payena* A.DC.: Mit etwa 20 Arten.



Blätter von *Madhuca longifolia* var. *latifolia*.

- Tribus Sideroxyloae: Mit nur noch zwei bis drei Gattungen und etwa 80 Arten mit einem disjunktem Areal in den Tropen. Auf dem Afrikanischen Kontinent kommen vier Arten, auf Madagaskar sechs Arten, auf den Maskarenen acht Arten, den anderen Inseln des Indischen Ozeans drei Arten, auf Makaronesien zwei Arten, in Südostasien drei Arten, in den südlichen USA neun Arten, in Zentralamerika einschließlich Mexiko 28 Arten, auf den Karibischen Inseln 24 Arten, in Südamerika drei Arten und auf Pazifischen Inseln drei Arten vor. Die fleischigen Früchte werden hauptsächlich von Primaten und Vögeln gefressen und so werden die Samen von ihnen verbreitet. Durch den Samentransport der Vögel erklärt sich auch die weite Verbreitung mancher Taxa auf Inseln. ^[6]:



Frucht und Blätter von *Sideroxylon persimile*.

- *Argania* Roem. & Schult.: Mit der einzigen Art:
 - Arganbaum (*Argania spinosa* (L.) Skeels): Diese Art hat eine weite Verbreitung in ariden oder semiariden Gebieten, aber auch in Regenwäldern, besonders in der Neotropis und den Inseln des Indischen Ozeans, einschließlich Madagaskar.
- *Sideroxylon* L. (inklusive *Nesoluma* Baill.): Mit 75 Arten, z. B.:
 - Milchbusch (*Sideroxylon inermis*): Diese Art kommt im Cap-Lorbeerwald vor.
 - Calvariabaum (*Sideroxylon grandiflorum*).

Nutzung



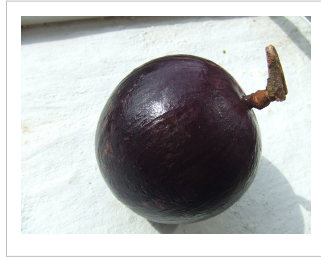
Mamey-Früchte von *Pouteria sapota* auf dem Markt.

Der Breiapfelbaum (*Manilkara zapota*) liefert mit dem Chicle einer der wichtigsten Grundstoffe der Kaugummiindustrie. Die „Mamey“ genannten Früchte von *Pouteria sapota* und *Manilkara zapota* können zu Nachspeisen und Getränken verarbeitet werden. Der Sternapfelbaum (*Chrysophyllum cainito*) liefert essbare Früchte und wird als Zierbaum angepflanzt. Der eingetrocknete Milchsaft des Guttaperchabaumes (*Palaquium gutta*), das Guttapercha, fand und findet zum Teil auch heute noch eine vielfache Verwendung. Die Wunderbeere, auch Mirakelfrucht genannt, von *Synsepalum dulcificum* wird als Säuerungsmittel verwendet. Der Karitébaum (*Vitellaria paradoxa*), auch Sheanussbaum, Schibutterbaum oder Afrikanischer Butterbaum genannt, wird vielseitig genutzt. Der Arganbaum (*Argania spinosa*) wird zur Ölgewinnung angebaut.

Der Breiapfelbaum (*Manilkara zapota*) liefert mit dem Chicle einer der wichtigsten Grundstoffe der Kaugummiindustrie. Die „Mamey“ genannten Früchte von *Pouteria sapota* und *Manilkara zapota* können zu Nachspeisen und Getränken verarbeitet werden. Der Sternapfelbaum (*Chrysophyllum cainito*) liefert essbare Früchte und wird als Zierbaum angepflanzt. Der eingetrocknete Milchsaft des Guttaperchabaumes (*Palaquium gutta*), das Guttapercha, fand und findet zum Teil auch heute noch eine vielfache Verwendung. Die Wunderbeere, auch Mirakelfrucht genannt, von *Synsepalum dulcificum* wird als Säuerungsmittel verwendet. Der Karitébaum (*Vitellaria paradoxa*), auch Sheanussbaum, Schibutterbaum oder Afrikanischer Butterbaum genannt, wird vielseitig genutzt. Der Arganbaum (*Argania spinosa*) wird zur Ölgewinnung angebaut.

Weitere Bilder

Sternapfelbaum (*Chrysophyllum cainito*):



Einige Sorten aus dem östlichen Java, Indonesien.



Samen

Quellen

- Die Familie der Sapotaceae ^[7] bei der APWebsite. ^[8] (Abschnitt Systematik und Beschreibung)
- Beschreibung der Familie der Sapotaceae bei DELTA. ^[9] (Abschnitt Beschreibung)
- Shugang Li & T. D. Pennington: *Sapotaceae* in der *Flora of China*: Volume 15, S. 205: Online. ^[10] (Abschnitt Beschreibung)
- Wayne J. Elisens, R. David Whetstone, Richard P. Wunderlin: *Sapotaceae* in der *Flora of North America*: Volume 8, S. 232: Online. ^[11] (Abschnitt Beschreibung)
- F. K. Kupicha: *Sapotaceae* in *Flora Zambesiaca*, Volume 7, 1983: Online. ^[12]
- Arne A. Anderberg & Ulf Swenson: *Evolutionary lineages in Sapotaceae (Ericales): A cladistic analysis based on ndhF sequence data.*, in *International Journal of Plant Sciences*, 164, 2003, S. 763-773.
- Ulf Swenson & Arne A. Anderberg: *Phylogeny, character evolution, and classification of Sapotaceae (Ericales).*, in *Cladistics* 21 (2), 2005, S. 101-130.
- Igor V. Bartish, Ulf Swenson, Jérôme Munzinger & Arne A. Anderberg: *Phylogenetic relationships among New Caledonian Sapotaceae (Ericales): molecular evidence for generic polyphyly and repeated dispersal*, in *American Journal of Botany*, 92, 2005, S. 667-673.

Einzelnachweise

- [1] Die Familie bei GRIN. (<http://www.ars-grin.gov/cgi-bin/npgs/html/family.pl?1000>)
- [2] Ulf Swenson, J. E. Richardson & Igor V. Bartish: *Multi-gene phylogeny of the pantropical subfamily Chrysophylloideae (Sapotaceae): Evidence of generic polyphyly and extensive morphological homoplasy.*, in *Cladistics* 24, 2008, S. 1006-1031.
- [3] T. Triono, A. H. D. Brown, J. G. West & M.D. Crisp: *A phylogeny of Pouteria (Sapotaceae) from Malesia and Australasia.*, in *Australian Systematic Botany*, 20, 2007, S. 107-118.
- [4] Ulf Swenson, P. P Lowry II, Jérôme Munzinger, C. Rydin & Igor V. Bartish: *Phylogeny and generic limits in the Niemeyera complex of New Caledonian Sapotaceae: Evidence of multiple origins of the anisomerous flower.*, in *Molecular Phylogenetics and Evolution*, 49, 2008, S. 909-929.
- [5] Jenny E.E. Smedmark, Ulf Swenson & Arne A. Anderberg: *Accounting for variation of substitution rates through time in Bayesian phylogeny reconstruction of Sapotoideae (Sapotaceae)*, in *Molecular Phylogenetics and Evolution*, 39, 2006, S. 706-721. (http://www.bergianska.se/pub/publikationer/Smedmark/smedmark_et_al_2006_Sap.pdf)
- [6] Jenny E. E. Smedmark & Arne A. Anderberg: *Boreotropical migration explains hybridization between geographically distant lineages in the pantropical clade Sideroxyleae (Sapotaceae)*, in *American Journal of Botany*, 94(9), 2007, S. 1491-1505: Online. (<http://www.amjbot.org/cgi/content/full/94/9/1491>)
- [7] <http://www.mobot.org/MOBOT/Research/APweb/orders/ericalesweb.htm#Sapotaceae>
- [8] <http://www.mobot.org/MOBOT/Research/APweb/welcome.html>
- [9] <http://delta-intkey.com/angio/www/sapotace.htm>
- [10] http://www.efloras.org/florataxon.aspx?flora_id=2&taxon_id=10793
- [11] http://www.efloras.org/florataxon.aspx?flora_id=1&taxon_id=10793
- [12] <http://apps.kew.org/efloras/namedetail.do?flora=fz&treeid=178&qry=browse&taxon=5373>

Weblinks

- *Sapotaceae Resource Centre*. (<http://elmer.rbge.org.uk/sapotaceae/>)
- Beschreibung der Familie in der Flora of New Zealand. (http://floraseries.landcareresearch.co.nz/pages/Taxon.aspx?id=_e8c44902-9be7-4224-b7ac-7727dcf3a790&fileName=Flora 1.xml) (engl.)
- Eintrag in der *Flora of Western Australia*. (<http://florabase.calm.wa.gov.au/browse/profile/22889>)

Uva (Sri Lanka)

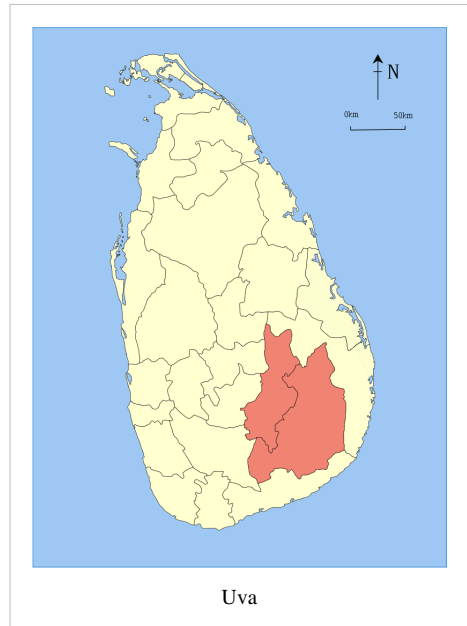
Uva ist die Provinz Sri Lankas mit den zweitwenigsten Einwohnern (1.187.335). Sie wurde 1896 gegründet.

Sie besteht aus den Distrikten Badulla und Moneragala. Die Hauptstadt ist Badulla.

Die Hauptattraktion für Touristen sind die Dunhinda-, Diyaluma- und Rawana-Wasserfälle, der Yala-Nationalpark, der zum Teil auch in der Süd- und Ostprovinz liegt, sowie der Gal-Oya-Nationalpark. Auch letzterer erstreckt sich bis in die Ostprovinz. Die Gal-Oya-Hügel und die Zentralberge sind die höchsten Erhebungen, die Flüsse Mahaweli (singhalesisch: „groß-sandig“) und Menik (singhalesisch: „Edelstein“) und die riesigen Stauseen Senanayake Samudraya und Maduru Oya sind die wichtigsten Wasserwege.

Symbolisch für die Provinz ist der Namunukula, der am höchsten aus den Bergen um Badulla herausragt. Von ihm hat man an klaren Tagen einen spektakulären Ausblick auf das Welimada-Becken, den Katharagama und den Hambantota-Strand.

Der Berg Kirigalpottha ist der höchste Berg der Haputale-Bergkette. Von ihm hat man einen guten Ausblick auf die südliche und die Sabaragamuwa-Provinz.



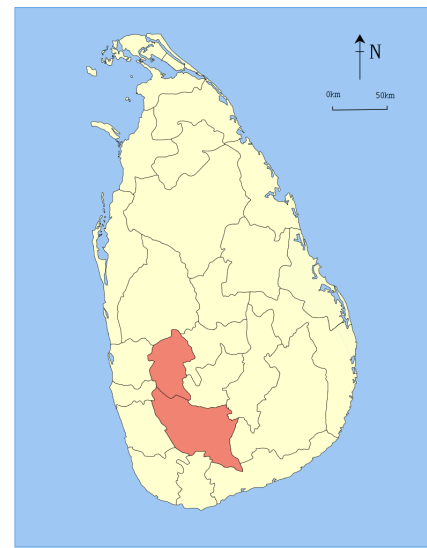
Geschichte

1818 gab es einen Aufstand gegen die britische Kolonialverwaltung, die die ehemals unabhängige *Udarata* (singhalesisch: „Hochland“) verwaltete, dessen Provinz Uva war. Der Aufstand wurde von Keppetipola Dissawe angeführt, der von den Singhalesen noch heute verehrt wird. Er wurde ursprünglich von den Briten entsandt, um den Aufstand zu beenden. Die Rebellen eroberten Matale und Kandy, bis Keppetipola erkrankte und von den Briten gefangen und schließlich geköpft wurde. Da sein Kopf breiter als normal war wurde er zu Testzwecken nach England geschickt. Nach der Unabhängigkeit wurde er an Sri Lanka zurückgegeben, wo er heute im Museum von Kandy ausgestellt wird.

Sabaragamuwa

Sabaragamuwa (Sinhala: සබරගමුව පළාත) ist eine Provinz von Sri Lanka. Sie besteht aus den beiden Verwaltungsdistrikten Kegalle und Ratnapura. Die wichtigsten Städte sind Ratnapura und Kegalle.


Die Sabaragamuwa University befindet sich in Belihuloya. Sie wurde nach den ehemaligen Ureinwohnern namens Sabara, ein indischer Ausdruck für Jäger und Sammler, benannt.




Sabaragamuwa

Colombo

Colombo



Der Beira-Lake mit dem World Trade Center Colombo



Staat:	Sri Lanka
Provinz:	Westprovinz (Sri Lanka)
Fläche:	37,31
Höhe:	0 m
Einwohner:	642163 (2001)
Bürgermeister:	Uvais Mohamed Imitiyas
Webpräsenz:	http://www.cmc.lk/ ^[1] (englisch)



Skyline von Colombo bei Nacht



Blick auf eine Straße



Der Beira Lake

Koordinaten: 6° 53' N, 79° 54' O ^[2]

Colombo (Sinhala: කොළඹ 'koləmbə) ist die Hauptstadt von Sri Lanka. Es liegt an der Westküste der Insel auf Höhe des 7. Breiten- und des 80. Längengrades. Die günstige Lage auf einer Halbinsel und ein geschützter Naturhafen machten das ehemals kleine Fischerdorf zu einem begehrten Handelshafen für die Gewürzinsel. Nach der Unabhängigkeit 1948 wurde die Stadt auch politisches Zentrum der Insel.

Geschichte

Colombo ist seit dem 5. Jahrhundert als Hafenstadt bekannt, die unter anderem römischen, arabischen und chinesischen Händlern als Station diente. Seit dem 8. Jahrhundert siedelten sich dort muslimische Händler an. (Noch heute ist das nahe beim Hafen gelegene Marktviertel Pettah hauptsächlich von Muslimen bewohnt.)

Im 16. Jahrhundert nahmen die Portugiesen einige Küstengebiete Sri Lankas, unter anderem Colombo und seinen Hafen, in Besitz. Sie gaben ihm den Namen *Kolamba* (anglisierend *Colombo*) was auf Sinhala *Hafen* bedeutet.^[3] Die Stadt wurde das Zentrum des lukrativen Gewürzhandels, wobei Zimt lange Zeit die Hauptrolle spielte. Zum Schutz des Hafens errichteten die Portugiesen ein Fort. Es wurde 1656 von den Niederländern erobert, die dann die portugiesischen Besitzungen übernahmen und den Gewürzhandel fortführten. 1796 eroberten die Briten Sri Lanka von den Niederländern und machten es 1802 zur Kronkolonie, deren Hauptstadt Colombo wurde. Es hat damit nach über 600 Jahren Anuradhapura abgelöst.

Nach der Unabhängigkeit Sri Lankas 1948 war Colombo weiterhin Hauptstadt. Seit 1982 befindet sich der Regierungssitz des Landes aber in Sri Jayawardenepura im Südosten Colombos.

Klima

Monatliche Durchschnittstemperaturen und -niederschläge für Colombo													
	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	
Temperatur (°C)	27	27	28	28	28	28	28	28	28	27	27	27	Ø 27.6
Niederschlag (mm)	80	60	110	250	330	190	120	90	150	350	300	150	Σ 2180
Quelle: fehlt													

Das heutige Colombo

Das historische Zentrum der Stadt ist das Fort, das heute Dienstleistungs- und Geschäftsviertel ist. Dort befinden sich unter anderem das alte Parlament, der Amtssitz des Präsidenten, die Zwillingstürme des World Trade Center Colombo, dem zweithöchsten Gebäude Südasiens und der Beira Lake; sehenswert ist die Mischung von kolonialer und moderner Architektur.

Das *Galle Face Green* ist eine langgezogene Rasenfläche südlich des Forts, das sich vor allem an Sonn- und Feiertagen abends mit Besuchern füllt, die beim Sonnenuntergang in feiner Ausgehkleidung an der Strandpromenade spazieren gehen. Am Südende steht das *Galle Face Hotel*, das älteste Hotel der Stadt (gegründet 1864). Die weiße Fassade und die Eingangshalle des Gebäudes sind eindrucksvolle Zeugen des Viktorianischen Stils in Sri Lanka; von der Anziehungskraft des Hotels zeugt eine in der Halle angebrachte Tafel, auf der die vielen prominenten Besucher seit Bestehen aufgelistet sind.

Die Galle Road ist die Hauptschlagader von Colombo. Sie zieht sich schnurgerade vom Fort einige hundert Meter landeinwärts entlang der Küste bis an die südliche Stadtgrenze. In den Stadtteilen Kollupitiya und Bambalapitiya finden sich zahlreiche Geschäfte, Bürogebäude und Restaurants und mehrere moderne Einkaufszentren, wo sich vor allem die westlich orientierte Oberschicht einfindet.

Eine wichtige Sehenswürdigkeit ist das im Stadtviertel Cinnamon Gardens gelegene Rathaus, auch Independence Hall genannt, das 1946 nach dem Vorbild des Capitols in Washington errichtet wurde.

Der wohl berühmteste Einwohner Colombos war der in England geborene Science-Fiction-Autor Arthur C. Clarke, der von 1956 bis zu seinem Tod im März 2008 in Sri Lanka lebte und 2005 den Titel *Sri Lankabhimanya* erhielt.

Verkehr

Ca. 35 km nördlich befindet sich der Bandaranaike International Airport. Der Hafen von Colombo ist einer der wichtigsten Umschlaghäfen in Asien. In Colombo befindet sich auch die Fort Railway Station, der Hauptbahnhof.

Bevölkerung

Colombo ist eine multiethnische, multikulturelle Stadt. Die Bevölkerung besteht hauptsächlich aus Singhalesen, Tamilen und Moors. Es folgt eine Aufstellung der Bevölkerungszusammensetzung nach den Daten der Volkszählung von 2001.

Ethnische Zugehörigkeit	Anzahl	% der Gesamtbevölkerung
Singhalesen	256.657	41,37
Sri-Lanka-Tamilen	185.672	28,91
Moors	153.299	23,87
Indische Tamilen	13.968	2,18
Malaaien	11.149	1,74
Burgher	5.273	0,82
Chettys	740	0,12
Bharathas	471	0,07
Andere	5.934	0,92
Gesamt	642.163	100

Quelle: (englisch) ^[4]

Religion

Colombo ist Sitz des gleichnamigen katholischen Erzbistums. Seit 2002 ist dort Oswald Gomis Erzbischof.

Söhne und Töchter der Stadt

- Frederick George Donnan (1870–1956), Chemiker
- Ananda Kentish Coomaraswamy (1877–1947), Historiker und Philosoph
- S. W. R. D. Bandaranaike (1899–1959), Politiker, von 1956 bis 1959 Premierminister von Ceylon
- Humphrey Waldock (1904–1981), Jurist
- Junius Richard Jayawardene (1906–1996), Politiker, von 1978 bis 1989 Präsident Sri Lankas
- Christopher Weeramantry (* 1926), Jurist
- Tony Hoare (* 1934), Informatiker und Turingpreisträger
- Chandra Wickramasinghe (* 1939), Astrophysiker
- Gritakumar E. Chitty (* 1939), Jurist
- Walter Haller (* 1939), Jurist
- Michael Ondaatje (* 1943), Schriftsteller
- Anura Bandaranaike (1949–2008), Politiker
- Bernard White (* 1959), Schauspieler und Filmproduzent
- Beverley Craven (* 1963), Sängerin und Songschreiberin
- Shyam Selvadurai (* 1965), Autor
- Alexander Gennadijewitsch Chloponin (* 1965), russischer Politiker, Vize-Premierminister und Generalgouverneur
- Chandra Kurt (* 1968), Wein-Autorin

- Selapperuma Nirantha Perera (* 1971), Fußballspieler
- Jessica Kilian (* 1981), Skeletonpilotin

Siehe auch

- Colombo-Plan

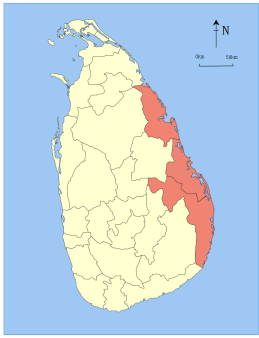
Weblinks

- <http://www.priu.gov.lk/index.html> (englisch)

Einzelnachweise

- [1] <http://http://www.cmc.lk/>
 - [2] [http://toolserver.org/~geohack/geohack.php?pagename=Colombo&language=de¶ms=6.87807557028_N_79.8968798_E_dim:20000_region:LK_type:city\(642163\)](http://toolserver.org/~geohack/geohack.php?pagename=Colombo&language=de¶ms=6.87807557028_N_79.8968798_E_dim:20000_region:LK_type:city(642163))
 - [3] Encyclopædia Britannica: *Colombo (Sri Lanka)* (<http://www.britannica.com/EBchecked/topic/126117/Colombo>)
 - [4] <http://www.statistics.gov.lk/censusofpopulation/Mid%20year%20Population%20Statistics%20by%20District.pdf>
-

Ostprovinz (Sri Lanka)

<p>Ostprovinz</p>  <p>கிழக்கு மாகாணம்</p> <p>Ostprovinz von Sri Lanka</p>	
Staat	Sri Lanka
Provinzhauptstadt	Trincomalee
Sprachen	tamilisch, singhalesisch
Einwohner	1,460,939 (Schätzung 2007)
Fläche	9,996 km ²
Gründungsjahr	1833

Ostprovinz (Eastern Province; Tamil: கிழக்கு மாகாணம் Kilakku Maakaanam) ist eine der neun Provinzen von Sri Lanka und beinhaltet die Distrikte Trincomalee, Batticaloa und Ampara. Die Provinz umfasst eine Fläche von 9.996 km² und hat 1.460.939 Einwohner (Schätzung 2007).^[1] Das Gebiet war von 1987 bis 2006 mit der Nordprovinz zusammen als eine Provinz (Nordostprovinz) vereinigt.^[2] Sie wird von den Tamilen für den Staat Tamil Eelam beansprucht. Weite Teile des Gebietes waren bis 2007 unter der Kontrolle der LTTE.

2004 war die Küstenregion des Gebiets von dem Tsunami stark betroffen und die Region hatte viele Tote zu beklagen. Viele Menschen verloren dabei ihre Häuser und Wohnungen, danach folgten noch weitere Schäden durch den Bürgerkrieg, sodass dieses Gebiet momentan wiederaufgebaut wird.

Die Ostprovinz ist für seine lange Sandküsten und Lagunen berühmt, jedoch waren diese wegen des Konfliktes für Touristen nicht zugänglich.

Die Provinzhauptstadt ist Trincomalee und das Gebiet ist von hauptsächlich von der tamilisch sprechenden Bevölkerung bewohnt. Die Singhalesen bilden in dieser Provinz eine Minderheit.

Einzelnachweise

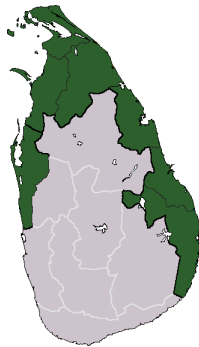
[1] Provinces of Sri Lanka, Statoids (<http://www.statoids.com/ulk.html>)

[2] *Provinzen* (<http://www.priu.gov.lk/ProvCouncils/ProvincialCouncils.html>). Offizielle Webseite von Sri Lanka. Abgerufen am 9. April 2010.

Tamil Eelam

Tamil Eelam

தமிழ் ஈழம் / **tamiḷ ilam**



„Tamil Eelam“: Von den tamilischen Separatisten beanspruchte Gebiete Sri Lankas

Politischer Status	Ehemaliges De-facto-Regime
Sprache	Tamilisch (<i>de facto</i> offizielle Sprache) Englisch
Hauptstadt	Trincomalee ^{[1] [2]} (beansprucht) Kilinochchi (Alternativ)
Unabhängigkeit (von Sri Lanka)	<i>Keine</i>
Gebiet	19.509 km ² beansprucht ^[3]
Bevölkerung (des beanspruchten Gebiets)	2.577.188 (2001) ^[4]
Währung	Sri-Lanka-Rupie (LKR)
Zeitzone	UTC +5:30
Vorwahl	+94

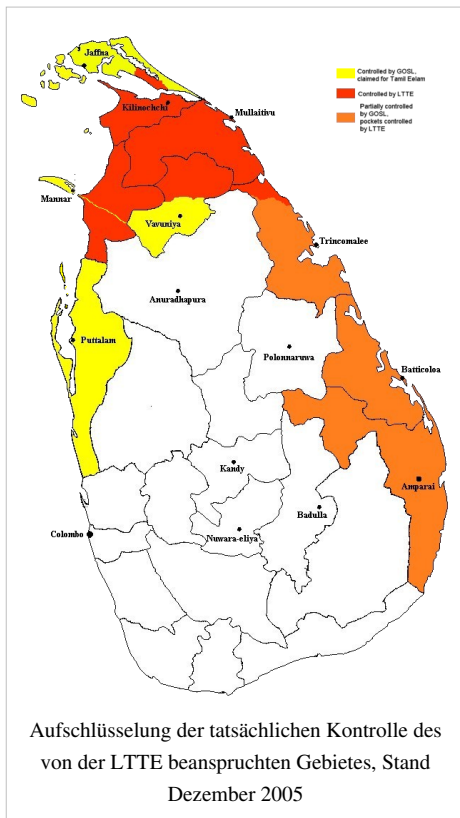
Mit **Tamil Eelam** bezeichnen Tamilen hauptsächlich die Gebiete im Norden und Osten Sri Lankas. Oft wird diese Bezeichnung aber auch von tamilischen Separatisten als Synonym für eine staatliche Eigenständigkeit in diesem Gebiet benutzt.

Zum Begriff

Die Form „Tamil Eelam“ ist die an der englischen Orthographie orientierte Transkription von tam. தமிழ் ஈழம் - tamiḷ ilam - 'tAmiɻ'i:ɻAm (sri-lankisch-dialektal auch 'tAmil'i:ɻAm). *Tamililam* bedeutet „tamilisches *Ilam*“, wobei es sich beim Begriff *Ilam* um den alten, tamilisch-geographischen Eigennamen der Insel Sri Lanka handelt. Dessen heutiger Gebrauch ist politisch stark konnotiert, wobei sich der Ausdruck *Tamililam* in etwa mit dem Ausdruck „Deutschböhmen“ (für Teile Tschechiens) vergleichen lässt. Der politisch neutrale und in der nichtpolitischen tamilischen Literatur weit gängigere Name Sri Lankas ist dagegen *Ilangai*.

Geschichte

Das Konzept vom Tamil Eelam geht auf die Organisation Tamil United Liberation Front zurück, die 1976 erstmals einen eigenen Staat für die tamilische Bevölkerung vorschlug. Nach den politischen Konflikten um die Verfassungsänderung 1978, mit der die Zentralregierung den Abspaltungsbestrebungen zu begegnen suchte, entstanden eine Reihe militanter Organisationen, die die Idee vom Tamil Eelam übernahmen. Wie die TULF auch bezeichneten sie damit die Gebiete der Bezirke Jaffna, Kilinochchi, Mullaitivu, Mannar, Puttalam, Trincomalee, Batticaloa und Amparai. Nur eine Minderheit der Gruppen, wie die EPRLF, zählten alle Gebiete mit tamilischer Bevölkerungsmehrheit dazu, d. h. auch Gegenden im Landesinneren, wo viele von den Briten z. T. zwangsweise nach Sri Lanka umgesiedelte tamilische Plantagenarbeiter leben.



Die Separatistenorganisation *Liberation Tigers of Tamil Eelam* (LTTE) forcierte die Abspaltung dieses Gebietes von der zentralen Regierung. Sie bezeichnete dabei den von ihr kontrollierten Teil der Insel als *Tamil Eelam*. Insbesondere der Norden der Insel unterstand nicht mehr der Kontrolle der Zentralregierung, sondern war de facto quasi-unabhängig, jedenfalls existieren dort eigene Institutionen der Justiz, Verwaltung, Zentralbank, Militär usw. Die Souveränität dieser besetzten Gebiete wurde jedoch weder von der Regierung in Colombo noch von irgendeinem Mitglied der UNO anerkannt, und sie waren weiterhin in Hinblick auf Waren- und Stromversorgung und Verkehr (es gibt beispielsweise keinen eigenen Flughafen) auf Sri Lanka angewiesen. Die Sri-Lanka-Rupie war Zahlungsmittel in den von der LTTE kontrollierten Gebieten.

Das einzige nahezu vollständig von der LTTE kontrollierte Gebiet war die historische Vanni-Region der Nordprovinz, welche die Nordspitze des Landes ohne die Halbinsel Jaffna umfasst. Ihre Südgrenze verläuft im Westen von der Marinebasis Mannar über den Distrikthauptort Vavuniya im Zentrum und im Osten zu dem kleinen Armeestützpunkt Punani, die alle zum Einflussbereich der Regierung gehören und gelegentlich Ziel von Angriffen der LTTE waren. Der Ort Vakaraai an der Ostküste wurde im Januar 2007 nach Kämpfen von der Armee eingenommen.



Heutige Situation

Nachdem Sri Lankas Armee Anfang Januar 2009 die Rebellen-Hochburg Kilinochchi und wichtige Stützpunkte der Aufständischen einnehmen konnte, konnte sie auch die Kontrolle über den strategischen wichtigen Elefanten-Pass übernehmen.^[5] Am 25. Januar 2009 wurde Mullaitivu von der sri-lankischen Armee eingenommen. Die LTTE verlor damit ihre bislang letzte noch kontrollierte Stadt.^[6]

Der sri-lankische Präsident Mahinda Rajapaksa erklärte den Bürgerkrieg am 19. Mai 2009 offiziell für beendet. Am Tag zuvor wurde die gesamte Führungsetage der LTTE getötet.^[7]

Unabhängigkeitsreferenden

Nach dem militärischen Sieg über die Liberation Tigers of Tamil Eelam (LTTE) in 2009 veranstalteten verschiedene Tamilische Organisationen Umfragen unter den im westlichen Ausland lebenden Tamilen, ob sie einen unabhängigen Tamilischen Staat auf der Insel Lanka befürworten. Diese Umfragen stehen inhaltlich der Vaddukoddai Resolution von 1976 nah.^[8] Bei diesen Umfragen, welche mit einer Abstimmung verbunden waren, äußerten eine Mehrheit der Teilnehmer ihre Befürwortung für einen unabhängigen Staat.

Bisher wurden die Abstimmungen in Norwegen, Frankreich, Kanada, Schweiz, Deutschland, Niederlande, Grossbritannien, Dänemark und Italien durchgeführt.^{[9] [10] [11]} Diese Umfragen demonstrieren das Sentiment der Teilnehmer, lassen jedoch keinen Rückschluß über eine Mehrheitsmeinung zu. Eine statistische Erhebung bezüglich der Anzahl und Verteilung expatriierter Tamilen steht zu Vergleichen nicht zur Verfügung und Zahlen zur Umfrangenteilung werden nicht veröffentlicht (s. Umfragenresultate der Umfrage in Kanada^[12]). Des Weiteren umfasste die Berechtigung zur Teilnahme an der Abstimmung Tamilische Muttersprachler Sri Lankas, als auch deren Gatten - unabhängig der Nationalität. Nachkommen einer solchen Verbindung waren ebenfalls nationalitätenunabhängig abstimmungsberechtigt. Die Berechtigung wurde vor Ort nicht überprüft. Wählerlisten wurden nicht erstellt. Die Teilnahme an der Wahl wurde mit einer Tintenmarkierung des Zeigefingers der Teilnehmer dokumentiert.^{[13] [14]}

Einzelnachweise

- [1] *TamilCanadian*, (<http://www.tamilcanadian.com/page.php?cat=132&id=4592>)
- [2] "A", (<http://news.independent.co.uk/world/asia/article360824.ece>)
- [3] Fläche berechnet nach statoids.com (<http://www.statoids.com/ulk.html>); Zahl schließt alle Distrikte der Ostprovinz, Nordprovinz und den Distrikt Puttalam der Nordwestprovinz ein.
- [4] Stand: Volkszählung Sri Lanka 2001 ([http://www.statistics.gov.lk/PopHouSat/PDF/Population/p9p1 Growth.pdf](http://www.statistics.gov.lk/PopHouSat/PDF/Population/p9p1%20Growth.pdf)); Zahl schließt alle beanspruchten Distrikte der Nord- und Ostprovinz und den Distrikt Puttalam der Nordwestprovinz ein, unabhängig von der administrativen Kontrolle. Zahlen repräsentieren nicht nur den Tamilischen Bevölkerungsanteil.
- [5] Sri Lankas Armee übernimmt Kontrolle über wichtigen Pass (http://www.dw-world.de/dw/function/0,,12356_cid_3932186,00.html), www.dw-world.de, 9. Januar 2009
- [6] (<http://200.74.245.87/tagesschau/artikel/srilanka136/>)
- [7] Focus: Offizielles Ende des Bürgerkriegs (http://www.focus.de/panorama/vermishtes/sri-lanka-offizielles-ende-des-buergerkriegs_aid_400518.html), 19. Mai 2009
- [8] <http://www.tamilelections.ca/faq.shtml>
- [9] SReferendum calls for independent Tamil state in Sri Lanka (<http://www.thestar.com/news/gta/article/741114--referendum-calls-for-independent-tamil-state-in-sri-lanka>), www.thestar.com, 23. März 2010
- [10] Schweizer Tamilen wollen eigenen Staat (<http://www.20min.ch/news/schweiz/story/11890202>), www.20min.ch, 23. März 2010
- [11] 99% assent Tamil Eelam in overwhelming turn out of 31,000 in France (<http://www.tamilnet.com/art.html?catid=13&artid=30793>), www.tamilnet.com, 23. März 2010
- [12] http://www.tamilelections.ca/press_release_3.shtml
- [13] <http://www.tamilelections.ca/rules.shtml>
- [14] <http://www.tamilelection.ch/englisch/rules.html>

Weblinks

- Tamil Eelam – Recht auf Selbstbestimmung - Zeit-Fragen (<http://www.zeit-fragen.ch/ausgaben/2006/nr49-vom-4122006/tamil-eelam-recht-auf-selbstbestimmung/>)

Pappel-Feige

Pappel-Feige	
<i>Ficus religiosa</i>	
Systematik	
Eurosiden I	
<i>Ordnung:</i>	Rosenartige (Rosales)
<i>Familie:</i>	Maulbeergewächse (Moraceae)
<i>Gattung:</i>	Feigen (<i>Ficus</i>)
<i>Untergattung:</i>	<i>Urostigma</i>
<i>Art:</i>	Pappel-Feige
Wissenschaftlicher Name	
<i>Ficus religiosa</i>	
L.	

Die **Pappel-Feige** (*Ficus religiosa*), auch **Buddhabaum**, **Bodhibaum**, **Bobaum** oder **Pepul-**, **Pepal-**, **Pipul-** oder **Peepalbaum**, in Indien auch *Aswattha-* oder *Pippala-Baum* genannt, gehört zur Familie der Maulbeergewächse (Moraceae). Es ist ein schnell wachsender Baum mit Luftwurzeln, der bis zu 30 m hoch werden kann. Die im Vergleich zu anderen *Ficus*-Arten sehr weichen Blätter haben Träufelspitzen und sind in der Haltung als Zimmerpflanze ungewöhnlich anfällig für eine Parasitierung durch die Rote Spinne. Die Heimat der Pappelfeige ist Indien und Sri Lanka.

Der Bodhi-Baum im Buddhismus

Gemäß der buddhistischen Überlieferung erlebte Siddhartha Gautama unter einer Pappelfeige sitzend das „Erwachen“ (sanskrit: *Bodhi*, oft ungenau mit „Erleuchtung“ übersetzt) und wurde damit zum Buddha („Erwachter“). Die Pappelfeige gilt seither in der buddhistischen Kunst als Symbol des Buddha. Oftmals wird sie in Reliefs und Bildern buddhistischer Tempelanlagen dargestellt.

Im indischen Bodhgaya, dem einstigen Uruvela, steht neben dem Mahabodhi-Tempel ein angeblicher Nachkomme des ursprünglichen Bodhi-Baums, unter dem der Buddha Bodhi erlangt hatte. Als historisch belegt kann gelten, dass ein Zweig des ursprünglichen Baumes während Kaiser Ashokas Mission im 3. Jahrhundert v. Chr. nach Sri Lanka gelangte. Der daraus gewachsene Baum, der *Sri Mahabodhi* in der damaligen Königshauptstadt Anuradhapura, ist auch heute noch ein wichtiger Pilgerort für Buddhisten. Nachdem der ursprüngliche Bodhi-Baum in Bodhgaya durch einen shivaitischen Herrscher gefällt worden war, pflanzte man an seiner Stelle später einen Ableger aus Anuradhapura. Um diesen soll es sich bei dem heute in Bodhgaya stehenden Baum handeln.

In der Tempelarchitektur Sri Lankas wurde es üblich, eigens *Bodhi Gara* genannte offene Gebäude um einen lebenden Bodhi-Baum zu errichten, der ebenfalls jeweils ein Ableger aus Anuradhapura sein muss (somit ein Ableger nur 2. Ordnung vom ursprünglichen Bodhi-Baum). Auch in Tempelanlagen Südostasiens, beispielsweise den Wats in Thailand, ist meist mindestens ein Bodhi-Baum zu finden, der zum Vesakh-Fest während des Vollmondes im April oder Mai im Mittelpunkt von Riten steht.



Mahabodhi in Bodhgaya



Sri Mahabodhi in Anuradhapura

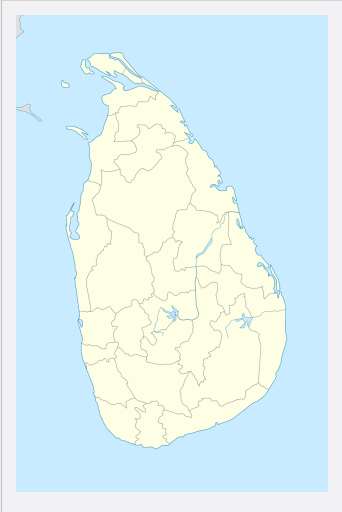
Weblinks

- Die Geschichte des Bodhi-Baumes ^[1]

Referenzen

[1] http://www.hdammm.de/buddha/bl_bodhi.php

Sri Pada

Sri Pada / Adams Peak	
Höhe	2243 m
Lage	Distrikt Ratnapura, Sri Lanka
Geographische Lage	6° 48′ 30″ N, 80° 30′ 0″ O ^[1] Koordinaten: 6° 48′ 30″ N, 80° 30′ 0″ O ^[1]
	

Der Berg **Sri Pada** (Sanskrit für „heiliger Fuß“, bezeichnet eigentlich nur den Fußabdruck auf dem Gipfel; Sinhala: *Samanalakanda* („Schmetterlingsberg“); Tamil: *Sivanolipatha Malai*, engl.: *Adam's Peak*) ist ein 2243 m hoher Einzelfelsen in der Provinz Sabaragamuwa in Sri Lanka im Distrikt Ratnapura.

Religiöse Bedeutung

Der Berg ist eine Pilgerstätte für Buddhisten, Hindus, Muslime und Christen.

Auf dem Gipfel steht ein bewohntes Kloster, in dem sich ein 1,8 Meter langer Fußabdruck („Sri Pada“) befindet, der von Buddhisten als der *Fußabdruck des Buddha* verehrt wird. Hindus sehen den Fußabdruck als den von *Shiva Adipadham* an. Muslime sehen darin den Fußabdruck von Adam, Christen den des Apostel Thomas.

Nach buddhistisch-singhalesischem Glauben sollte jeder gute Buddhist diesen Berg zumindest einmal im Leben bestiegen haben.



Der Aufstieg

Die Pilgersaison beginnt mit dem Dezember-Vollmond und endet mit dem letzten Mai-Vollmond.

Traditionell wird der Berg nachts bestiegen. So kann man die Tageshitze meiden und den Sonnenaufgang miterleben, der von den Einheimischen mit euphorischen „Sadhu, Sadhu“-Rufen begleitet wird, und den dreieckigen Schatten des Bergs im Nebel auf der westlichen Seite betrachten.

Es sind zwei Hauptrouten für den Aufstieg möglich:

- vom Norden ab Dalhousie (33 km südwestlich von Hatton) direkt am Fuß des Berges (einige Stunden, ca. 1000 Höhenmeter) und
- vom Süden ab Ratnapura über Malawa–Palabadalla–Heraimitipana (ca. eine Woche).

Der über lange Strecken aus steilen Stufen und Klettersteigen bestehende 7 km lange nördliche Aufstieg, für den man bei gemächlichem Tempo sechs Stunden benötigt, ist von zahlreichen Teestuben gesäumt und während der Pilgersaison seit den späten 80er Jahren nachts elektrisch beleuchtet. Aus früheren Jahrhunderten gibt es Berichte darüber, wie Pilger auf Grund der Strapazen des Aufstiegs an Erschöpfung starben oder vom noch nicht mit Geländern gesicherten Weg von Windböen in den Abgrund geweht wurden; auch heute gibt es regelmäßig Todesfälle zu beklagen.

Tourismus

In Dalhousie, dem von Hatton aus mit Bus und Taxi leicht erreichbaren Ausgangspunkt des Aufstiegs vom Norden aus, befinden sich zahlreiche Gasthäuser und Geschäfte, die Übernachtungsmöglichkeiten, Souvenirs und Verpflegung anbieten.

Vom Gipfel des Bergs aus bietet sich eine herrliche Aussicht auf ein Panorama mit Blick ins „Hill Country“ im Norden und Osten und hinunter ins Flachland im Süden und Westen; man kann bei klarer Sicht bis nach Colombo (ca. 65 km) sehen.

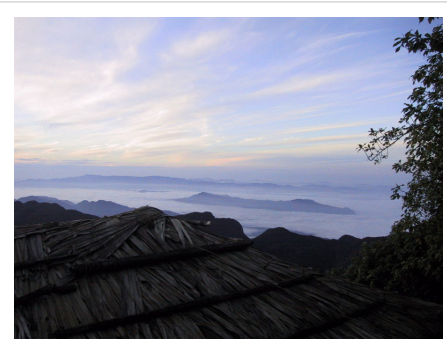
Der nächste Bahnhof liegt in Hatton, die nächste größere Stadt ist Nuwara Eliya.

Weblinks

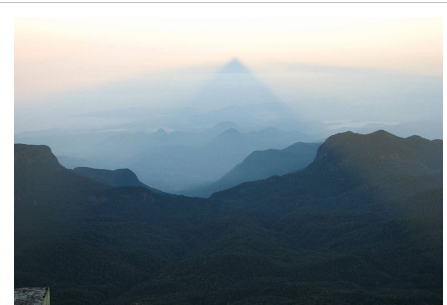
- <http://sripada.org> (Engl.)

Referenzen

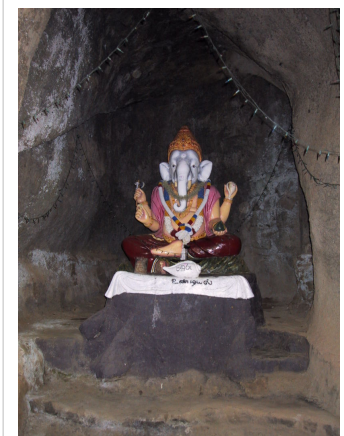
- [1] [http://toolserver.org/~geohack/geohack.php?pagename=Sri_Pada&language=de¶ms=6.8083_N_80.5_E_dim:5000_region:LK_type:mountain\(2243\)&title=Sri+Pada+%2F+Adams+Peak](http://toolserver.org/~geohack/geohack.php?pagename=Sri_Pada&language=de¶ms=6.8083_N_80.5_E_dim:5000_region:LK_type:mountain(2243)&title=Sri+Pada+%2F+Adams+Peak)



Ausblick vom Gipfel




Der Schatten im Westen



Ganesha-Tempel auf dem Gipfel

Tigerpython

Tigerpython	
	
Dunkler Tigerpython (<i>Python molurus bivittatus</i>)	
Systematik	
<i>Unterordnung:</i>	Schlangen (Serpentes)
<i>Überfamilie:</i>	Wühl- und Riesenschlangenartige (Boidea)
<i>Familie:</i>	Riesenschlangen (Boidae)
<i>Unterfamilie:</i>	Pythons (Pythoninae)
<i>Gattung:</i>	Eigentliche Pythons (<i>Python</i>)
<i>Art:</i>	Tigerpython
Wissenschaftlicher Name	
<i>Python molurus</i>	
(Linnaeus, 1758)	

Der **Tigerpython** (*Python molurus*) ist eine Schlangenart aus der Familie der Riesenschlangen und wird dort in die Unterfamilie der Pythons gestellt. Es werden zwei Unterarten anerkannt, für die neuerdings auch Artstatus diskutiert wird: Der Helle Tigerpython (*Python molurus molurus*) und der Dunkle Tigerpython (*P. m. bivittatus*). Die dunkle Unterart gehört mit gesicherten Längen über fünf Meter zu den größten Schlangen der Welt. Das Verbreitungsgebiet umfasst weite Teile der Tropen und Subtropen Süd- und Südostasiens. Die Art bewohnt dort ein weites Spektrum bewaldeter Habitate in nicht zu großer Entfernung von Gewässern und zumindest gelegentlich auch Randbereiche menschlicher Siedlungen. Seit einigen Jahrzehnten hat sich außerdem eine durch illegale Auswilderungen begründete Population in Florida etabliert.

Die Nahrung besteht je nach Größe der Pythons aus kleinen bis mittelgroßen, sehr selten auch großen Wirbeltieren bis hin zu halbwüchsigen Schweinshirschen und erwachsenen Leoparden. Tigerpythons sind wie alle Arten der Gattung *Python* eierlegend (ovipar) und gehören zu den Arten, bei denen die Weibchen die Bebrütungstemperatur durch Muskelzittern deutlich erhöhen können. Der Tigerpython wird aufgrund seiner Gefährdung durch direkte Verfolgung und Habitatzerstörung von der IUCN als Art der Vorwarnliste („near threatened“) geführt.

Beschreibung

Körperbau und Erbgut

Juvenile Tiere sind recht schlank gebaut, adulte Tigerpythons haben jedoch einen sehr kräftigen Körper. Hinsichtlich Körperlänge und -gewicht ist ein deutlicher Geschlechtsdimorphismus vorhanden: Weibchen sind im Mittel erheblich größer und schwerer als Männchen. Der Kopf ist wuchtig, beinahe zwei mal so lang wie breit und mäßig vom Hals abgesetzt.^[1] ^[2] Die seitliche Anordnung der Augen ergibt ein Sehfeld von 135°. ^[3] Der kräftige Greifschwanz macht bei Weibchen etwa 12 % und bei Männchen bis zu 14 % der Gesamtlänge aus. Aftersporne sind bei Männchen deutlich prominenter ausgebildet als bei Weibchen.^[4] Das Erbgut besteht aus 36 diploiden Chromosomen ($2n = 36$) mit 16 Makrochromosomen und 20 Mikrochromosomen.^[5]

Beschuppung

Die Nasenlöcher sind dorsal angeordnet und jeweils von einer großen nasalen Schuppe umgeben. Die Nasalia (Nasenschilder) sind voneinander durch ein Paar kleiner, aber deutlich erkennbarer Internasalia (Zwischennasenschilder) getrennt. An diese grenzen wiederum rechteckähnliche Präfrontalia (Vorstirnschilder) an. Ein zweites, viel kleineres Paar Präfrontalia, welches oftmals in mehrere kleine Schuppen geteilt ist, liegt zwischen den vorderen Präfrontalia und den sehr ähnlich geformten paarigen Frontalia (Stirnschilder). Über den Augen befindet sich ein großes Supraoculare (Überaugenschild). Das Rostrale (Schnauzenschild) hat, wie bei den meisten anderen Pythons, zwei tiefe Labialgruben. An den Kopfseiten folgen den nasalen Schuppen Richtung Auge mehrere Lorealia (Zügelschilder), welche in Größe und Aussehen variieren. Normalerweise sind zwei Präocularia (Voraugenschilder) und drei bis vier Postocularia (Hinteraugenschilder) vorhanden. Die Subocularia (Unteraugenschilder) sind unterartspezifisch ausgebildet. Es gibt 11 bis 13 Supralabialia (Oberlippenschilder), von denen die ersten und zweiten tiefe Labialgruben tragen. Von den 16 bis 18 Infralabialia (Unterlippenschilder) besitzen mehrere vordere und hintere undeutliche Labialgruben.^[1]

Die Anzahl der Ventralia (Bauchschilder) variiert je nach Herkunft der Individuen zwischen 245 und 270, die Anzahl der dorsalen Schuppenreihen in der Körpermitte zwischen 58 und 73.^[1] Die Anzahl der paarigen Subcaudalia (Schwanzunterseitenschilder) beträgt 57 bis 83. Das Anale (Analschild) ist ungeteilt.^[6]

Färbung

Die helle Grundfarbe des Tigerpythons wird zu den Flanken hin blasser. Über den Rücken ziehen 30 bis 38 große, oft rechteckförmig ausgebildete, dunkle Sattelflecken. Auf den Flanken verlaufen alternierend zur Rückenmusterung große dunkle Flecken, welche unterartspezifisch geformt sind. Die helle Bauchseite ist zum Schwanz hin dunkel gesprenkelt. Auf den Kopfseiten verläuft ein spitz zulaufendes, dunkles Band vom Auge Richtung Nase. Ein breiteres, schwarz umrandetes Band zieht vom Auge bis unter den Mundwinkel. Dieses schließt zusammen mit einem unterhalb des Auges liegenden keilförmigen dunklen Fleck ein weißes Areal ein. Von der Nase über die Augen bis zum Nacken verläuft ein pfeilspitzenförmiges braunes Muster mit einem hellen Punkt in der Mitte. Die Farbintensität der Pfeilzeichnung ist unterartspezifisch ausgeprägt.^[1]

Gebiss

Die dünnen, länglichen Zähne sind durchgehend spitz und zum Rachen hin gebogen. Am vorderen Teil der oberen Mundhöhle befindet sich das Zwischenkieferbein mit vier kleinen Zähnen. Die Oberkieferknochen tragen jeweils 18 bis 19 Zähne. Hiervon sind der 2. bis 6. Zahn am größten und gleichlang. Zur Maulspitze und zum Rachen hin werden die übrigen Zähne stetig kleiner. Gegen die Mitte der oberen Mundhöhle liegen parallel zu den Oberkieferknochen vorne das Gaumenbein und weiter hinten das Flügelbein. Ersteres hat sechs Zähne, die der Länge derjenigen des vorderen Oberkieferknochenabschnittes entsprechen. Die 8 bis 10 Zähne auf dem Flügelbein sind so lang wie die des hinteren Oberkieferknochens.

Die Unterkiefer tragen jeweils 16 bis 19 Zähne. Die Zähne 2 bis 8 sind die größten und etwa gleich lang. Zur Maulspitze und zum Rachen verlieren die übrigen Zähne an Größe.^[4]



Tigerpython mit geöffnetem Maul

Systematik

Innerhalb der Eigentlichen Pythons ist der Tigerpython nach einer molekulargenetischen Untersuchung am nächsten mit dem Nördlichen Felsenpython verwandt.^[7]

Über die innere Systematik des Tigerpythons wird seit mehr als 200 Jahren kontrovers diskutiert. Aktuell werden zwei Unterarten anerkannt: Die Nominatform Heller Tigerpython (*Python molurus molurus*) und der Dunkle Tigerpython (*P. m. bivittatus*) (Kuhl, 1820).^[8] Auf Grund neuerer Untersuchungen wird für die beiden Formen Artstatus diskutiert.^[9] Die Verbreitungsgebiete der beiden Unterarten überschneiden sich mit Sicherheit in Nordost-Indien, Nepal, West-Bhutan, Südwest-Bangladesch und eventuell auch in Nordwest-Burma^[10]. Eine adäquate Untersuchung der Tigerpythons dieser Regionen steht noch aus.^[11] Jedoch zeigen bisherige Beobachtungen in Indien und Nepal, dass die beiden Unterarten bei sympatrischem Vorkommen entgegen früheren Annahmen verschiedene, teilweise sogar dieselben Habitate bewohnen und sich untereinander nicht verpaaren.^[8] Auch Jacobs et al. (2009) schlagen deshalb vor, den beiden Formen gestützt durch die zwei charakteristischen morphologischen Unterschiede in Kopfseitenbeschuppung und Kopfoberseitenmusterung jeweils Artstatus als Heller Tigerpython (*Python molurus*) bzw. Dunkler Tigerpython (*Python bivittatus*) zu verleihen.^[9]

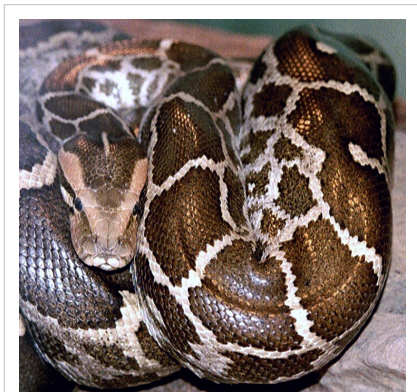
Auf den indonesischen Inseln Bali, Sulawesi, Sumbawa und Java sprechen gewisse tiergeographische und morphologische Aspekte für eine Differenzierung von *Python m. bivittatus*. Diese Populationen sind mehr als 700 Kilometer von den Tieren des Festlands getrennt, zeigen Musterungsunterschiede und haben auf Sulawesi, Bali und Java Zwergformen ausgebildet.^{[11] [12] [13]} 2009 wurden Tiere aus Sulawesi von Jacobs et al. erstmals genauer untersucht. Aufgrund von Größen- und Färbungsunterschieden schlagen die Autoren vor, diese Zwergform als eigene Unterart abzugrenzen; als wissenschaftlichen Namen schlagen sie, ihrer Erhebung des Dunklen Tigerpythons zu einer eigenen Art folgend, *P. bivittatus progschai* vor. Molekulargenetische Untersuchungen zum Status dieser Zwergform stehen jedoch noch aus. Wie weit sich die anderen indonesischen Inselpopulationen von der Festlandform abheben, ist ebenfalls noch ungeklärt.^[9]

Eine weitere Unterart namens *P. m. pimbura*, welche ausschließlich auf der Insel Sri Lanka vorkommt, wurde 1945 von Deraniyagala beschrieben. Anhand von Färbung, Musterung und Anzahl der Subcaudalia (Schwanzunterseitenschilder) wies er auf Unterschiede zur Festlandform von *P. m. molurus* hin.^[14] Jedoch betrachtete bereits Constable 1949 die Unterschiede als nicht ausreichend. Für ihn spiegelten sie eine zu erwartende Variationsbreite von Individuen innerhalb einer Population wider.^[15] Seither wurden die Tigerpythons von Sri Lanka nicht mehr ausführlicher morphologisch oder genetisch untersucht. Dennoch findet ihr Unterartstatus heute allgemein keine Unterstützung mehr. Sie werden wieder als Inselpopulation von *Python m. molurus* geführt.^[6]

Heller Tigerpython (*Python molurus molurus*)



Porträt von *Python m. molurus*: ein Oberlippenschild erreicht das Auge



Festlandform des Hellen Tigerpythons
(*Python m. molurus*)



Heller Tigerpython von Sri Lanka (*Python m. molurus*)

Beschuppung

Der sechste oder siebte Oberlippenschild (Supralabiale) grenzt direkt an den Augenunterrand. Beim Dunklen Tigerpython ist das Auge durch eine vollständige Reihe Unteraugenschilde (Subocularia) von den Supralabialia getrennt.^[16]

Färbung

Die Grundfarbe ist weißlich, hellgrau, gelblich oder beige^[14] und bei Jungtieren oftmals mit einem rosa Schimmer versehen.^[4] Tiere aus den Bergwäldern in West-Ghats, Assam und Sri Lanka^[14] sind generell dunkler gezeichnet als solche vom Dekkan-Plateau und der Ostküste Indiens.^[17] Die großen beige bis kastanienbraunen Sattelflecken werden von einer feinen dunklen Linie umrandet. Auf dem Festland sind die Sattelflecken meist etwa rechteckig ausgeprägt, während sie besonders bei Tieren von Sri Lanka oft eine unregelmäßige Form zeigen.^[4] ^[14] Die schmalen Flankenflecken sind rundlich, dreieckig bis rhombusartig und weisen oftmals einen hellen Kern auf.^[18] Die Bauchseite ist weißlich, gelblich oder leicht orange.^[17] ^[19] Das pfeilspitzenförmige braune Muster auf der Kopfoberseite ist bei Jungtieren oft noch gut ausgeprägt, jedoch bei Erwachsenen typischerweise von der Nasenspitze zu den Augen hin verwaschen. Bei einigen Individuen verschwindet der Pfeil beinahe komplett und ist nur noch im Bereich des Hinterhauptes erkennbar.^[4] Herkunftsunabhängig kann die Kopfoberseite zusätzlich blassrosa gefärbt sein.^[4] ^[19] Die Zunge dieser Subspezies ist rosa.^[20]

Länge

In Pakistan erreichen Helle Tigerpythons meist eine Gesamtlänge von 2,4 bis 3 Meter.^[19] In Indien werden Helle Tigerpythons durchschnittlich 3 Meter lang.^[4] Dies bestätigt eine Studie im indischen Keoladeo-Nationalpark, wo 1990 Helle Tigerpythons von über 1,5 Meter Gesamtlänge vermessen wurden. Von den 135 Individuen waren die größten 25 % 2,7 bis 3,3 Meter lang. Nur zwei Exemplare erreichten beinahe 3,6 Meter.^[18] Wegen zahlreicher Verwechslungen mit dem Dunklen Tigerpython in der Vergangenheit sind gesicherte Angaben zur maximalen Körperlänge für die Unterart kaum verfügbar. Ein sehr großes Exemplar ist aus Pakistan bekannt, es maß gesamthaft 4,6 Meter und wog 52 Kilogramm.^[19]

Dunkler Tigerpython (*Python molurus bivittatus*)

Beschuppung

Das Auge ist von den Oberlippenschilden (Supralabialia) durch eine durchgehende Reihe Unteraugenschilder (Supraocularia) getrennt.^[16]

Färbung

Der Dunkle Tigerpython ist generell dunkler gemustert als der Helle Tigerpython. Seine Grundfarbe reicht von hellbraun, gelblich bis gräulich. Bei Tieren vom Festland sind die dunkelbraun bis rotbraunen Sattelflecken meist rechteckig geformt und schwarz eingefasst.^[2] Die breiten, rechteckigen Flankenflecken besitzen eine braune oder grünbraune Farbe und haben eine schwarze Umrandung.^[21] Flankenflecken und die Seitenränder der Sattelflecken sind zudem von einer hellen Aussparung umgeben. Die Bauchseite ist weiß-gelb. Charakteristischerweise ist das große, pfeilspitzenförmige, braune Muster auf der Kopfoberseite deutlich ausgeprägt. Meist reicht dessen Spitze bis zur Schnauzenspitze.^[22] Die Zunge dieser Unterart ist blau-schwarz.^[20]

Die sulawesische Population ist etwas abweichend gemustert. Diese Tiere zeigen häufig stark unregelmäßig geformte, teilweise zerstückelte und versetzt angeordnete Sattelflecken die Ozellen enthalten können. Charakteristischerweise sind die Sattelflecken zudem komplett von einer deutlichen, hellen Aussparung umgeben. Auch sind die Flankenflecken dieser Population teilweise ozelliert, was für den Dunklen Tigerpython sonst atypische ist.^[9]

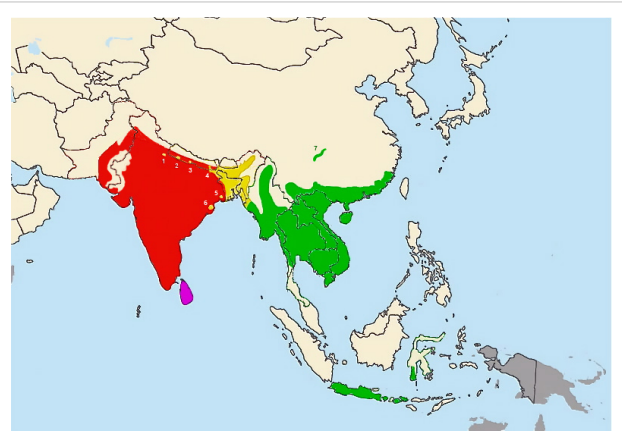
Länge

Wildlebende Dunkle Tigerpythons vom Festland erreichen gewöhnlich eine Gesamtlänge um 3,7 Meter.^[23] ^[2] Tiere ab über 4 Meter sind selten^[22], solche von 5 Meter gelten als Ausnahmeerscheinungen.^[21] Sehr große Exemplare, wie ein im nordost-indischen Cooch Behar vermessenenes Individuum von 5,8 Meter Gesamtlänge und 91 Kilogramm Gewicht, sind äußerst rar.^[22] ^[4] Auf Grund zahlreicher nicht abgesicherter Behauptungen und Verwechslungen mit dem Netzpython in der Vergangenheit sind auch gesicherte Angaben zur Maximallänge des Dunklen Tigerpythons kaum möglich. Walls (1998)^[11] nennt ein 1836 gemessenes Tier mit einer Gesamtlänge von 9,2 Meter^[24] als Längenrekord und spricht von wenigen heute lebenden Exemplaren, welche möglicherweise an die 7,5 Meter lang sind. Schleich & Kästle (2002)^[6] lassen ein von Deuve (1970)^[21] beschriebenes Individuum mit einer Gesamtlänge von 7,62 Meter gelten, zweifeln aber an den 9,2 Metern. Bellosa (2007)^[25] schreibt nichts über das 7,62 Meter lange Tier und bezeichnet keine seiner gesammelten Überlieferungen von über 7 Meter als glaubwürdig. Dunkle Tigerpythons von den indonesischen Inseln Java, Bali und Sulawesi sind wesentlich kleiner (Inselverzweigung).^[11] Auf Bali beträgt die Gesamtlänge ausgewachsener Tiere durchschnittlich 2 Meter^[13]; die Tiere auf Sulawesi erreichen eine maximale Gesamtlänge von 2,4 Meter.^[9]

Verbreitung

Das Verbreitungsgebiet des Hellen Tigerpythons reicht von Südost-Pakistan^[26] über Indien und Sri Lanka bis nach Nepal^[6], Bhutan und Bangladesch.^[20]

Die Verbreitung des Dunklen Tigerpythons schließt sich östlich an die des Hellen Tigerpythons an. Sie erstreckt sich von Nordost-Indien, Nepal, West-Bhutan, Südost-Bangladesch^[16] über Burma, Thailand, Kambodscha, Laos, dem nördlichen Teil der Malaiischen Halbinsel, Vietnam bis Südchina mit einer nördlichen, isolierten Population im Sichuan-Becken und inklusive Hainan. Weiter südlich fehlt er auf den Inseln Borneo und Sumatra. Erst anschließend an diese markante Verbreitungslücke erstreckt sich sein Vorkommen auf die Insel Java, Süd-Sulawesi und die kleinen Sunda-Inseln Bali und Sumbawa.^[11]



Verbreitungsgebiet des Hellen Tigerpythons (Rot) und des Dunklen Tigerpythons (Grün) und Überschneidungsgebiete (Gelb)

In Nordost-Indien, Nepal, West-Bhutan, Südwest-Bangladesch und eventuell auch in Nordwest-Burma^[10] überschneidet sich die Verbreitung der beiden Unterarten. Sie bewohnen hier benachbarte Lebensräume, an einigen Orten sogar dieselben. In Bangladesch scheint der Dunkle Tigerpython besonders entlang des Brahmaputra vorzukommen. Im vom Hellen Tigerpython dominierten Indien und Nepal sind erst vor Kurzem Populationen des Dunklen Tigerpythons entdeckt worden: In Nepal namentlich im Bardia Nationalpark^[16] und im Chitwan Nationalpark^[6], sowie in der Sagarmatha Zone^[6]. Letztere geht südlich ins indische Ost-Bihar über. In Indien findet man den Dunklen Tigerpython zudem im Corbett Nationalpark^[20] und im Bhitarkanika-Nationalpark^[8] und in Süd-Kolkata. Wie groß die dortigen Verbreitungsgebiete der dunklen Unterart sind und ob sie vielleicht teilweise zusammenhängen ist bisher nicht bekannt.^[11]

Durch illegale Auswilderungen von Terrarientieren hat sich seit 1979 eine Population des Dunklen Tigerpythons in den Everglades in Florida etabliert.^[27]

Lebensraum

Tigerpythons besiedeln ein breites Spektrum von Habitaten, dazu zählen Regenwald^[13], Monsunwald^[13], Bergwald^[16], Nebelwald^[17], Galeriewald^[19], Mangrovenwald^[17], Sumpfland^[19], Küstenebenen^[28], Grasland, saisonal trockenes Buschland bis hin zu steinigem, sandigem Hügelland.^[29] Voraussetzung ist dabei stets Gewässernähe. Die meisten Vorkommen befinden sich unter 200 Meter über Meer. Im Tam Dao Gebirge in Vietnam findet man ihn aber auch auf 1200 Meter und in den wenigen klimatisch milden Rhododendron- und Bambuswäldern Nepals bis gegen 2000 Meter über Meer.^[11]

In Teilen Indiens, wo die beiden Unterarten sehr nahe nebeneinander existieren, wird der Helle Tigerpython in trockenen Wäldern und in ariden, sandigen Arealen gefunden, während der Dunkle Tigerpython feuchtes, von Fließgewässern durchzogenes Grasland besiedelt. Im Vergleich zum Netzpython, welcher in Südostasien zum Teil die gleichen Gebiete bewohnt, ist der Anspruch des Dunklen Tigerpythons an direkte Feuchtigkeit der Umgebung wesentlich niedriger.^[8] Zudem werden Tigerpythons im Gegensatz zu Netzpythons weitgehend als Kulturflüchter beschrieben.^[4] In der Nähe und auf landwirtschaftlichen Nutzflächen macht er aber immer wieder Jagd auf Nagetiere. Auch in Hongkong und Thailand^[30] wurde die Art vereinzelt in besiedelter Umgebung gefunden.^[10] Ebenso wurden auch in Indien wiederholt Individuen in Wohngebieten und Stadtgärten aufgegriffen.^[31] Auf Bali lebt der Tigerpython sogar rund um die Stadt Gilimanuk. Hier besiedelt er Gärten und Hinterhöfe und erbeutet gelegentlich Haushühner.^[13]

Lebensweise

Verhalten

Trotz seines riesigen Verbreitungsgebietes und seiner Häufigkeit in einigen Bereichen des Areals ist über das Verhalten dieses Pythons nur wenig bekannt.^[26] Der Tigerpython ist eine vorwiegend bodenbewohnende Schlange, die sich auf dem Untergrund gemächlich und in gerader Linie fortbewegt.^[32] Als langsamer, guter Kletterer hält er sich oft auch im Geäst von Büschen und Bäumen auf, um gut getarnt Beute aufzulauern. Die Tiere klettern gelegentlich in erhebliche Höhen^[4], in Südindien wurde beispielsweise ein Heller Tigerpython von 1,5 Meter Gesamtlänge in einer Baumkrone in 15 Meter Höhe beim Verspeisen eines Flughundes beobachtet.^[33]

In Bereichen mit Seen, Flüssen und sonstigen Gewässern führen Vertreter beider Subspezies ein semi-aquatisches Leben. Im Wasser bewegen sie sich viel schneller und flinker als an Land.^[4] Beim Schwimmen ist ihr Körper mit Ausnahme der Schnauzenspitze vollständig ins Wasser eingetaucht.^[34] Oft liegen sie auch stundenlang partiell oder ganz untergetaucht am seichten Ufer. Dabei verharren sie bis zu einer halben Stunde komplett unter Wasser ohne Luft zu holen, oder es ragen nur die Nasenlöcher über die Wasseroberfläche hinaus. Im Gegensatz zum ebenfalls wasserliebenden Netzpython^[35] scheint der Tigerpython das Meer zu meiden.^[4]

Seine bevorzugten Versteck- und Ruheplätze sind Erdhöhlen, Felsspalten, verlassene Säugetierbauten, Termitenhügel, hohle Baumstämme, Mangrovenwurzeldickicht und hohes Gras.^[4]

Tigerpythons sind überwiegend dämmerungs- und nachtaktiv.^[32] Allerdings hängt die tageszeitliche Aktivität eng mit der Umgebungstemperatur zusammen. In Gebieten mit deutlichen jahreszeitlichen Temperaturunterschieden sucht er in kühlen und heißen Monaten ein Versteck mit angenehmerem, konstanterem Mikroklima auf.^[29] Eine Untersuchung Heller Tigerpythons im nordwestindischen Keoladeo-Nationalpark zeigte, dass sie sich bevorzugt bei Temperaturen zwischen 20 und 30 °C bewegen. Im Winter von Mitte Dezember bis Ende Januar verlassen sie ihr Versteck nur während der warmen Mittagszeit, um sich in der Nähe für bis zu 6 Stunden zu sonnen.^[26] Die Futtersuche unterbleibt meist. Im Frühling zwischen Februar und März, wo das Mikroklima in den Höhlen eigentlich günstiger ist, sind Tigerpythons sowohl am Tag als auch in der Nacht aktiv. Grund dafür ist die Paarungszeit. Ab April bis in den Sommer hinein zeigen sie Aktivitätsmaxima während



Heller Tigerpython im indischen Keoladeo-Nationalpark vor seiner Höhle



Heller Tigerpython beim Schwimmen



Gelegentlich teilen sich Tigerpythons ihre Verstecke und, wie hier, ihre Sonnungsplätze. (Helle Tigerpythons im Keoladeo-Nationalpark, Indien)

Sonnenaufgang und Abenddämmerung. Sie meiden die Mittagshitze und die kühle Nacht. Die zunehmende Wärme im Sommer führt zu einer verstärkt nächtlichen Aktivität. Der günstigere Temperaturdurchschnitt in dieser Jahreszeit senkt die Bindung an feste Verstecke und fördert die Wanderschaft. Bei starker Hitze, besonders in Kombination mit niedriger Luftfeuchtigkeit, sinkt die Aktivität wieder. Kühlende Verstecke gewinnen dann an Bedeutung.^[29]



Adulter Heller Tigerpython ruht im Geäst
(Keoladeo-Nationalpark, Indien)

In Nordpakistan^[19], Nordindien und Nordburma^[36] fallen Tigerpythons über die kühlen Monate in eine Kältestarre, meist von Dezember bis Februar, im südwestlichen Teil der Jammu Provinz^[37] sogar noch länger. Dabei verringern sie ihren Stoffwechsel erheblich.^[6] An Überwinterungsstellen unter Steinen, Laubhaufen oder in Baum- und Erdhöhlen finden sich manchmal mehrere Individuen zusammen.^{[4] [32]}

Auf der Suche nach Beute sind besonders jüngere Tigerpythons aktiv.^[17] Dabei liegen zwischen Versteckplatz und Jagdrevier teilweise mehrere Kilometer Distanz.^[38] Ein Dunkles Tigerpythonweibchen mit einer Gesamtlänge von 2,7 Meter wurde während 24 Tagen mittels Peilsender überwacht. In dieser Zeitspanne wurde eine Phase mit ausgedehnter Suche nach Futter, eine Periode limitierter Bewegung während der Verdauung und eine Rückkehr zum Beutesuchverhalten registriert. Für all das beanspruchte diese Schlange ein Areal von 12,3 Hektar und legte darin deutlich mehr als 2,5 Kilometer zurück.^[28] Sehr große Tigerpythons scheinen sich außerhalb der Paarungszeit eher weniger zu bewegen. Sie lassen sich meist in einem idealen, beutereichen Territorium mit gutem Versteckplatz nieder.^[17] Mittels Peilsendern konnte in den Everglades nachgewiesen werden, dass partnersuchende adulte Männchen während der Paarungszeit weite Strecken zurücklegen. Geschlechtsreife Weibchen bleiben im Durchschnitt viel stationärer. Auf der Suche nach einem geeigneten Lebensraum sind adulte Tigerpythons beider Geschlechter befähigt, mit Spitzengeschwindigkeiten von mehr als 2,3 Kilometer pro Tag innerhalb 2,5 Monaten via Wasser- und Landweg Strecken von 60 Kilometer zurückzulegen.^[39]

Über das Sozialverhalten der Art gibt es ebenfalls noch erhebliche Wissenslücken. An verschiedenen Orten Indiens teilen sich mehrere Helle Tigerpythons, teilweise über das ganze Jahr hinweg, ihre Versteckplätze. Im Keoladeo-Nationalpark wurden gleichzeitig schon 12 Individuen in einer Erdhöhle gefunden.^{[40] [4]}

Im Keoladeo-Nationalpark, wo es an hohlen Bäumen, Felsspalten oder sonstigen Verstecken mangelt, ist der Helle Tigerpython auf schützende Erdhöhlen des Indischen Stachelschweines angewiesen.^[26] Erstaunlicherweise bewohnen die Pythons die meisten Höhlen zusammen mit Stachelschweinen, obwohl diese Säugetiere normalerweise zur Beute des Tigerpythons gehören.^[41] In einer Erdhöhle wurden neben 3 Pythons 5 indische Stachelschweine und 350 Rundblattnasen-Fledermäuse gezählt.^[26] Eine mögliche Erklärung für das verträgliche Zusammenleben könnte an der Enge der Höhlen liegen, welche dem Python das Fangen, Erdrosseln und Verschlingen verunmöglicht.^[40]

Nahrung



In der Vegetation gut getarnter, auf Beute lauender Heller Tigerpython
(Keoladeo-Nationalpark, Indien)



Heller Tigerpython verschlingt Axishirschkitz
(Mudumalai-Nationalpark, Nilgiris Distrikt, Indien)

Das Beutespektrum reicht von Säugetieren und Vögeln bis zu wechselwarmen Echten und Amphibien: Frösche, Kröten, Warane^[19], Fledermäuse^[6], Flughunde^[6], Hirschferkel, Indische Zibetkatzen^[17] und zahlreiche Nagetiere werden gefressen. Auch fängt er Wasser-^[32], Stelz- und Hühnervögel. Die Größe des Beutetieres korreliert dabei mit der Größe des Tigerpythons. Von großen Exemplaren ist ausnahmsweise Beute bis zur Größe von kleinen Affen wie junge Hanuman-Languren, Wildschwein-Ferkeln^[17], Goldschakalen, Muntjaks, Indischen Gazellen^[32], halbwüchsigen Schweinshirschen als auch Pferdehirsch- und Axishirsch-Kitzen belegt. Ein Individuum mit 4,5 Meter Gesamtlänge hat beispielsweise einen Schweinshirsch mit 18 Zentimeter langen Hörnern verschlungen. Allzu große Hörner stellen aber ein Verschlinghindernis dar und bergen die Gefahr innerer Verletzungen. Zu den größten und wehrhaftesten nachgewiesenen Beutetieren gehört auch ein Leopard. Im Magen eines gesamthaft 5,4 Meter langen Tigerpythons wurde ein adultes Exemplar mit einer Kopf-Rumpf-Länge von 1,25 Meter gefunden.^[4]

Systematische Untersuchungen zur Zusammensetzung des Beutespektrums wurden bisher offenbar nicht veröffentlicht. Während in der Studie von Bhatt & Choudhury (1993)^[29] im Keoladeo-Nationalpark offenbar Vögel die Hauptnahrung waren, nennen Ernst & Zug (1996)^[42] von anderen Orten Säugetiere als überwiegende Beute. Wahrscheinlich ist die Ernährungsweise an das Beuterepertoire des jeweiligen Habitats und an jährliche Fluktuationen durch Nagerwanderungen und Vogelzug adaptiert.^[43]

Als Lauerjäger passt er seine Beute bevorzugt aus Verstecken, im Geäst oder im Wasser ab. Hat der Tigerpython ein Beutetier erkannt, bewegt er sich langsam darauf zu und wackelt dabei oftmals arttypisch mit dem Schwanz. Blitzschnell wird dann das Opfer gepackt, umschlungen und im für Würgeschlangen typischen Griff erstickt.^[4] Wenn nötig, kann der Würgegriff für mehr als eine Stunde aufrechterhalten werden.^[44] Je nach Größe des Beutetieres kann das anschließende Verschlingen mehrere Stunden dauern.^[45] Während kleine Beute oft schon innerhalb einer Woche verdaut ist, benötigte ein Dunkler Tigerpython mit einer Gesamtlänge von über 5 Meter im Tierpark Berlin für ein 25 Kilogramm schweres Schwein 23 Tage.^[46]

Laboruntersuchungen an juvenilen Dunklen Tigerpythons haben ergeben, dass sich der Herzmuskel beim Verdauen eines großen Futtertieres um bis zu 40 % vergrößern kann. Die maximale Vergrößerung der Herzzellen (Hypertrophie) wird durch gesteigerten Einbau kontraktile Proteine in Muskelfibrillen bereits nach 48 Stunden erreicht. Dieser Effekt trägt zu einem energetisch günstigeren, gesteigerten Herzminutenvolumen bei, wodurch die Verdauung schneller vonstatten gehen kann.^[47] Auch der Verdauungstrakt passt sich an die Verdauungsverhältnisse an. So wächst die Dünndarmschleimhaut zwei Tage nach der Fütterung bis auf das Dreifache an. Nach etwa einer Woche schrumpft sie wieder auf ihre Normalgröße zurück.^[48] Für den gesamten Verdauungsvorgang werden bis zu 35 % der mit der Beute aufgenommenen Energie benötigt.^[49]

Fortpflanzung

Zur Fortpflanzung im Freiland ist ebenfalls sehr wenig bekannt. In Nordindien finden sich Paare in den kühlen Monaten von Dezember bis Februar in einem gemeinsamen Überwinterungsquartier zusammen. Trotz niedriger Temperaturen und verringertem Stoffwechsel gelingt in dieser Zeit die Paarung.^[4] ^[32] Entlang des Ganges-Beckens wird Balz und Kopulation ebenfalls während der Überwinterung von Ende Dezember bis Mitte Februar beobachtet.^[34] Im nordwestindischen Keoladeo-Nationalpark liegt die Paarungszeit Heller Tigerpythons in der zweiten Hälfte der kühlen Saison, von Mitte Februar bis März. In dieser Periode unterbleibt die Nahrungsaufnahme nahezu vollkommen.^[40] Die Paarungsbereitschaft des Weibchens wird dem Männchen durch einen braunen, flüssigen Sexuallockstoff (Pheromon) aus der Kloake signalisiert. Nach einer Verfolgungs- und Annäherungszeit kriecht das Männchen über seine Partnerin, drückt seinen Kopf an sie und beginnt sie mit seinen Aftersporen zu kratzen. Das stimulierte Weibchen hebt seinen Schwanz an.^[50] Nun kann das Tigerpython-Männchen einen seiner zweigelappten, abgeflachten Hemipenisse in die Kloake des Weibchens einführen.^[1] Die Kopulation dauert in Gefangenschaft zwischen zehn Minuten und sieben Stunden und wird in den kommenden Tagen, zum Teil auch über Monate hinweg, mehrfach wiederholt.^[51] Über die Interaktionen zwischen Männchen in der Paarungszeit ist aus der Natur noch nichts bekannt. In Gefangenschaft werden Tigerpython-Männchen in dieser Zeit teilweise territorial und liefern sich mit Nebenbuhlern Kommentkämpfe. Treffen zwei Konkurrenten aufeinander, bezwingeln sie sich anfangs, beginnen sodann nebeneinander herzukriechen, stellen sich mit dem vorderen Drittel auf, steigen aneinander empor und versuchen den Gegner zu Boden zu drücken. Bleibt eine Unterwerfung aus, kommt es zum heftigen Kratzen mit den Aftersporen und schließlich zu heftigen Beißereien.^[52]

In Mittelindien dauert die Trächtigkeit 2 bis 4 Monate. In der Mitte der heißen Saison um den Monat Mai sucht sich das Weibchen einen Eiablageplatz. Dieser Platz besteht aus einem ungestörten Versteck unter einem Haufen aus Ästen und Blättern, einem hohlen Baum, einem Termitenhügel oder einer unbewohnten Höhle.^[4] Abhängig von Größe und Verfassung des Weibchens werden durchschnittlich 8 bis 30 Eier gelegt.^[1] Aus Nordindien ist ein Rekordgelege von 107 Eiern bekannt.^[4] Die weichschaligen, weißen Eier messen 74-125 x 50-66 Millimeter und wiegen 140-270 Gramm.^[6] Die zusammenklebenden Eier werden vom Weibchen umringt und geschützt. Durch die Schlingenanordnung wird die Feuchtigkeit und Wärme reguliert.^[17] Zudem ist das Tigerpython-Weibchen zum Muskelzittern befähigt. Es erhöht mit diesem Effekt die Temperatur um bis zu 7,3 °C.^[53] Dies erlaubt das Brüten in kälteren Regionen unter Beibehaltung der optimalen Inkubationstemperatur^[54] um 30,5 °C. In der Regel nimmt das Weibchen während der Bebrütungszeit keine Nahrung zu sich und verlässt das Nest nicht.^[6]



Dunkler Tigerpython bei der Bebrütung des Geleges



Durch Muskelzittern und die Schlingenanordnung wird ein optimales Inkubationsmilieu geschaffen.



Schlüpfling des Dunklen Tigerpythons

FrISChe Eierschalen und frisch geschlüpfte Jungtiere werden im indischen Keoladeo-Nationalpark Ende Juli bis Anfangs August gefunden. Hiernach dauert die Brutzeit etwa 2 Monate.^[40] In Südwest-Burma erscheinen Schlüpflinge bereits im Juni, die Fortpflanzungssaison beginnt hier folglich schon früher.^[55] Die frisch geschlüpfen, von nun an auf sich allein gestellten Jungtiere besitzen im größten Teil des Verbreitungsgebietes eine Gesamtlänge zwischen 40 bis 60 Zentimeter und wiegen 80 bis 150 Gramm.^[56] Schlüpflinge der sulawesischen Zwergform weisen jedoch lediglich 30 bis 35 Zentimeter auf.^[9] Die Geschlechtsreife erlangen Tigerpythons mit zirka drei Jahren.^[1]

Im Artis-Zoo in Amsterdam legte ein Dunkles Tigerpython-Weibchen unter permanenter Abwesenheit von Männchen in fünf aufeinander folgenden Jahren vitale Eier. Eine DNA-Analyse des rein weiblichen Nachwuchses brachte zu Tage, dass dessen Erbgut mit demjenigen der Mutter identisch ist. Die Jungtiere sind folglich nicht durch Befruchtung sondern durch Parthenogenese (Jungfernzeugung) entstanden. Diese ist bei Reptilien selten und bei anderen Riesenschlangenarten bisher unbekannt.^[57]

Alter und Lebenserwartung

Angaben zum Durchschnitts- und Maximalalter freilebender Individuen sind unbekannt. Es wird jedoch angenommen, dass Tigerpythons in der Natur unter günstigen Bedingungen mehr als 30 Jahre alt werden.^[34] In Gefangenschaft wird ein Durchschnittsalter von 25 Jahren erreicht. Der Rekord liegt bei 34 Jahren.^[58]

Natürliche Feinde

Abgesehen vom Menschen hat der Tigerpython besonders in seiner Jugend viele Feinde. Dazu gehören beispielsweise Königskobras^[4], Indische Mungos, Raubkatzen wie Tiger^[4] und Leoparden^[16], Bären, verschiedene Eulen sowie einige Greifvögel wie der Schwarzmilan.^[6] Zu den Nesträubern zählt unter anderem der Bengalenwaran (*Varanus bengalensis*).^[38]

Gefährdung und Populationsstatus



Tigerpython- und Netzpythonhäute (letztere jeweils ganz rechts) bei einem Lederwarenhändler in Mandalay, Burma

Die kommerzielle Ausbeutung des Tigerpythons für die Lederindustrie hat in zahlreichen Ländern seines Verbreitungsgebietes einen signifikanten Populationsrückgang bewirkt. In Indien und Bangladesch war der Tigerpython um 1900 noch häufig und weit verbreitet. Es folgte eine exzessive Bejagung über mehr als ein halbes Jahrhundert, wobei aus Indien jährlich bis 15.000 Häute nach Japan, Europa und in die USA exportiert wurden. In den meisten Gebieten führte dies zum massiven Rückgang der Population und an zahlreichen Orten sogar zur kompletten Ausrottung. 1977 wurde der Export in Indien gesetzlich verboten.^[10] Der illegale Handel hält aber bis heute an. Gegenwärtig ist der Tigerpython in Indien außerhalb von Schutzgebieten nur noch selten zu

finden.^[34] In Bangladesch ist er auf wenige Gebiete im Südosten beschränkt.^[10]

In Thailand, Laos, Kambodscha und Vietnam war der Tigerpython in den 1970er Jahren noch weit verbreitet und relativ häufig. Die Nutzung der Art für die Lederindustrie wuchs aber in den folgenden Jahren massiv an und erreichte 1985 einen Spitzenwert von 189.068 offiziell aus diesen Ländern exportierten Häuten. Der internationale Handel mit lebendigen Tigerpythons erlangte in diesem Jahr ebenfalls seinen Höhepunkt mit 25.000 Tieren. Noch 1985 wurde in Thailand zum Schutz der Tigerpythons eine Handelsbeschränkung erlassen, wodurch jährlich nur noch 20.000 Häute exportiert werden dürfen. Daneben entstand ein beträchtlicher illegaler Handel. 1990 waren

Tigerpythonhäute aus Thailand im Durchschnitt nur noch 2 Meter lang, ein eindeutiges Zeichen, dass die Anzahl fortpflanzungsfähiger Tiere massiv dezimiert sein muss.^[10] Bis 2003 sollen Tigerpythons in einigen Teilen Thailands dennoch wieder häufiger geworden sein.^[30] In Laos, Kambodscha und Vietnam ist die Lederindustrie heute immer noch bedeutend und wesentlich am fortlaufenden Populationsrückgang beteiligt.^{[59] [60] [61]}

Der Handel mit Tigerpythonhäuten und deren Gallenblasen blühte auch in Indonesien über Jahrzehnte. Dies führte zu einer bedrohlichen Verringerung der Bestände der dort ohnehin schon seltenen Schlange. 1978 handelte die Regierung und stellte den Tigerpython unter Schutz. Seither wurden praktisch keine Exportbewilligungen mehr erteilt.^[10]

Bestimmte Volksstämme in Indien, Sri Lanka, Nord-Thailand, Laos und Kambodscha als auch Burmesen, Karen, Chinesen und kleine ethnische Gruppen in Indonesien jagen den Tigerpython des Fleisches wegen. In China gelten überdies die Eier als Delikatesse, die Leber und das Herz als Stimulanz, die Gallenblase dient medizinischen Zwecken und die Haut als Rohmaterial für Musikinstrumente und Kunsthandwerk. In Indien und auf Sri Lanka wird das Fett äußerlich zur Linderung von Prellungen, Verstauchungen, Brüchen, Rheuma und innerlich gegen Aussatz angewendet. Insbesondere für die bereits seit mehr als einem Jahrhundert stark geschrumpfte Tigerpythonpopulation in China ist das fortlaufende Konsumieren eine ernsthafte Bedrohung. Auch in Burma, wo der Tigerpython 1912 noch als „in Massen vorkommend“ beschrieben wurde, hat die intensive Nutzung als Nahrungsquelle eine sichtbare Dezimierung bewirkt.^[10]

Ausgedehntes Kahlschlagen von Wäldern, Waldbrände und Bodenerosionen sind in Tigerpythonhabitaten ein zunehmendes Problem.^[16] Auch die zunehmende Zersiedelung und Landwirtschaftsausdehnung einer ständig wachsenden Bevölkerung schränkt seinen Lebensraum immer mehr ein.^{[12] [62]} Dies alles führt zur Schrumpfung, Isolierung und letztendlich zur Ausrottung einzelner Populationen.^[16] Habitatverluste sind in Pakistan, Nepal und Sri Lanka hauptverantwortlich für den Rückgang des Tigerpythons, einen bedeutenden Handel gab es in diesen Ländern nie. Deswegen musste diese Schlange in Pakistan 1990 für bedroht erklärt werden. In Nepal gilt der Tigerpython als gefährdet und ist nur noch im Chitwan-Nationalpark häufig.^[10] Auf Sri Lanka beschränkt sich sein Lebensraum zunehmend auf den unberührten Dschungel.^{[10] [62]}

Als unmittelbar bedroht wird der Helle Tigerpython im Anhang I des Washingtoner Artenschutz-Übereinkommens geführt und darf nicht gehandelt werden. Wilde Populationen des Dunklen Tigerpythons gelten als schutzbedürftig, werden im Anhang II gelistet und unterliegen Ausfuhrbeschränkungen.^[63] Der Tigerpython wird von der IUCN heute als Art der Vorwarnliste ("near threatened") geführt.

Tigerpythons als Neozoon

In den Everglades im US-amerikanischen Bundesstaat Florida wurden Dunkle Tigerpythons illegal ausgewildert und konnten sich dort seit 1979 auch etablieren. Insbesondere ab dem Jahr 2001 war dort eine erhebliche Zunahme zu verzeichnen, im Jahr 2007 wurde der Bestand bereits auf etwa 30.500 Tiere geschätzt.^[27] Die Tiere werden als Bedrohung für die heimische Fauna betrachtet, z. B. für Rotluchse, Beutelratten, Bindentaucher, Schneesichler und Rallenkraniche. Kleine bis mittelgroße Mississippi-Alligatoren gehören dort ebenfalls zum Beutespektrum. So wurde in einem verendeten 3,86 Meter langen Tigerpython ein 2,10 Meter langer Alligator gefunden.^[43] Andererseits werden kleinere Tigerpythons auch von Alligatoren gefressen.^[27]



Alligator frisst einen Dunklen Tigerpython in den Everglades

Tigerpython und Mensch

Verhalten gegenüber Menschen

Wildlebende Tigerpythons sind normalerweise wenig aggressiv. Werden sie gestört, zischen sie warnend oder kriechen weg und versuchen sich zu verstecken. Erst bei massiver Beunruhigung verteidigen sie sich durch kräftige, schmerzhafte Abwehrbisse.^{[1] [19]} Nur wenige Tiere sind schnell reizbar und gehen von Anfang an zur Abwehr über. Dies gilt insbesondere für einzelne Individuen von Sri Lanka und Sulawesi.^{[1] [12]} In der Wildnis lebenden Tigerpythons wurde wiederholt nachgesagt, Menschen getötet zu haben. Hauptsächlich unbeaufsichtigte Babys und kleine Kinder sollen im Verbreitungsgebiet Opfer geworden sein. Es gibt jedoch keine seriösen Belege dafür.^{[1] [4]} Gesicherte Todesfälle sind aus den USA bekannt, wo mitunter erwachsene Personen durch als Heimtier gehaltene Tigerpythons erstickt wurden. Die Ursache dafür war stets fahrlässiger Umgang, der in den Pythons den Jagdinstinkt auslösen konnte.^{[27] [64]}

Kulturelles

Bereits in frühen indischen Kulturen nutzten Priesterinnen das ruhige Naturell des Hellen Tigerpythons für den Schlangentanz. Diese Tiere wurden jung gefangen und in Tempeln in stabilen Körben aufgezogen. Durch ständigen Kontakt mit dem Menschen legten sie meist jegliche Bissigkeit ab.^[65] Auch die später aufgekommenen zahlreichen ehemaligen indischen Fürstenstaaten hielten an ihren Höfen Tigerpythons als Beschützer der Herrscherfamilie. Im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert behängten sich Schlangenbeschwörer und Fakire Indiens ebenfalls gerne mit Tigerpythons.^[8] Im heutigen Indien ist Schlangenbeschwören sowie Besitz oder Töten dieses vom Aussterben bedrohten Pythons verboten. Die Strafe beläuft sich auf eine Buße und bis zu 6 Jahre Gefängnis.^[20]

Seit Jahrhunderten wird in zahlreichen Ländern Südasiens Tigerpythonfleisch gegessen. Zusätzlich sind besonders in der traditionellen chinesischen Medizin Tigerpythoninnereien sehr bedeutend. Auch die Lederindustrie ist in manchen südasiatischen Ländern ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftszweig, der professionelle Jäger, Gerber und Händler beschäftigt. Auch Bauern, die auf ihren Feldern per Zufall einen Tigerpython aufgreifen erhalten so ein Zusatzeinkommen.^[10] Daneben haben sich über die letzten 20 Jahre in zahlreichen asiatischen Ländern, besonders in Südostasien, Tigerpython- und Netzpython-Farmen etabliert. Neben der Hauptnutzung für die Lederindustrie wird auch das Fleisch als Delikatesse verkauft. Besonders Tigerpythonfleisch aus Vietnam wird derzeit in die Europäische Union importiert.^[66]

Mehrheitlich wird der Tigerpython von den Menschen in Südostasien nicht gefürchtet und als Mitgeschöpf behandelt. Mancherorts sind diese Schlangen sogar gern gesehen. Den Bauern wird zunehmend bewusst, dass Tigerpythons durch das Vertilgen von Nagetieren auf landwirtschaftlichen Anbauflächen eine bedeutende Funktion erfüllen.^[10]

In Europa sind Tigerpythons schon lange populäre Tiere. Seit im Tower of London 1245 eine königliche Kollektion von *wilden und gefährlichen Tieren* eröffnete, wurden hier immer wieder Tigerpythons aus Indien und Sri Lanka ausgestellt. 1829 gelang hier bereits beinahe die Nachzucht. Im Jardin des Plantes in Paris konnte 1842 anhand eines brütenden Dunklen Tigerpythonweibchens erstmals das Muskelzittern und die daraus resultierende Temperaturerhöhung studiert werden.^[67] Im späten 19. Jahrhunderts durften diese imposanten Exoten in Menagerien zahlreicher Schlösser und Parkanlagen nicht fehlen. Lange Zeit dienten diese Pythons auch in Schlangenvorführungen im Zirkus und Variété als Attraktion.^[56]



Amelanotische Form des Dunklen Tigerpythons

Gegenwärtig erfreut sich der Tigerpython bei privaten Haltern in Europa und den USA großer Beliebtheit. Trotz seiner Größe wird insbesondere der Dunkle Tigerpython dank seiner ansprechenden Zeichnung und seines eher ruhigen Temperaments in Gefangenschaft rege gehalten und vermehrt. Es wurden zahlreiche Farbmutationen des Dunklen Tigerpythons gezüchtet.^[56] Auch Hybride zwischen Hellem Tigerpython und Dunklem Tigerpython^[56], Tigerpython und Netzpython^[56], Tigerpython und Königspython sowie Tigerpython und Felsenpython^[56] sind aus Verpaarung in Gefangenschaft bekannt.

Gesetzliche Haltungsvoraussetzungen

Der Helle Tigerpython ist im Anhang A der Europäischen Artenschutzverordnung geführt und darf ohne Genehmigung nicht gehalten werden. Damit Tigerpythons als potenziell gefährliche Wildtiere artgerecht und sachkundig gepflegt werden und keine Gefahr für die Öffentlichkeit darstellen, haben viele Länder zudem gesetzliche Haltungsvoraussetzungen geschaffen.

In der Schweiz gelten laut Tierschutzverordnung von 2008 Mindestanforderungen für die Haltung von Tigerpythons. Das kantonale Veterinäramt stellt Haltebewilligungen aus und führt periodische Kontrollen bei Haltern durch.^[68]

In Deutschland gilt in acht Bundesländern ein Gefahrenabwehrrecht für sehr groß werdende Riesenschlangen. Die Haltung vom Tigerpythons ist dort genehmigungspflichtig.^[56]

In Österreich unterliegt die Tigerpythonhaltung gemäß Tierschutzgesetz von 2004 (§25)^[69] einer Meldepflicht und der 2. Tierhaltungsverordnung von 2004^[70] Mindestanforderungen. Darüber hinaus herrschen bundeslandspezifische sicherheitspolizeiliche Regelungen. So ist die private Haltung des Dunklen Tigerpythons oder beider Unterarten in gewissen Bundesländern verboten. In anderen gelten teilweise Bewilligungspflichten und stichprobenartige bis periodische Kontrollen.^[71]

Quellen

Einzelnachweise

- [1] J. G. Walls: *The Living Pythons - A complete guide to the Pythons of the World*. T. F. H. Publications 1998, ISBN 0-7938-0467-1, S. 131-142.
- [2] S. M. Campden-Main: *A field guide to the snakes of South Vietnam*. City of Washington 1970, S. 8-9.
- [3] R. Bauchot (Hrsg.): *Schlangen - Evolution, Anatomie, Physiologie, Ökologie und Verbreitung, Verhalten, Bedrohung, Gefährdung, Haltung und Pflege*. Bechtermünz Verlag 1994, ISBN 3-8289-1501-9, S. 55, 181.
- [4] F. Wall: *A popular treatise on the common Indian snakes – The Indian Python*. Journal of the Bombay Natural History Society Band 21, 1912, S. 447–476; online ab S. 419 (<http://www.archive.org/details/populartreatiseo00wall>).
- [5] L. Singh, T. Sharma, S.P. Ray-Chaudhuri: *Chromosomes and the classification of the snakes of the family Boidae*. Cytogenetics Band 7, 1968, S. 161-168. Zit. in: H. Schleich, W. Kästle: *Amphibians and Reptiles of Nepal - Biology, Systematics, Field Guide*. A. R. G. Gantner Verlag K. G. 2002, ISBN 978-3-904144-79-7, S. 795.
- [6] H. Schleich, W. Kästle: *Amphibians and Reptiles of Nepal-Biology, Systematics, Field Guide*. A.R.G. Gantner Verlag K.G. 2002, ISBN 978-3-904144-79-7, S. 795-802.
- [7] L. H. Rawlings, D. L. Rabosky, S. C. Donnellan, M. N. Hutchinson: *Python phylogenetics: inference from morphology and mitochondrial DNA*. Biological Journal of the Linnean Society Band 93, 2008, S. 603–619; online, pdf (http://www.cnah.org/pdf_files/909.pdf).
- [8] M. O'Shea: *Boas and Pythons of the World*. New Holland Publishers 2007, ISBN 978-1-84537-544-7, S. 80-87.
- [9] H. J. Jacobs, M. Auliya, W. Böhme: *Zur Taxonomie des Dunklen Tigerpythons, Python molurus bivittatus KUHL, 1820, speziell der Pupulation von Sulawesi – On the Taxonomy of the Burmese Python, Python molurus bivittatus KUHL, 1820, specifically on the Sulawesi Population*. SAURIA Band 31, Heft 3, Berlin 2009, S. 5-16, online, pdf (http://www.cnah.org/pdf_files/1436.pdf).
- [10] B. Groombridge, L. Luxmoore: "Pythons in South-East Asia - A review of distribution, status and trade in three selected species". Secretariat of CITES, Lausanne, Switzerland 1991, ISBN 2-88323-003-X.
- [11] D. G. Barker, T. M. Barker: *The Distribution of the Burmese Python, Python molurus bivittatus*. (Zusammenstellung aus diversen Publikationen sowie Stellungnahmen von Experten), Bulletin of the Chicago Herpetological Society Band 43, Heft 3, 2008, S. 33-38; online, pdf (<http://www.vpi.com/sites/vpi.com/files/Barkers.pdf>).
- [12] R. de Lang, G. Vogel: *The snakes of Sulawesi: A field guide to the land snakes of Sulawesi with identification keys*. Frankfurt Contributions to Natural History Band 25, Edition Chimaira 2005, ISBN 3-930612-85-2, S. 23-27, 198-201.

- [13] J. L. McKay: *A field guide to the amphibians and reptiles of Bali*. Krieger Publishing Company 2006, ISBN 1-57524-190-0, S. 13, 14, 18, 86.
- [14] P. E. P. Deraniyagala: *Some New Races of the Python, Chrysopelea, Binocellate Cobra and Tith-Polonga inhabiting Ceylon and India*. Spolia Zeylanica Band 24, Heft 2, 1945, S. 103-112.
- [15] J.D. Constable: *Reptiles from the Indian peninsula in the Museum of Comparative Zoology*. Bulletin of the Museum of Comparative Zoology Band 103, Heft 2, 1949; Volltext, online (<http://www.archive.org/details/bulletinofmuseum103harv>).
- [16] M. O'Shea: *Herpetological results of two short field excursions to the Royal Bardia region of western Nepal, including range extensions for Assamese/Indo-Chinese snake taxa*. In: A. de Silva (Hrsg.): *Biology and conservation of the amphibians, reptiles, and their habitats in South Asia (Proceedings of the International Conference on Biology and Conservation of Amphibians and Reptiles in South Asia, Sri Lanka, August 1-5) October 1996*. Amphibia and Reptile Research Organization of Sri Lanka (ARROS) 1998, ISBN 955-8213-00-4, S. 306-317.
- [17] R. Whitaker: *Common Indian Snakes – A Field Guide*. The Macmillan Company of India Limited 1987, ISBN 0-333-90198-3, S. 6-9.
- [18] S. Bhupathy: *Blotch structure in individual identification of the Indian Python (Python molurus molurus) and its possible usage in population estimation*. Journal of the Bombay Natural History Society Band 87, Heft 3, 1990, S. 399-404.
- [19] S. A. Minton: *A contribution to the herpetology of West Pakistan*. Bulletin of the American Museum of Natural History Band 134, Heft 2, 1966, S. 117-118; Volltext, pdf (<http://digitallibrary.amnh.org/dspace/handle/2246/1129>).
- [20] R. Whitaker, A. Captain: *Snakes of India, The field guide*. Chennai, India: Draco Books 2004, ISBN 81-901873-0-9, S. 3, 12, 78-81.
- [21] J. Deuve: *Serpents du Laos*. Mémoire O.R.S.T.O.M. Nr. 39, Paris 1970, S. 61-62, 65-66.
- [22] H. Saint Girons: *Les serpents du Cambodge*. Mémoires du Muséum national d'Histoire naturelle, Série A 1972, S. 40-41.
- [23] M. A. Smith: *Reptilia and Amphibia, Vol. III, Serpentes*. In: *The Fauna of British India, Ceylon and Burma, including the whole of the Indo-Chinese Sub-Region*. Tailor and Frances, Ltd., London 1943, S. 102-109.
- [24] W. Elliot: *On the Habits of the Indian Rock-snake (Python molurus)*. Report of the fortieth meeting of the British Association for the advancement of Science 1870, London 1871, S. 115; Volltext, online (<http://www.archive.org/stream/report17sciigoog>).
- [25] H. Belloso, L. Dirksen, M. Auliya: *Faszination Riesenschlangen - Mythos, Fakten und Geschichten*. BLV Buchverlag GmbH & Co. 2007, ISBN 978-3-8354-0282-9, S. 74-79.
- [26] S. Bhupathy, C. Ramesh: *Ecology of the endangered Indian Rock Python (Python molurus) in Keoladeo National Park, Bharatpur, Rajasthan, India*. Annual Report of the Salim Ali Centre for Ornithology and Natural History 2007-2008; Volltext, pdf (http://envfor.nic.in/divisions/csurv/annual_report_E_2008.pdf).
- [27] R. W. Snow, K. L. Krysko, K. M. Enge, L. Oberhofer, A. Warren-Bradley, L. Wilkins: *Introduced populations of Boa constrictor (Boidae) and Python molurus bivittatus (Pythonidae) in southern Florida*. In R. W. Henderson, R. Powell: *The Biology of Boas and Pythons*. Eagle Mountain 2007, ISBN 0-9630537-0-1, S. 416-438.
- [28] N. C. Goodyear: *Python molurus bivittatus (Burmese python). Movements*. Herpetological Review Band 25, Heft 2, 1994, S. 71-72.
- [29] K. Bhatt, B.C. Choudhury: *The diel activity pattern of Indian Python (Python molurus molurus Linn.) at Keoladeo National Park, Bharatpur, Rajasthan*. Journal of the Bombay Natural History Society Band 90, Heft 3, 1993, S. 394-403.
- [30] O. S. G. Pauwels, P. David, C. Chimsunchart, K. Thirkakhuat: *Reptiles of Phetchaburi Province, Western Thailand: a list of species, with natural history notes, and a discussion on the biogeography at the Isthmus of Kra*. The Natural History Journal of Chulalongkorn University Band 3, Heft 1, 2003, S. 23-53; online, pdf ([http://www2.biology.sc.chula.ac.th/web of NHJCU PDF/3-1, 23-53.pdf](http://www2.biology.sc.chula.ac.th/web%20of%20NHJCU/PDF/3-1_23-53.pdf)).
- [31] R. Nande, S. Deshmukh: *Snakes of Amravati district including Melghat, Maharashtra, with important records of the Indian egg-eater, montane trinket snake and Indian smooth snake*. Zoos' Print Journal Band 22, Heft 12, 2007, S. 2920-2924; online, pdf (<http://www.zoosprint.org/ZooPrintJournal/2007/December/2920-2924.pdf>).
- [32] J. C. Daniel: *The Book of Indian Reptiles and Amphibians*. Bombay Natural History Society and Oxford University Press, Delhi 2002, ISBN 0-19-566099-4, S. 83-87.
- [33] J. Foster, P. Price: *A case of predation by Python molurus on a fruit bat, Pteropus giganteus, with notes on bat-snake interactions*. Hamadryad Band 22, Heft 1, 1997, S. 58-61. Zit. in: H. Schleich, W. Kästle: *Amphibians and Reptiles of Nepal - Biology, Systematics, Field Guide*. A. R. G. Gantner Verlag K. G. 2002, ISBN 978-3-904144-79-7, S. 799.
- [34] R. C. Sharma: *Fauna of India and the adjacent countries - Reptilia, Volume III (Serpentes)*. Kolkata 2007, ISBN 978-81-8171-155-7, S. 91-93.
- [35] P. A. Rawlinson, R. A. Zann, S. van Balen, I. W. B. Thornton: *Colonization of the Krakatau islands by vertebrates*. GeoJournal Band 28, Heft 2, 1992, DOI 10.1007/BF00177236, S. 225-231.
- [36] F. Wall: *Ophidia Taprobanica, or the snakes of Ceylon*. Colombo: H. R. Cottle, Government Printer, Ceylon 1921, S. 48-77. Zit. in: C. H. Pope: *The Reptiles of China: turtles, crocodilians, snakes, lizards*. American Museum of Natural History, New York 1935, S. 72-75.
- [37] B. D. Sharma, T. Sharma: *Notes on the ecology of the Indian Python, Python molurus molurus, LINN., in the Jamur region, India*. British Herpetological Society 1977, Newsletter 16, S. 30-33. Zit. in: H. Schleich, W. Kästle: *Amphibians and Reptiles of Nepal - Biology, Systematics, Field Guide*. A. R. G. Gantner Verlag K. G. 2002, ISBN 978-3-904144-79-7, S. 797.
- [38] W. Auffenberg: *The Bengal monitor*. Gainesville, University Press of Florida 1994, S. 210, 314, 405, 478.
- [39] R. G. Harvey, M. L. Brien, M. S. Cherkiss, M. Dorcas, M. Rochford, R. W. Snow, F. J. Mazzotti: *Burmese Pythons in South Florida - Scientific Support for Invasive Species Management*. University of Florida, April 2008, IFAS Publication Number WEC-242; online, pdf (<http://edis.ifas.ufl.edu/pdf/UW/UW28600.pdf>).
- [40] S. Bhupathy, V.S. Vijayan: *Status, distribution and general ecology of the Indian Python (Python molurus molurus Linn.) in Keoladeo National Park, Bharatpur, Rajasthan*. Journal of the Bombay Natural History Society Band 86, Heft 3, 1989, S. 381-387.

- [41] S. Bhupathy, M.N. Haque: *Association of Indian Rock Python (Python molurus) with Porcupine (Hystrix indica)*. Journal of the Bombay Natural History Society Band 83, Heft 2, 1986, S. 449-450.
- [42] C. H. Ernst, G. R. Zug: *Snakes in Question*. Washington DC. and London: Smithsonian Institution Press 1996, S. 91-169. Zit. in: R. W. Snow, M. Brien, M. S. Cherkiss, L. Wilkins, F. J. Mazzotti: *Dietary habits of the Burmese python, Python molurus bivittatus, in Everglades National Park, Florida*. British Herpetological Society: Herpetological Bulletin Nr. 101, Autumn 2007, ISSN 1473-0928 (<http://dispatch.opac.d-nb.de/DB=1.1/CMD?ACT=SRCHA&IKT=8&TRM=1473-0928>), S. 6.
- [43] R. W. Snow, M. Brien, M. S. Cherkiss, L. Wilkins, F. J. Mazzotti: "Dietary habits of the Burmese python, Python molurus bivittatus, in Everglades National Park, Florida." Herpetological Bulletin Band 101, 2007, ISSN 1473-0928 (<http://dispatch.opac.d-nb.de/DB=1.1/CMD?ACT=SRCHA&IKT=8&TRM=1473-0928>), S. 5-7.
- [44] O. P. Dubey: *A Coucal – Python Incident*. Journal of the Bombay Natural History Society Band 81, 1985, S. 711.
- [45] C. H. Pope: *The giant snakes : the natural history of the boa constrictor, the anaconda, and the largest pythons, including comparative facts about other snakes and basic information on reptiles in general*. Routledge and Kegan, London 1962, S. 93, 140-147.
- [46] H.-G. Petzold: *Ungewöhnliche Fressleistung eines Dunklen Pythons (Python molurus bivittatus)*. Der Zoologische Garten - Zeitschrift für die gesamte Tiergärtnerei Band 28, Akademische Verlagsgesellschaft Leipzig 1963/1964, S. 200-202.
- [47] J. B. Andersen, B. C. Rourke, V. J. Caiozzo, A. F. Bennett, J. W. Hicks: *Physiology: postprandial cardiac hypertrophy in pythons*. Nature Band 434, 2005, S. 37-38.
- [48] J.M. Starck, K. Beese: *Structural flexibility of the intestine of Burmese python in response to feeding*. Journal of Experimental Biology Band 204, Heft 2, 2001, S. 325-335.
- [49] J. Overgaard: *The Effects of Fasting Duration on the Metabolic Response to Feeding in Python molurus: An Evaluation of the Energetic Costs Associated with Gastrointestinal Growth and Upregulation*. Physiological and Biochemical Zoology Band 75, Heft 4, 2002, S. 360-368.
- [50] T. Walsh, J. B. Murphy: *Observations on the husbandry, breeding and behaviour of the Indian python*. International Zoo Yearbook Band 38, 2003, S. 145-152.
- [51] R. Vyas: *Breeding data on captive Indian Rock Python (Python molurus molurus)*. Zoos' Print Journal Band 17, Heft 4, 2002, S. 752-756; online, pdf (<http://www.zoosprint.org/ZooPrintJournal/2002/April/752-756.pdf>).
- [52] D. G. Barker, J. B. Murphy, K. W. Smith: *Social Behavior in a Captive Group of Indian Pythons, Python molurus (Serpentes, Boidae) with Formation of a Linear Social Hierarchy*. Copeia Band 3, 1979, S. 466-471.
- [53] V. H. Hutchison, H. G. Dowling, A. Vinegar: *Thermoregulation in a Brooding Female Indian Python, Python molurus bivittatus*. Science, New Series Band 151, Heft 3711, 1966, S. 694-696; online, pdf (http://aurora.wells.edu/~jschnurr/Biol152/ch_40_-_Hutchison_et_al..pdf).
- [54] A. Vinegar: *Evolutionary Implications of Temperature Induced Anomalies of Development in Snake Embryos*. Herpetologica Band 30, Heft 1, 1974, S. 72-74.
- [55] F. Wall: *Snakes collected in Burma in 1925*. Journal of the Bombay Natural History Society 1926, S. 558-566.
- [56] H. Belloso: *Python Molurus - der Tigerpython*. Terrarien-Bibliothek Natur und Tier-Verlag 2007, ISBN 978-3-937285-49-8, S. 4-40, 81-91, 106-107.
- [57] T. V. M. Groot, E. Bruins, J. A. J. Breeuwer: *Molecular genetic evidence for parthenogenesis in the Burmese python, Python molurus bivittatus*. Heredity Band 90, 2003, S. 130-135.
- [58] F. L. K. Lim, M. T.-M. Lee: *Fascinating Snakes of Southeast Asia - An Introduction*. Tropical Press, Kuala Lumpur 1989. Zit. in: R. de Lang, G. Vogel: *The snakes of Sulawesi: A field guide to the land snakes of Sulawesi with identification keys*. Frankfurt Contributions to Natural History Band 25. Frankfurt am Main: Edition Chimaira 2005, ISBN 3-930612-85-2, S. 200.
- [59] WCS Lao program: *Biodiversity Profile for Luang Namtha Province*. Biodiversity Country Report 2003, S. 57; online, pdf (http://www.rhinoresearchcenter.com/ref_files/1178934681.pdf).
- [60] B. L. Stuart: *The Harvest and Trade of Reptiles at U Minh Thuong National Park, southern Viet Nam*. Traffic Bulletin Band 20, Heft 1, 2004, S. 25-34; online, pdf (http://www.fieldmuseum.org/research_collections/zoology/pdf/Stuart_2004.pdf).
- [61] N. Q. Truong, R. Bain: *An Assessment of the Herpetofauna of the Green Corridor Forest Landscape, Thua Thien Hue Province, Vietnam*. Technical Report Band 2, 2006, S. 24, 25, 28; Volltext, pdf (http://www.huegreencorridor.org/toolkit/English/documents/GCP/GCP_Report2_Herpetofauna_EN.pdf).
- [62] S. Todd: *The Sri Lankan Python (Python molurus molurus): Spotlight on a Crisis*. The Herptile Band 9, Heft 3, 1984, S. 77-85.
- [63] CITES - Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora: Appendices I, II and III, valid from 1 July 2008; online (<http://www.cites.org/eng/app/appendices.shtml>).
- [64] D. Chiszar, H. M. Smith, A. Petkus, J. Dougherty: *A fatal attack on a teenage boy by a captive Burmese Python (Python molurus bivittatus) in Colorado*. Bulletin of the Chicago Herpetological Society Band 28, 1993, S. 261-262; Inhalt teilweise wiedergegeben in (<http://www.anapsid.org/coloburm.html>).
- [65] W.-E. Engelmann, F. J. Obst: *Mit gespaltenen Zunge - Biologie und Kulturgeschichte der Schlange*. Verlag Herder 1981, ISBN 3-451-19393-0, S. 123, 169.
- [66] European Food Safety Authority: *Scientific Opinion of the Panel on Biological Hazards on a request from the European Commission on public health risks involved in the human consumption of reptile meat*. The EFSA Journal Band 578, 2007, S. 12; Zusammenfassung als pdf (http://www.efsa.europa.eu:80/cs/BlobServer/Scientific_Opinion/biohaz_op_ej578_reptile_en,3.pdf?ssbinary=true).
- [67] J. B. Murphy: *Wild and Ferocious Reptiles in the Tower of London*. Herpetological Review Band 37, Heft 1, 2006, S. 10-13; online, pdf (<http://zoohistory.co.uk/html/modules/Downloads/files/HRtoweroflondon.pdf>).

- [68] Schweizer Tierschutzverordnung vom 23. April 2008; online, pdf (<http://www.admin.ch/ch/d/sr/4/455.1.de.pdf>).
- [69] Österreich: *Tierschutzgesetz BGBl I Nr. 118/2004 idgF* (§ 25) online (<http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20003541>).
- [70] Österreich: *Tierhaltungsverordnung BGBl. II Nr. 486/2004 idgF*: Mindestanforderungen an die Haltung von Reptilien (siehe 2.2.54); online, pdf (<http://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/Bundesnormen/NOR40061200/NOR40061200.pdf>).
- [71] Österreich: bundeslandspezifische Bestimmungen der Tigerpythonhaltung:
- Vorarlberg: *Gesetz über Maßnahmen gegen Lärmstörungen und über das Halten von Tieren LGBL.Nr. 1/1987, 57/1994* (§ 2 Abs 2 und 3) online, pdf (http://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/LrVbg/LRVB_2001_000_20050722_999999999/LRVB_2001_000_20050722_999999999.pdf), Bewilligungspflicht;
 - Niederösterreich: *§7a NÖ Tierschutzgesetz LGBL.4610-3* online, pdf (http://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/LrNo/LRNI_2006107/LRNI_2006107.pdf), stichprobenartige Überprüfung, *Verordnung über Wildtierarten, deren Haltung beschränkt ist - Landesgesetzblatt 4610/3-0* (§1) online, pdf (http://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/LrNo/LRNI_1997042/LRNI_1997042.pdf), bei den Boiden spp. nur Python reticulatus, Python sebae und Eunectes murinus für Private verboten;
 - Kärnten: *Verordnung, mit der jene Tiere bestimmt werden, die wegen der von ihnen ausgehenden Gefahr für die körperliche Sicherheit von Menschen als gefährlich einzustufen sind LGBL Nr 21/1991*, Verbot über 3 Meter lang werdender Riesenschlangen für Private;
 - Oberösterreich: *§ 6 des O.Ö. Polizeistrafgesetzes - Halten gefährlicher Tiere* online, pdf (<http://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/LrOO/LOO12001931/LOO12001931.pdf>), Haltung erlaubt, Bezirksverwaltungsbehörde kontrolliert jährlich;
 - Salzburg: Haltung erlaubt, Kontrollen stichprobenartig, Meldeformular online, pdf (<http://www.salzburg.gv.at/pdf-formulare-allg-626b.pdf>), *Landessicherheitsgesetz § 2d* online, pdf (<http://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/LrSbg/LSB40010122/LSB40010122.pdf>), Gemeinden sind zur Erlassung eines örtlichen Tierhalteverbotes ermächtigt;
 - Wien: *1. Wiener Tierschutz- und Tierhalteverordnung LGBL. 22/1997* (§ 3) online, pdf (http://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/LrW/LRWI_L200_020/LRWI_L200_020.pdf), Haltung von Python m. bivittatus für Private verboten, alle Reptilienhaltungen werden überprüft.

Literatur

- F. Wall: *A popular treatise on the common Indian snakes - The Indian Python*. Journal of the Bombay Natural History Society Band 21, 1912, S. 447–476; (online ab S. 419) (<http://www.archive.org/details/populartreatiseo00wall>).
- S. Bhupathy, V.S. Vijayan: *Status, distribution and general ecology of the Indian Python (Python molurus molurus Linn.) in Keoladeo National Park, Bharatpur, Rajasthan*. Journal of the Bombay Natural History Society Band 86, Heft 3, 1989, S. 381-387.
- K. Bhatt, B.C. Choudhury: *The diel activity pattern of Indian Python (Python molurus molurus Linn.) at Keoladeo National Park, Bharatpur, Rajasthan*. Journal of the Bombay Natural History Society Band 90, Heft 3, 1993, S. 394-403.
- B. Groombridge, L. Luxmoore: *Pythons in South-East Asia - A review of distribution, status and trade in three selected species*. Lausanne, Switzerland: Secretariat of CITES 1991, ISBN 2-88323-003-X.
- D. G. Barker, T. M. Barker: *The Distribution of the Burmese Python, Python molurus bivittatus*. Bulletin of the Chicago Herpetological Society Band 43, Heft 3, 2008, S. 33-38; (online, pdf) (<http://www.vpi.com/sites/vpi.com/files/Barkers.pdf>).
- H. Schleich, W. Kästle: *Amphibians and Reptiles of Nepal - Biology, Systematics, Field Guide*. A.R.G. Gantner Verlag K.G. 2002, ISBN 978-3-904144-79-7, S. 795-802.
- R. Whitaker: *Common Indian Snakes – A Field Guide*. The Macmillan Company of India Limited 1987, ISBN 0-333-90198-3, S. 6-9.
- J. C. Daniel: *The Book of Indian Reptiles and Amphibians*. Bombay Natural History Society and Oxford University Press, Delhi 2002, ISBN 0-19-566099-4, S. 83-87.
- R. C. Sharma: *Fauna of India and the adjacent countries - Reptilia, Volume III (Serpentes)*. Kolkata 2007, ISBN 978-81-8171-155-7, S. 91-93.
- J. Deuve: *Serpents du Laos*. Mémoire O.R.S.T.O.M. Band 39, Paris 1970, S. 61-62, 65-66.
- H. Saint Girons: *Les serpents du Cambodge*. Mémoires du Muséum national d'Histoire naturelle, Série A, 1972, S. 40-41.
- S. M. Campden-Main: *A field guide to the snakes of South Vietnam*. City of Washington 1970, S. 8-9.

- S. A. Minton: *A contribution to the herpetology of West Pakistan*. Bulletin of the American Museum of Natural History Band 134, Heft 2, 1966, S. 117, 118; (Volltext, pdf) (<http://digitallibrary.amnh.org/dspace/handle/2246/1129>).
- R. de Lang, G. Vogel: *The snakes of Sulawesi: A field guide to the land snakes of Sulawesi with identification keys*. Frankfurt Contributions to Natural History Volume 25. Frankfurt am Main: Edition Chimaira, 2005, ISBN 3-930612-85-2, S. 23-27, 198-201.
- R. W. Snow, K. L. Krysko, K. M. Enge, L. Oberhofer, A. Warren-Bradley, L. Wilkins: *Introduced populations of Boa constrictor (Boidae) and Python molurus bivittatus (Pythonidae) in southern Florida*. In: R. W. Henderson, R. Powell: *The Biology of Boas and Pythons*. Eagle Mountain 2007, ISBN 0-9630537-0-1, S. 416–438.

Weblinks

- *Python molurus* (<http://www.iucnredlist.org/apps/redlist/details/19023/0>) in der Roten Liste gefährdeter Arten der IUCN 2008. Eingestellt von: World Conservation Monitoring Centre, 1996. Abgerufen am 14. September 2009

Ceylon-Hutaffe

Ceylon-Hutaffe
<div></div> <p>Ceylon-Hutaffe (<i>Macaca sinica</i>)</p>
Systematik
<p><i>Unterordnung:</i> Trockennasaffen (Haplorhini)</p> <p><i>Teilordnung:</i> Altweltaffen (Catarrhini)</p> <p><i>Familie:</i> Meerkatzenverwandte (Cercopithecidae)</p> <p><i>Unterfamilie:</i> Backentaschenaffen (Cercopithecinae)</p> <p><i>Gattung:</i> Makaken (<i>Macaca</i>)</p> <p><i>Art:</i> Ceylon-Hutaffe</p>
Wissenschaftlicher Name
<i>Macaca sinica</i>
(Linnaeus, 1771)

Der **Ceylon-Hutaffe** (*Macaca sinica*) ist eine Primatenart aus der Gattung der Makaken innerhalb der Familie der Meerkatzenverwandten (Cercopithecidae). Er ist auf Sri Lanka (früher Ceylon) endemisch. Seinen Namen verdankt er ebenso wie der nahe verwandte Indische Hutaffe der auffälligen Haarkrone auf dem Kopf.

Beschreibung

Mit einer Kopfrumpflänge von rund 40 bis 55 cm und einem Gewicht von nur maximal 8.4 kg ist der Ceylon-Hutaffe der kleinste seiner Gattung. Sein kurzes Fell ist an der Oberseite graubraun gefärbt und an der Unterseite weißlich. An der Kopfoberseite hat er zwei braune oder schwarze Haarschöpfe, die nach außen gerichtet und in der Mitte gescheitelt sind. Das nackte Gesicht ist braun gefärbt und der Schwanz ist ebenso lang oder länger als der Körper.

Lebensweise

Ceylon-Hutaffen sind tagaktive Waldbewohner, die sowohl Regenwälder als auch Gebirgswälder bis zu einer Höhe von 2200 m bewohnen. Sie verbringen einen Teil des Tages auf dem Boden, kehren zum Schlafen jedoch meist auf die Bäume zurück.

Sie leben in rund 30- bis 40-köpfigen Gruppen, die aus rund doppelt so vielen Weibchen wie Männchen bestehen. Innerhalb der Männchen herrscht eine strenge Hierarchie, die sich in der Reihenfolge der Futtersuche und in der Fellpflege ausdrückt. Während Weibchen in der Gruppe bleiben, in der sie geboren wurden, müssen Männchen nach Erreichen der Geschlechtsreife ihre Gruppe verlassen. Manchmal schließen sie sich mit anderen zu reinen Männertrupps zusammen. Es sind territoriale Tiere, die ihr oft mehrere Hundert Hektar großes Revier gegenüber anderen Gruppen verteidigen.

Diese Primaten ernähren sich in erster Linie von Früchten, Samen, Insekten und Gräsern.

Fortpflanzung

Im Gegensatz zu anderen Makakenarten gibt es bei Hutaffen keine Regelschwellung, das ist das Anschwellen des nackten Gesäßbereiches bei Weibchen in fruchtbaren Zeiten. Innerhalb der Gruppe herrscht Promiskuität, jedes Männchen paart sich mit mehreren Weibchen und umgekehrt. Nach rund 160- bis 170-tägiger Tragzeit kommt ein Jungtier zur Welt. Die Väter beteiligen sich nicht an der Aufzucht der Jungen. Die Entwöhnung erfolgt nach rund einem Jahr und nach 3 bis 6 Jahren sind Jungtiere geschlechtsreif. Die Lebenserwartung der Hutaffen beträgt in freier Natur rund 20 Jahre.

Bedrohung

Ceylon-Hutaffen haben sich zu einem gewissen Grad an die Menschen angepasst, sie plündern manchmal Plantagen und Felder. Hauptbedrohung stellen die Rodung der Wälder und der damit verbundene Verlust des Lebensraumes dar. Aufgrund seines kleineren Verbreitungsgebietes wird der Ceylon-Hutaffe von der IUCN als gefährdet (*vulnerable*) gelistet.

Literatur

- Thomas Geissmann: *Vergleichende Primatologie*. Springer-Verlag 2002, ISBN 3540436456
- D. E. Wilson und D. M. Reeder: *Mammal Species of the World*. Johns Hopkins University Press, 2005. ISBN 0801882214

Weblinks

- Informationen auf theprimata.com ^[1]
- Informationen auf primatis.de ^[2]
- *Macaca sinica* ^[3] in der Roten Liste gefährdeter Arten der IUCN 2006. Eingestellt von: Eudey *et al*, 2000. Abgerufen am 11. Mai 2006

Referenzen

- [1] http://www.theprimata.com/macaca_sinica.html
 [2] <http://www.primatis.de/primaten/fakten.asp?ID=2211138>
 [3] <http://www.iucnredlist.org/apps/redlist/details/12560/0>

Bandaranaike International Airport

Bandaranaike International Airport



Kenndaten

IATA-Code	CMB
ICAO-Code	VCBI
Koordinaten	7° 10′ 51″ N, 79° 53′ 3″ O ^[1] Koordinaten: 7° 10′ 51″ N, 79° 53′ 3″ O ^[1] 9 m ü. MSL

Verkehrsanbindung

Entfernung vom Stadtzentrum	35 km nördlich von Colombo
------------------------------------	----------------------------

Basisdaten

Eröffnung	
Betreiber	Airports and Aviation Services Ltd
Passagiere	4.892.025 ^[2] (2006)
Luftfracht	172.147 t ^[2] (2006)
Flugbewegungen	41.717 ^[2] (2006)

Start- und Landebahn

04/22	3350 m × 45 m Asphalt
--------------	-----------------------

Der **Flughafen Colombo (Bandaranaike International Airport; IATA-Code: CMB; ICAO-Code: VCBI)** ist der einzige internationale Flughafen Sri Lanka. Er befindet sich in Katunayake, etwa 35 km nördlich von Colombo. Betreiber ist das Unternehmen *Airport and Aviation Services (Sri Lanka) Ltd.*

Geschichte

Der Flughafen besteht seit dem Zweiten Weltkrieg (seinerzeit Luftwaffenbasis der Royal Airforce). Er wird heute sowohl als ziviler als auch als militärischer Flughafen genutzt. Namenspatron ist der ehemalige Premierminister S. W. R. D. Bandaranaike (1899–1959).

Am 24. Juli 2001 wurde von der Liberation Tigers of Tamil Eelam ein Terroranschlag auf den Flughafen verübt. 14 Selbstmordattentäter zündeten zahlreiche Bomben, wobei 26 zivile und militärische Flugzeuge beschädigt oder zerstört wurden. Die Aktion war der schwerste Terrorakt der Luftfahrtgeschichte in puncto Luftfahrzeugschädigung. Aufgrund neuer Bedrohung wurde der Flughafen am 27. April 2007 ganztätig geschlossen.^[3] Etwa einen Monat zuvor wurde die benachbarte Luftwaffenbasis von Terroristen beschossen.

Galerie



Der Kontrollturm des Flughafens



Das Gelände des Bandaranaike International Airport

Weblinks

- Flughafendaten bei www.worldaerodata.com ^[4] (engl.)

Einzelnachweise

- [1] http://toolserver.org/~geohack/geohack.php?pagename=Bandaranaike_International_Airport&language=de¶ms=7.18075555556_N_79.8841166667_E_dim:10000_region:LK_type:airport
- [2] ACI (<http://www.airports.org>)
- [3] Artikel von *The Australian* (Engl.) (<http://www.theaustralian.news.com.au/story/0,20867,21629901-1702,00.html>)
- [4] <http://www.worldaerodata.com/wad.cgi?id=CE72765>

Quelle(n) und Bearbeiter des/der Artikel(s)

Sri Lanka *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=84102402> *Bearbeiter:* 'Fritz', 20percent, 22goldeneye22, 3ecken1elfer, 4tilden, A.Savin, AHOR, Abhiman, AcE, Aconcagua, Adomix, Agadez, Ahanta, Aka, Akkakk, Aktionsheld, AlexdG, Alfred Mignon, Andirbrunt, Andre Engels, Andrea Doria, Andreas 06, Andrew-k, Anneke Wolf, Antemister, Aprilsunshi, Apulix, Arne Heise, Asakura Akira, Asalkan, Avoided, Axelangeli, BLueFiSH.as, Bangin, Baumeister, Bear, Beckett, Ben Ben, Ben-Zin, Bepp, Bertramz, Bildungsbürger, BishkekRocks, Bithulu, Björn Bornhöft, Blatand, Bodhi-Baum, CKA, Capaci34, Cartinal, Catrin, Chartinael, Chesk, Chris sri lanka, Claudia ackermann, CommonsDelinker, Complex, Cottbus, Crosji, Crux, Dellex, Der Wolf im Wald, DerHexer, Diba, Diskriminierung, Don Magnifico, Dr. Manuel, Drummerboy, Dschen, Dstender, Dundak, Edwin Kotermann, Einsamer Schütze, El surya, Elephant-man, Emkaer, Entlinkt, Ephraim33, Evilboy, Fecchi, Fedi, Felgentraeger, Firefox13, Flip666, Florian Adler, Florian.Ke8ler, Frankee 67, Fristu, Furfur, Fusslkopp, G. A. Haisch, GLGerman, GNosis, Gakuro, Gerbil, Ghoraidh, Giftmischer, Gilbert04, Gilliamjf, Gohnarch, Gregor Jonas, Gugganij, H0tte, HAL Neuntausend, Hans J. Castorp, Hcy, Head, Highpriority, Hoetz89, Hofres, Horsi, Hph, Hu9423, Hubertl, Hukukçu, Hystrix, Iceagezero, Imre, Imruz, Itti, J budissin, JCIV, JHöcker, JWBE, Jasy jatere, Jo Weber, Jobu0101, Johnny Controletti, Jonathan Groß, Jonathan Hornung, JuTa, Jungpionier, KWa, Kaisersoft, Kam Solusar, Keichwa, Kivi, Kkkk111, Kku, Knickel, KnightMove, Knopfkind, Knud Klotz, Kolossos, Kookaburra sits on the old gum tree, Krankman, Krawi, Kriegslüsterer, Kuemmjen, Kulmbacher, KureCewlik81, Kursch, Kurt Jansson, KönigAlex, Lantus, Lefanu, Leit, Leuche, LigaDue, Lilaschlechtelaunebär, Lirum Larum, Lofor, Lorn10, Louis Bafrance, Lutheraner, Maclemo, Maribert, MarkusHeinrich, Martin-vogel, Martinvoll, Martinwilke1980, Marzahn, Matt1971, Matthias Wander, Media lib, Metali, Michael schulte, Milgesch, Mnh, MoLa, Mooob, Morten Haan, Muck31, Mugilan, Nepenthes, Neuroca, Nichtbesserwisser, Nicor, Nikkis, Nockel12, Noddy93, Nolispanno, Novalis78, Okatjerute, Olaf Studt, Olbertz, Onee, Ozymoron83, PDD, Palica, Parvati, Pendulin, Peter200, Pill, Pit, Pittmann, Pocci, Politik, Psi007, RacoonyRE, Ragusch, Ranke Fritz, RaviC, Raymond, Regi51, Reinhard Kraasch, RobertLechner, Romanm, RonaldH, Roo1812, Rotaxktm, Rr2000, Rufus46, Rülpsmann, Saibo, SarahChristina1991, Sarcelles, Sargoth, Sathyawadi, SchallundRauch, SchirmerPower, Schnargel, Schumi, Sciurus, Sechmet, Seewolf, Semp, Shirani1984, Sicherlich, Sinn, Slinguy, Spuk968, Srilanka-writer, Stagger, Steevie, Stefan Kühn, Steffen M., Stern, Stoned Again, Study Nurse, Sven-steffen arndt, Sypholux, Tabsnic, Tamildrawidan, Tamilstyle, Tbachner, ThePeter, Thomas S., Tim.landscheidt, Torbenf, TpB-bOy, Triebtäter, Triggerhappy, Tsui, Tuenn, Twarncke, Udm, Umweltschützen, Unscheinbar, Unukorno, User399, Vinod Vya, Vinojan, Vuchtlander, Wiegels, Wikifreund, Wilske, Wysiwyg, Xquenda, YourEyesOnly, Zenit, Zeno Gantner, Zerohund, Zidaldinho, Zollwurf, Zumbo, 445 anonyme Bearbeitungen

Mahabharata *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=83461727> *Bearbeiter:* Aka, Aktionen, Alcidebava, Amurtiger, AndreasPraefcke, Andrest, Andriesb, Asthma, Astralkörper, Beprop, Bierdimpfl, BishkekRocks, D. Darkking3, Dbachmann, Denis Bonn, Don Magnifico, DorisAntony, Durga, El surya, Emu, Ennimate, ErikDunsing, Flammschild, Gabor, Gaurahari, Geminus, Gert.alber, Hanumandas, HenHei, Hepatica, Hlamerz, Igrimm12, Irmgard, JFKCom, JPense, Jens jgr12, Josef K., Kanzaki, Karl-Henner, Kurmis, Lalü, Lemzweg, Maelcum, Magiers, Mamue81, Martin-vogel, Masato, Maya, Media lib, Michael Johanning, Mitteleuropäer, Mojave, Météorologue, Nazar, Parvati, Peter200, Pittimann, Planetreal, Raimundo, Roger McLassus, Sauropode, Sigune, Spundun, Srbauer, Stefan Kühn, Steinkreuz, TomK32, Trickstar, Tsor, Varatec, Xquenda, Yanestra, 40 anonyme Bearbeitungen

Ramayana *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=84170567> *Bearbeiter:* Andrest, Asthma, CaSe, Cartaphilus, CommonsDelinker, D. DorisAntony, Drmuck, Durga, Eberhard Cornelius, El surya, Farah Eliane, Gabor, Geke, Hanumandas, Hdam, Henryart, Hermannthomas, Janneman, Jens jgr12, Kipala, Laibwächter, Lailah, Mamue81, Martin-vogel, Media lib, Mitteleuropäer, Na halt ich, Nanouk, Parvati, RPI, Rhönschaf, RobertLechner, Tobe man, Tsui, Wst, Yamboo, Youandme, Zeijü, Zentuk, Zerebrum, 18 anonyme Bearbeitungen

Singhalesen *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=80881072> *Bearbeiter:* AN, Aineias, AlexdG, Aloiswuest, Asalkan, BishkekRocks, Dolos, Florian Adler, Furfur, HaSee, Hermannthomas, J. Patrick Fischer, Jergen, Jivee Blau, Jkü, Karl.Kirst, Katharina, Krankman, La Corona, Lofor, Mrehker, Peterlusting, Saehrimnir, Skriptor, Srilanka-writer, Sven423, 16 anonyme Bearbeitungen

Tamilen *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=82956707> *Bearbeiter:* 4tilden, 9x1, Ahellwig, Aka, Alexander Z., Amphibium, Andy1982, Asalkan, Baumfreund-FFM, BishkekRocks, Braveheart, Callidior, Chit draco, CommonsDelinker, Conspiracy, D. Diba, El surya, Encyclopedist, Fiat jux, Freedom Wizard, Gardini, Grixlkraxl, HaSee, Hbrucker, He3nry, Hygens, J. Patrick Fischer, JuTa, Juesch, Jungpionier, Karl.Kirst, Kavaiyan, LC, Lutheraner, Matt1971, Mike Krüger, Mondamo, Mooob, Mugilan, Napa, Natyakalaa, Ne discere cessa!, Negerfreund, Nichtbesserwisser, Papa1234, Peter200, Philipendula, Pill, Plek2, R0man, Regi51, RonaldH, Rr2000, SchallundRauch, Scooter, Sebastian Wallroth, Stern, Straight Soldier\$, Succu, Tamilstyle, Tilla, Triggerhappy, Vinojan, WAH, Wangen, Wst, Xquenda, 73 anonyme Bearbeitungen

Hanuman-Languren *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=79203301> *Bearbeiter:* Bernburgerin, Bradypus, Branka France, CommonsDelinker, Cottbus, Ejka, Flammabel, Gancho, Haplochromis, He3nry, Heckmotor, Nipisiquit, Nordelch, Olei, Roger Zenner, Stefan, Tsui, Wst, Zaungast, 13 anonyme Bearbeitungen

Weißbartlangur *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=74911671> *Bearbeiter:* Andim, Bradypus, Don Magnifico, Leyo, Lärchenholz, Tschäfer

Axishirsch *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=84157785> *Bearbeiter:* Altaileopard, Baldhur, Bradypus, CFT, Hagalulu, Holger I., Jeremiah21, Jonathan Hornung, Karl-Friedrich Lenz, Lasse Hubweber, Martin-vogel, Melly42, Naddy, Necrophorus, RokerHRO, T34, Vic Fontaine, Wesener, 4 anonyme Bearbeitungen

Sri-Lanka-Leopard *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=83924730> *Bearbeiter:* Asalkan, EWriter, Howwi, Philipp Wetzlar, Sa-se, Wislianer, 3 anonyme Bearbeitungen

Waran *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=6756119> *Bearbeiter:* 78maze, APPER, Acci007, Accipiter, Achim Raschka, Aglarech, Aka, Andim, AnimalBase, Archwizard, Benpsycho, Bjb, Blaufisch, Boobarkee, Bradypus, Branka France, Burnbaby, Carstor, ChristianBier, Curnen, Danares, Der.Traeumer, Dirkpetsch, Ebenezer08, Einemnet, Engeser, Euphoriceyes, Factumquintus, Fluss, Fxx2000, Geaster, Glenn, Grüner Flip, Guffi, Guitarxxx, HROestTypo, HaEB, Hans Koberger, Haplochromis, Howwi, Ingrid Krunge, Jens Lallensack, Jonathan Hornung, Josephusimperator, Karl-Henner, Katharina, Man77, Martin-rnr, Master 1948, Mogelzahn, Morki, Muscari, Necrophorus, Paddy, Paul Ebermann, Phi, Regiomontanus, Riptor, Roo1812, S-A-M, Schewek, Schnitte, Stechlin, Stephan Klage, SudaTom, Supercoach, Tezlah, Tinz, Tschips, Uwe Gille, Vohumano, WOB3333, Wagnbeu0, Wiki-Harfus, Zaphiro, 43 anonyme Bearbeitungen

Zentralprovinz (Sri Lanka) *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=81412084> *Bearbeiter:* Asalkan, Heute, Jungpionier, Neumeier, Tönjes, Xquenda, 5 anonyme Bearbeitungen

Kandy *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=83025138> *Bearbeiter:* Aka, Anaximander, Asalkan, Branka France, Brmf, ChristophDemmer, Complex, Duesi, Ebcdic, Farino, Furfur, Hubertl, Krankman, Kursch, Lyzzy, Maclemo, Mardil, Martin-vogel, Matt1971, Michael Hobi, Natascha27, Pendulin, Seewolf, Sooonnniii, Toksave, Tsui, Ukuechle, Vuchtlander, Xquenda, 22 anonyme Bearbeitungen

Matale *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=81635015> *Bearbeiter:* Arno Matthias, Bärski, KWa, Leppus, Peter200, Xquenda, Zimpuni, 1 anonyme Bearbeitungen

Sigiriya *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=82575097> *Bearbeiter:* Anaximander, Asalkan, Bildungsbürger, Branka France, Cburnett, Don Magnifico, Dschen, Duesi, EWriter, Farino, Krankman, Martin-vogel, Matt1971, Media lib, RobertLechner, Sextant, Speedy DeLete, Stefan Kühn, Tsui, Westbeachzero, Wilske, 7 anonyme Bearbeitungen

Südprovinz (Sri Lanka) *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=70071190> *Bearbeiter:* Asalkan, Bithulu, JukoFF, Jungpionier, Krankman, KönigAlex, Martin-vogel, Matt1971, Neumeier, Roterraecher, Vuchtlander, Xquenda, Århús, 6 anonyme Bearbeitungen

Galle (Stadt) *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=83627331> *Bearbeiter:* Anaximander, Bildungsbürger, ChristophDemmer, Duesi, Farino, Finn-Pauls, Hydro, Idarvol, Korinth, Krankman, Maclemo, Matt1971, Tsui, Westbeachzero, Xquenda, 10 anonyme Bearbeitungen

Tissamaharama *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=44025210> *Bearbeiter:* Krankman, Muck31

Yala-Nationalpark *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=83011635> *Bearbeiter:* Aka, Altaileopard, Asalkan, Tetris L, Tobias1983, Visi-on, Vuchtlander

Myrobalanen *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=69219811> *Bearbeiter:* Blaufisch, Denis Barthel, DorisAntony, JFKCom, Olaf Studt, Vitellaria

Sapotengewächse *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=82666292> *Bearbeiter:* Aka, Arno Matthias, Ayacop, BS Thurner Hof, Bleep, Carstor, Engeser, Franz Xaver, Hydro, JFKCom, Kaneiderdaniel, Lordus, Nipisiquit, QualiStattQuanti, Rennboot, Saehrimnir, Speck-Made, Supermartl, Tlusta, Trotamundos, 3 anonyme Bearbeitungen

Uva (Sri Lanka) *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=83530759> *Bearbeiter:* Asalkan, Jungpionier, KönigAlex, Martin-vogel, Neumeier, Xquenda, 3 anonyme Bearbeitungen

Sabaragamuwa *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=62856314> *Bearbeiter:* Asalkan, Jungpionier, KönigAlex, Martin-vogel, Neumeier, Tiyoringo, Tk, Xquenda, 3 anonyme Bearbeitungen

Colombo *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=83955599> *Bearbeiter:* 22goldeneye22, Aka, Asalkan, BambooBeast, Bar Nerb, Bierdimpfl, ChristianBier, D. DerAlex3003, Florian.Ke8ler, Fusslkopp, Fuzzy, Galotta, Hewa, Hydro, Index23, Jungpionier, Karlo, Krankman, MarkusHagenlocher, Martin-vogel, Matt1971, Michael.kircher, Morgendorfferr, Nepenthes, Notafish, Numbo3, R.Schuster, Robert Huber, S.K., Schlurcher, Spuk968, Srilanka-writer, Stefan Kühn, Taube Nuss, Toksave, Tsui, Tönjes, Ureinwohner, Uwe Hermann, Wesener, Wolfgang1018, YMS, Zerohund, Århús, 43 anonyme Bearbeitungen

Ostprovinz (Sri Lanka) *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=77257632> *Bearbeiter:* Ghghg, Man77, Mugilan, Sternschläger, U⊙op-⊙psdn

Tamil Eelam *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=82463823> *Bearbeiter:* Abe Lincoln, Aka, Askalan, Asthma, Bertramz, BishkekRocks, Chartinael, Diorit, Eingangskontrolle, ElRaki, Elephant-man, Fiat jux, Frantisek, He3nry, Highbrow, Howwi, Itti, Jungpionier, Kaisersoft, Kavaian, Krd, Kubrick, LKD, Matt1971, Mooooob, Mugilan, NCC1291, Nagulan, Nothere, Philipp Wetzlar, ProloSozz, Rax, Ri st, RonaldH, Rosentod, Sanoj, ScD, Scooter, Seewolf, Tamilstyle, Tröte, Vamppi, Wahldresdner, 66 anonyme Bearbeitungen

Pappel-Feige *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=77131907> *Bearbeiter:* .Mag, Ahoerstemeier, Aka, Asthma, BambooBeast, Bjs, Chemako0606, Crux, Dr Jorgen, Durga, Franz Xaver, Giftpflanze, Hydro, Ies, Klugschnacker, Kursch, Martin-vogel, Mike Krüger, Möchtegern, Nwabueze, Paddy, PaulBommel, Phil41, Pm, RitaC, Sargoth, Schlaukob, Snotty, Tigerente, Tsui, Vico M. Kornborg, WikiJourney, Wilske, Wst, 13 anonyme Bearbeitungen

Sri Pada *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=83902920> *Bearbeiter:* Aka, Askalan, Dietrich, Ephraim33, Florian.Keßler, H-stt, Hawedere, Hdam, Irmgard, Karl-Henner, Krankman, Martin-vogel, Matt1971, Nepomucki, Olaf Studt, Peter200, Quality Control, Rolf-Dresden, Schmechi, Stefan Kühn, Tsui, Umapathy, 8 anonyme Bearbeitungen

Tigerpython *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=84149182> *Bearbeiter:* Accipiter, Achim Raschka, Aka, AlMare, Armin P., BKSlink, Baisemain, Barras, Bartiebert, Baumpython, Blaufisch, BuSchu, Chatter, Cosal, Cymothoa exigua, DaSch, DasBee, Denis Barthel, Diebu, Elch33, Enslin, Entlinkt, Epipactis, Erdbeerquetscher, Factumquintus, Funke, Furfur, Geaster, Geos, Gereon K., Griensteidl, Hagen Graebner, Hubertl, Hydro, Janneman, JiriCeiver, KaPe, Kanchhi, Kemuer, KnightMove, Kulac, Lasse Hubweber, Lpz1976, MAY, MFM, Mannes Fotos, Martin Bahmann, Martin-rnr, Martin1978, Marvinlukas, Michael Hobi, Muck31, Muscari, Möchtegern, NSX-Racer, Nagy+, Niki.L, Nikkis, Nina, Numbo3, Olei, Pelz, Pessottino, Peter200, Philipp.b, Pimbura, Rapober, SchirmerPower, Tigerpython, Times, Tobias1983, TomCatX, Tröte, Umherirrender, Uwe Bergmann, Uwe Gille, Wolf32at, Woolf44, YourEyesOnly, Zaphiro, 101 anonyme Bearbeitungen

Ceylon-Hutaffe *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=79268830> *Bearbeiter:* Aka, Alexandronikos, Bradypus, CommonsDelinker, Complex, Don Magnifico, Jeremiah21, Morgaine, Olei, Sjoehest, UrLunkwill, 3 anonyme Bearbeitungen

Bandaranaike International Airport *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=74816297> *Bearbeiter:* Aleks B., Anaximander, Askalan, Boenj, Brodkey65, Dschen, Iro-Iro, JuergenL, Krankman, Matrixplay, Matt1971, Mfranck, My name, Narv, R.Schuster, RobertLechner, Tobias1983, 14 anonyme Bearbeitungen

Quelle(n), Lizenz(en) und Autor(en) des Bildes

Datei:Flag of Sri Lanka.svg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Flag_of_Sri_Lanka.svg *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* Zscout370

Datei:Coat of arms of Sri Lanka.svg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Coat_of_arms_of_Sri_Lanka.svg *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* User:Tonyjeff

Datei:Sri Lanka (orthographic projection).svg *Quelle:* [http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Sri_Lanka_\(orthographic_projection\).svg](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Sri_Lanka_(orthographic_projection).svg) *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* User:Connormah

Datei:Ce-map.png *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Ce-map.png> *Lizenz:* unbekannt *Bearbeiter:* Nicolas G., Saibo, Stefan Kühn, Zeno Gantner, 4 anonyme Bearbeitungen

Datei:Lk200602060079.jpg *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Lk200602060079.jpg> *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 2.5 *Bearbeiter:* Hu9423, Jalo, Man vyi, 2 anonyme Bearbeitungen

Datei:SriLankaCoin1stCenturyCE.jpg *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:SriLankaCoin1stCenturyCE.jpg> *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 2.5 *Bearbeiter:* User:PHGCOM

Datei:Sri Lanka-Sigiriya-Lustgarten.JPG *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Sri_Lanka-Sigiriya-Lustgarten.JPG *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* User:Dschen

Datei:Map-of-ceylon-c1692.jpg *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Map-of-ceylon-c1692.jpg> *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* R. Knox, Engelsman

Datei:Karte von Ceylon.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Karte_von_Ceylon.jpg *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* Origamiemensch, ;0-8-15!

Datei:Tea plantation near Kandy, Sri Lanka.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Tea_plantation_near_Kandy,_Sri_Lanka.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution 2.0 *Bearbeiter:* Colby Otero from Brooklyn, USA

Datei:Ceylon Native Village.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Ceylon_Native_Village.jpg *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* User:Flominator

Datei:Sri Lanka Sinhalese.svg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Sri_Lanka_Sinhalese.svg *Lizenz:* Creative Commons Attribution 2.5 *Bearbeiter:* User:Sadalmelik

Datei:Sri Lanka Native Tamil.svg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Sri_Lanka_Native_Tamil.svg *Lizenz:* Creative Commons Attribution 2.5 *Bearbeiter:* User:Sadalmelik

Datei:Sri Lanka Indian Tamil.svg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Sri_Lanka_Indian_Tamil.svg *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* User:Sadalmelik

Datei:Sri Lanka Moor.svg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Sri_Lanka_Moor.svg *Lizenz:* Creative Commons Attribution 2.5 *Bearbeiter:* User:Sadalmelik

Datei:Sri Lanka Burgher.svg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Sri_Lanka_Burgher.svg *Lizenz:* Creative Commons Attribution 2.5 *Bearbeiter:* User:Sadalmelik

Datei:Inside Tooth temple.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Inside_Tooth_temple.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution 2.0 *Bearbeiter:* FlickrLickr, Nilfanion, Olivier2, Thuresson

Datei:Sri Lanka Buddhism.svg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Sri_Lanka_Buddhism.svg *Lizenz:* Creative Commons Attribution 2.5 *Bearbeiter:* User:Sadalmelik

Datei:Sri Lanka Hinduism.svg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Sri_Lanka_Hinduism.svg *Lizenz:* Creative Commons Attribution 2.5 *Bearbeiter:* User:Sadalmelik

Datei:Sri Lanka Islam.svg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Sri_Lanka_Islam.svg *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* User:Sadalmelik

Datei:Sri Lanka Christians.svg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Sri_Lanka_Christians.svg *Lizenz:* Creative Commons Attribution 2.5 *Bearbeiter:* User:Sadalmelik

Datei:Topography Sri Lanka.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Topography_Sri_Lanka.jpg *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* FEXX, Harald Hansen, Sting, 2 anonyme Bearbeitungen

Datei:Adams peak 2.JPG *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Adams_peak_2.JPG *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* Tbachner

Datei:Sri Lanka-Trincomalee-Pigeon Island.JPG *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Sri_Lanka-Trincomalee-Pigeon_Island.JPG *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* User:Dschen

Datei:Adams bridge map.png *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Adams_bridge_map.png *Lizenz:* unbekannt *Bearbeiter:* Gugganij, Joshbaumgartner, Mircea

Datei:Klima colombo.png *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Klima_colombo.png *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* Crux, Hph

Datei:Klima trincomalee.png *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Klima_trincomalee.png *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* Crux, Hph

Datei:Central province1.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Central_province1.jpg *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* Bgag, Jolle, 1 anonyme Bearbeitungen

Datei:Sri Lanka provinces.png *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Sri_Lanka_provinces.png *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* User:QuartierLatin1968

Datei:Sri lanka wi sektoren.PNG *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Sri_lanka_wi_sektoren.PNG *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* Benutzer:Imre

Datei:Aussen handel sri la.PNG *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Aussen_handel_sri_la.PNG *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* Benutzer:Imre

Datei:Bbl suedostasien.PNG *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Bbl_suedostasien.PNG *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* Benutzer:Imre

Datei:Mio kwh suedostasien 2004.PNG *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Mio_kwh_suedostasien_2004.PNG *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* Benutzer:Imre

Datei:Sri Lanka Colombo Airport.JPG *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Sri_Lanka_Colombo_Airport.JPG *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* User:Dschen

Datei:The fort railway station colombo.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:The_fort_railway_station_colombo.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 1.0 *Bearbeiter:* joost

Datei:University of peradeniya 2.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:University_of_peradeniya_2.jpg *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* Achinthamb, KTo288, 1 anonyme Bearbeitungen

Datei:SCC Ground Colombo.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:SCC_Ground_Colombo.jpg *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* Original uploader was PaddyBriggs at en.wikipedia

Datei:Kurukshetra.jpg *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Kurukshetra.jpg> *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* Dbachmann, Man vyi, Mentifisto, Ranveig, Redtigerxyz, Roland zh, Vadakkan, 5 anonyme Bearbeitungen

File:Ramayana In carving (2444648102).jpg *Quelle:* [http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Ramayana_In_carving_\(2444648102\).jpg](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Ramayana_In_carving_(2444648102).jpg) *Lizenz:* Creative Commons Attribution 2.0 *Bearbeiter:* B Balaji from Chennai, India

Bild:Sri Lanka Sinhalese.svg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Sri_Lanka_Sinhalese.svg *Lizenz:* Creative Commons Attribution 2.5 *Bearbeiter:* User:Sadalmelik

Datei:Tamil girls group.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Tamil_girls_group.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution 2.0 *Bearbeiter:* Alphax, Man vyi, Mattes, Taprobanus, Vadakkan, Wst, 3 anonyme Bearbeitungen

Datei:Recolectores de te3.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Recolectores_de_te3.jpg *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* Bgag, Jolle, Skipjack, Vadakkan, 1 anonyme Bearbeitungen

Image:Brihadeshwara back right.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Brihadeshwara_back_right.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution 2.5 *Bearbeiter:* User:Appaji

Image:Temple Tangore 2.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Temple_Tangore_2.jpg *Lizenz:* unbekannt *Bearbeiter:* BishkekRocks, Bryan, Jungpionier, Nataraja, Sarvagnya, Srkris, Vadakkan, Venu62, Wouterhagens, 3 anonyme Bearbeitungen

Image:Rajendra_map_new.png *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Rajendra_map_new.png *Lizenz:* unbekannt *Bearbeiter:* Original uploader was Venu62 at en.wikipedia

Image:Jaffna_Muneeswaran_Temple.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Jaffna_Muneeswaran_Temple.jpg *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* R. Mayoورانathan

Image:Tamil brahmin couple circa 1945.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Tamil_brahmin_couple_circa_1945.jpg *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* Uploader's grandfather

Image:Ganesh Paris 2004_DSC08471.JPG *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Ganesh_Paris_2004_DSC08471.JPG *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 2.5 *Bearbeiter:* Mai-Linh Doan

Datei:Semnopithecus priam.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Semnopithecus_priam.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 3.0 *Bearbeiter:* User:Bgag

Datei:Langur-Amber Fort.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Langur-Amber_Fort.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution 2.0 *Bearbeiter:* McKay Savage from Chennai, India

Datei:Weissbartlangur.jpg *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Weissbartlangur.jpg> *Lizenz:* unbekannt *Bearbeiter:* Benutzer:Lärchenholz

Datei:Axis axis Kanha 4kl.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Axis_axis_Kanha_4kl.jpg *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* User:Altaipanther

Datei:Chital herd.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Chital_herd.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution 2.5 *Bearbeiter:* L. Shyamal

Datei:SriLankaLeopard-ZOO-Jihlava.jpg *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:SriLankaLeopard-ZOO-Jihlava.jpg> *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* User:Mistvan

Datei:Srilankan leopard range.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Srilankan_leopard_range.jpg *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* Original uploader was Faslan at en.wikipedia

Datei:Goanna Varianus varius.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Goanna_Varianus_varius.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution 2.0 *Bearbeiter:* Peter Firminger from Wollombi, Australia

Datei:Varanus griseus gab fbi.png *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Varanus_griseus_gab_fbi.png *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* Haplochromis, Kilom691, Shyamal

Datei:Komodo dragon skin.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Komodo_dragon_skin.jpg *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* Man vyi, Phyzome, Skipjack

Datei:Nilwaran Kruger.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Nilwaran_Kruger.jpg *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* Ianare, KlausF

Datei:VaranusVariusBatemansBayNSW.jpg *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:VaranusVariusBatemansBayNSW.jpg> *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 2.5 *Bearbeiter:* User:AYArktos

Datei:Varanus Salvator ID.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Varanus_Salvator_ID.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 2.0 *Bearbeiter:* User:Midori

Datei:Komodo-dragon-2.jpg *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Komodo-dragon-2.jpg> *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* Factumquintus, Indon, Ravn, Salix, Telim tor, 2 anonyme Bearbeitungen

Datei:Green.tree.monitor.lizard.arp.jpg *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Green.tree.monitor.lizard.arp.jpg> *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* Arpingstone, Kevmin, Tuganax, 1 anonyme Bearbeitungen

Datei:Varanus-boehmei.jpg *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Varanus-boehmei.jpg> *Lizenz:* Creative Commons Attribution 3.0 *Bearbeiter:* Matthias Zepper

Datei:Varanus salvator (Dierenpark Emmen).jpg *Quelle:* [http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Varanus_salvator_\(Dierenpark_Emmen\).jpg](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Varanus_salvator_(Dierenpark_Emmen).jpg) *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* CrazyPhunk, Taka

Datei:Sri Lanka Central Province locator map.svg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Sri_Lanka_Central_Province_locator_map.svg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 2.5 *Bearbeiter:* User:Jeroenvrp

Datei:srilanka_kandy_lake.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Srilanka_kandy_lake.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 2.5 *Bearbeiter:* Krankman, Olivier2

Datei:Zahntempel_Kandy.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Zahntempel_Kandy.jpg *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* BLueFiSH.as, Nataraja, Olivier2, 8 anonyme Bearbeitungen

Datei:Bahiravakanda Buddha 01.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Bahiravakanda_Buddha_01.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 3.0 *Bearbeiter:* User:Bgag

Bild:Matale0750.JPG *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Matale0750.JPG> *Lizenz:* Creative Commons Attribution 2.5 *Bearbeiter:* User:Soman

Bild:Templematale0737.JPG *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Templematale0737.JPG> *Lizenz:* Creative Commons Attribution 2.5 *Bearbeiter:* User:Soman

Bild:Matale1848-0746.JPG *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Matale1848-0746.JPG> *Lizenz:* Creative Commons Attribution 2.5 *Bearbeiter:* User:Soman

Bild:Matale0727.JPG *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Matale0727.JPG> *Lizenz:* Creative Commons Attribution 2.5 *Bearbeiter:* User:Soman

Datei:Sigiriya 01.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Sigiriya_01.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 3.0 *Bearbeiter:* User:Bgag

Datei:Sri Lanka-Sigiriya-Ruine.JPG *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Sri_Lanka-Sigiriya-Ruine.JPG *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* User:Dschen

File:Aussicht vom Pidurangala-Fels.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Aussicht_vom_Pidurangala-Fels.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 3.0 *Bearbeiter:* User:Westbeachzero

File:Buddha unterhalb des Pidurangala-Felsen.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Buddha_unterhalb_des_Pidurangala-Felsen.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 3.0 *Bearbeiter:* User:Westbeachzero

Datei:Sri Lanka Southern Province locator map.svg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Sri_Lanka_Southern_Province_locator_map.svg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 2.5 *Bearbeiter:* User:Jeroenvrp

Datei:Unawatuna dagoba.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Unawatuna_dagoba.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 2.5 *Bearbeiter:* Mattes, Schimmelreiter, Vadakkan

Datei:Udawallawe36.jpg *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Udawallawe36.jpg> *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* Mattes, Schimmelreiter, Vadakkan, Winterkind

Datei:srilanka_galle_fort.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Srilanka_galle_fort.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 2.5 *Bearbeiter:* Jalo, Krankman, Wouterhagens

Datei:galle-main-roundabout.jpg *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Galle-main-roundabout.jpg> *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* Juiced lemon, Mattes, Schimmelreiter

Datei:Ceylan-map.png *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Ceylan-map.png> *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* BáthoryPéter, EugeneZelenko, Mschlindwein, Quadell, Telim tor, Tobias Conradi, 1 anonyme Bearbeitungen

Bild:Tissa Wewa.JPG *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Tissa_Wewa.JPG *Lizenz:* Creative Commons Attribution 3.0 *Bearbeiter:* User:Krankman

Bild:Tissamaharama dagoba.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Tissamaharama_dagoba.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution 3.0 *Bearbeiter:* User:Krankman

Datei:Gislanka locator.svg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Gislanka_locator.svg *Lizenz:* Creative Commons Attribution 2.5 *Bearbeiter:* G.dallorto, Shell Kinney, Snowmanradio, Umapathy, Ö, 1 anonyme Bearbeitungen

Datei:Yala Map.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Yala_Map.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 3.0 *Bearbeiter:* Damitha Pandithage

Bild:Yala deer.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Yala_deer.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 2.0 *Bearbeiter:* Anuradha Ratnaweera

Bild:Mones.jpg *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Mones.jpg> *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* Jmb, Jolle, Liné1, 1 anonyme Bearbeitungen

Bild:Bandipur 4.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Bandipur_4.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 3.0 *Bearbeiter:* User:Vinayak wiki

Bild:SlothBearTree.jpg *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:SlothBearTree.jpg> *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* Uploaded by photographer, Original uploader was Bodhitha at en.wikipedia

Bild:Red-faced Malkoha x.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Red-faced_Malkoha_x.jpg *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* Original uploader was AmilaSalgado at en.wikipedia

Datei:Terminalia bellirica.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Terminalia_bellirica.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 3.0 *Bearbeiter:* Jan Ainali

Datei:Terminalia chebola Bra29.png *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Terminalia_chebola_Bra29.png *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* Ayacop, Michau Sm, Multichill, WayneRay

Datei:Starr_001028-9001_Terminalia_melanocarpa.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Starr_001028-9001_Terminalia_melanocarpa.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution 3.0 *Bearbeiter:* Forest & Kim Starr

Datei:Desi Badam (Terminalia catappa) old trunk in Kolkata W IMG 2218.jpg *Quelle:* [http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Desi_Badam_\(Terminalia_catappa\)_old_trunk_in_Kolkata_W_IMG_2218.jpg](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Desi_Badam_(Terminalia_catappa)_old_trunk_in_Kolkata_W_IMG_2218.jpg) *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 3.0 *Bearbeiter:*

User:J.M.Garg

Datei:Terminalia_catappa_fruits.JPG *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Terminalia_catappa_fruits.JPG *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 2.5

Bearbeiter: B. NAVEZ

Datei:Teca_001.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Teca_001.jpg *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* Steve Hurst. Provided by ARS Systematic Botany and Mycology Laboratory. Puerto Rico.

Datei:Starr_021203-0026_Terminalia_myriocarpa.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Starr_021203-0026_Terminalia_myriocarpa.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution 3.0 *Bearbeiter:* Forest & Kim Starr

Datei:Starr_021203-9001_Terminalia_myriocarpa.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Starr_021203-9001_Terminalia_myriocarpa.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution 3.0 *Bearbeiter:* Forest & Kim Starr

Datei:Koeh-099.jpg *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Koeh-099.jpg> *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* Franz Eugen Köhler, Köhler's Medizinal-Pflanzen

Datei:Koeh-235.jpg *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Koeh-235.jpg> *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* Franz Eugen Köhler, Köhler's Medizinal-Pflanzen

Datei:Englerophytum magalismontanum IMG_3202.JPG *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Englerophytum_magalismontanum_IMG_3202.JPG *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 2.5 *Bearbeiter:* User:Marco Schmidt

Datei:Pouteria sapota - marmalade tree - desc-leaf cluster - from-DC1.jpg *Quelle:*

http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Pouteria_sapota_-_marmalade_tree_-_desc-leaf_cluster_-_from-DC1.jpg *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* Mindmatrix, Phyzome

Datei:Sapodilla big.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Sapodilla_big.jpg *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* Ayacop, Mindmatrix, Outriggr, Taragui

Datei:Cayos pict070.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Cayos_pict070.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 2.5 *Bearbeiter:* User:Darina

Datei: MimusopsMaximaFlowers.jpg *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:MimusopsMaximaFlowers.jpg> *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 2.5 *Bearbeiter:* B.navez, Mindmatrix

Datei:Madhuca longifolia var latifolia (Mahua) leaves W IMG_0247.jpg *Quelle:*

[http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Madhuca_longifolia_var_latifolia_\(Mahua\)_leaves_W_IMG_0247.jpg](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Madhuca_longifolia_var_latifolia_(Mahua)_leaves_W_IMG_0247.jpg) *Lizenz:* Creative Commons Attribution 3.0 *Bearbeiter:* User:J.M.Garg

Datei:Starr_010330-0574 Sideroxylon persimile.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Starr_010330-0574_Sideroxylon_persimile.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution 3.0 *Bearbeiter:* Forest & Kim Starr

Datei:Mamey.jpg *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Mamey.jpg> *Lizenz:* Creative Commons Attribution 2.5 *Bearbeiter:* Meutia Chaerani / Indradi Soemardjan <http://www.indrani.net>

Datei:Chrusophyllum cainito.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Chrusophyllum_cainito.jpg *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* Ayacop, Hans B.

Datei:Chryso caini 071010-0476 jtg.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Chryso_caini_071010-0476_jtg.jpg *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* W.A. Djatmiko

Datei:Chrysophyllum cainito (seeds).jpg *Quelle:* [http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Chrysophyllum_cainito_\(seeds\).jpg](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Chrysophyllum_cainito_(seeds).jpg) *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* Ayacop, Hans B.

Datei:Sri Lanka Uva locator map.svg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Sri_Lanka_Uva_locator_map.svg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 2.5 *Bearbeiter:* User:Jeroenvrp

File:Sri Lanka Sabaragamuwa locator map.svg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Sri_Lanka_Sabaragamuwa_locator_map.svg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 2.5 *Bearbeiter:* User:Jeroenvrp

Datei:Colombo - Lake.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Colombo_-_Lake.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution 3.0 *Bearbeiter:* Original uploader was Mayakaru at en.wikipedia

Datei:Sri Lanka location map.svg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Sri_Lanka_location_map.svg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 3.0 *Bearbeiter:* User:Uwe Dederling

Datei:Colombo at night.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Colombo_at_night.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution 2.0 *Bearbeiter:* Dyl86

Datei:Colombo Road 2010.JPG *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Colombo_Road_2010.JPG *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 3.0 *Bearbeiter:* User:CoolGin

Datei:Beira Lake.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Beira_Lake.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 1.0 *Bearbeiter:* Nuwan Gamage

Datei:Sri Lanka Eastern Province locator map.svg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Sri_Lanka_Eastern_Province_locator_map.svg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 2.5 *Bearbeiter:* User:Jeroenvrp

Bild:Location Tamil Eelam territorial claim.png *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Location_Tamil_Eelam_territorial_claim.png *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* User:QuartierLatin1968

Bild:Extent of territorial control in sri lanka.png *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Extent_of_territorial_control_in_sri_lanka.png *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* Crisneda2000, Electionworld, PsY.cHo, SebastianHelm, Vadakkan, 2 anonyme Bearbeitungen

Bild:Kilinochchi court.JPG *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Kilinochchi_court.JPG *Lizenz:* Creative Commons Attribution 3.0 *Bearbeiter:* User:Selvan Mugilan

Bild:Mahabodhitree.jpg *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Mahabodhitree.jpg> *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* User:williampfeifer

Bild:Lk200602060079.jpg *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Lk200602060079.jpg> *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 2.5 *Bearbeiter:* Hu9423, Jalo, Man vyi, 2 anonyme Bearbeitungen

Datei:Sri Pada 04.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Sri_Pada_04.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 3.0 *Bearbeiter:* User:Bgag

Datei:srilanka_adams_sunrise.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Srilanka_adams_sunrise.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 2.5 *Bearbeiter:* Krankman, Mattes, RedWolf

Datei:Adams_peak_2.JPG *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Adams_peak_2.JPG *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* Tbachner

Datei:Sri Pada 07.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Sri_Pada_07.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 3.0 *Bearbeiter:* User:Bgag

Datei:ganesha_adams_peak.JPG *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Ganesha_adams_peak.JPG *Lizenz:* unbekannt *Bearbeiter:* Benutzer:Tbachner

Datei:Python molurus тигровый питон.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Python_molurus_тигровый_питон.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 3.0 *Bearbeiter:* User:Mariluna

Bild:Python molurus bivittatus open mouth.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Python_molurus_bivittatus_open_mouth.jpg *Lizenz:* unbekannt *Bearbeiter:* Mannes Fotos

Datei:Python molurus molurus-Portrait.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Python_molurus_molurus-Portrait.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution 3.0 *Bearbeiter:* User:Tigerpython

Datei:Python molurus molurus 2.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Python_molurus_molurus_2.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 3.0 *Bearbeiter:* User:Tigerpython

Datei:Python molurus pimbura.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Python_molurus_pimbura.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 3.0 *Bearbeiter:* User:Tigerpython

Datei:Natural Range of Python molurus6.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Natural_Range_of_Python_molurus6.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution 3.0 *Bearbeiter:* User:Tigerpython

Datei:Python molurus molurus-Bird Sanctuary-India.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Python_molurus_molurus-Bird_Sanctuary-India.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 2.0 *Bearbeiter:* priyasavy

Datei:Indian python Python molurus.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Indian_python_Python_molurus.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 3.0 *Bearbeiter:* User:Paul Asman and Jill Lenoble

Datei:Indian Pythons basking-Keoladeo Nationalpark.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Indian_Pythons_basking-Keoladeo_Nationalpark.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 2.0 *Bearbeiter:* priyasavy

Datei:Python m. molurus tree Keoladeo NP.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Python_m._molurus_tree_Keoladeo_NP.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 2.0 *Bearbeiter:* niicedave

Datei:Indian Python under a Tree.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Indian_Python_under_a_Tree.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 2.0 *Bearbeiter:* priyasavy

Datei:MNP Python at Moyer.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:MNP_Python_at_Moyer.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution 2.0 *Bearbeiter:* by Rakesh Kumar Dogra

Datei:Brooding female Python molurus bivittatus.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Brooding_female_Python_molurus_bivittatus.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution 3.0 *Bearbeiter:* User:Tigerpython

Datei:Clutch of Python molurus bivittatus.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Clutch_of_Python_molurus_bivittatus.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution 3.0 *Bearbeiter:* User:Tigerpython

Datei:Python molurus bivittatus-Hatchling.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Python_molurus_bivittatus-Hatchling.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution 3.0 *Bearbeiter:* User:Tigerpython

Datei:Python Skins Burma.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Python_Skins_Burma.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 2.0 *Bearbeiter:* Wagaung

Datei:Gator and Python retouched.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Gator_and_Python_retouched.jpg *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* Lori Oberhofer, National Park Service

Datei:Burmese Python 02.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Burmese_Python_02.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution 2.5 *Bearbeiter:* Danleo, Jwinus, Kersti Nebelsiek, Treisijis

Datei:Mona.jpg *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Mona.jpg> *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* Jmb, Jolle, 3 anonyme Bearbeitungen

Datei:BIA Tower.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:BIA_Tower.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution 3.0 *Bearbeiter:* User:Pilotofthefuture I

Datei:Aeroport.jpg *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Aeroport.jpg> *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* J o, Jolle, MB-one, Mattes, My name, Olivier2

Lizenz

Wichtiger Hinweis zu den Lizenzen

Die nachfolgenden Lizenzen beziehen sich auf den Artikeltext. Im Artikel gezeigte Bilder und Grafiken können unter einer anderen Lizenz stehen sowie von Autoren erstellt worden sein, die nicht in der Autorenliste erscheinen. Durch eine noch vorhandene technische Einschränkung werden die Lizenzinformationen für Bilder und Grafiken daher nicht angezeigt. An der Behebung dieser Einschränkung wird gearbeitet. Das PDF ist daher nur für den privaten Gebrauch bestimmt. Eine Weiterverbreitung kann eine Urheberrechtsverletzung bedeuten.

Creative Commons Attribution-ShareAlike 3.0 Unported - Deed

Diese "Commons Deed" ist lediglich eine vereinfachte Zusammenfassung des rechtsverbindlichen Lizenzvertrages (http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Lizenzbestimmungen_Commons_Attribution-ShareAlike_3.0_Unported) in allgemeinverständlicher Sprache.

Sie dürfen:

- das Werk bzw. den Inhalt **vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen**
- Abwandlungen und Bearbeitungen** des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

- Namensnennung** — Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen.
- Weitergabe unter gleichen Bedingungen** — Wenn Sie das lizenzierte Werk bzw. den lizenzierten Inhalt bearbeiten, abwandeln oder in anderer Weise erkennbar als Grundlage für eigenes Schaffen verwenden, dürfen Sie die daraufhin neu entstandenen Werke bzw. Inhalte nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch, vergleichbar oder kompatibel sind.

Wobei gilt:

- Verzichtserklärung** — Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die ausdrückliche Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Sonstige Rechte** — Die Lizenz hat keinerlei Einfluss auf die folgenden Rechte:
 - Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts und sonstigen Befugnisse zur privaten Nutzung;
 - Das Urheberpersönlichkeitsrecht des Rechteinhabers;
 - Rechte anderer Personen, entweder am Lizenzgegenstand selber oder bezüglich seiner Verwendung, zum Beispiel Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen.
- Hinweis** — Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen alle Lizenzbedingungen mitteilen, die für dieses Werk gelten. Am einfachsten ist es, an entsprechender Stelle einen Link auf <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de> einzubinden.

Haftungsbeschränkung

Die „Commons Deed“ ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache, aber auch stark vereinfacht wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

GNU Free Documentation License

Version 1.2, November 2002

Copyright (C) 2000,2001,2002 Free Software Foundation, Inc.

51 Franklin St, Fifth Floor, Boston, MA 02110-1301 USA

Everyone is permitted to copy and distribute verbatim copies

of this license document, but changing it is not allowed.

0. PREAMBLE

The purpose of this License is to make a manual, textbook, or other functional and useful document "free" in the sense of freedom: to assure everyone the effective freedom to copy and redistribute it, with or without modifying it, either commercially or noncommercially. Secondly, this License preserves for the author and publisher a way to get credit for their work, while not being considered responsible for modifications made by others.

This License is a kind of "copyleft", which means that derivative works of the document must themselves be free in the same sense. It complements the GNU General Public License, which is a copyleft license designed for free software.

We have designed this License in order to use it for manuals for free software, because free software needs free documentation: a free program should come with manuals providing the same freedoms that the software does. But this License is not limited to software manuals; it can be used for any textual work, regardless of subject matter or whether it is published as a printed book. We recommend this License principally for works whose purpose is instruction or reference.

1. APPLICABILITY AND DEFINITIONS

This License applies to any manual or other work, in any medium, that contains a notice placed by the copyright holder saying it can be distributed under the terms of this License. Such a notice grants a world-wide, royalty-free license, unlimited in duration, to use that work under the conditions stated herein. The "Document", below, refers to any such manual or work. Any member of the public is a licensee, and is addressed as "you". You accept the license if you copy, modify or distribute the work in a way requiring permission under copyright law.

A "Modified Version" of the Document means any work containing the Document or a portion of it, either copied verbatim, or with modifications and/or translated into another language.

A "Secondary Section" is a named appendix or a front-matter section of the Document that deals exclusively with the relationship of the publishers or authors of the Document to the Document's overall subject (or to related matters) and contains nothing that could fall directly within that overall subject. (Thus, if the Document is in part a textbook of mathematics, a Secondary Section may not explain any mathematics.) The relationship could be a matter of historical connection with the subject or with related matters, or of legal, commercial, philosophical, ethical or political position regarding them.

The "Invariant Sections" are certain Secondary Sections whose titles are designated, as being those of Invariant Sections, in the notice that says that the Document is released under this License. If a section does not fit the above definition of Secondary then it is not allowed to be designated as Invariant. The Document may contain zero Invariant Sections. If the Document does not identify any Invariant Sections then there are none.

The "Cover Texts" are certain short passages of text that are listed, as Front-Cover Texts or Back-Cover Texts, in the notice that says that the Document is released under this License. A Front-Cover Text may be at most 5 words, and a Back-Cover Text may be at most 25 words.

A "Transparent" copy of the Document means a machine-readable copy, represented in a format whose specification is available to the general public, that is suitable for revising the document straightforwardly with generic text editors or (for images composed of pixels) generic paint programs or (for drawings) some widely available drawing editor, and that is suitable for input to text formatters or for automatic translation to a variety of formats suitable for input to text formatters. A copy made in an otherwise Transparent file format whose markup, or absence of markup, has been arranged to thwart or discourage subsequent modification by readers is not Transparent. An image format is not Transparent if used for any substantial amount of text. A copy that is not "Transparent" is called "Opaque".

Examples of suitable formats for Transparent copies include plain ASCII without markup, Texinfo input format, LaTeX input format, SGML or XML using a publicly available DTD, and standard-conforming simple HTML, PostScript or PDF designed for human modification. Examples of transparent image formats include PNG, XCF and JPG. Opaque formats include proprietary formats that can be read and edited only by proprietary word processors, SGML or XML for which the DTD and/or processing tools are not generally available, and the machine-generated HTML, PostScript or PDF produced by some word processors for output purposes only.

The "Title Page" means, for a printed book, the title page itself, plus such following pages as are needed to hold, legibly, the material this License requires to appear in the title page. For works in formats which do not have any title page as such, "Title Page" means the text near the most prominent appearance of the work's title, preceding the beginning of the body of the text.

A section "Entitled XYZ" means a named subunit of the Document whose title either is precisely XYZ or contains XYZ in parentheses following text that translates XYZ in another language. (Here XYZ stands for a specific section name mentioned below, such as "Acknowledgements", "Dedications", "Endorsements", or "History".) To "Preserve the Title" of such a section when you modify the Document means that it remains a section entitled "XYZ" according to this definition.

The Document may include Warranty Disclaimers next to the notice which states that this License applies to the Document. These Warranty Disclaimers are considered to be included by reference in this License, but only as regards disclaiming warranties; any other implication that these Warranty Disclaimers may have is void and has no effect on the meaning of this License.

2. VERBATIM COPYING

You may copy and distribute the Document in any medium, either commercially or noncommercially, provided that this License, the copyright notices, and the license notice saying this License applies to the Document are reproduced in all copies, and that you add no other conditions whatsoever to those of this License. You may not use technical measures to obstruct or control the reading or further copying of the copies you make or distribute. However, you may accept compensation in exchange for copies. If you distribute a large enough number of copies you must also follow the conditions in section 3.

You may also lend copies, under the same conditions stated above, and you may publicly display copies.

3. COPYING IN QUANTITY

If you publish printed copies (or copies in media that commonly have printed covers) of the Document, numbering more than 100, and the Document's license notice requires Cover Texts, you must enclose the copies in covers that carry, clearly and legibly, all these Cover Texts: Front-Cover Texts on the front cover, and Back-Cover Texts on the back cover. Both covers must also clearly and legibly identify you as the publisher of these copies. The front cover must present the full title with all words of the title equally prominent and visible. You may add other material on the covers in addition. Copying with changes limited to the covers, as long as they preserve the title of the Document and satisfy these conditions, can be treated as verbatim copying in other respects.

If the required texts for either cover are too voluminous to fit legibly, you should put the first ones listed (as many as fit reasonably) on the actual cover, and continue the rest onto adjacent pages.

If you publish or distribute Opaque copies of the Document numbering more than 100, you must either include a machine-readable Transparent copy along with each Opaque copy, or state in or with each Opaque copy a computer-network location from which the general network-using public has access to download using public-standard network protocols a complete Transparent copy of the Document, free of added material. If you use the latter option, you must take reasonably prudent steps, when you begin distribution of Opaque copies in quantity, to ensure that this Transparent copy will remain thus accessible at the stated location until at least one year after the last time you distribute an Opaque copy (directly or through your agents or retailers) of that edition to the public.

It is requested, but not required, that you contact the authors of the Document well before redistributing any large number of copies, to give them a chance to provide you with an updated version of the Document.

4. MODIFICATIONS

You may copy and distribute a Modified Version of the Document under the conditions of sections 2 and 3 above, provided that you release the Modified Version under precisely this License, with the Modified Version filling the role of the Document, thus licensing distribution and modification of the Modified Version to whoever possesses a copy of it. In addition, you must do these things in the Modified Version:

- A.** Use in the Title Page (and on the covers, if any) a title distinct from that of the Document, and from those of previous versions (which should, if there were any, be listed in the History section of the Document). You may use the same title as a previous version if the original publisher of that version gives permission.
- B.** List on the Title Page, as authors, one or more persons or entities responsible for authorship of the modifications in the Modified Version, together with at least five of the principal authors of the Document (all of its principal authors, if it has fewer than five), unless they release you from this requirement.
- C.** State on the Title Page the name of the publisher of the Modified Version, as the publisher.
- D.** Preserve all the copyright notices of the Document.
- E.** Add an appropriate copyright notice for your modifications adjacent to the other copyright notices.
- F.** Include, immediately after the copyright notices, a license notice giving the public permission to use the Modified Version under the terms of this License, in the form shown in the Addendum below.
- G.** Preserve in that license notice the full lists of Invariant Sections and required Cover Texts given in the Document's license notice.
- H.** Include an unaltered copy of this License.
- I.** Preserve the section entitled "History", Preserve its Title, and add to it an item stating at least the title, year, new authors, and publisher of the Modified Version as given on the Title Page. If there is no section entitled "History" in the Document, create one stating the title, year, authors, and publisher of the Document as given on its Title Page, then add an item describing the Modified Version as stated in the previous sentence.
- J.** Preserve the network location, if any, given in the Document for public access to a Transparent copy of the Document, and likewise the network locations given in the Document for previous versions it was based on. These may be placed in the "History" section. You may omit a network location for a work that was published at least four years before the Document itself, or if the original publisher of the version it refers to gives permission.
- K.** For any section entitled "Acknowledgements" or "Dedications", Preserve the Title of the section, and preserve in the section all the substance and tone of each of the contributor acknowledgements and/or dedications given therein.
- L.** Preserve all the Invariant Sections of the Document, unaltered in their text and in their titles. Section numbers or the equivalent are not considered part of the section titles.
- M.** Delete any section entitled "Endorsements". Such a section may not be included in the Modified Version.
- N.** Do not retitle any existing section to be entitled "Endorsements" or to conflict in title with any Invariant Section.
- O.** Preserve any Warranty Disclaimers.

If the Modified Version includes new front-matter sections or appendices that qualify as Secondary Sections and contain no material copied from the Document, you may at your option designate some or all of these sections as invariant. To do this, add their titles to the list of Invariant Sections in the Modified Version's license notice. These titles must be distinct from any other section titles.

You may add a section entitled "Endorsements", provided it contains nothing but endorsements of your Modified Version by various parties—for example, statements of peer review or that the text has been approved by an organization as the authoritative definition of a standard.

You may add a passage of up to five words as a Front-Cover Text, and a passage of up to 25 words as a Back-Cover Text, to the end of the list of Cover Texts in the Modified Version. Only one passage of Front-Cover Text and one of Back-Cover Text may be added by (or through arrangements made by) any one entity. If the Document already includes a cover text for the same cover, previously added by you or by arrangement made by the same entity you are acting on behalf of, you may not add another; but you may replace the old one, on explicit permission from the previous publisher that added the old one.

The author(s) and publisher(s) of the Document do not by this License give permission to use their names for publicity for or to assert or imply endorsement of any Modified Version.

5. COMBINING DOCUMENTS

You may combine the Document with other documents released under this License, under the terms defined in section 4 above for modified versions, provided that you include in the combination all of the Invariant Sections of all of the original documents, unmodified, and list them all as Invariant Sections of your combined work in its license notice, and that you preserve all their Warranty Disclaimers.

The combined work may be called a "Collection" and its license notice must refer to this License and to the licenses of the individual Invariant Sections with the same name but different contents, make the title of each such section unique by adding at the end of it, in parentheses, the name of the original author or publisher of that section if known, or else a unique number. Make the same adjustment to the section titles in the list of Invariant Sections in the license notice of the combined work.

In the combination, you must combine any sections Entitled "History" in the various original documents, forming one section Entitled "History"; likewise combine any sections Entitled "Acknowledgements", and any sections Entitled "Dedications". You must delete all sections Entitled "Endorsements".

6. COLLECTIONS OF DOCUMENTS

You may make a collection consisting of the Document and other documents released under this License, and replace the individual copies of this License in the various documents with a single copy that is included in the collection, provided that you follow the rules of this License for verbatim copying of each of the documents in all other respects.

You may extract a single document from such a collection, and distribute it individually under this License, provided you insert a copy of this License into the extracted document, and follow this License in all other respects regarding verbatim copying of that document.

7. AGGREGATION WITH INDEPENDENT WORKS

A compilation of the Document or its derivatives with other separate and independent documents or works, in or on a volume of a storage or distribution medium, is called an "aggregate" if the copyright resulting from the compilation is not used to limit the legal rights of the compilation's users beyond what the individual works permit. When the Document is included in an aggregate, this License does not apply to the other works in the aggregate which are not themselves derivative works of the Document.

If the Cover Text requirement of section 3 is applicable to these copies of the Document, then if the Document is less than one half of the entire aggregate, the Document's Cover Texts may be placed on covers that bracket the Document within the aggregate, or the electronic equivalent of covers if the Document is in electronic form. Otherwise they must appear on printed covers that bracket the whole aggregate.

8. TRANSLATION

Translation is considered a kind of modification, so you may distribute translations of the Document under the terms of section 4. Replacing Invariant Sections with translations requires special permission from their copyright holders, but you may include translations of some or all Invariant Sections in addition to the original versions of these Invariant Sections. You may include a translation of this License, and all the license notices in the Document, and any Warranty Disclaimers, provided that you also include the original English version of this License and the original versions of those notices and disclaimers. In case of a disagreement between the translation and the original version of this License or a notice or disclaimer, the original version will prevail.

If a section in the Document is Entitled "Acknowledgements", "Dedications", or "History", the requirement (section 4) to Preserve its Title (section 1) will typically require changing the actual title.

9. TERMINATION

You may not copy, modify, sublicense, or distribute the Document except as expressly provided for under this License. Any other attempt to copy, modify, sublicense or distribute the Document is void, and will automatically terminate your rights under this License. However, parties who have received copies, or rights, from you under this License will not have their licenses terminated so long as such parties remain in full compliance.

10. FUTURE REVISIONS OF THIS LICENSE

The Free Software Foundation may publish new, revised versions of the GNU Free Documentation License from time to time. Such new versions will be similar in spirit to the present version, but may differ in detail to address new problems or concerns. See <http://www.gnu.org/copyleft/>.

Each version of the License is given a distinguishing version number. If the Document specifies that a particular numbered version of this License "or any later version" applies to it, you have the option of following the terms and conditions either of that specified version or of any later version that has been published (not as a draft) by the Free Software Foundation. If the Document does not specify a version number of this License, you may choose any version ever published (not as a draft) by the Free Software Foundation.

ADDENDUM: How to use this License for your documents

To use this License in a document you have written, include a copy of the License in the document and put the following copyright and license notices just after the title page:

Copyright (c) YEAR YOUR NAME.

Permission is granted to copy, distribute and/or modify this document

under the terms of the GNU Free Documentation License, Version 1.2

or any later version published by the Free Software Foundation;

with no Invariant Sections, no Front-Cover Texts, and no Back-Cover Texts.

A copy of the license is included in the section entitled

"GNU Free Documentation License".

If you have Invariant Sections, Front-Cover Texts and Back-Cover Texts, replace the "with...Texts." line with this:

with the Invariant Sections being LIST THEIR TITLES, with the

Front-Cover Texts being LIST, and with the Back-Cover Texts being LIST.

If you have Invariant Sections without Cover Texts, or some other combination of the three, merge those two alternatives to suit the situation.

If your document contains nontrivial examples of program code, we recommend releasing these examples in parallel under your choice of free software license, such as the GNU General Public License, to permit their use in free software.